

1. Gebet- oder Gesangbuch mit Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 109. — Für den Einband des nur 13 1/2 cm hohen, 8 1/2 cm breiten Buches mit 4 cm breitem Rücken ist ein Streifen Rindleder von 24 cm Länge zu 16 cm Höhe erforderlich. Das mit Fig. 109 naturgroß vorgezeichnete Muster umgibt ein 1 cm breiter glatter Rand, dem eine feste Linie eingeschrieben ist. Am höchsten ist das Kreuz mit der Dornentzone getrieben, um das sich die Passionsblume rankt; diese wie die Blätter sind scharf und tief umschnitten; der Grund ist mit feinsten Perlpunze geschlagen. Durch leichtes Uebergehen des Grundes mit Beize heben sich die Ornamente im Naturton des Leders von dunklerem Fond ab. Der Rücken erhält fünf hochgetriebene Keifen; die Rückseite bleibt glatt. Lederspange mit kleinem Metallring zum Schluß.



1. Gebet- oder Gesangbuch mit Lederschnitt. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 109.

2. Tellerbrett mit Ausgründung und ausgemaltem Holzbrand. — Als Wand-Decoration für das Speisezimmer bestimmt, zeigt die bekannte einfache Form des Brettes moderne Ausschmückung in bemaltem Holzbrand. An der Vorlage mißt die Rückwand zu 106 cm mittlerer Höhe 64 cm Breite; die 90 cm hohen Seitenwände sind 7 1/2 cm breit. 4 cm breite geschnitzte Leisten bilden den vorderen Abschluß der beiden je 7 cm tiefen Brettchen; die 1 cm breiten Leisten sind an den Rändern mit dem Stift gefeilt. Von den beiden Blumenborten hat die obere

hang aus hellkupferrother indischer Seide, die auch die untere Hälfte der Augenseite bildet, während gelbe gerippte Seide



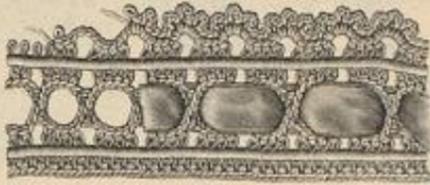
2. Tellerbrett mit Ausgründung und ausgemaltem Holzbrand. Muster-Vorzeichnung: siehe Besugsquellen.

den gleichen Häfelstichen, aber in abweichender Farbenstellung hergestellt. Wir beschreiben die Vorderseite und beginnen mit dem inneren pfaublauen Felde, dessen in hingehenden Touren auszuführenden Häfelstich Abb. 8 naturgroß zeigt. Dem Umschlag von 2 L. folgen: 2 L., \* den Arbeitsfaden von vorn um die Nadel legen, 1 Schlinge unter dem oberen Glied der letzten L. (den Faden wie beim Stricken um die Nadel legen) hervorholen und mit dieser den Umschlag abziehen, dann (wie gewöhnlich beim Häfeln) mit einem neuen Umschlag beide auf der Nadel befindlichen Maschenschlingen abziehen. 2 für 2 erfassend, ist stets vom Stern zu wiederholen. Die noch erforderlichen 3 Touren sind in gleicher Weise auszuführen, die Maschenschlingen aber unter den ganzen oberen Maschengliedern hervorzuholen. Rings um die so erhaltene Fläche häfelt man dann 1 Tour f. M., von der Rückseite aus, muß aber an den Ecken je 3 f. M. in eine Masche häfeln. Wieder von der rechten Seite aus folgen 3 Touren im Ruschensstich, für den Abb. 13 der Nr. vom 15/1 98 eine gut passende Vorlage giebt, die erste dieser Touren ist sahlgelb, die beiden anderen Touren sind chamois; an den Ecken wird das Einschleiben von 1-2 Maschen nötig. Wieder blau wirken die beiden Touren f. M., welche die Fläche vollenden, und von denen die zweite Tour von der Rückseite aus zu arbeiten ist. An der zweiten, rückseitigen Kissenfläche erscheinen das Mittelfeld und der Außenrand chamois, während sich neben der ersten gelben Maschen-Tour zwei blaue Maschen-Touren markiren. Vorder- und Rückseite des Kissens sind durch eine Tour R. aus blauer Wolle zu verbinden bis auf eine Querseite, die erst nach dem Einschleiben des flachen Federkissens geschlossen wird. Bevor dies geschieht, versteht man den unteren Längsrand mit



3. Klein-Muster. Kreuzstich-Stickerel.

20, resp. 28, die untere 20, resp. 24 cm Höhe. Sämmtliche Contouren sind in glatten Linien gebrannt, ebenso die Blatt-obern, dagegen hat man alle Kanten der Bretter mit flachem Stift zu kerben; der Grund der geschnitzten Leisten wird mit dem Stift punktiert. In Höhe der Blumenborten ist das Holz moosgrün, im übrigen braun gebeizt. Zum Bemalen der Blumen dient Aquarell-Farbe oder Beize, doch kann man auch Oelfarben anwenden. Die Tulpen sind in Gelbroth schattirt, die Blätter in Frischgrün und Gelbgrün getönt. Von den auf dem Brett befindlichen Zimmellern zeigen einige geätzte Ornamente, andere eine Verzierung in Vossir-Arbeit.



4. Spitze. Häfelarbeit an Mignardise.



5. Handschuh-Sackel mit Blumenstickerei. Naturgroße Blüthe: Abb. 10. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111.

3. Plein-Muster. Kreuzstich-Stickerel. — Das einer serbischen Stickerel nachgebildete Muster eignet sich für alle mit Plein auszuführenden Tapissierarbeiten, wie Fuß- und Rückenissen, Hausschube, Bantoffel u. dergl. Als Grund empfiehlt sich Woll-Canevas, auf dem die Arbeit schnellfördernd ist.

4. Spitze. Häfelarbeit an Mignardise. — Abfaltungen: Abb. 6 und 8-9. — An der für Hemden, Untertailen etc. passenden Spitze verbinden die beiden inneren Touren zwei Mignardise-Enden und bilden eine Löhreihe zum Durchleiten des schmalen Seidenbändchens. 1. Tour: Stets viermal je 1 f. M. in 1 Mignardise-Deße des einen Endes, 1 L., 1 Picot aus 4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück und 1 L. — 2. Tour: An dem zweiten Mignardise-Ende gleich der 1. Tour, nur bei den Picots nach je 2 L. anschlängen an das gegenüber stehende Picot und 2 L. Der Picot-Abschluß verlangt als 1. Tour: Wiederum je 4 f. M. und gegenüber stehend den Picots 4 L. — 2. Tour: Anschlängen an die 1. f. M., \* dann um den V.-Bogen 1 f. M. und dreimal je 4 L. und 1 f. M., weitergehend 2 L. und wiederholen vom \*. Den Fuß der Spitze bilden abwechselnd 1 f. M. in jede Deße der Mignardise und 1 L.



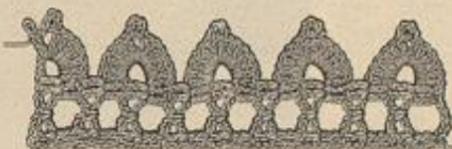
6. Gehäkeltes Kissen. Naturgroße Häfelarbeit: Abb. 8. Ausführung der gehäkelten Schnur: Abb. 9.

den Schlingen für die Bällchen und kräftigen Picots. \* 1 f. M., 11 L., 1 f. M. in die schon ersafte M., 1 f. M. in die nächste M., 1 Picot aus 4 L., 1 Schlinge durch die 1. L. holen, 1 L. und mit einem Umschlag beide Maschenglieder von der Nadel nehmen. Nach Uebergehung von 2 M. wiederholen vom \*. Zuletzt kommt wieder eine L.-Schlinge, — man muß sich die Maschen etwas eintheilen. Ebenfalls gehäkelt sind die zum Anhängen des Kissens dienenden blauen Doppelschnüre, die, je 90 cm lang, an den Ecken des Kissens festgenäht und in ihrer Mitte zu einigen Schlingen abgenäht werden. Abb. 9 zeigt naturgroß die Ausführung. Man häfelt 1 L., dreht dann für das quer liegende Maschenglied die auf der Nadel befindliche, etwas lang gezogene Schlinge von links nach rechts um sich selbst, hierbei den vorderen Theil der Schlinge mit der linken Hand festhaltend, damit sich dort die Fadenthelle nicht auch um einander schlingen; dann legt man, wie der Pfeil auf Abb. 9 andeutet, den links liegenden Fadenthell der Schlinge auf die Nadel und zieht den auf der Nadel befindlichen Schlingenthell über ihn ab, was am besten mit Hilfe der linken Hand geschieht, die Nadel muß dann aus der Schlinge genommen und wieder

5 u. 10. Handschuh-Sackel mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111. — Zu 48 cm Länge mißt das Säckel 27 cm ganze Breite. Das Futter nimmt man im Zusammen-



8. Häfelarbeit zum Kissen, Abb. 6.



7. Schmale Spitze. Quer zu häfeln.

die obere Seite und zugleich den Grund für die leichte, aber wirkungsvolle Stickerel ergibt. Fig. 111 zeichnet dieselbe vor, während Abb. 10 eine naturgroße Blüthe nebst Blatt darstellt. Stiele und Laubblätter sind mit einheitlicher Seide in zwei bis drei Nuancen Grün im Stielstich zu arbeiten, die Blätter der Sternblumen aber, um einen tiefgelben Knötchensch, in getheiltem Blattstich; gefällig wechseln an den Blumenblättern zwei ganz hellgraue Töne mit Weiß und einem matt röthlichen Ton. Futter und obere Säckel-Seite sind über einer leichten, parfümirten Wattelage zu verbinden; kräftige grün und gelbe Seidenschnur umgiebt den Außenrand, Schluß mittelst Knebel und geschürzter Deßen.

6 u. 8-9. Gehäkeltes Kissen. — Abfaltungen: f. M. für feste Masche, 2 für Luftm. und R. für Kettenmasche. — Das 56 cm lange, 24 cm breite Kissen ist als Ersatz der Schlummerrolle gedacht, eignet sich aber, ohne Schnur- und Bällchen-Gehänge, auch für ein Reiseskissen; die Form kann beliebig verändert werden. Vorder- und Rückseite sind für sich bestehend aus der kräftigen „Mascara-Wolle“ in



9. Gehäkelte Schnur zum Kissen, Abb. 6.



10. Blüthe zum Handschuh-Säckel, Abb. 5. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111.



1 u. 7. Parade-Handtuch mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 67. — Wieder ist es die moderne Blumenstickerei, die das aus feinem Leinen in 128 cm Länge und 60 cm Breite gefertigte Handtuch ausstatter; Nelken- und Rosenzweige verzieren die 15 cm breiten Hohlkäufe. Stickerei wie Säume müssen für den überschlagenden Handtuch-Theil entgegengesetzt ausgeführt werden, die Säume jedoch erst nach Vollendung der Stickerei. Fig. 67 ergänzt den mit Abb. 7 naturgroß gegebenen Nelkenzweig, der auch statt der mittleren Rosenzweige wiederholt werden kann. Die Ausführung der Stickerei mit zwei- bis dreitheiliger Filofelle-Seide oder Leinengarn ist sehr einfach. Die für Nelken und Rosen weiß gehaltene Füllung besteht in Plattstich, während Stielstich die Contouren bildet. Diese erscheinen an den Nelkensträußen ziemlich dunkelroth, an den Rosen zarter roth; dazu hier wie dort tiefgelbe Plattstich-Nelke. Selbstredend kann man die weiße Füllung auch durch roth getönte ersetzen und Blätter und Stiele realistisch theergrün halten. Oberhalb der Hohlkäufe zeigt das Handtuch 1 cm breiten einfachen Durchbruch und als

die Contouren der Blätter, deren mit Abb. 2 erklärte leichte Stichel-Füllung hellgrün erscheint. Für die Blüthen ist stärkeres Material zu theilen; zu den Stielstich-Contouren und Adern wirkt ein zartes, röthliches Vira hübsch, die Füllung aus dichten Stielstich-Reihen oder Plattstich kann reinweiß oder ebenfalls matt getönt sein. Ein schmaler Saum schließt Border- und Rückseite ab, die Stiche deckt auf beiden Seiten ein schmales, gleich den Blättern gesticktes Vortchen.

4-5. Tischdecke mit Stielstich-Stickerei.

— Ein Geranke eigenartiger, großer Phantast-Blüthen an schlanken Stielen bildet die moderne Ausstattung der aus grünem Leinen gefertigten Decke von 95 cm Quadratgröße. Zur Ausführung der Stickerei diente an der Vorlage Filofelle-Seide, doch kann dieselbe durch Feridab oder Leinengarn ersetzt werden. Die weißen Stiele bestehen aus 4 bis 5 Seidenfäden, die Ueberfangstiche aus zweitheiliger Seide halten und deren Enden nach der Rückseite durchzuleiten sind. Dicht an einander tretende einzelne Stielstich-Reihen bilden, wie Abb. 5 lehrt, die Füllung der in Weiß, Rosa und Zartgrün schimmernden Blüthen, die eine tiefgelbe Stielstich-Linie umrandet; für letztere nimmt man die Seide viertheilig, im übrigen in ganzer Fadenstärke. 1-2 cm breiter Abschlussfaum. Für Vorlagen in Blumenstickerei verweisen wir auf das der heut. Nr. der Ill. Frauen-Ztg. beiliegende „Extrablatt Nr. 90, Blumenstickerei“.

8 u. 6. Tischläufer. Leinenstickerei mit Füllstichen. — Naturgröße mittlere Stickerei: Nr. 13, ergänzende Vorzeich-

zur Füllung der geraden Leisten der Abschlussborte, der sich überall in den Stielen der Mittelborte, Nr. 13, wiederholt. Der erste Gang besteht in einer Art Kreuznaht, bei deren Ausführung man jedoch die Nadel nicht wagt sondern senkrecht durch den Stoff führt; im zweiten Gang sind die gespannten Fäden in bekannter Weise zu umwinden. Als übrige Füllstiche zeigt Abb. 6 ganz kurze und längere Reihen aus Fischgräten-Stich, Spinnen, leicht in einander greifende und Fuß an Fuß gestellte Reihen weitläufiger Languetten, Platt- und Stielstich. Zu diesen Stichen treten für die Mittelborte Fischgräten-, Blättchen- und Sandstich, Kreuznaht, Languetten als Plein über gespannte Fäden ausgeführt, als zweiten inneren Contour, wie in geraden Reihen genäht und durch Einzelstiche ergänzt, Smyrna- und Kreuzstiche, letztere auch länglich und in sich überschneidenden Reihen genäht, Reggrund aus dreilichten Fadenstäben zc. zc. Besonders hübsch wirken die guipure-artigen Füllungen einzelner Figuren, für



1. Parade-Handtuch mit Blumenstickerei. Naturgroßer Blumenzweig; Abb. 7; ergänzende Vorzeichnung: Beilage, Fig. 67.

Abchluss 9 cm breite Guipure-Klöppelspitze. Anstatt letzterer geben die Nummern 2, 4 u. 14 der Beilage hübsche verwendbare Vorlagen in Häkel- und Spitzenarbeit.

2-3. Kissen mit waschbarem Bezuge. — In höchst praktischer Weise sind Border- und Rückseite des 43 cm im Quadrat großen Kissenbezuges nur an den vier Ecken mit einander verbunden und in der Mitte der Längs- und Querseiten mit Bändern befestigt, sodass derselbe zur Wäsche rasch abgezogen werden kann. Das leicht haushend nach außen tretende Kissen erhält über der Inlet-Grundform eine Bekleidung aus farbigem Leinen, das hier zu dem frischgrünen Leinenbezüge rosa erscheint. Die vordere Seite des Bezuges zeigt als moderne Ausstattung von unten aufstrebende, geschickt in einander ge-

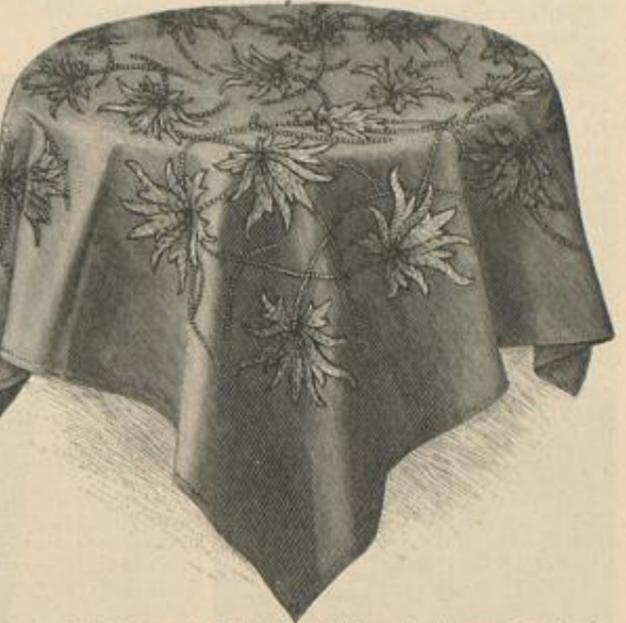


5. Stielstich-Stickerei zur Tischdecke, Abb. 4. Stiele und



3. Kissen mit waschbarem Bezuge. Naturgröße Stickerei: Abb. 2.

nung: Fig. 65 der Beilage. — Nicht überall sind die von der Tagesmode bevorzugten naturalistischen, englischen Blumenmuster oder die Bändchen-Spitzenarbeiten am richtigen Platz, und in viele ältere und auch neue Eßzimmer-Einrichtungen dürfte das edle Renaissance-Muster der Vorlage entschieden besser passen. Nach den Abb. 8, Nr. 13 und Fig. 65 wird die Zusammenstellung des vollständigen Musters keine Schwierigkeit bieten. Unsere mit einem 2 cm breitem Saume versehene Vorlage, — 43 cm breit, 190 cm lang, — zeigt die Stickerei mit Baumwolle in zwei blauen Nuancen ausgeführt; selbstredend sind die Farben nach Belieben zu ändern. Schön wirken auch zwei Töne Altroth, wie sie das Meißener Porzellan zeigt oder Altgold, ferner Braun mit Roth oder Gelb zc.; auch können nur die Contouren farbig, die Füllstiche aber weiß gestickt werden, wodurch die Arbeit viel zarter erscheint. Stets zeigen den dunkelsten Ton die Contouren, die an der Vorlage tambourirt, beliebig aber auch in Ketten- oder Stielstich auszuführen sind; auch kann der Läufer mit tambourirten Contouren bezogen werden. Die Füllung besteht in den verschiedensten, sehr reich wirkenden Spitzen- und Zierstichen. Abb. 6 erklärt in der Ausführung den Stich



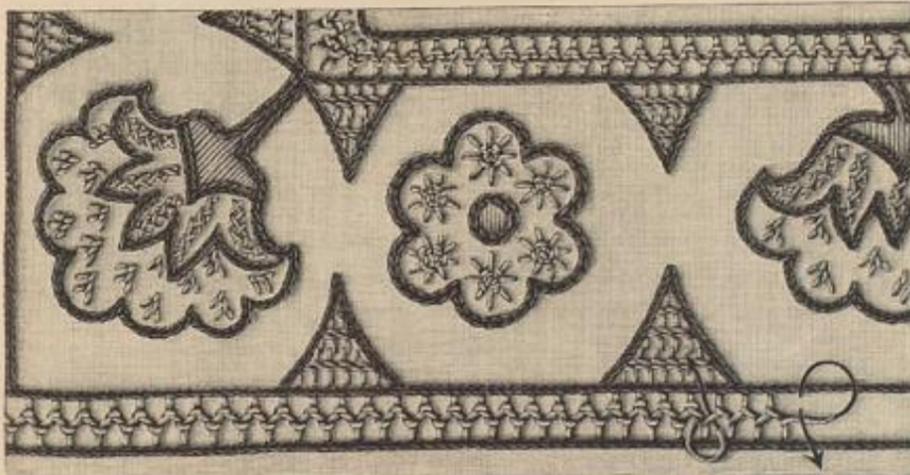
4. Tischdecke mit Stielstich-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 5.

die 4 bis 6 Fäden gespannt werden, — wie etwa für eine geschürzte Stoff-Decke, — die entweder mit Languetten oder im Stopfstich zu festen Stäben zu umschürzen sind. Für alle Ausführungen giebt die naturgroße Darstellung, Nr. 13, den besten Anhalt. Als Abschluss des Tischläufers zeigt Abb. 8 eine 5 1/2 cm breite geklöppelte Guipure-Spitze; hübsch wirkt auch die Häkelspitze, Nr. 4, auf der Beilage. Schließlich noch der Hinweis, daß die schöne Vorte sich auch vorzüglich als Mittelstück einer Bettdecke eignet, deren weitere Ausstattung, nach Art der Decke, Abb. 15, Wiederholungen der schmalen Vorte in Zusammenstellung mit geklöppelten oder gehäkelten Einsätzen ergeben; auch für Behänge geradliniger Sopha kann die Vorte verwendet werden und ist in beiden Fällen, wie für den Tischläufer, an das jetzt so beliebte farbige Leinen zu erinnern.

10. Schreibmappe mit Malerei. — Dunkelbraune, wie gerippter Stoff wirkende japanische Ledertapete bildet den Deckel der 33 zu 24 cm messenden Mappe, deren Vorderseite eine in



7. Rosenzweig zum Parade-Handtuch, Abb. 1. Blumenstickerei. Ergänzende Vorzeichnung: Beilage, Fig. 67.



6. Randborte zum Tischläufer, Abb. 8. Leinenstickerei mit Füllstichen.



15. Bettdecke mit Hardanger Arbeit. — Muster-Vorlagen und Typenmuster: Vorderf. d. Beilage, Nr. 6, 8-9 u. 15. — Die Länge der Decke ist nach der des Bettes zu berechnen, da die Decke dicht gegen Kopf- und Fußende treten soll und deshalb die abschließenden Jaden nur an den beiden Längsseiten erhält. An unserer 220 cm langen und 160 cm breiten Vorlage ergibt den Grund sehr kräftiger getönter Filet-Canevas (siehe Bezugsquellen), durch welchen das farbige Satin-Futter reizvoll schimmert und auf dem die Arbeit schnell fördernd auszuführen ist; haltbarer erweist sich aber ein Grund aus feinerem Filet-Canevas oder russischem Leinen, Java-Canevas zc. Mehr als zur Hälfte verkleinert, zeigt Nr. 6 die Mittelborte, jedoch nur mit dem einen seitlichen Abschluß; in je 10 cm Entfernung wiederholt sich dieser einmal zur selbständigen Borte ergänzt und dann im Zusammenhang mit dem Jadenabschluß, den Nr. 15, Vorderf. der Beilage, naturgroß wiedergibt.

8. Tischläufer. Leinenstickerei mit Füllfäden. Naturgröße Borte: Abb. 6. Naturgröße mittlere Stickerei: Nr. 13; ergänzende Vorzeichnung: Fig. 65 der Beilage

Delfarben ausgeführte Malerei verziert: Rosenblätter an dornigen Ranken und Hagebutten in natürlichen Farben. Die Contouren sind fast durchgehend mit feinen Linien in Goldbrunze ausgeführt, ebenso die Lichter an den Früchten. Einzelne Blätterzweige erscheinen kräftig grün, andere gelblich oder bräunlich; die Blütenspitze der Hagebutten hat einen schwarzen Stern und Goldlichter. 4 cm vom Rande bildet eine Dornenranke den geraden, 26 zu 17 cm messenden Rahmen, der in Braun mit Gold-Contouren gemalt wurde.

11. Sammelmappe mit Aquarell-Malerei. — Ein Bogen blaues Carton-Papier, durch Carton gestiftet und innen mit Brocat-Papier bekleidet, ergibt die 42 zu 29 cm messende Mappe, die mittelst dunkelgrüner, 1 1/2 cm breiter Heftsänder geschlossen wird. Auf der Vorderseite ist mit Aquarell-Farbe eine natu-



ralistisch gehaltene Mohnblume gemalt, deren Contouren und Adern mittelst feinem Pinsel mit Goldbrunze ausgefüllt wurden; die Blätter sind moosgrün. In den freien Raum ist das Wort „Mode“ eingefügt, wofür chinesische Tusche zur Anwendung gelangte. Selbstverständlich kann jede andere Bezeichnung oder nur ein Blatt an die Stelle treten.



10. Schreibmappe mit Malerei. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schmittmüller-Kleber“ der Modenwelt zum Preise von 20 Pf.

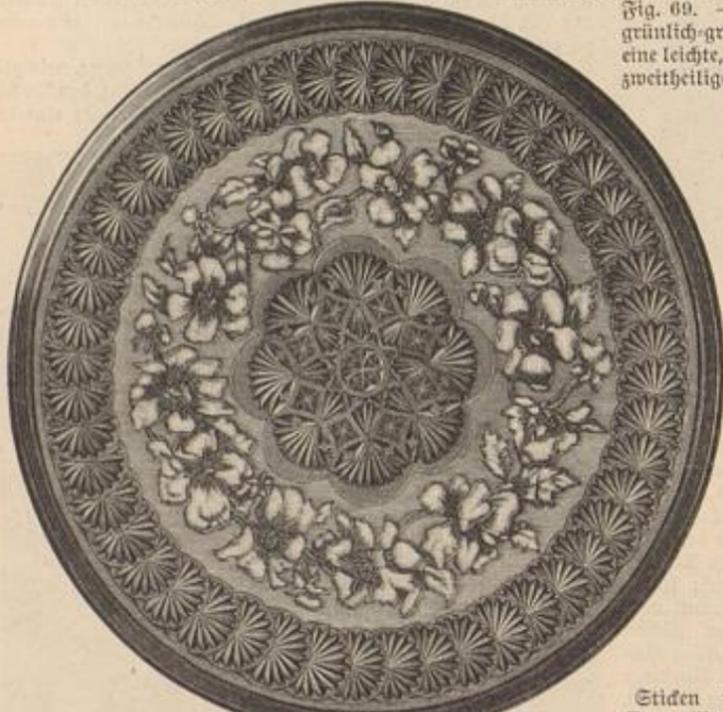


11. Sammelmappe mit Aquarell-Malerei.

Einfügen des farbigen Satin-Futters muß mit Vorsicht geschehen, damit es sich nicht schieb zieht.

12. Leichte Stickerei zum Herrenschuh, Abb. 13.

12-15. Gestickter Hausschuh für Herren. — Muster-Vorzeichnung: Rückf. der Beilage, Fig. 69. — Den Schuh aus grünlich-grauem Leder verziert eine leichte, mit Goldfaden und zweitheiliger grauer Seide ausgeführte Stickerei. Nach einem, am besten vom Schuhmacher gegebenen Muster, schneidet man das Leder zu, verfährt es nach Fig. 69 mit der Vorzeichnung und unterlegt es zum



14. Runde Tischplatte mit Kerbschnitt und Brandmalerei.

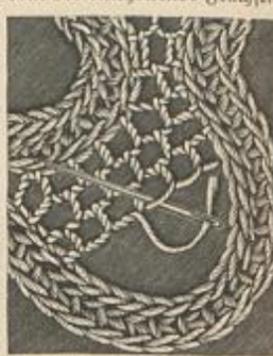
Plattstücke aus der Seide, die handartigen Musterfiguren kreuzweis schräg gespannte Fäden, welche an ihren Kreuzungspunkten je ein Ueberfangstich hält. Ueberfangstiche aus gelber Seide befestigen überall den japanischen Goldfaden, der die Contouren bildet. Ein lederner Vorstoß schließt den oberen Rand ab.

14. Runde Tischplatte mit Kerbschnitt und Brandmalerei. — Eine hübsche Wirkung erzielt die Vereinigung von Brandmalerei und Kerbschnitt an der 47 cm im Durchmesser betragenden Platte; der Kerbschnitt gelangt an der 15 cm großen Rosette und dem 5 cm breiten Rand zur Anwendung, während die 7 cm breite Blumen-Quirlende mit dem Stift gebrannt wird. Die Contouren müssen dunkel und tief sein, damit sie mit den später zu beizenden Kerbschnitt-Ornamenten in der Farbe übereinstimmen; außer der Schraffitur erhalten die Blumen leichte Tönung mit dem Stift oder mit verdünnter Rußbaumbeize. Eine kräftige gebrannte Linie grenzt die Quirlende nach innen ab. Die Kerbschnitt-Verzierungen des Randes zeigen die einfachen Palmetten-Formen, zu denen sich in der großen Rosette noch Vierecke und Bergkriemhühner gesellen.



15. Bettdecke mit Hardanger Arbeit. Muster-Vorlagen und Typenmuster: Vorderf. der Beilage: Nr. 6, 8-9 u. 15.

Wie bekannt, legt man der mit kräftiger Baumwolle oder Twist auszuführenden Hardanger Arbeit ein Typenmuster zu Grunde, nach dem der eintheilende Flachstich zu sticken ist. Nr. 8 giebt das Muster für die Borte, Nr. 9 das für den Jadenabschluß. Jeder Type entsprechen je 4 Grundfäden in Höhe und Breite, auf welchem



9. Gestickter Jallgrund zum Einfüg, Nr. 5, Vorderseite der Beilage.

Raum eine Gruppe von je 5 Flachstichen auszuführen ist, — nur an den inneren Klein-Figuren markirt sich neben den über 8 Fäden in der Höhe greifenden Flachstichen je eine Gruppe von 4 Flachstichen (siehe Nr. 6). Die dunklen Gobelin-Typen bestimmen die wagerecht liegenden Stichgruppen, die mittleren die senkrecht Gruppen und die hellen Gobelin-Typen die abschließenden Languetten; feine Kreuztypen geben die spätere Vertheilung des point d'esprit an, während Strichtypen dem Stichbörtchen in den schmalen Borten gelten, doch müssen diesen nach Nr. 6 die inneren Jadenkreuze hinzugefügt werden. Nach Vollendung des Flachstiches wird der Stoff an den später durchbrochen wirkenden Stellen vorsichtig eingeschnitten, worauf man die losen Längs- und Quersfäden auszieht; die stehen gebliebenen Fäden sind zu Stäbchen zu durchstopfen; zuletzt hat man dann nach den Nrn. 6, 8-9 u. 15 den point d'esprit und die dreilitrigen Fadenstäbe auszuführen. Das

Benutzquellen. Handarbeiten: E. Schmidt, W, Friedr. 78 (Abb. 2, 3, 4, 5, 12, 13); E. Siegel, Ulm a. D., Am Markt (Abb. 1, 7); Fr. A. Jörres, München, Dombaustr. 75 (Abb. 15).

Stoff zur Bettdecke, Hardanger Woll: Stiefgeschäft von H. Eisecht, Harburg (Abb. 14). Farbige Leinen für Decken: A. Müller, W. Kronenstr. 17; E. Schmidt, W. Friedr. 78. Leinwand, Peridot: E. Schmidt, W. Friedr. 78. Kunstgewerbliches: Fr. E. Lohman, SW. Gartenplatz 5 (Abb. 10); Fr. E. Amberg, NW. Poststr. 7a (Abb. 11). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W. Steglitzerstr. 4; Fr. E. Reuter, München, von der Tannstr. 7.



13. Gestickter Hausschuh für Herren. Naturgröße Stickerei: Abb. 12. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 69.



1. Paravent als Photographie-Rahmen. Rococo-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 2. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 110.

1-2. Paravent als Photographie-Rahmen. Rococo-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 110. — Mit der Vorzeichnung bringt Fig. 110 die Form des Paravents, dessen 1 cm starke Grundform aus Carton besteht. Charniere aus Band verbinden die drei Theile, welche für die Vorderseite im ganzen mit mattoliv Noire bezogen sind, während zartlila Leder die Rückseite jedes Theiles bekleidet und den Außenrand wie die Ausschnitte für die Bilder deckt. Sträußchen und eine Guirlande in Rococo-Stickerei beleben die Noire-Fläche. Mit zweifelhelliger Seide in drei zartlila Tönen sticht man Schleifen und Band in mehrfachen, dicht neben einander laufenden Stielstich-Reihen, die oliv Stiele der Blumen und Blätter aber in einfacher Stielstich- Linie. Abb. 2 erklärt an einem naturgroßen Sträußchen die Ausführung der Blumen und Blätter mit Rococo-Bändchen, — je ein Stich ergibt ein Blättchen. Das Laub wirkt oliv- und theegrün, die Blümchen wechseln in Gelb, Weiß, Rosa, Weinroth und Vio; ihre Knöthenfische sind gelb, mit Ausnahme der gelben Blumen, an denen sie braun erscheinen.

3 u. 10. Decke mit Flachstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 114. — Die 82 zu 84 cm große Decke aus rosa russischem Leinen ziert eine reiche Flachstich-Stickerei, die mit weißem Feridah-Garn und grüner Seide nach Abb. 10 und dem Typenmuster, Fig. 114, ausgeführt wird. Jede Type gilt für zwei der Doppelfäden in der Höhe und zwei in der Breite.

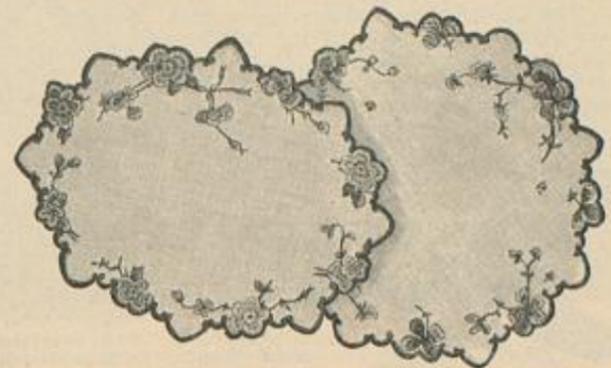
2. Rococo-Stickerei zum Paravent, Abb. 1. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 110.

auf welchen Raum zwei Stiche Fäden um Fäden zu sticken sind. Die Höhe der Stiche bestimmt die Gliederung der Typen auf Fig. 114; wie die Stiche an den Ecken im rechten Winkel an einander stoßen, zeigt Abb. 10. Grüne Strichstich-Umfassung läßt die weißen Musterfiguren kräftiger hervortreten; die grüne Stichfüllung in der Randborte ist nach Abb. 10 auszuführen. 2 1/2 cm breiter Saum.

4. Kissen mit Flachstich-Stickerei. — Ein 4 1/2 cm breiter Durchbruch-Streifen aus glattem rosa Leinen mit Bierstichen und Durchzug-Fäden in Weiß verbindet und umrandet 12 cm breite, 36 cm lange Streifen aus grünem russischen Leinen, die rosa und weiße Flachstich-Stickerei ziert; ein verwendbares Muster giebt Fig. 114. Glattes grünes Leinen unterlegt den Durchbruch, bildet den reichlich 1 cm breiten Vorstoß und das Futter der verzierten Vorderseite. Zwischen beide Stofflagen tritt die in doppelter Faltfalten (4 cm breit) gelegte Festsur, für welche ein 10-12 cm breiter grüner Leinenstreifen mit rosa Leinen abgefüttert wird, das sich auf der rechten Seite als 1 cm breiter Vorstoß markirt.

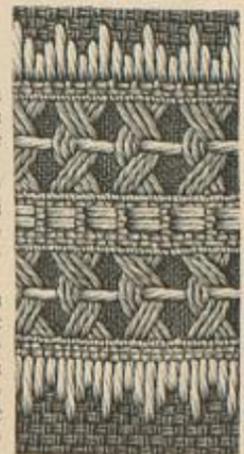
5 u. 9. Nackenrolle mit Flachstich-Stickerei. — Schnitt und Typenmuster: Nr. VIII. — Der Bezug der Rolle, die 54 cm Umfang mißt, setzt sich aus zwei mit Flachstich verzierten, 12 cm breiten Streifen aus grünem russischen Leinen und glattem rosa Leinen zusammen. In letzterem ist der die gestickten Streifen verbindende Durchbruch, Abb. 9, mit Weiß ausgeführt; ebenso die je 12-13 cm breiten Abschlussstreifen an den Enden. Die Stärke des russischen Leinens entspricht der Darstellung, Abb. 10, doch thut man gut, Breite und Länge der Stickerei

vor Beginn auszumessen, damit das Muster in der Breite gut im Raume steht und in der Länge bei Ausführung der die Fläche zur Rundung schließenden Verbindungsnäht richtig an einander stößt. Fig. 45 giebt das Typenmuster für die verzierte Flachstich-Stickerei; jede Type gilt hier für einen Doppelfaden und einen Stich; die Höhe der Stiche bestimmt die Gliederung der Typen; rosa und weißes Feridah-Garn bildet den



7-8. Zwei Tablet-Decken mit Flachstich-Stickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50.

Stickfäden, die weißen Musterfiguren sind rosa, die rosa weiß umrandet. Den Abschluß des über die eingeschobene Federrolle geschlossenen Bezuges ergeben je drei nach Fig. 44 geschnittene Garnitur-Theile aus doppeltem grünem glatten Leinen mit rosa Vorstoß; jeder Theil ist an seinem unteren geraden Rande zur Hälfte zusammenzubringen und dann einzureihen; den Aufsatz deckt 5 1/2 cm breites grünes Noire-Band mit reichem Schlupfen-Abschluß.



9. Durchbruch-Verzierung zur Nackenrolle, Abb. 5.

6. Tablet-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 115. — Eine mit Kreuzstich verzierte Decke aus rosa russischem Leinen, — 29 1/2 cm lang, 25 cm breit, — deckt den Boden des aus kräftigem Binjen- und Rohrgeflecht bestehenden Tablets. Fig. 115 giebt das Typenmuster mit

3. Decke mit Flachstich-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 10. Typenmuster: Beilage, Fig. 114.

4. Kissen mit Flachstich-Stickerei.

5. Nackenrolle mit Flachstich-Stickerei. Naturgroße Durchbruch-Verzierung: Abb. 9. Schnitt und Typenmuster: Nr. VIII.

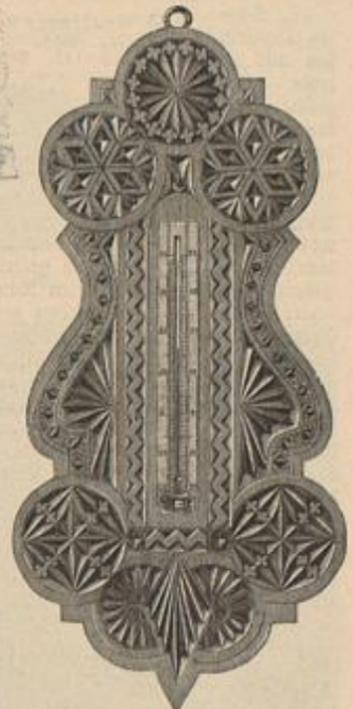
6. Tablet-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Beilage, Fig. 115.



10. Flachstich-Stickerei zur Decke, Abb. 3. Typenmuster: Beilage, Fig. 114.

Farben-Erklärung; jede Type bestimmt einen Kreuzstich, der über 2 Fäden in der Höhe und 2 Fäden in der Breite gestickt wird. Als Stickfaden dient Filoselle-Seide, nur für Weiß ist Feridah genommen. Man sticht die Randborte am besten von der Ecke aus; wenn die kleinere Randfigur in der Mitte eine geringe Veränderung erleidet, so beeinträchtigt dies die Wirkung nicht; der Plein ist einzuthemen. Ein 1 1/4 cm breiter Hohlraum schließt die Decke ab. Jede Schleifen-Schlupfe besteht aus einem 15 cm breiten grünen Leinenstreifen, — der Rand ist schmal nach der Rückseite zu biegen und festzuplätten, — während den Knoten 6 cm breites rosa Leinen ergibt. Ein 2 1/2 cm breiter Streifen aus doppeltem grünem Leinen wird um die Henkel gewickelt und durch den 3 1/2 cm hohen Rand geleitet.

7-8. Zwei Tablet-Decken mit Flachstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50. — Die beiden Decken aus feinem Leinen, von denen die längliche 21 zu 26 cm, die runde 24 cm Durchmesser hat, umranden Languetten-Bogen aus goldgelber Seide.



11. Thermometer mit Kerschmitt-Arbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 51.

An dem länglichen Deckchen wechseln Apfelblüthen und Veilchen, in den natürlichen Farben mit waschbarer Seide im Plattstich gearbeitet, während Kleeblüthen und Blätter das runde Deckchen schmücken. Fig. 50 zeichnet einen Kleeblüthen-Zweig vor. Die Blüthen sind in Roth-rosa, die Blätter grün schattirt.

11. Thermometer mit Kerbschnitt-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 51. — Für den Thermometer ist eine 42 cm lange, 1 cm starke Holzplatte erforderlich, deren Form Fig. 51 mit der Vorzeichnung vorschreibt. Besondere Sorgfalt verlangen die beiden oberen Rosetten und die Bergkette in der mittleren. Das kleine Carreau-Wörtchen längs des geschweiften Randes liegt auf gerahmtem Grunde. Birnbaum- oder amerikanisches Satin-Holz behalten ihre hellbraune Naturfarbe.

12 u. 18. Servirtisch-Decke mit leichter Stickerei und Spitzenarbeit. — Muster-Vorzeichnung für Stickerei und Spitzen-Einsay: Beilage, Fig. 48-49.

— Die originelle Verzierung der 90 cm langen, 80 cm breiten Decke aus feinem Leinen besteht in großen Vögeln, die Fig. 48 vorzeichnet. Stielstich ergibt die Contouren, leichter Plattstich, Kreuznaht und Fischgrätenstich übernehmen die Füllung; als Stickfaden dient blaue Baumwolle und zweifelhige Seide in Gelb und Schwarz. An den Vögeln sind sämtliche Contouren, die Augen im Schweiß und der untere Theil der Krone schwarz, für die Füllung wechseln Blau, — auf Abb. 18 hell, — mit Gelb. Auch das arabischen-artige Laubwerk hat neben blauen, schwarze



12. Servirtisch-Decke mit leichter Stickerei und Spitzenarbeit. Naturgroße Stickerei: Abb. 18. Muster-Vorzeichnung zur Stickerei: Beilage, Fig. 48, zum Spitzen-Einsay: Fig. 49.

das 36 1/2 zu 28 cm mißt; 4 cm hoch sind die getheilten mittleren, 2 1/2 cm die oberen Fächer. Die Wände des unteren und der oberen Fächer haben eine in das Holz gebrannte Blätterborte mit getrichelter Füllung; das mittlere getheilte Fach umgibt ein getriebener Lederstreifen, mit vergoldetem Ornament auf rothbraun bemaltem Grunde. Hier sind die Bronze-Griffe zu befestigen. Die Außenseite des Deckels zeigt ringsum eine tief eingebraunte Blätterborte, auf vergoldetem Grunde; das Blattwerk ist mit gelbweißer Email-Farbe ausgemalt. Den Raum zwischen dieser Borte und der mittelfst Ziernägeln befestigten Lederauflage füllen mit Gold bemalte Ornamente. Auf der 18 cm breiten, 23 cm hohen Lederauflage erscheinen sämtliche Contouren tief geschnitten; der Grund ist grüngoldig, das Gitterwerk gelbweiß mit Delfarbe bemalt. Zu dunkelgrünem Gewand hat die weibliche Figur eine orangefarbene Kappe mit weißem Schleier. Von den beiden Spruchbändern ist das um den weißen Lilienstengel geschlungene rosa, das andere blau; 1 cm breiter rothbrauner Randstreifen.

Auf der Innenseite des Deckels wiederholt sich die Blätterborte mit einem anderen Ge-Ornament, hier aber nur in tief gebrannten Linien, ohne Farbe. An dem Deckel ist vorn mittelfst Charnier ein 10 zu 8 1/2 cm messender Holzstreifen befestigt, der bis zum Boden übergreift und in den vorgesehnen Ausschnitt tritt; seinem unteren Ende ist ein Schloß eingefügt, das in die Oese am Boden des Kastens greift.

19. Ei als Blumenständer. — Ein Gnom, 15 cm hoch, aus Holz geschnitten und braun gebeizt, trägt ein 15 cm hohes, hohles Ei aus Holz, das 39 cm Umfang hat und am oberen Rande wie

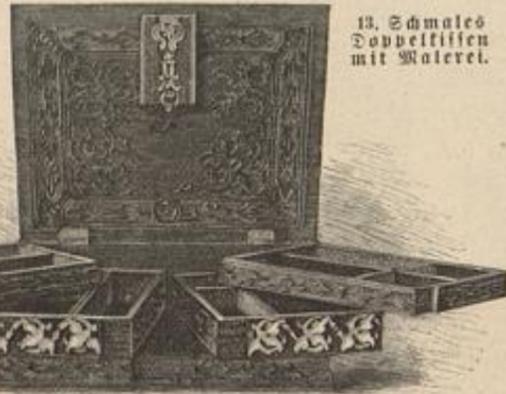


19. Ei als Blumenständer.

abgebrochen ausgezackt ist. Innen und außen mit weißer Delfarbe bestrichen, zeigt das Ei auf diesem hellen Grunde lose Veilchensträuße und Weidenläschen, durch Illa Bänder mit einander verbunden. Bänder und Blumen sind mit Delfarbe gemalt, letztere in den natürlichen Farben.

14. Tisch- oder Menu-Karte in Eiform. Malerei.

Contouren; Blau dient hier vielfach zur Füllung, theils mit Gelb abwechselnd, wie in den mit Abb. 18 naturgroß dargestellten Figuren und dem oberen mittleren Theil der Arabesken. Schwarze, kreuzweis gespannte und durch Ueberfangstiche gehaltene Fäden füllen die kleinen Blättchen; die einzelnen Rüschen sind gelb. Die weitere Ausstattung der Decke besteht in Einsay nebst Spitze aus glattem Bändchen mit verbindenden Languetten-Stäben und durch einen Saumstreifen verbunden. Die Spitze brachte bereits Nr. 15, Vorderf. d. Beilage v. 15/3 98, den Einsay zeichnet Fig. 49 vor.



13. Schmales Doppelflissen mit Malerei.

13. Schmales Doppelflissen mit Malerei.

15. Geöffnete Ansicht der Schmales Doppelflissen mit Malerei. Abb. 16. Brandmalerei und Lederschnitt. Siehe auch Abb. 17. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111-112.

grüne indische Seide bildet den Bezug der beiden, je 43 cm langen, 18 cm breiten, mit Watte gefüllten Kissen, auf deren Vorderseiten aufsteigende Kurkelzweige in Gelbrosa und Rothbraun mit goldgelben Kleeblüthen und frischgrünen Blättern, mit Aquarell-Deckfarben in flott realistischer Weise gemalt sind. Aus einem 90 cm langen Streifen erdbeerfarbener indischer Seide wurde der 6 cm breite Bolant in doppelter Stofflage gefertigt und mit 1 1/2 cm hohem Köpfcgen dem unteren Rande angefügt. 1 1/2 cm breite Rüsche aus 3 cm breiten geraden Streifen gleicher Seide. Grüne und erdbeerfarbene, 2 1/2 cm breite Bänder (je 40 cm lang) verbinden die Kissen.

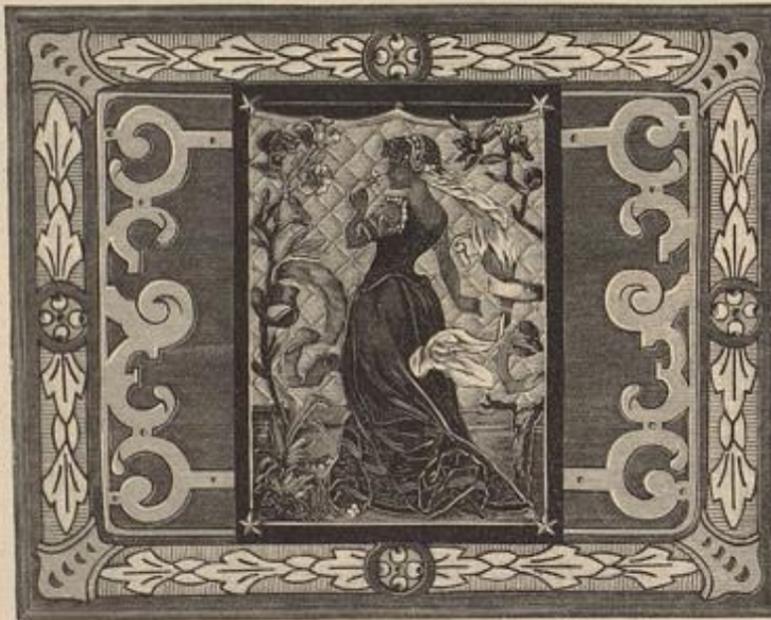
14. Tisch- oder Menu-Karte in Eiform. Malerei. — Je nachdem die Karte als Tisch- oder Menu-Karte dienen soll, ist sie größer oder kleiner aus weichem Carton zu schneiden und mit Aquarell-Farbe, — hier Delft-Blau, — der Vorlage nach zu bemalen. Das sich auch auf der Rück-



18. Reichte Stickerei zur Servirtisch-Decke, Abb. 12. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48.



16. Schmales Doppelflissen mit Malerei. Abb. 15, Deckel: Abb. 17. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111-112.



17. Deckel zur Schmales Doppelflissen mit Malerei. Abb. 15 u. 16. Brandmalerei und Lederschnitt.

seite fortsetzende Band trägt den Namen oder die Reihenfolge der Speisen. Mit ein wenig Geschick lassen sich die mannigfaltigsten Motive verwenden, wie auch die Farben dem Decor des Service anpassen.

15-17. Schmales Doppelflissen mit Malerei und Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 111 bis 112. — Eine interessante Verbindung verschiedener Techniken, — einfacher und ausgemalter Holzbrand, sowie bemalter Lederschnitt, — zeigt der offen und geschlossen dargestellte Kasten, dessen Deckel Abb. 17 einzeln veranschaulicht. Für die Lederauflagen auf dem Deckel und auf der Wand der mittleren Fächer dient Rindleder, zum Bemalen Delfarbe. Wände nebst Deckel sind gebeizt, die Kästen innen mit orangefarbenem Sammet ausgeschlagen. Die Gesamtgröße des Kastens beträgt 38 1/2 cm Breite zu 30 1/2 cm Tiefe für Boden und Deckel bei 11 cm Höhe der Wände; davon entfallen knapp 3 cm auf das unterste feststehende Fach,

20. Kleine Mulde mit Brandmalerei für Gebäck u. Obergabe. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 116. — Als Behälter für Kaffee- oder Theegebäck, Obst, Eier etc., veranschaulicht Abb. 20 eine der überall käuflichen weißen Holzmulden, die der Brennstift verzierte. Die 37 cm lange und 20 cm breite Mulde zeigt an jedem Ende eine halbe Rosette aus schmalen Backenstreifen, ein Spruchband durchquert die Fläche. Auf den so gebildeten schmalen Feldern sitzen Häschen im Grünen. Wenige Pinselstriche mit etwas Aquarell- oder mittelst Terpentin verdünnter Delfarbe lassen die Häschenbilder noch drolliger wirken. Die Außenseite der Mulde umgibt ein Rand aus sehr spitzen Zaden, die mit Strichen gefüllt oder contournirt und bunt ausgemalt wurden.

Bezugsquellen. Handarbeiten: G. Schmidt, W. Friedbrich, 78 (Abb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10); H. B. Grünfeld, W. Leipzigstr. 25 (Abb. 7, 8). Kunstgewerbliches: Fr. Henu Deppermann, W. Kettelbeckstr. 24 (Abb. 13); Frauen-Erwerbsverein, Leipzig, Universitätsstr. 4 (Abb. 15-17); Fr. Lina d'Heuzesse, Schmejdorf bei Bernau (Wark) (Abb. 19). Muster-Vorzeichnungen: Fr. E. Niemann, W. Steglitzerstr. 4; Fr. J. Neureuther, München, von der Tannstr. 7.



20. Kleine Mulde mit Brandmalerei für Gebäck u. Obergabe. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 116.

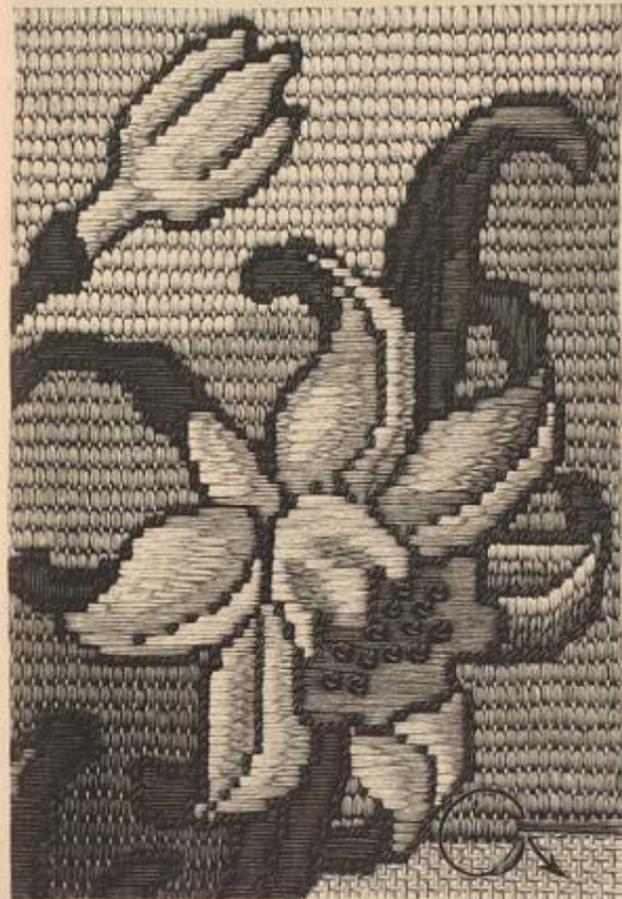
1-2. Viereckiger Papierkorb mit Gobelin-Stickeri. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118. — Abb. 1 zeigt eine neue, aus braun gebeiztem Holz gefertigte Form, zu deren Ausstattung sich die moderne Blumenstickerei mit indischer Seide vereinigt. 3 cm hohe Kugelfüße tragen den im Quadrat 26 1/2 cm großen Boden und vier je 33 cm hohe, 25 cm breite Wände, die unten eine 6, oben eine 3 cm hohe Galerie abschließt. Je zwei Wände besetzt die Stickerei und zwei gemusterte indische Seide; die Ausschnitte hierfür im Holz sind 21 cm breit und 23 cm hoch. Man sticht auf unabgetheiltem Stramin mit Filofelle-Seide gerade Gobelin-Stiche, die Fäden um Fäden ausgeführt, wagerecht und senkrecht liegen. Die Contouren zeichnet braune Seide, wofür die Stiche, da sie nur über einen Faden greifen, ausnahmsweise schräg gearbeitet werden müssen. An der sehr fein schattirten Füllung haben die Stiche verschiedene Länge; Stiele und Blätter zeigen als dunkelsten Ton ein bräunliches Oliv, dem sich zwei olivgrüne Nuancen anschließen; Blüten und Knospen schattiren in einem grünlichen Grau, dessen hellster Ton nahezu weiß wirkt. Die Blüten haben einen in zwei gelben Tönen gehaltenen Kelch mit braunen Knötchen und zeigen den dunkelsten gelben Ton auch in den umschlagenden Spitzen der Blätter. Interessant wirken die verschiedenen abshattirten Farben in dem von einer braunen Stichreihe eingeschlossenen Grunde; innerhalb der Blumenstaude schattirt dieser in sechs fahl kupferrothen Tönen, unterhalb und neben



1. Viereckiger Papierkorb mit Gobelin-Stickeri. Naturgroße Stickerei: Abb. 2. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118.

derselben zeigt er ein ziemlich dunkles Steingrau, oben drei Töne eines fahlen Hellblau, denen sich rötlich angehauchtes Weiß als vierter Ton gesellt. Der Grund ist regelmäßig in geraden Reihen ausgeführt, jeder Stich greift über zwei Fäden in der Höhe, um die Füllung recht dicht zu erhalten, wird sie mit einem Faden unterlegt. Die fertige Stickerei spannt man auf Carton, dessen Rückseite die Seide glatt bezieht. Gleiche Seide, oben und unten mit schmalen Köpschen eingereicht, füllt die beiden von Stickerei frei gelassenen Ausschnitte.

3-4. Wanddecke mit schwedischer Buntstickerei. — Muster-Vorzeichnung: siehe Unterschrift. — Ein altes schwedisches Original



2. Gobelin-Stickeri zum Papierkorb, Abb. 1. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118.

Ueberfangstiche befestigen, gehalten werden. Gleiches dunkleres Grün bildet die Rähne (für den Plattstich ist die Wolle stets zu theilen), deren Spitzen bunte Kränze mit rothen, gelben und weißen Blüten (je ein Stich) tragen. In den Rähnen stehen Bauernmädchen, Leuchter mit brennenden Lichtern in der Hand, alles in möglichst natürlichen Farben gestickt. Alle roth und weiß gestickten Sternfiguren zeigen eine gelbe, grün contourirte Mittelmuschel; in den Blumen vereinigen sich in buntem Wechsel Roth, Gelb, Fleischfarben und Weiß, dazu grüne Stiele und Blätter, theils grün, theils gelb, theils in beiden Farben gestickt. Die Vögel haben rothe Contouren, dazu etwas Weiß in ihrem Kopfzierath und roth-gelbe Flügel. In den Ecken blau-weiße gestickte Quasten. Den Anfsatz der hellblauen Tuch-Auflage deckt die grüne Leiste und ein bunter Kranz. Das Thier aus rothem Tuch hat gelbe Contouren und Zeichnung. Kräftiges Futter.

7 u. 15. Hutbürste mit Goldstickerei. — Den Rücken der 16 cm langen, 4 1/2 cm breiten Sammetbürste bekleidet stumpfes braunes Leder mit leichter Goldstickerei. Das Ornament ist



3. Wanddecke mit schwedischer Buntstickerei. Nach einer Vorlage aus dem siebzehnten Jahrhundert. Naturgroße Blume: Abb. 4. Muster-Vorzeichnung zum Preise von 50 Pf. liefert das „Schmittmüller-Verlag der Modewelt“.

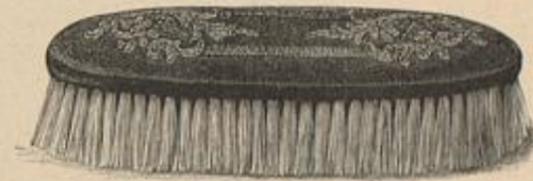
nach Abb. 15 in Anlage-Technik mit japanischem Goldfaden gearbeitet, den Ueberfangstiche aus gelber Seide befestigen; das Netz innerhalb des Ornaments bildet doppelt genommener dreifacher Goldfaden, den Kreuzstiche aus einfachem Goldfaden halten.

9-10. Toiletten-Kissen mit gestickter Ueberlage. — Die im Quadrat 19 cm große Ueberlage ist im Rodell auf weißer Seiden-Gaze mit weißer Seide gestickt; Abb. 10 erklärt die einfache Ausführung mit unterlegtem Platt- und Strickstich, Knötchen- und Sandstich; den Bogen-Abschluß bilden Languetten. Das mit Watte gefüllte Kissen von 20 cm Quadrat-Größe bekleidet glatt lila Seide; für die puffyge Umrandung ist ein 20-22 cm breiter, 220 cm langer Schrägstreifen der Seide fein eingereicht der rechten Seite verstärkt aufgesetzt. Die über Eck gelegte Stickerei greift mit ihren Ecken in die Puffe.



4. Blume zur Wanddecke, Abb. 3. Schwedische Buntstickerei.

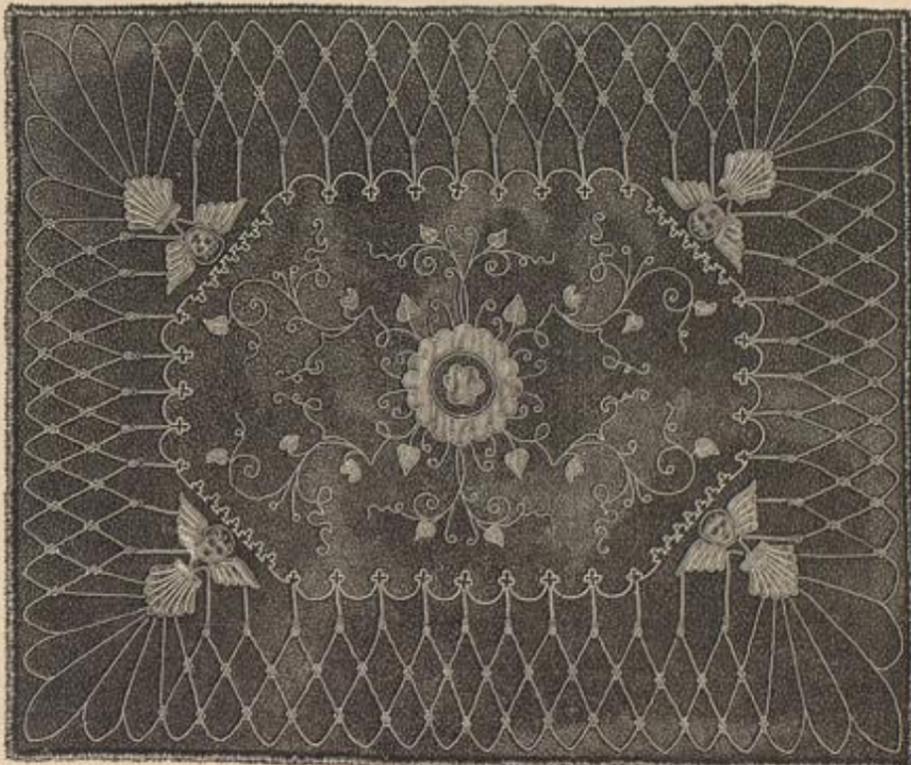
11. Spitze. Häfelarbeit an Bändchen. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, V. für Luftm., K. für Ketten. — Die 9 1/2 cm breite Spitze ist mit Zwirn an Leinenbändchen gehäkelt. Für sich bestehend, sind die Rosetten von ihrer Mitte aus zu arbeiten. Einem Ring von 9 L. folgen: 5 L., 2 dreifache, mit der auf der Nadel befindlichen Schlinge zusammen abzumachende St. in den Ring, 7 L., dann einmal 3 zusammen abzumachende St. in den Ring und 7 L.; zum Schluß 1 K. in die erste St.-Gruppe. Nun zwölfmal: 3 K. in die ersten 3 L. des Bogens, 2 L. und 3 K. in die 5.-7. L. desselben Bogens. Mit K. bis zu den beiden L. gehen und 1 f. M. um diese häkeln. Es folgen jetzt Blättchen aus je 7 L. und 2 dreifachen St. in die 1. L. zurück, die mit einem Umschlag zusammen abzumachen sind; nach 2 Blättchen 1 f. M. um die beiden L.; zum Schluß anschlängen an das erste Blättchen. Jetzt hat man das Bändchen mit Picots zu behäkeln und ihm dabei die Form zu geben. Zunächst geschieht dies längs des Außenrandes der Spitze und beginnt man an der auf Abb. 11 mit



7. Hutbürste mit Goldstickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 15.

5-6. Russische Wäse und Schürze mit Kreuzstich-Stickeri. Schnitt, Typenmuster und Beschreibung: Nr. XI.

liegt der originellen, 175 cm breiten, 70 cm hohen Wanddecke zu Grunde. Auf schwarzem grobfädigen Wollstoff sind in der, jenen Stickereien eigenen, naiven Weise in Stiel- und in einander greifendem Plattstich Menschen, Thiere, Blumen und Sterne mit bunter nordischer Wolle dargestellt; die Mitte ziert ein Wappenthier in Aufnääh-Arbeit auf hellblauem Tuchgrunde. Die Eintheilung des Musters bewirken gerade hellgrüne Leisten, für die je 6 Fäden gespannt und in 3/4 cm großen Zwischenräumen von einem Quersfaden, den wieder



8. Tischdecke mit Aufnääh-Arbeit und Schnurstickerei. Vergrößerte Ausführung und Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 59-60a; Beschreibung: Am Schluß der Rückseite der Beilage.

einem Punkt bezeichneten Stelle. \*\* Siebenmal je 2 Picots des Bändchens mit 1 f. M. zusammensassen, 1 Picot aus 5 U. und 1 f. M. in die 1. U. zurück, und 1 U., dann 1 f. M. in 2 Picots, 2 U., 1 f. M. in 4 Picots (Ecke), 2 U., 1 f. M. in 2

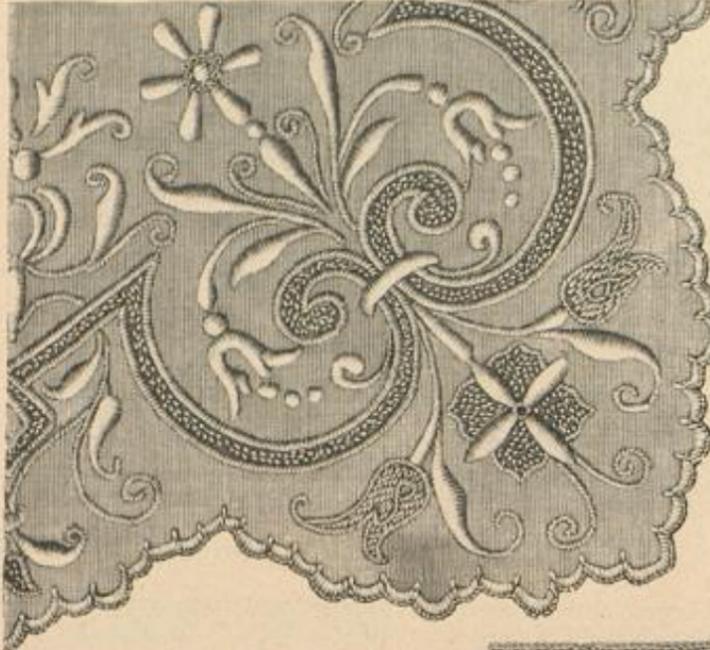
vollendet man am besten erst den oberen Rand der Spitze. Je 1 f. M. in 1 Picot und 2 U.; doch je oberhalb der Vogennitte, wie Abb. 11 erklärt, 4 U., 2 zusammen abzumachende St. nach rechts und links in die Picots und wieder 4 U. — Zuletzt ist das die Spigenbogen ausfüllende Netz herzustellen, und zwar in einer Art tunesischen Stich, wie wir ihn zu Spigen schon erklärten. Auf Abb. 11 markirt ein Stern, an welchem Picot der Faden zu Beginn mit 1 f. M. angelegt wird; dann 4 U., 1 f. M. in das nächste Picot, jezt siebenmal den Faden dreimal zu einer St. um die Nadel legen, die je in das folgende Picot zu häfelnde St. aber nur einmal abziehen, daß 2 Umschläge auf der Nadel bleiben, dann eine Schlinge nach Abb. 11 durch das Picot des nächsten Bogens holen und nun je mit 1 Umschlag sämtliche auf der Nadel befindliche Schlingen und Umschläge wie bei einer mehrfachen St. abziehen. Weitergehend 4 U. anschlängen nach Abb. 11, oben an 1 Picot, 4 U., 1 zweifache St. in den Kopf, aber die Schlinge auf der Nadel behalten, dann je 4 Umschläge und stets wieder in den Kopf der St. und der sich neben dieser markirenden Schlingen 1 St., aber nur 2 Umschläge dabei abziehen; zu Ende der Tour mit 1 Schlinge



10. Toiletten-Riffen mit gekrümmter Ueberlage. Naturgröße Sticker: Abb. 9.

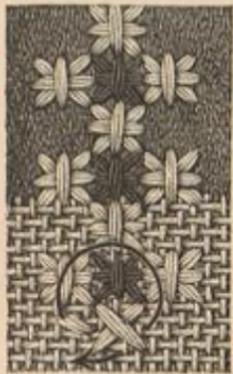
Bisitenkarten-Porträts über einander stellt. Die feinen Contouren, wie die Stengel des Stiefens sind mit Gold gemalt; die flachen Blätter mit goldenen Adern zeigen ein tiefes Grün, die Kapuzner-Kresse leuchtet in dem natürlichen rötlichen Gelb und Roth. In Vlla mit Gold markirt sich der Schmetterling. In Leder schnitt empfiehlt sich ein einfaches Umschneiden der Musterformen, allenfalls ein leichtes Treiben der Blumen; die Contouren sind mit Gold zu füllen. Bei Lederschnitt und Brandmalerei ist die Farbe, — Del- oder Aquarell-Farbe, — nur lasirend anzuwenden. An der Vorlage war der Zweig mit Oelfarbe (Deckfarbe) gemalt.

13-14. Gartentisch-Decke mit Smyrna-Stickeri. — Typenmuster: Beilage, Fig. 119-120. — Den Grund der 123 zu 120 cm großen Decke bildet gekreppter Wollstoff, — Granit genannt, — in Dunkelblau, auf dem die beiden unteren Etiche des Smyrna-Stiches mit Hamburger Wolle, die beiden oberen mit Seide über kräftigem Congreß-Canevas gearbeitet sind. Nach dem Typenmuster, Fig. 119, greift jeder Stich über 4 Fäden in der Höhe und 4 Fäden in der Breite. Die Randborte mißt in dieser Stärke 21 cm Breite, der Durchschnitt der Mittelverzierung beträgt 71 cm und 72 cm. Die Borte wird stets von den Ecken aus gearbeitet, ihre Mittelfigur ist einmal durch Fig. 120 bestimmt und im übrigen leicht darnach und nach Abb. 14 einzurichten; dagegen muß die Mittelverzierung in der Mitte des Fonds begonnen werden.



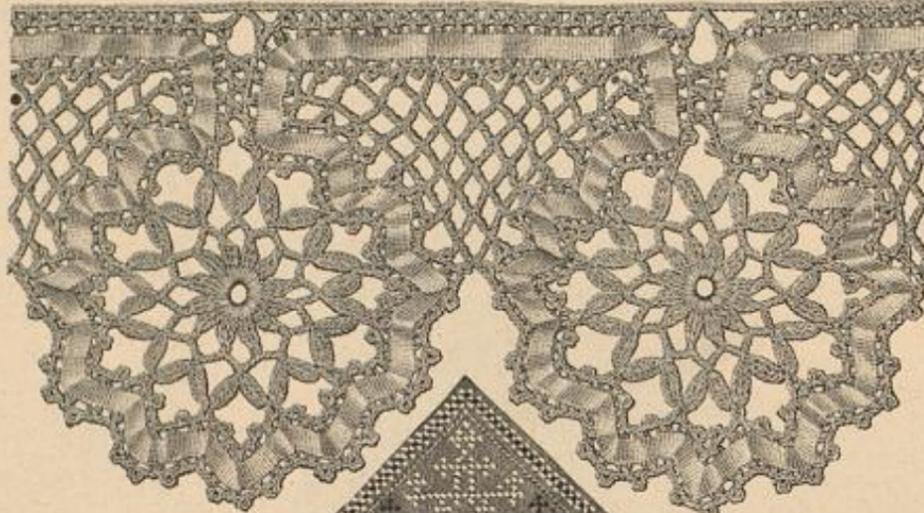
9. Plattstich-Stickeri zum Toiletten-Riffen, Abb. 10.

Picots, 1 Picot häfeln, 1 U., 1 f. M. in 2 Picots, 2 U., \* mit 1 f. M. 6 Picots zusammensassen, 2 U., dreimal je 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot häfeln und 1 U., 1 f. M. in 2 Picots, 2 U. und vom \* zehnmal wiederholen, doch hierbei mit der f. M. nur 4 Picots zusammensassen; dann weitergehend 6 Picots mit 1 f. M. zusammensassen, 2 U., 2 Picots mit 1 f. M. zusammensassen, 1 Picot häfeln, 1 U., 2 Picots mit 1 f. M. zusammensassen, 2 U., 6 Picots mit 1 f. M. zusammensassen, 2 U., dann siebenmal 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot und 1 U.;



13. Smyrna-Stickeri zur Decke, Abb. 14.

hierauf vom \*\* wiederholen. Nach Erreichung der gewünschten Länge hört man, wie begonnen, mit 1 f. M. nach 7 Picots auf. Nun ist das Band an seiner anderen Seite, genau dem Schluß der ersten Seite gegenüber beginnend, zu behäfeln. †† Neunmal je 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot häfeln und 1 U., dann 1 f. M. in 2 Picots, 1 U., 1 Picot, 2 U., viermal je 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot häfeln, 1 U., 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot häfeln und bei Ausführung der 5 U. nach Abb. 11 den fertigen Stern zwischen zwei Mättchen anschlängen, 1 f. M. in 2 Picots,



11. Spitze, Häfelarbeit einer russischen

an Bändchen, Imitation Klöbelspitze.

fen beide Theile wiederum als ein zusammengehörendes Ganze. Die Blume ist rothlila schattirt, der Kelch grün mit lila und schwarzen Tupsen; das kleine Fadenrändchen besteht aus feinen dunkellila Strichen. Die Tasse ist 7 cm hoch, die Schale hat 15 cm Durchmesser. Eine eingehende Anleitung zur Porzellan-Malerei finden unsere Leserinnen in „Häusliche Kunst“, Bief. 3. (Preis 50 Pf.)



15. Goldstickeri auf Leder zur Hutbürste, Abb. 7.



12. Photographie-Album, Malerei auf Leder; auch für Lederschnitt oder farbige Brandmalerei geeignet. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117.

2 U. und vom † zehnmal wiederholen, wodurch die Rosette ringsum angeschlungen ist. Bei der 10. Wiederholung nach dem 3. Picot (das 2. umfaßt zulezt die Rosette) direkt weiterhäfelnd, dreimal je 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot, bei dessen Ausführung das gegenüber stehende Picot anschlängen, und 1 U., dann 1 f. M. in 2 Picots, 1 U., 1 Picot häfeln, 2 U., hierauf neunmal je 1 f. M. in 2 Picots, 1 Picot häfeln und 1 U. Jezt vom †† wiederholen. Nun

14. Gartentisch-Smyrna-Stickeri. Stickeri: Abb. 13. Typen- Fig. 119-120.

Decke mit Naturgröße muster: Beilage,

ein neues Picot erfassen und abziehen, wie erklärt. Nach dem Gesagten und Abb. 11 wird die Vollendung des Netzes keine Schwierigkeit mehr bieten. 12. Photographie-Album. Malerei auf Leder; auch für Lederschnitt oder farbige Brandmalerei geeignet. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117. — Ceegrünes Cap-Saffian-Leder bildet den Deckel des 40 cm hohen, 24 cm breiten Albums, dessen innere Einrichtung je zwei Cabinet-Bilder oder dreimal zwei



16-17. Tasse mit Malerei.

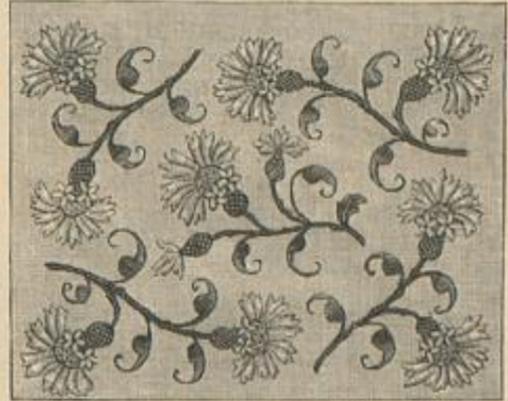
1-6 n. 13. Schreibtisch-Garnitur mit bemaltem Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55. — Schreibmappe, Löcher, Federwischer, Hülse für das Papiermesser, Papierkorb und Notiztäfelchen, nach Gefallen noch ein Block, zeigen eine einheitliche Decoration in dem neuen Blumen-Stil. Die Mohnblumen-Zweige mit Knospen und Blättern sind leicht getrieben, am kräftigsten die voll erblühten Blumen, an denen die Blätter außen mit rother Lackfarbe bemalt sind, innen dagegen mit Silber-Bronze, und, nach dem Kelch zu, mit Gold-Bronze; der Kern ist grün, umgeben von braunen Staubfäden. Bräunlich-grün erscheinen die Blätter; der Ledergrund wird nach unten zu dunkler getönt. — Für den cylinderförmigen Papierkorb, — 24 cm hoch zu 43 cm Umfang, — wird eine Papp-Grundform außen mit dem verzierten Leder, innen mit Ledertuch besetzt. Die Lederbesetzung besteht aus zwei Theilen, von denen der eine glatt bleibt; beide vereinigen schmale Lederriemen. Den oberen wie den unteren Rand umgiebt ein mit Leder bezogener Pappreifen; über den oberen Reifen sind kreuzweise Lederriemen gespannt; die ausgeschlagenen Fadenränder des unteren Lederstreifens befestigen Bronze-Nägeln. — Die knapp 25 cm hohe, 20 cm breite Schreibmappe erfordert einen 40 cm langen Ledertheil, der für die Vorderseite, außer den Mohnblumen, noch nachgeschneidene,



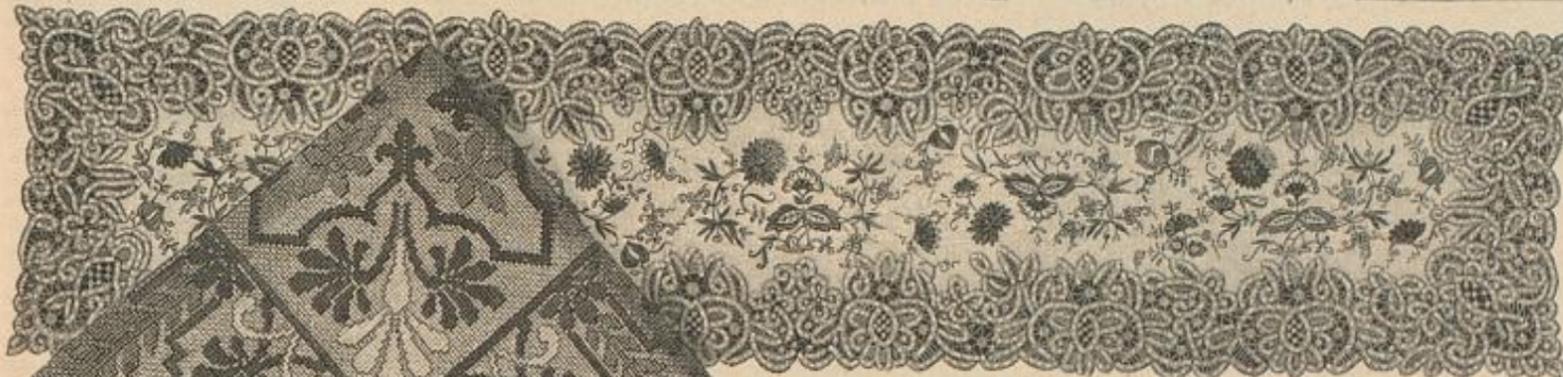
1-6. Schreibtisch-Garnitur mit bemaltem Lederschnitt. Naturgroße Mohnblume, Abb. 13. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55.

erhalten. Ein 1 1/2 cm breiter Saum schließt die Decke ab. 8. Tischläufer mit Spitzenarbeit und Stielstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 120-121. — Den feinen Leinwand des 178 cm langen, 40 cm breiten Tischläufers umrandet eine mit kräftigem Leinwandbündchen und Zwirn ausgeführte Spitze; die Vorzeichnung glebt Fig. 120-121, während die einfachen Spitzenstich-Füllungen und Verbindungen, — dreilitre Fadenstäbe, Spinnen, Kreuznaht etc., — nach Abb. 8 auszuführen sind. Der Fond bleibt entweder ganz glatt oder man verziert ihn mit leichter Stickerei, deren Muster, einer neuen Modelaune folgend, mit dem des Speise-Services übereinstimmen soll. Die Vorlage zeigt das bekannte Weiskener Zwiebel-Muster mit hell- und dunkelblauer Seide in Stiel-, Blatt- und leichten Strichen.

9-12. Gartenkorb mit gestickter Decke. — Dem 35 cm langen, 25 cm breiten Korb aus kräftigem weissen Geflecht verleihen Bandschmuck und eine gestickte Decke elegantes Aussehen. Die Decke, welche Abb. 9 einzeln darstellt, ist eine der neuen modernen Blumensticker-



9. Ausgebreitete Ansicht der gestickten Decke, Abb. 9. Einzelblüte in halber Größe, Abb. 12.



8. Tischläufer mit Spitzenarbeit und Stielstich-Stickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 120-121.

7. Kleine Tischdecke mit Kreuzstich-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 29. Tüchelmuster: Beilage Fig. 56.

5 cm hohe Eck-Ornamente und eine, neben dem Rücken aufrichtende, 3 cm breite Mohnblume vorne erhält. Die mit zwei Taschen versehene Mappe füttert lila Damast. — Aus zwei gleichen Theilen von je 17 cm Länge zu oben 2, unten 4 cm Breite besteht die zierliche Hülse für das Papiermesser. Steppnaht verbindet beide Theile. — An dem Löcher ist die obere gerade, 7 1/2 cm breite, 14 cm lange Fläche oben mit Leder, unten mit Brocat-Papier bezogen; die Seitenwände des unteren geschweiften Theiles bekleidet glattes Leder. Die Platte verziert das Blumen-Motiv. Das gleiche wiederholt sich auf dem runden Deckelplatte aus sechs in Zacken ausgeschlagenen Platten aus Waschleder und einer gleich großen aus Ledertuch, die sämtlich im Mittelpunkt durch ein Tröpfchen Leim vereinigt sind. — Ein Notiztäfelchen mit einzuschübender Vorseilan-Schreibtafel vollendet die Garnitur. Die Rückwand ist 16 1/2 cm hoch, 9 cm breit und oben in 8 cm Höhe mit bemaltem Lederschnitt verziert. Ein 9 cm breiter Lederstreifen und Lederriemen halten die Schreibtischtafel; eine seitlich vorgesehene Lederhülse nimmt



13. Mohnblume. Bemaltes Lederschnitt, zur Schreibtisch-Garnitur. Abb. 1-6.

10-11. Gartenkorb mit gestickter Decke. Ausgebreitete Ansicht der Decke, Abb. 9. Gestickte Einzelblüte in halber Größe: Abb. 12.



12. Gestickte Einzelblüte zur Decke, Abb. 9 u. 11.

den Bleistift auf. Zum Aufstellen der Notiztafel ist auf der Rückwand ein 9 cm hoher, mit Brocat-Papier überzogener Carton-Theil befestigt, ebenso eine Leder-Decke zum etwaigen Anhängen. Eine Blüthe nebst Knospe, die Abb. 13 naturgroß darstellt, giebt die Wirkung, soweit dies ohne die Farbe möglich ist, wieder. Fig. 55 zeichnet einen Mohnblumen-Zweig vor, der sich für alle Gegenstände anwenden läßt.

7 n. 29. Kleine Tischdecke mit Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 56. — Die 86 zu 84 cm große Decke hat als Grund grauen leinenen Alca-Canevas, dessen Stärke rasch fördernde Ausführung der Kreuzstich-Stickerei erlaubt. Abb. 29 zeigt ein naturgroßes Stückchen der mit Strichstich umrandeten Stickerei, deren Typenmuster Fig. 56 bringt. Jede Type bestimmt einen Stich, der über ein der kleinen Stoffquadrate auszuführen ist; dem mit Farberklärung versehenen Muster bleibt hinzuzufügen, daß die schwarzen Muster-Figuren eine gelbe Strichstich-Umran-

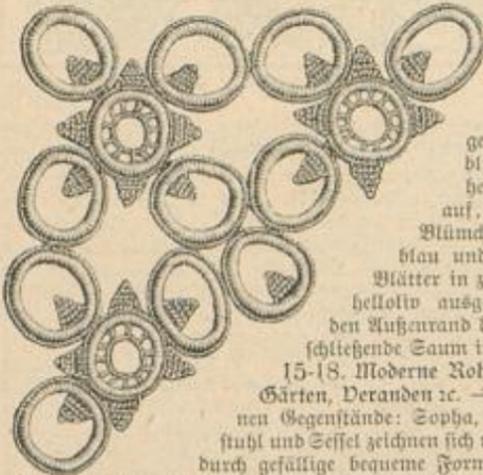
ber Größe gegebene Blüthe, Abb. 12; die verschiedenen Schattierungen der verwendeten Farben greifen nicht in einander, sondern fassen sich neben einander gearbeitet ab. Ein dunkles Goldgelb zeigen die Stiele, drei Nuancen eines helleren Gelb die Blätter, die zuweilen Andern aus Goldfaden (Stielstich) haben. Gelb schattirt auch die Kelchdecke der Blumen, die ein dunkles Fadennetz überspannt; die Blumenblätter zeigen vier lila Nuancen, Stielstich aus Goldfaden bildet wieder die Andern, den gelb gehaltenen Kelch (Stielstich-Contour und gespannte Fäden) beleben braune Knötchen. Als Abschluß der Decke dient entweder nur ein schmaler Saum oder eine schmale Seitenfranze in den Farben der Stickerei; 5 cm breites gelbes Moiré-Band zum Schleifenschmuck und Umwinden des Bügels.

14. Tischdecke in leichter Plattstickerei. — Muster-Vorzeichnung: siehe Unterschrift. — Auf mittelstarkem weissen Leinen zeigt die im Quadrat 160 cm große Decke eine bunte Vorbüre in leichter Plattstickerei. Als Stickmaterial dient Leinwandgarne in zarten Farben; so schattiren die großen Sternblumen im Mittelpunkt hellbraun, nach außen zartblau, hellrosa und endlich hellgelb. Sämtliche Stiele und die das Muster doppelt umgrenzenden Randlinien zeigen das Hellbraun des Reifenselches, während das Innere Hellblau und die Blütenblätter der Kelche abwechselnd Hellrosa ausgeführt sind; der äußere Theil



14. Tischdecke mit leichter Plattstick-Stickerei. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schmittmüller-Atelier der Modewelt“ zum Preise von 30 Pf.

15-18. Moderne Rohr-Möbel für Gärten, Veranden etc.

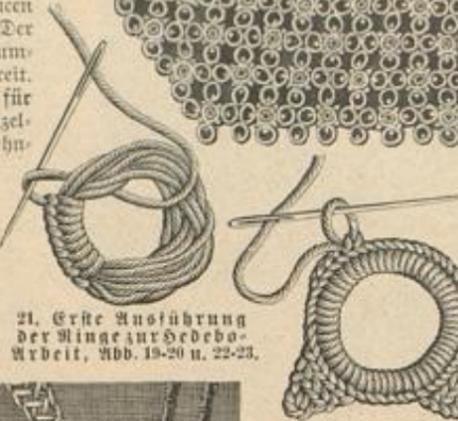


19. Gedebo aus genähter Spitzen-Arbeit. Gedebo-Arbeit zum Kragen, Abb. 20. Vergrößerte Ausführungen: Abb. 21-23.

wurde hellgelb gehalten. Die nach abwärts hängenden Glockenblumen weisen hellrosa Farbe auf, die kleinen Blümchen sind hellblau und sämtliche Blätter in zwei Nuancen helloliv ausgeführt. Der den Aufhänger der Decke umschließende Saum ist 4 cm breit. 15-18. Moderne Rohr-Möbel für Gärten, Veranden etc. — Die einzelnen Gegenstände: Sopha, Tisch, Lehnstuhl und Sessel zeichnen sich nicht nur durch gefällige bequeme Formen aus, sondern auch durch die interessante neue Art des Geflechtes aus Malakka-Rohr in schottischem Geschmack, mit farbigem Lachrohr durchflochten. An Stühlen und Lehnen bildet das Geflecht mit rothen und grünen durchbrochenen Streifen Carreaur-Eintheilungen für größere rothe, ebenfalls durchbrochene Felder.

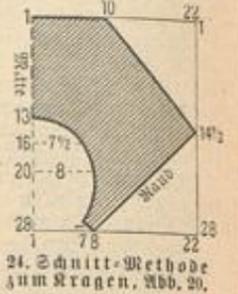


20. Kragen aus genähter Spitzen-Arbeit. Gedebo-Arbeit: Naturgröße, Abb. 19, vergrößerte Ausführungen: Abb. 21-23. Schnitt-Methode, Abb. 24.



21. Erste Ausführung der Ringe zur Gedebo-Arbeit, Abb. 19-20 u. 22-23.

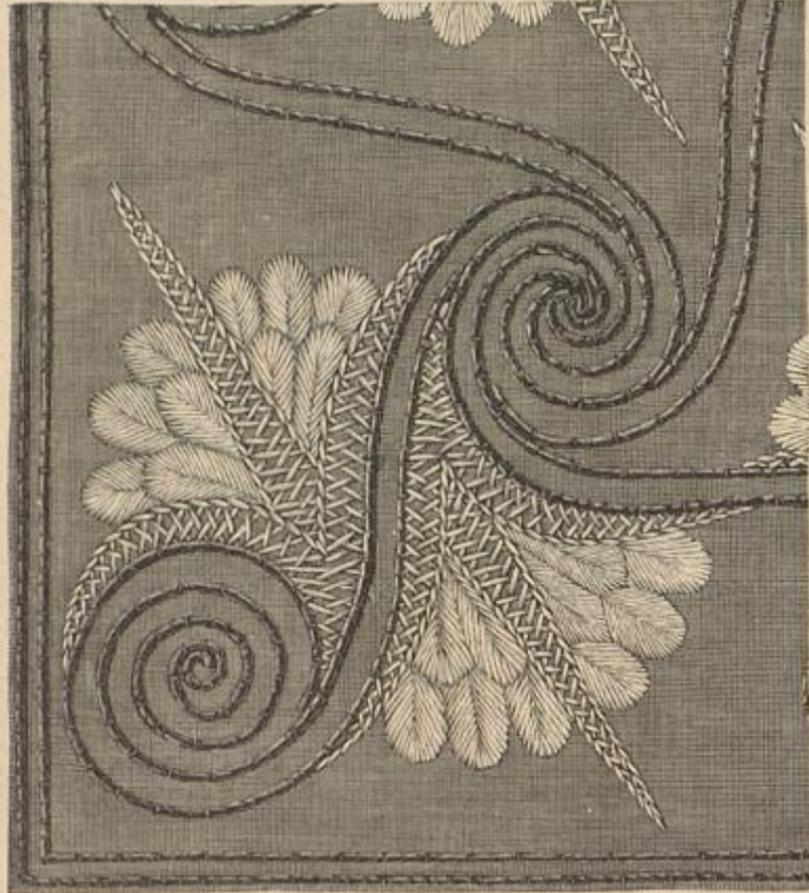
sich dieses Mal kräftige Apfelweige ab. Der naturgroße Strickereithel, Abb. 30, lehrt die einfache Ausführung; man sticht mit Korallen-Wolle auf feines Ganevas nach Vorzeichnung, die Füllung im Gobelinstich und die Contouren mit Stielstich. Jeder Gobelinstich greift, wie Abb. 30 zeigt, Fäden um Fäden über 3 Fäden in der Höhe und einen Faden in der Schrägung; man arbeitet hin- und zurückgehend wagerechte Reihen, beginnt aber jede neue Reihe nur zwei Fäden tiefer, da als dritter Faden der letzte der schon fertigen Reihe überstochen wird, wodurch sich die Stiche leicht in einander schieben; nach Vollendung der Gobelinstiche wird der Stielstich für Adern und Contouren ausgeführt. Die Stämme der Zweige wirken graubraun, die Blätter haben theergrüne Füllung (2 Nuancen) und gelbgrüne Contouren; gelblich ist auch die Füllung der Apfelstiele, welche, gleich den in drei sahlrothen Nuancen gefüllten Kesseln, bronzefarbene Contouren und Adern zeigen; einige grüne Stiche markiren die Blumen der Apfel; die Kissenfüllung wirkt sahlgelb. Eine grüne und braune Schnur, in Zwischenräumen abgeknötet, umrandet das mit sahlgelber Seide gefütterte Kissen. 28 u. 25-26. Kissen mit leichter Gold- und Seidenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: siehe Unterschrift. — Die Anregung zu dem eigenartigen Muster des im Quadrat 49 cm großen Kissens gab eine Decken-Verzierung des Palastes zu Orchomenos; die sehr einfache Ausführung geschieht auf gelbem Leinen mit starkem japanischen Goldfaden und feiner weißer Seide. Erst nachdem man die Musterfiguren mit weißer Seide gestickt hat, wird mit Leberfangstichen aus gelber Seide der Goldfaden ausgeführt, der die fortlaufenden, geschwungenen Musterlinien im Fond, wie die geraden Linien und Rosetten der Handorte bildet. Abb. 26 lehrt die Ausführung der Fond-Figuren mit Kreuznaht, Stiel- und leichtem getheilten Plattstich, während Abb. 25 die Ergänzung der Handorte durch Muschen, Steine und Ovale in schrägem und geradem Plattstich erklärt. Gelbes Leinen bildet auch die Rückseite des Kissensbezuges; zwischen die beiden Stofflagen tritt ein 8 cm breiter,



24. Schnitt-Methode zum Kragen, Abb. 20.

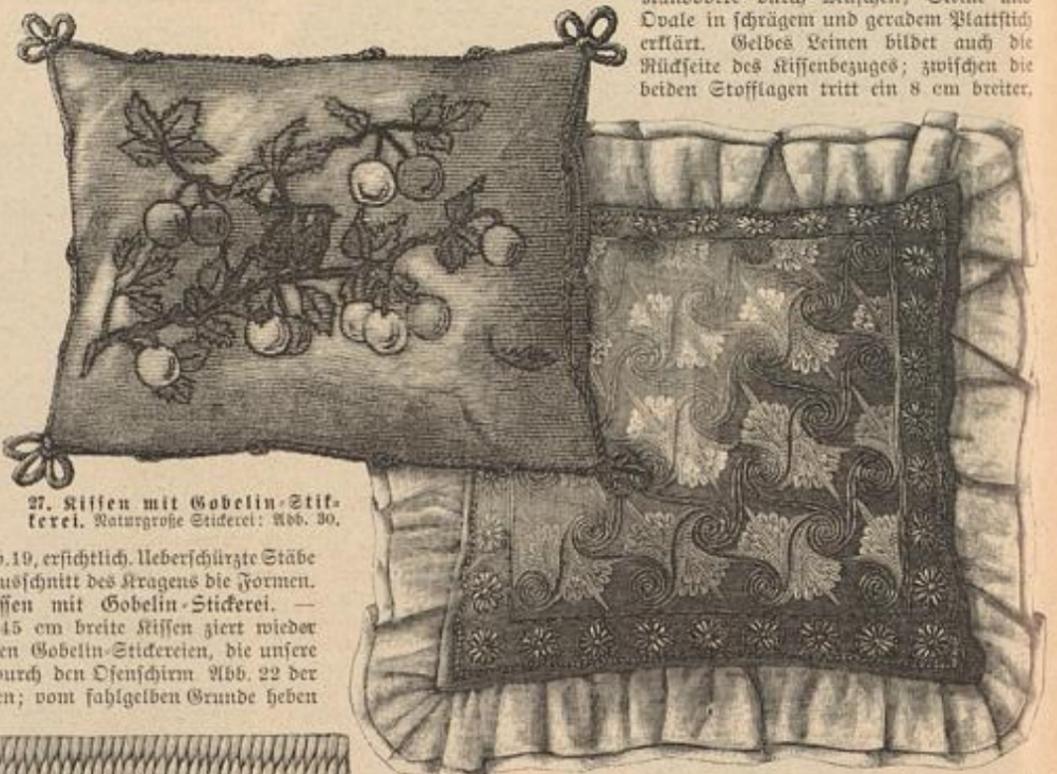


25. Vorne, leichte Gold- und Seidenstickerei zum Kissen, Abb. 28. Hierzu Abb. 26.



26. Plein, leichte Gold- und Seidenstickerei zum Kissen, Abb. 28. Hierzu Abb. 25.

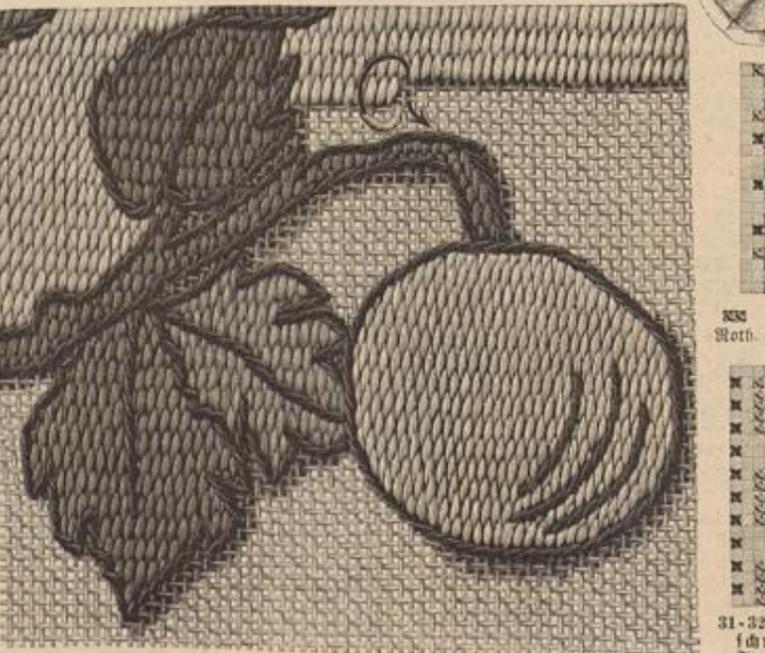
an, die je in hin- und zurückgehenden Reihen im Reticella-Stich gearbeitet werden. Die erste Reihe ist genau wie die Umschürzung des Ringes zu arbeiten, nur daß man jetzt für den ersten Stich je die kleinen fertigen Schlingen durchsticht; diese Reihe zählt 5 Knoten. Ohne die Arbeit zu wenden, führt man dann von rechts nach links in gleicher Weise die zweite Tour aus, übergeht hier aber, wie in den noch folgenden drei Touren, je die erste Schlinge, damit die Fäden sich zuspitzen. Der Faden ist nach Vollendung der Zacke sauber auf der Rückseite weiterzuführen. Das Innere der Sterne vervollständigen lose Vanquetten-Schlingen, die je in Abständen von etwa fünf Stichen ausgeführt und durch einfaches Einführen des Arbeitsfadens in jede Schlinge (siehe die vergrößerte Darstellung, Abb. 23) leicht zusammengezogen werden. Das Zusammensetzen der



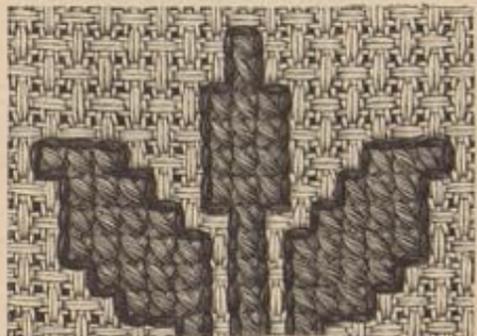
27. Kissen mit Gobelinstickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 30.

Die festen Gestelle der Möbel erscheinen in gefälligen Linien. 19-24. Kragen aus genähter Spitzen-Arbeit. Gedebo-Arbeit. — Schnitt-Methode: Abb. 24. — Im Extra-Blatte Nr. 88 der Illustrirten Frauen-Zeitung machten wir unsere Leserinnen mit älteren Gedebo-Arbeiten bekannt, — dänische Weißstickereien, die auf Leinen gearbeitet sind und bei denen Durchbruch die einzelnen Musterfiguren füllt. An unserer heutigen Vorlage, einem Kinderkragen in moderner Gedebo-Arbeit, fällt der Grundstoff ganz fort; einzeln genähte Ringe und Sternfiguren in Reticella-ähnlicher Arbeitsart bilden den spitzenartigen Plein, der sich jeder beliebigen Kragenform entsprechend zusammensetzen läßt (siehe die Schnitt-Übersicht, Abb. 24). Die Ausführung der kleinen Ringe erklären die stark vergrößerten Darstellungen, Abb. 21-23. Der Arbeitsfaden, ein weißes kräftiges Leinwandgarn (siehe die naturgroße Ansicht, Abb. 19), wird neunmal über einen Pappstreifen von etwa 1 1/2 cm Breite zusammengelegt, dann von der Pappe abgezogen und dicht überschürzt. Man führt die Nadel von hinten nach vorne um den Ring und durchsticht die erhaltene Schlinge wieder von hinten nach vorne, wie Abb. 21 es zeigt; durch festes Anziehen bildet sich die Knotenschlinge. Den fertigen Ring vervollständigt ein nach innen gerichtetes Zäckchen, das genau wie die Strahlen des Sternes, Abb. 22, auszuführen ist. Für die Sterne hat man zunächst wieder den einfachen Ring zu arbeiten; diesem fügen sich dann vier nach außen gerichtete Zäckchen

Ringe und Sternfiguren geschieht auf der Rückseite des Kragens mit unsichtbaren Stichen, und ist die Reihenfolge aus dem naturgroßen Stück, Abb. 19, ersichtlich. Leberfärbte Stäbe verbinden am Halsausschnitt des Kragens die Formen. 27 u. 30. Kissen mit Gobelinstickerei. — Das 35 cm hohe, 45 cm breite Kissen ziert wieder eine der interessantesten Gobelinstickereien, die unsere Leserinnen bereits durch den Ofenschirm Abb. 22 der Nr. v. 1/1 98, kennen; vom sahlgelben Grunde heben

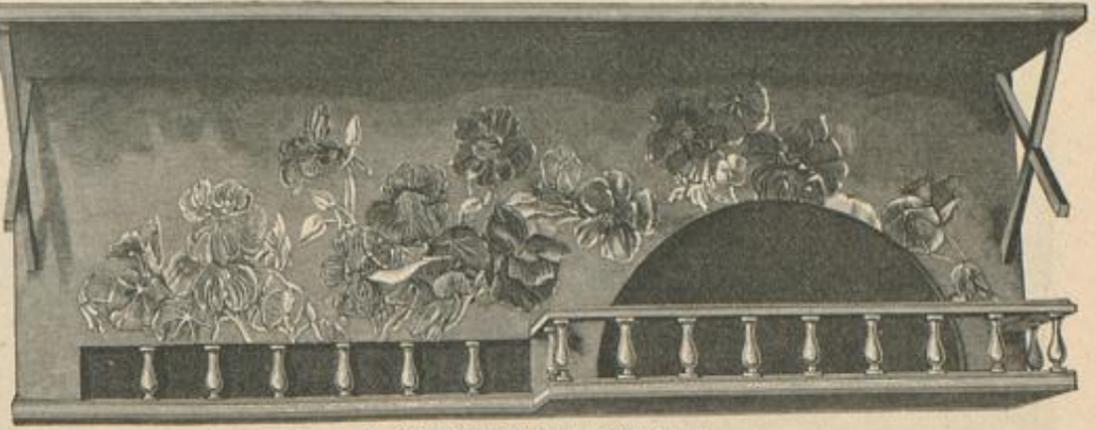


30. Gobelinstickerei zum Kissen, Abb. 27.



29. Kreuzstich-Stickerei zur Decke, Abb. 7.

1. Etageren-Brett mit Malerei. — Auf dunkelgrün abgegrünt gemaltem Grunde liegen Kleeblättrige Zweige in dem natürlichen leuchtenden Gelbroth mit grünen Blättern und bräunlichen Stielen. Die bemalte Rückwand misst 72 cm Länge zu 26 cm Höhe. 4 cm vom linken Seitenrande beginnt ein 4 cm hoher, 32 cm langer Ausschnitt, dem bronzierte Säulchen eingefügt sind; der halbkreisförmige Ausschnitt ist 14 cm hoch, beide werden durch einen grünen Plüschteil geschlossen. Vor dem großen Ausschnitt ist ein 36 cm langes, 10 cm tiefes Brettchen angebracht, das eine bronzierte Säulenreihe umgibt. Auf der Rückwand ruht, gestützt durch je zwei sich kreuzende 16 cm lange Stäbchen, ein 16 cm tiefes Brett. Die Ränder der Bretter und Leisten erhalten einen Bronzestreifen.



1. Etageren-Brett mit Malerei.

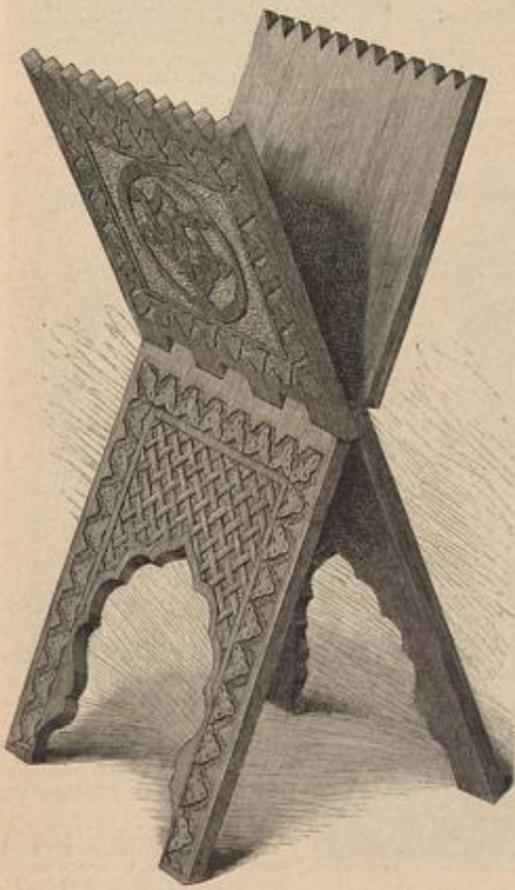
Die Höhe des gebogenen Ausschnittes beträgt 21 cm zu 18 cm größter unterer Breite. Das 14 cm im Durchmesser tragende Medaillon hat einen 4 cm breiten glatten Randstreifen.



2. Schultertuch. Häfelarbeit im Knüpfstich. Naturgröße Häfelarbeit. Abb. 3.

1 f. M., zweimal je 1 langgezogene L. und in das untere Glied derselben 1 f. M., vom \* wiederholen. In der zweiten und jeder nachfolgenden Tour hat man nach der zweiten langgezogenen L. 2 f. M. in die obenauf liegende Verbindungsmasche der beiden langgezogenen L. der vorhergehenden Reihe zu arbeiten. Ohne Ab- oder Zunehmen häfelt man dieses Klein-Muster bis zur angegebenen Länge und schließt es oben mit einer Luftmaschenkette ab. Als Abschluß der beiden Schmalseiten dienen eingeknüpfte Franzen; für jede Seite sind 33 Fadenbüschel von je sechs Fäden und 26 cm Länge einzuschlingen.

4-5. Koran-Ständer mit Flachschneiderei. (Ausgründung.) — Unzere, in weißem Holz



4-5. Koran-Ständer mit Flachschneiderei. (Ausgründung.) Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

2-3. Schultertuch: Häfelarbeit im Knüpfstich. Abkürzungen: L. für Luftmasche, f. M. für feste Masche. — Die leicht und schnell herzustellende Hülle ist 1 m 75 cm lang und 70 cm breit. Cremel- oder Mohair-Wolle (180 g) dient als Material. Auf einem Anschlag von 231 L. arbeitet man 1 langgezogene L. und 1 f. M. in das untere Glied derselben, \* in jede 6. und 7. L. des An-schlages je



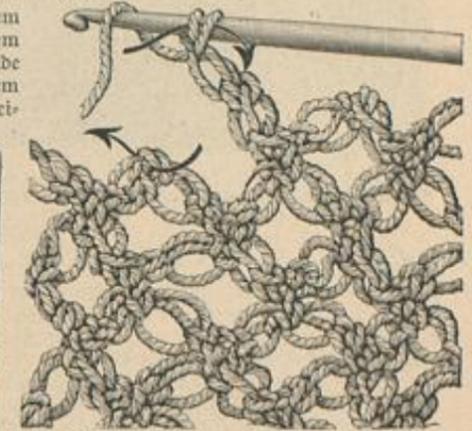
6. Dreitheiliger Wandschirm mit Blumenstickerei. Naturgröße Blume: Abb. 7; naturgröße Wandborte: Abb. 8. Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.



7. Blume in Plattstich-Stickerei zum Wandschirm, Abb. 6.

geschätzte, lichtbraun gebeizte Vorlage zeigt in dem Medaillon ein alt-schwedisches Motiv; auch der Zadenrand, sowie das geflochtene Bandmuster sind alten schwedischen Arbeiten entnommen. Der Ständer misst 62 cm ganze Höhe zu 25 cm Breite; der obere Theil ist 25 cm hoch, die weiteren 4 cm entfallen auf die sich in einander schiebenden Zaden, mit je einer Luftmasche Entfernung besteht und links aufgenäht ist. Als äußerste Abschlußlinien dienen moosgrüne Stielstich-Reihen. Die Höhe der drei Theile ist 110 cm, respective 120 cm, die Breite der beiden Seitenwände je 36 cm und die der Mittelwand 64 cm; den 2 cm starken und 4 1/2 cm breiten Blendrahmen deckt auf der Rückseite ein schwarzgrundiges, gelb-grün gemustertes Liberty Gewebe und die übertretenden Stoffkanten ein festgenageltes Passementerie-Börtchen. Als Char-niere dienen je zwei 5 cm breite Bänder.

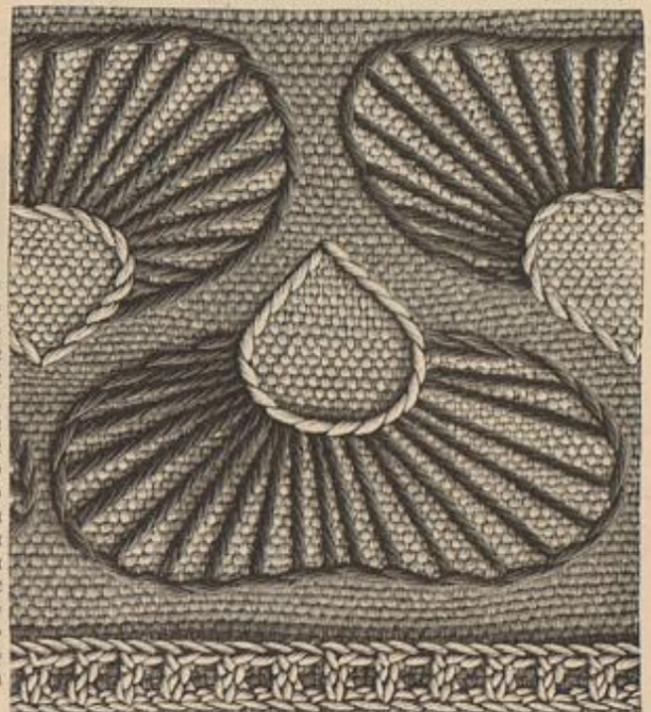
9. Plaid-Hülle mit leichter Stickerei. — Muster-Vor-



3. Häfelarbeit zum Schultertuch, Abb. 2.

fen; der Grund ist fein geraut. 2 1/2 cm hoch markirt sich der blattförmige Zadenrand ohne den 2 cm breiten glatten Streifen. In gleicher Weise schließt der Fußtheil ab, dessen mittlere Fläche ein Wandmuster aus 6 mm breiten Streifen deckt. Um das Uebereinandertreten dieser Bandstreifen scharfer hervorzuheben, fann man die Ränder entweder mit einem dunkleren Strich oder einem Golddrändchen versehen.

6-8. Dreitheiliger Wandschirm mit Blumenstickerei. — Wieder ist es die stilisirete Blume, welche die drei Theile der Vorlage schmückt, aber nicht mehr in der steif aufstrebenden englischen Manier, sondern in freier künstlerischer Behandlung, in überaus reizvoller Linienführung, womit deutsches, schöpferisches Kunstempfinden die Nadel- und kunstgewerblichen Arbeiten mit neuem Leben zu erfüllen trachtet. Der auf der Weihnachtsmesse des Vereins der Künstlerinnen zu Berlin ausgestellte Schirm galt als eines der interessantesten Stücke. Der auch in den Farben sein wirkende Paravent zeigt den groben, marineblau gefärbten Leinwandgrund mit flüssiger Gobelin-Farbe in gleicher Zone wolkig bemalt; die Blumen sind in kupferrothem, die Blätter und Stiele in moosgrünem Leinwandgarn gearbeitet. Eine naturgroße Blume, Abb. 7, erklärt deutlich die Ausführung des Plattstiches, der über die ganze Höhe der Blumenblätter gespannt wird. Den unteren Abschluß bildet eine 12 cm breite Borte, Abb. 8, deren blattartige Musterfiguren mit kupferrothen, strahlenförmig gespannten Stichen bedeckt und mit Stielstich in moosgrüner Farbe umrandet sind; in der gleichen Farbe ist auch das gehäkelte Rändchen hergestellt, das aus einer Tour Stäbchenmaschen



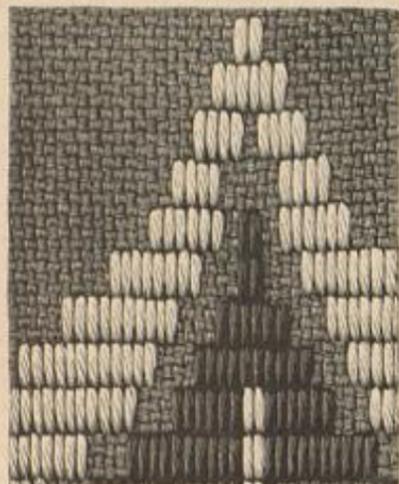
8. Gehäkelte Borte mit gehäkeltem Abschlußrand zum Wandschirm, Abb. 6.



9. Plaid-Hülle mit leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.

10. Reife- oder Schlummerkissen mit leichter Blumenstickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 13. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50.

zeichnung: Beilage, Fig. 101. — Die hübsch verzierte praktische Hülle aus grauem Leinen mißt 72 cm Breite zu 82 cm Länge. Die 4 cm breit gefäumten Querränder erhalten Knöpfe und Knopflöcher, nur wo die Vorten über den Saum gehen, richtet man den Schluß unsichtbar mit Hasen und Oesen ein und setzt den Knopf blind auf. An den Längsrändern wird der Stoff 1-2 cm breit nach der Rückseite umgelegt und mit eingeschlagenen Metallösen versehen für eine Schnur mit Quasten-Abschluß.



12. Flachstickerei zur Portiäre. Abb. 11.



13. Leichte Stickerei zum Reife-Kissen, Abb. 10.



16. Stielstick-Stickerei zum Bade-Teppich, Abb. 17.

Querrand ist eine Tasche aufzusteppen, die zum besseren Halt eine Rückwand hat; hierfür wird ein 24 cm breiter, 50 cm langer Stoffteil zu einer 19 cm hohen Tasche zusammen gelegt, während der übrige Stoff als zugespitzte Klappe überschlägt. Die Vorte, — Weinlaub am Spalier, — zeichnet Fig. 101 vor, der die Taschen-Verzierung und die Ausstattung der Handgriffe zu entnehmen sind. Als Sticksäden kann kräftige Baumwolle oder Leinwandgarn dienen. Sämtliche Contouren erscheinen braun mit Stielstick gearbeitet, für die Blattstick-Füllung des Spaliers und der Vorten dient gelbes Garn, mit dem auch die Stielstick-Adern der Blätter ausgeführt werden. Schließlich ergibt den Abschluß der Längsseiten eine mit braunem Garn wie folgt gefädelte Spitze: 8 L., 2 durch 2 L. getrennte St. in die 1 L. zurück, \* wenden 3 L., 6 St. um die 2 L., 2 L.,

1 St. in die 3 L.; wenden, 5 L., 2 durch 2 L. getrennte St. in die drittfolgende St. und wiederholen vom Stern.

10 u. 15. Reife- oder Schlummerkissen mit leichter Blumenstickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50. — Zahlblaues Leinen bildet den Grund des 42 cm langen, 30 cm hohen Kissenbezuges; seine vordere Seite zielt eine mit Leinwandgarn oder Feinwollgarn auszuführende Stickerei, von der Abb. 13 ein Stückchen naturgroß zeigt, während Fig. 50 eine der Blumenstauden vorzeichnet. Blätter und Stiele wirken bräunlich-oliv, alle Contouren bildet Stielstick, während Fischgrätenstick die Blätter füllt, mit Ausnahme ihrer umgeschlagenen Spitzen, die Blattstick-Füllung zeigen. Die in drei kupferrothen Nuancen gehaltenen Blüten und Knospen sind im Knötchen- und Blättchenstick herzustellen. In die Vorder- und Rückseite des Kissens verbindende Naht wird Schnurvorstoß aus dunklerem blauen Leinen eingelegt, das auch den in der Naht befestigten, etwa 30 cm langen, 2 cm breiten Bügel ergibt.

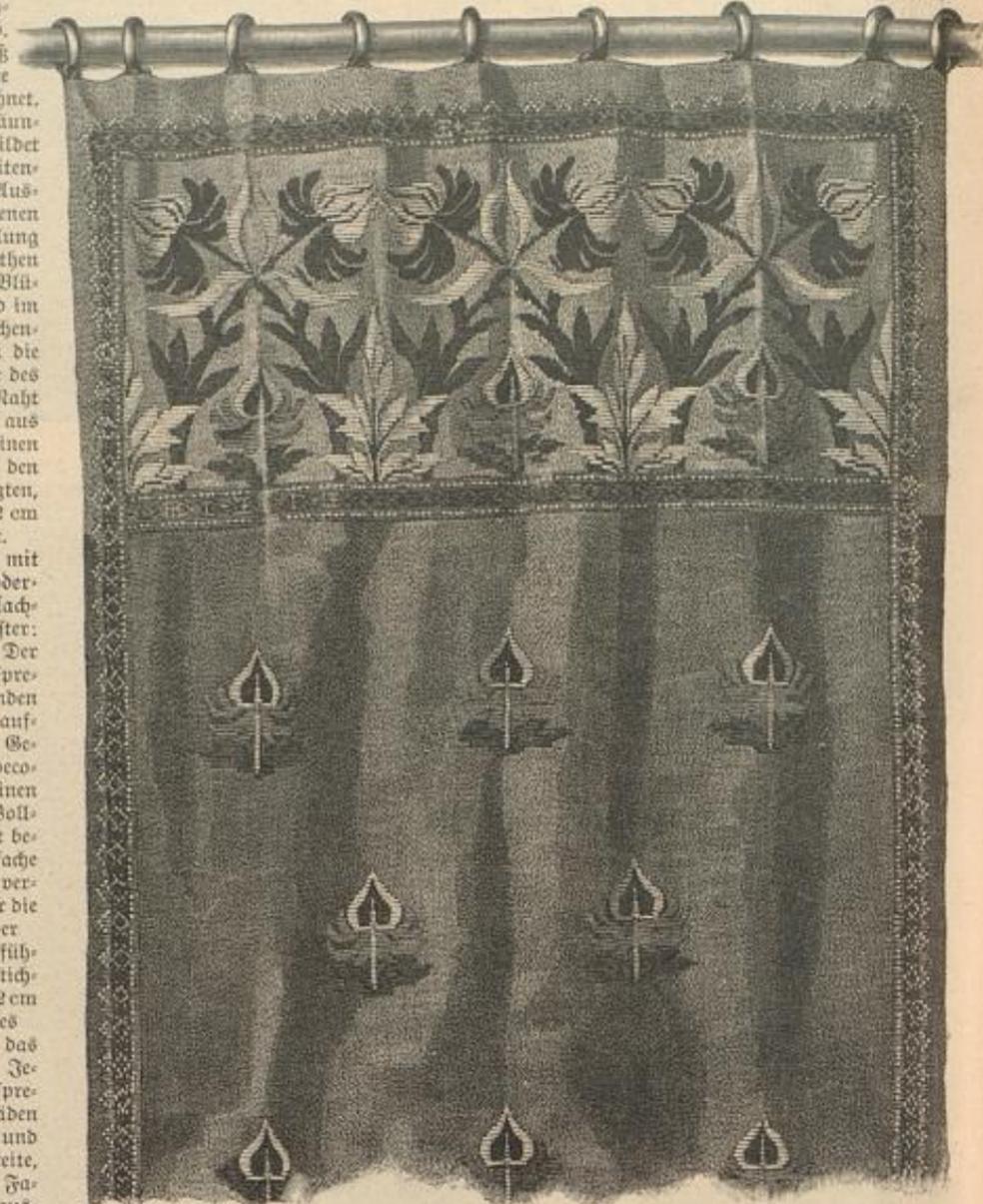
11-12. Portiäre mit gesticktem Kopf in modernem Geschmack. Flachstickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 49. — Der 162 cm breiten, entsprechend lang einzurichtenden

Portiäre ist der Kopf, den aufwachsende, im modernen Geschmack stilisierte Blumen decoriren, gleich angelegt. Seinen Grund bildet tiefgelber Woll-Ganecoas, die Portiäre selbst besteht aus olivgrünem; einfache Naht mit breitem Einschlag verbindet beide Stofftheile. Für die mit nordischer Wolle auszuführende Flachstick-Stickerei des 72 cm hohen Kopfes bringt Fig. 49 das Typenmuster. Jeder Type entsprechen 2 Grundfäden in der Höhe und 2 in der Breite, wie zwei der Fäden um Fäden auszuführenden Stiche, die in wagenrechten Reihen stets über 4 Fäden in der Höhe greifen. Man arbeitet am besten von der Mitte aus; Fig. 49 giebt die Hälfte eines entgegengesetzt zu wiederholenden Musterjahres je mit den Mittelstichen. Die schmale Randborte, welche sich seitlich auf der Portiäre fortsetzt, bleibt je 6 cm vom Außenrand entfernt. Die Plein-Figur der Portiäre ist, wie ersichtlich, der Borte entnommen, ihre Farben sind jedoch theilweise dem hier andersfarbigen Grund entsprechend umzuändern. Die Plein-Figuren beginnen je 18 bis 19 cm von dem Kopf entfernt und wiederholen sich in gleichen Zwischenräumen und versetzten Reihen; je 26-27 cm stehen die Figuren in derselben Reihe von einander entfernt. Die Farben sind wie folgt zu nehmen: in der ersten Reihe zeigen die Plein-Figuren statt Blau das Kupferbraun und das tiefe Gelb statt Kupferbraun, in der zweiten Reihe ist nur an Stelle von Kupferbraun Tiefgelb zu nehmen; diese beiden Farbenstellungen wechseln reihenweise mit einander ab.

14-15. Bade-Teppich mit Kreuzstick-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 102. — Den 112 cm langen und 70 cm breiten abgepackten Bade-Teppich umrahmt eine 13 cm breite farbige Randbordüre in Kreuzstick-Stickerei. Jede Type des Musters, Fig. 102, greift über ein Stoff-Carreau des Gewebes. Es empfiehlt sich, mit dem Sticken von den Ecken auszugehen,

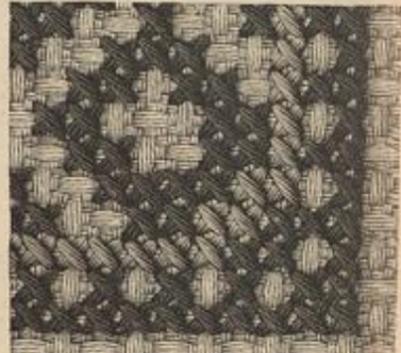
modurch sich die Mitte von selbst ergibt. Als Sticksäden dient Hamburger Wolle in den angegebenen Farben.

16-17. Wanddecke oder Bade-Teppich mit Stielstick-Stickerei. — In Stielstick und Kreuznaht auf weichem Fries erscheint das Bildchen auf der 68 zu 112 cm großen Decke ausgeführt. Sämtliche Contouren, sowie Adern und Rippen der Blumen und Blätter, siehe



11. Portiäre mit gesticktem Kopf in modernem Geschmack. Flachstickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 12. Typenmuster: Beilage, Fig. 49.

Abb. 16, sind in Stielstick mit Hamburger Wolle in drei Nuancen Blau gearbeitet. In der 2 cm breiten Vorte mit Kreuznaht-Füllung zeigen die Stielstick-Contouren den dunkelsten, die Kreuznaht den zweiten blauen Ton. Knötchenkelche aus gelber Seide.



14. Kreuzstick-Stickerei zum Bade-Teppich, Abb. 15.

**Bezugsquellen.**

Handarbeiten: E. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 11, 12, 16, 17); Lette-Berein, SW, Röntgenstr. 90 (Abb. 10, 15); H. Müller, W. Kronenstr. 17 (Abb. 14, 15). Kunstgewerbliches: Verein „Bienenkorb“, W. Lützowstr. 75 (Abb. 1) Frau C. Roth, W. Lützowstr. 84 a (Abb. 4-5); Fraulein Lina Krause, W.



15. Bade-Teppich mit Kreuzstick-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 14. Typenmuster: Beilage, Fig. 102.



17. Wanddecke oder Badeteppich mit Stielstick-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 16. Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

Burggrafenstr. 12, Atelier (Abb. 6-8). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: H. C. Neumann, W. Steglitzerstr. 4; H. J. Neureuther, München, von der Tannstr. 7.

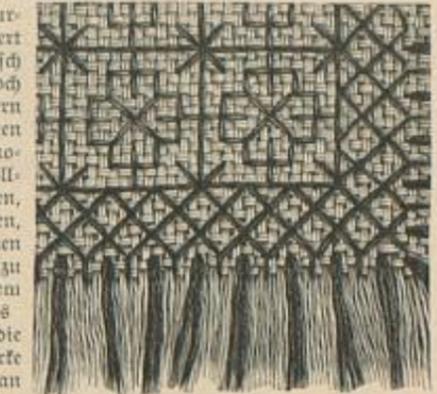
1-5 u. 5. Tablet-Decke nebst zwei Eisdeckchen mit Strichstickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 55-56. — Weißes russisches Leinen in der Größe von 32 zu 25 cm für die Tablet-Decke, Abb. 1, und 15 cm im Quadrat für die beiden Eisdeckchen, Abb. 2 u. 3,

die Leisten selbst sind  $\frac{1}{2}$  cm stark und  $1\frac{1}{4}$  cm breit. Die feinen Verzierungen im Blumenschnitt sind auf den Flächen vor dem Anstreichen auszuführen. Die Größe der bemalten Felder beträgt 47 zu 20 $\frac{1}{2}$  cm. Man befestigt dieselben auf der Rückseite des Rahmens mittelst

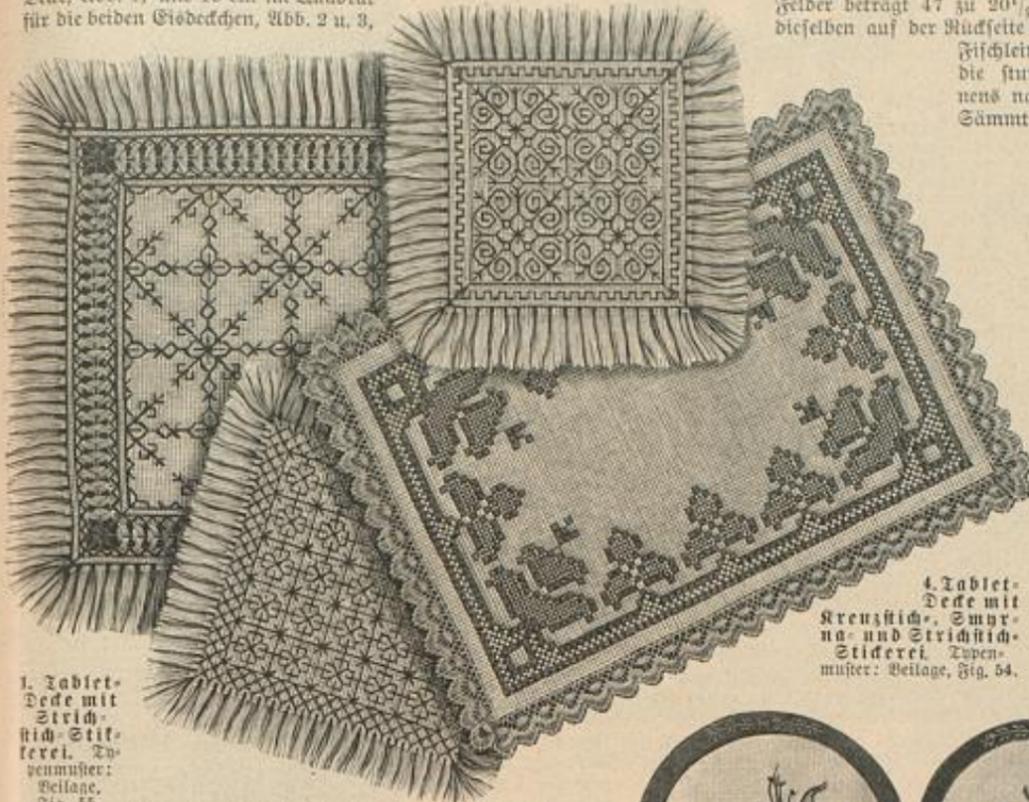
Fischleim, bei Pausleinen ist die stumpfe Seite des Leinens nach vorn zu nehmen. Sämtliche Contouren werden mit chinesischer Tusche mittelst der Reißfeder gezogen. Man malt mit Aquarell-Farbe, und zwar mit ziemlich kräftigem Auftrag, da das durchscheinende Licht die Farben schwächer erscheinen läßt. Damit die Farben besser haften, empfiehlt es sich, den Pinsel öfter in die käufliche Ochsen-gallen-Flüssigkeit zu tauchen; um höheren Glanz zu erzielen, kann man einige Tropfen Summi-arabicum auf der Palette haben und hiervon ab und zu etwas mit den Far-

blumen öfter mit der Farbe nachzuhelfen haben, da das Pausleinen dieselbe nur ungleich annimmt. Das Futter aus goldgelber Pongé-Seide wird am Rande über schmale Carton-Streifen umgelegt und dann mittelst feinen kurzen Stiften auf den Holzrahmen befestigt. Anstatt der Charniere dienen 40 cm lange, grün bemalte Leinenstreifen.

7-8. Sechseckiger Tisch mit Kerbschnitt-Arbeit. — Das in maurischer Form gehaltene Tischchen weicht infolgedessen von den künstlichen ab, als es eine zweite, zwischen den sechs Füßen befestigte Platte zeigt. Aus amerikanischem Satin-Holz gefertigt, das eine lichtbraune Naturfarbe hat, erfordert der vollendete Tisch weder Beizen noch Wachsen, sondern nur einen leichten Anstrich von Brunolein und, nach vollständigem Trocknen, tüchtiges Bürsten, um einen schönen matten Glanz zu erzielen. Zu 71 cm ganzer Höhe des Tisches mißt die obere, 1 cm starke Platte 24 cm an den geraden Seitenrändern, querüber von Ecke zu Ecke gemessen 47 $\frac{1}{2}$  cm Breite; die Größe der zweiten Platte beträgt 31 cm an den geraden Rändern und 35 cm querüber. Die 19 cm breiten Seitenwände haben einen 19 $\frac{1}{2}$  cm hohen Ausschnitt; die zweite Platte ist 47 cm vom oberen Rande der Füße befestigt. Innerhalb des aus Palmetten-Bogen bestehenden Randmusters der Platte ist der Grund gepunzt; die äußeren Dreiecke des Pentagrammes füllt der kleine Sternchen-Plin. Auf der mittelfsten Rosette sind die glatten Flächen mit dem Pierbohrer gemustert; ebenso zieht der Pierbohrer die vierfachen Linien, von denen die getheilten Rosetten umgeben sind. Doppellinien trennen Fond und Rand und schließen letzteren ab.



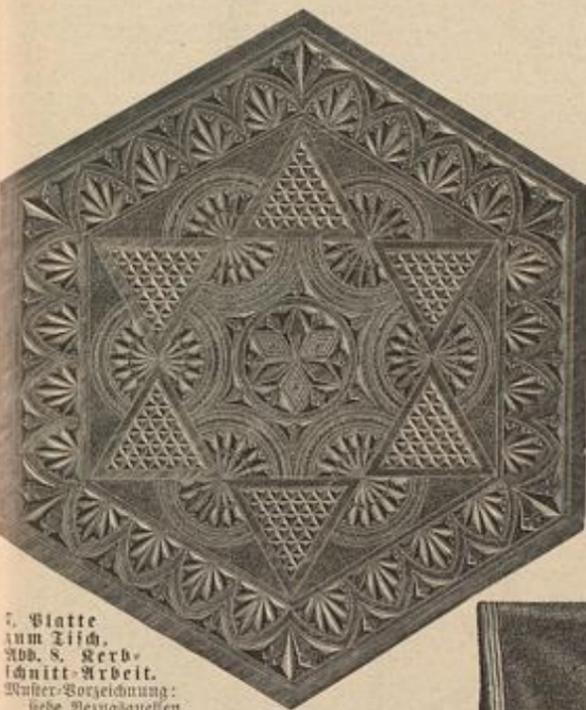
5. Strichstickerei zum Eisdeckchen, Abb. 2.



1. Tablet-Decke mit Strichstickerei. Typenmuster: Beilage, Fig. 55.

2. Eisdeckchen mit Strichstickerei. Naturgröße. Typenmuster: Beilage, Abb. 5.

3. Eisdeckchen mit Strichstickerei. Typenmuster: Beilage, Fig. 56.



7. Platte zum Tisch, Abb. 8. Kerbschnitt-Arbeit. Natur-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

Baumwolle gestickt. Bei der Tablet-Decke schließt sich an das Plin-Muster ein  $1\frac{1}{2}$  cm breiter einfacher Durchbruch; daneben ist der Stoff zu 2 $\frac{1}{2}$  cm langen Franzen ausgezogen, in welche nach jedem vierten Gewebefaden ein Faden Baumwolle eingeknüpft wurde. Die Eisdeckchen erhalten in gleicher Weise einen je  $1\frac{1}{2}$  und 2 cm langen Franzenabschluss.

4. Tablet-Decke mit Kreuzstick-, Smyrna- und Strichstickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 54. — Auf weißem kräftigen Alpa-Leinen ist die Stickerei des 31 zu 44 cm großen Deckchens mit rosa Glanzgarn (Gerda) und gleichfarbiger Filoselle-Seide ausgeführt. Smyrna-Stiche, je über 2 Stoff-Carreaux in Höhe und Breite greifend, begrenzen die Musterfiguren, die mit zweitheiliger Filoselle-Seide in Kreuz- und Strichstickerei gefüllt sind. Ein 1 cm breiter Saum und eine 3 cm breite Klappspitze schließen die beliebige auch größer herzustellende Decke ab.

6. Dreitheiliger Fenstervorleger mit Malerei und Blumenschnitt. — Pausleinen oder Glasplatten mit Blumen-Eisen und Ranken zart bemalt und mit moosgrüner Email-Farbe gefrischene Holzrahmen bilden die einzelnen Felder des Schirmes. Jeder Rahmen mißt, einschließend der 6 cm vorstehenden Füße, 50 cm Höhe zu 25 cm Gesamtbreite;



6. Dreitheiliger Fenstervorleger mit Malerei und Blumenschnitt. Natur-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

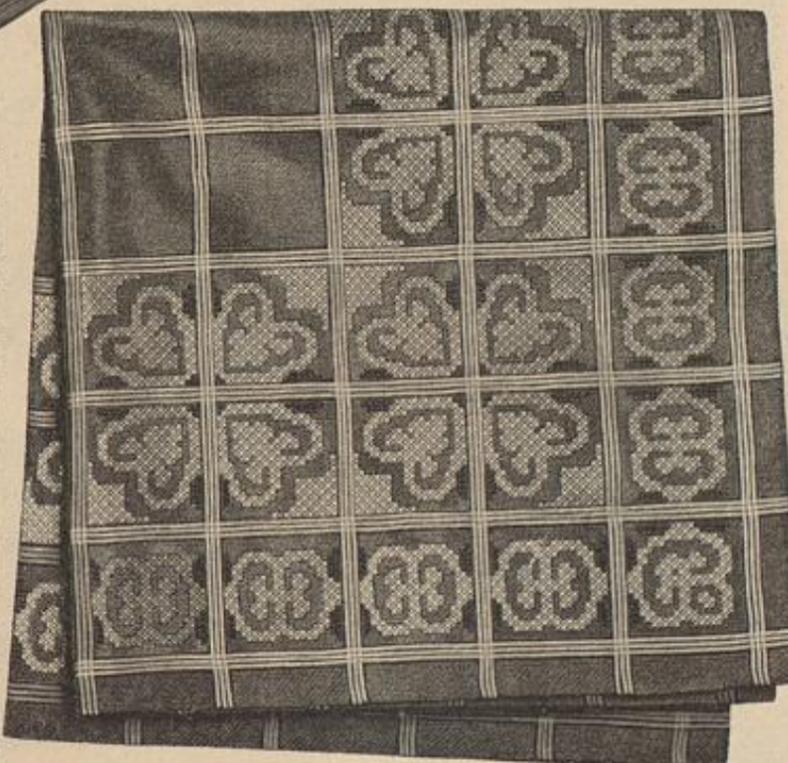
ben mischen. Auf dem ersten Felde erscheinen die Blumen in Gelbrosa, ebenso die Gewänder der Elfen, Laub und Stiele sind grün. Das zweite Feld hat goldgelbe Blumen, goldgelb sind auch die Blumenkappen der Elfen, deren Blättergewand grün ist. Das dritte Feld zeigt rosa Anemonen mit blaßrosa Kelchen, damit harmonischen Blätter und Blumen an der Kleidung der Figürchen. Man wird an einzelnen

wechselnden Smyrna- und Kreuzstiche, — der Smyrna-Stich ist auf dem Typenmuster stets durch eine Gobelin-Typewiedergegeben, — theils mit weißem Leinengarn, theils mit schwefelgelber dreifacher Baumwolle ausgeführt; sämtliche Musterfiguren zeigen eine einheitliche, schwefelgelbe Strichstick-Umrandung, welche auch die feinen gelben Mustertheile von den größeren, weißen Figuren trennt, was im Typensatz nicht wiedergegeben werden konnte. Den Außenrand der Decke sichert ein 2 cm breiter Hohlraum.

11. Gehäkelte Spitze.



10. Smyrna- und Kreuzstickerei zur Decke, Abb. 9.



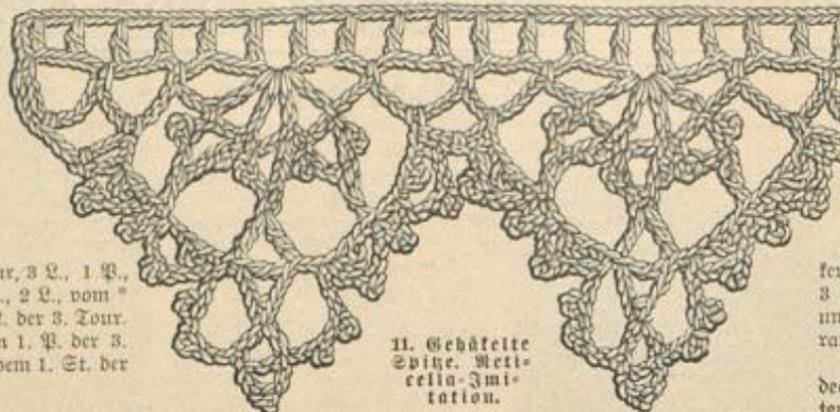
9. Gartentisch-Decke mit Smyrna- und Kreuzstickerei. Naturgröße. Typenmuster: Beilage, Fig. 105.



8. Sechseckiger Tisch mit Kerbschnitt-Arbeit. Einzelne Platte: Abb. 7. Natur-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

Imitation von Reticella. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchenmasche, L. für Luftmasche, P. für Picot aus 4 L. und 1 f. M. in die erste L. zurück. Die Spitze ist in hin- und zurückgehenden Touren der Länge nach zu häkeln; man arbeitet nach einem gewöhnlichen Luftmaschenanschlag in gewünschter Länge als 1. Tour eine Reihe St. mit je 3 L. Entfernung. — 2. Tour: 1 f. M. um die ersten 3 L., \* 8 L., 1 f. M. um die 2. der 3 L. nach 2 St. der 1. Tour, 8 L., 1 f. M. um die 2. der 3 L. nach weiteren 2 St. der 1. Tour, 3 L.,

\* 1 zweifache St. um die 2. nach 2 St. der 1. Tour, 3 P., 1 St. zurück in die zweifache St., von \* \* zweimal wiederholen, noch 1 zweif. St. um dieselben 2., 3 P., 1 f. M. um die 2. 2. nach 2 St. der 1. Tour, vom \* wiederholen. — 3. Tour: \* 1 f. M. um die ersten 8 P. der 2. Tour, 6 P., 1 f. M. um die zweiten 8 P. der 2. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 St. in das 2. P. der 2. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 P., 3 P., 1 St. zurück in die zweifache St., noch 1 zweifache St. in das 5. P. der 2. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 St. in das 8. P. der 2. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., vom \* wiederholen. — 4. Tour: \* 1 f. M. um die 6 P. der 3. Tour, 1 P., 1 f. M. in die mittlere der 3 P. vor dem 1. P. der 3. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 f. M. in die 2. vor dem 1. St. der



11. Gehäkelte Spitze, Mettella-Imitation.

Arbeit ausgeführt, mustern überaus wirksam die Vorlage. Auf dem gelblichen, kräftigen Fillet-Canévas ist die Arbeit bequem und raschfördernd auszuführen. Ein kleines Carreau des Gewebes entspricht einer Type des Typenmusters, Fig. 106; um den Grund zu decken, sind jedoch je zwei Stiche in ein Loch zu arbeiten, wie

der in halber Größe gegebene Stickerreihel, Abb. 13, erklärt. Die Sternfiguren sind je 3 cm von einander entfernt. Dreifache Baumwolle (nordisches Garn) in hell-olivgrün, Mittel- und Dunkelroth, dient als Stichtmaterial für den Flachstich; der leichte Durchbruch, welcher aus Abb. 13 deutlich hervorgeht und im Extra-Blatt Nr. 69 der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ bereits gelehrt wurde, ist mit dreifachem gelblichen Garn ausgeführt; es bleibt nur noch hinzuzufügen, daß auf unserer Vorlage je acht Fäden für eine Durchbruchreihe aus dem Stoff entfernt wurden und die angrenzenden Flachstich-Reihen über je fünf Fäden in der Höhe gearbeitet sind. Die Kreuznähte, welche zwei Durchbruchreihen von einander trennen, greifen über zwei Fäden, jene zwischen zwei Flachstich-Reihen über fünf Fäden des Fillet-Gewebes. Die Vorlage ist im ganzen 140 cm breit und 350 cm lang, wovon 80 cm am oberen Rande unbestimmt blieben; die Größenverhältnisse haben sich jedoch stets nach dem betreffenden

den Kelch der Blume und der linken Knospe, sowie die beiden breiten, gezackten Blätter flüßt Kreuznaht in gleicher Farbe. Die linke Knospe, die Blumenblätter und die einzelnen Stiche der rechten Knospe sind mittelroth gehalten. Knapp unter den aufstrebenden Blumen bildet das Börtchen, Abb. 15, aus havanabrauner und olivgrüner Kreuznaht, sowie resedagrünem Sternstich den Sticker-Abstrich. Ein 3 cm breiter Saum umgrent den Außenrand der Gardine.

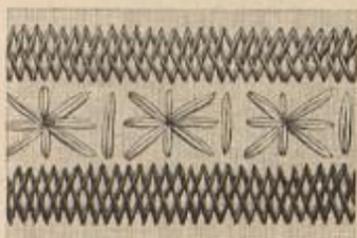
16. Roll-Schutzdecke mit ausgemaltem Holzbrand. — Muster-Vorzeichnung Beilage, Fig. 104. — Eine der bekannten, für den Ehrlich bestimmten Roll-Schutzdecken aus schmalen polirten Holzstäben, die einem entsprechend großen Stück Varchent aufgelegt sind, erscheint hier sehr reizvoll mit ausgemaltem Holzbrand geschmückt. Fig. 104 bietet die Hälfte des Musters; die Eden lassen sich auch etwas aus einander rücken, sodas dieselben sich nicht allein für eine Decke von 48 zu 30 cm Größe, wie die Vorlage, sondern auch für eine größere verwenden lassen. Der Fond, wie der 1 cm breite Rand sind braun polirt. Die Contouren und Gliederungen, Andern wie Schatten brennt der Platina-Stift in festen Strichen, worauf die Blumen roth, gelb, blau und violett mit Aquarell-Farben ausgemalt werden; die Blätter sind grün gehalten, die Bandschleifen roth schattirt. Die fertige Malerei erhält einen Ueberzug von französischem Firnis oder Politur.



12. Zuggardine mit Flachstich-Stickerel und Durchbruch-Arbeit auf Fillet-Canévas. Stickerel in halber Größe; Abb. 13. Typenmuster: Beilage, Fig. 106.



14. Zuggardine mit Blumenstickerel. Naturgröße Stickerel; Abb. 17; Randbörtchen: Abb. 15. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52-53.



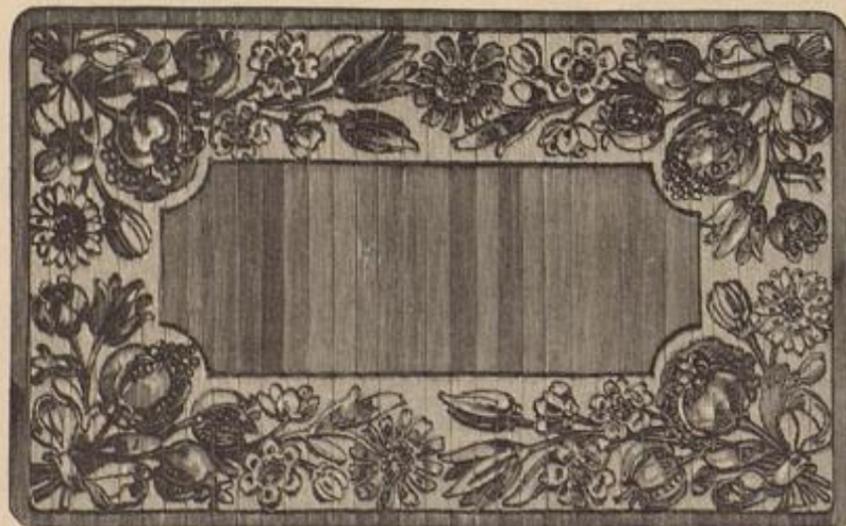
13. Randbörtchen zur Zuggardine. Abb. 14.

3. Tour, 1 P., 1 f. M. in die 1. St. der 3. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 f. M. vor die 1. zweifache St. der 3. Tour, 3 P., 2 P., 2 P., 1 St. in das 3. obenstehende P. der 3. Tour, 3 P., 1 P., 3 P., 1 St. zurück in die vorhergehende St., noch 1 St. in dasselbe P. der 3. Tour, 3 P., 2 P., 1 f. M. nach der 2. zweifachen St. der 3. Tour, 3 P., 1 P., 2 P., 1 f. M. vor der folgenden St. der 3. Tour, 1 P., 1 f. M. in dieselbe St., 3 P., 1 P., 2 P., 1 f. M. um die folgenden 2. der 3. Tour, 1 P. und vom \* wiederholen.

12-13. Zuggardine. Flachstich-Stickerel und Durchbruch-Arbeit auf Fillet-Canévas. — Typenmuster: Beilage, Fig. 106. — Querstreifen, abwechselnd in Flachstich und Durchbruch-

Fenster zu richten. Den äußeren Rand des Vorhanges umgibt ein 2 cm breiter Saum.

14-15 u. 17. Zuggardine mit Blumenstickerel. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 52-53. — Mittelstarker Kessel bildet den Grundstoff der Vorlage, an der Zeichnung und Farbgebung sich zu überaus reizvoller Wirkung vereinen. Vier schön stilisirte aufwärts strebende Doldenblumen, durch je eine blühende Distel getrennt, zieren den unteren Theil des 100 cm breiten und 284 cm langen Vorhanges, während einzelne, vereinfachte Doldenblumen an einem Rande borduren-artig versetzt aufsteigen. Man arbeitet nach Vorzeichnung stets mit einheitlicher Fillet-Seide; in Plattstich ausgeführt, erscheinen Stiele, Kelche und Blätter in den Doldenblumen havanabraun, die Blüten goldgelb, die acht kleineren Blätter am mittleren Stiel, wie die fünf am Wurzelansatz und die zwei seitlichen langetesförmigen Blätter in Resedagrün; jedoch ist an letzteren nur der Umschlag in Plattstich, das übrige in Kreuznaht gestickt. An der mit Abb. 17 naturgroß dargestellten Distelblüthe bildet Plattstich in Havana-braun Stiele und Kelchblätter der Knospen, in Olivgrün die drei kleinen Blätter am Wurzelansatz und die sechs Blumen-Kelchblätter;



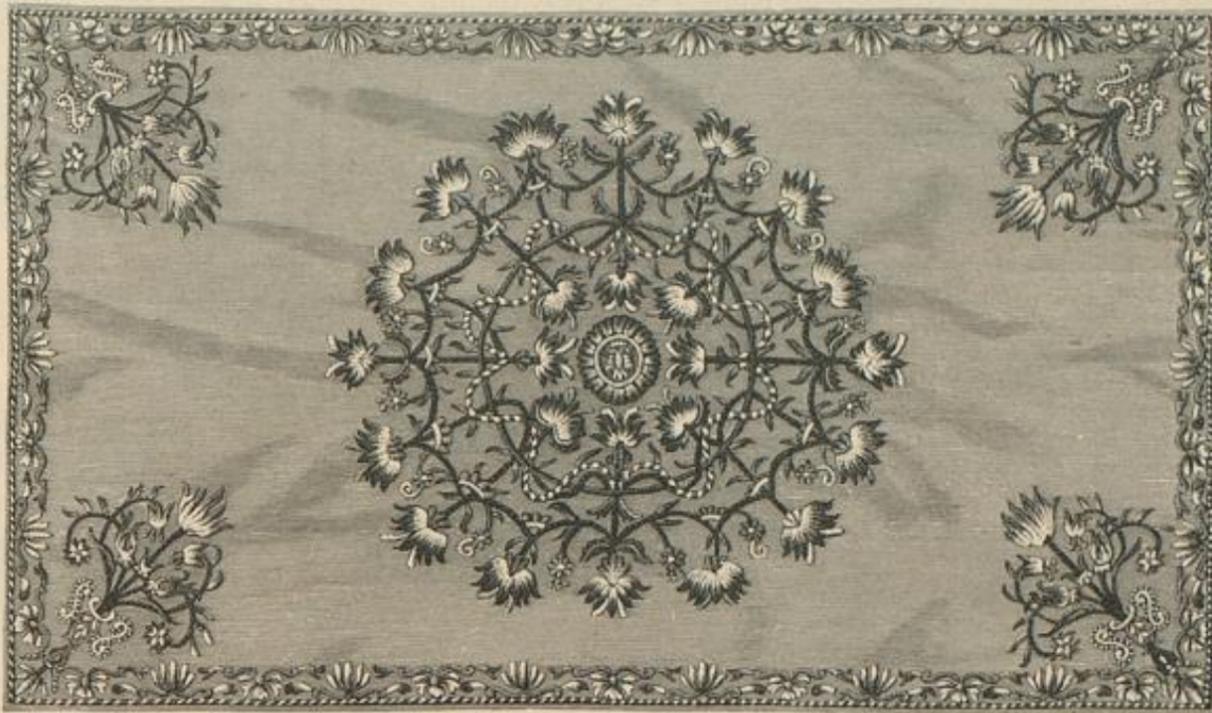
16. Roll-Schutzdecke mit ausgemaltem Holzbrand. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 104.



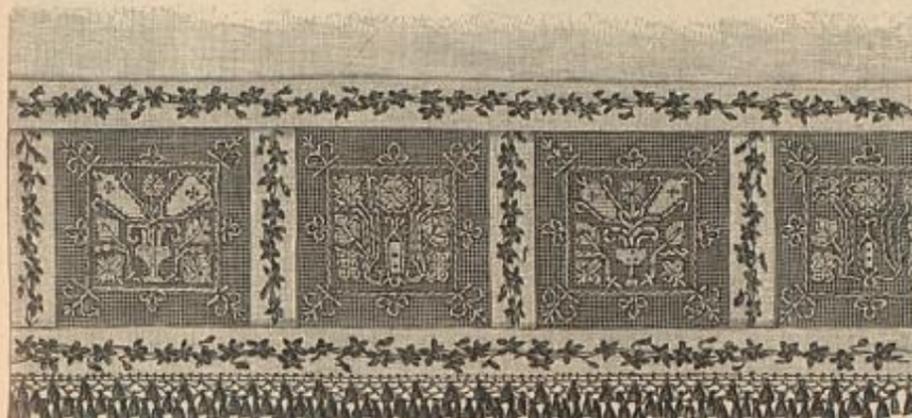
17. Blumenstickerel zur Zuggardine. Abb. 14.

1. Tisch- oder Truhendecke mit Plattstich-Stickerei. — Naturgroßes Eckstück: Vorderseite der Beilage, Nr. 5; Muster-Vorzeichnung für das Mittelstück: Siehe die Unterschrift. — Wir veröffentlichen mit der Decke, Abb. 1, ein sehr schönes Stück unserer Sammlung alter, muster-

mit Leinengarn herzustellenden Häfelarbeit legen wir, wie schon häufig, Typenmuster zu Grunde, deren Stellung auf der Beilage angeht, daß die Carreaux nicht ihrer Breite, sondern ihrer Höhe nach zu häfeln sind. Auf einem Anschlag von 158 Luftmaschen sind für jede Strichtype dem Carreaux-Grund des Fillets entsprechend, 1 St. und 2 L. zu häfeln, für jede Gobelintype 3 St., welche die am Fillet im Stopfstich ausgeführten Musterfiguren imitiren. Jede Tour beginnt mit 3 L. als Erstag 1 St. und schließt mit 1 St. ab. Nach dem naturgroßen Carreaux, Nr. 8 der Beilage, und dem zweiten, mit Abb. 5 verkleinert dargestellten Muster, werden die fertig gehäfelten Vierecke fillet-artig durchgezogen. Auf dem 6 cm breiten doppelten Leinenstreifen ist mit farbiger Fillof-Seide eine Beilchen-Quirlende im Plattstich ausgeführt; eine passende Vorlage finden unsere Leserinnen auf dem der „Ill. Frauen-Zeitung“ vom 1/1 91 beigelegten farbigen Musterblatt für künstlerische Handarbeiten, Nr. 27. Die fertig gestickten, saumartigen Streifen hat man mit den gehäfelten Carreaux in der durch Abb. 2 bestimmten Anordnung mittelst überwendlicher Stiche zu verbinden. Als unterer Abschluß dient eine mit seidnen Quasten verzierte Häfelarbeit aus dem Leinengarn



1. Tisch- oder Truhendecke mit Plattstich-Stickerei. Naturgroßes Eckstück: Vorderseite der Beilage, Nr. 5; Muster-Vorzeichnung für das Mittelstück liefert das „Schneidmutter-Atelier der Modewelt“ zum Preise von 50 Pf.



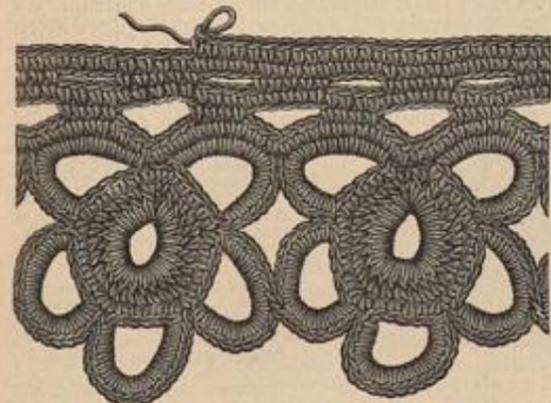
2. Vorlage für eine Servirtisch- oder Buffet-Decke. Häfelarbeit (Imitation von fillet antique) und Plattstich-Stickerei. Weiß ausgeführt, auch für Altarbehänge geeignet. Naturgroßes gehäfeltes Carreaux und Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 3 und 7-8. Verkleinerte Ansicht des zweiten Carreaux: Abb. 5.



3. Maßkrug aus Zinn mit Messingarbeit.

fortbleiben kann, siehe die Unterschrift. An den Eckstücken erscheinen die Stiele einfarbig dunkelbraun; die mittlere fünfblättrige Blume ist kupferfarben, während die beiden, derselben sich zuneigenden dreiblättrigen Knospen blau, die abwärts hängenden Sternblumen blau und kupferfarben ausgeführt sind. Die Blätter und blattartigen Arabesken zeigen ein ziemlich frisches Grün. Der untere, vasenähnliche Theil des Eckstückes ist nur in Weiß und hellem Kupferfarben gehalten; letztere Farbe markirt auch Staubgefäße und Kelchblätter der in Blau gearbeiteten Blumen. Die Hand-Vordüre zeigt die mit der Blüte nach außen gestellte Figur blau mit mattgelbem Mittelpunkt, während die Blumen der anderen Figur kupferfarben erscheinen; die an den Voluten der Hand-Vordüre nach innen sitzenden Blätter sind grün, jene am äußeren Rande dunkel- und hellkupferfarben; eine hellkupferfarbig und weiß gestickte Leiste

bildet den äußersten Abschluß. Das Mittelstück vereinigt die an den Eckstücken angebrachten Farbentöne, und zwar werden die Blumen gleichmäßig abwechselnd kupferroth und blau ausgeführt, die Blätter und der schmale Ring im Innern des Mittelstückes grün, die Stiele wieder dunkelbraun; das wellenförmige Band ist hellkupferroth und weiß wie die Außenleiste. Endlich wurde das kleine Wappen sammt rosettenartiger Umrahmung durch Hell- und Dunkel-Kupferroth und Weiß mit grünen Stichen zwischen den Bogenformen wiedergegeben. Die Decke kann jeden



4. Gehäfelte Spitze.

weiteren Abschluß entbehren, wirkt aber noch reicher durch eine schmale buntfarbige Seidenfranze.  
2 u. 5. Vorlage für eine Servirtisch- oder Buffet-Decke. Häfelarbeit (Imitation von fillet antique) und Plattstich-Stickerei. — Naturgroßes gehäfeltes Carreaux und Typenmuster: Vorderseite der Beilage Nr. 3 und 7-8. Abkürzungen der Häfelarbeit: siehe Abb. 4. — Die beiden für die Decke, Abb. 2, abwechselnd mit buntbestickten Leinenstreifen zusammengestellten Carreaux bestehen aus einfacher Häfelarbeit mit Luft- und Stäbchenmaschen, welche durch Durchzug mit kräftigem Leinensfaden die Wirkung von fillet antique erhält. Der Ausführung der am schönsten

der Carreaux. Als 1. Tour werden je durch 2 L. getrennte St. in den Stoff gehäfelt. Daran schließen sich 3 Bogen-Touren aus je 1 f. M. und 10 L.; die f. M. greifen in der 1. Tour nach je 2 St. um die L., später stets um die L.-Bogen. Hierauf legt man die Arbeit gerade vor sich hin, sodas die Häfelarbeit nach unten gelehrt ist und verzert letztere durch Einhängen von Quästchen in den Farben der gestickten Vordüren. Nach der Größe des mit der Decke zu bekleidenden Gegenstandes richtet sich die Breite und Länge der Vorlage.

5. Maßkrug aus Zinn mit Messingarbeit. — Die einfachen Zinggefäße, wie sie beim Verkauf von Flüssigkeiten vorgeschrieben sind, lassen sich leicht zu einem Schmuck für Vordbretter umgestalten. An der Vorlage, die zu 14 cm Höhe einen Umfang von 26 cm an Rand und Fuß und von 23 cm am Maß selber hat, erscheint die Schrift glänzend auf matt geähtem Grunde, während auf dem Mittelstreifen das Ornament, Hopfenblüthen und Blätter, aus dem glänzenden Grunde vertieft herausgeäht



6. Schaukelstuhl-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. Naturgroßes Detail: Abb. 7. Abschluß-Verzierung: Abb. 17.

wurde. Da bei dem weichen Material das Messing die Contouren leicht unterfrisht, d. h. scharfer angreift, als man beabsichtigt, ist es rathsam, zumal wenn die Messung etwas tief werden soll, die glänzenden Flächen ein wenig breiter vorzuzeichnen, als sie nach dem Messen wirken. Für Zinn stellt man



5. Gehäfeltes Carreaux (Imitation von fillet antique) zur Servirtisch-Decke, Abb. 2.



7. Kreuzstich-Stickerei zur Decke, Abb. 6.



8. Blume, Plattstich-Stickerei, zum Stuhlbedecken, Abb. 12.

die Messflüssigkeit aus  $\frac{1}{2}$  Schwefelsäure und  $\frac{2}{3}$  Wasser zusammen.

4. Gehäfelte Spitze. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, L. für Luftm., St. für Stäbchenm. — Fünftheilige Sternfiguren an einem gehäfelten Bördchen bilden die haltbare, weiß oder farbig auszuführende Spitze. Die Sterne sind je von ihrer Mitte aus zu häfeln und im Verlauf der Arbeit an einander zu schlingen. Jeder Stern verlangt: einen Ring aus 10 L.,



9. Vorhängen- oder Thürkopf mit Aufnähs-Arbeit. Beschreibung: Vorderseite der Beilage. Naturgröße Vorderseite: Vorderseite der Beilage, Nr. 1; naturgroßer Randabschluss: Abb. 10.



11. Kissen-Vorlage in Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 2.

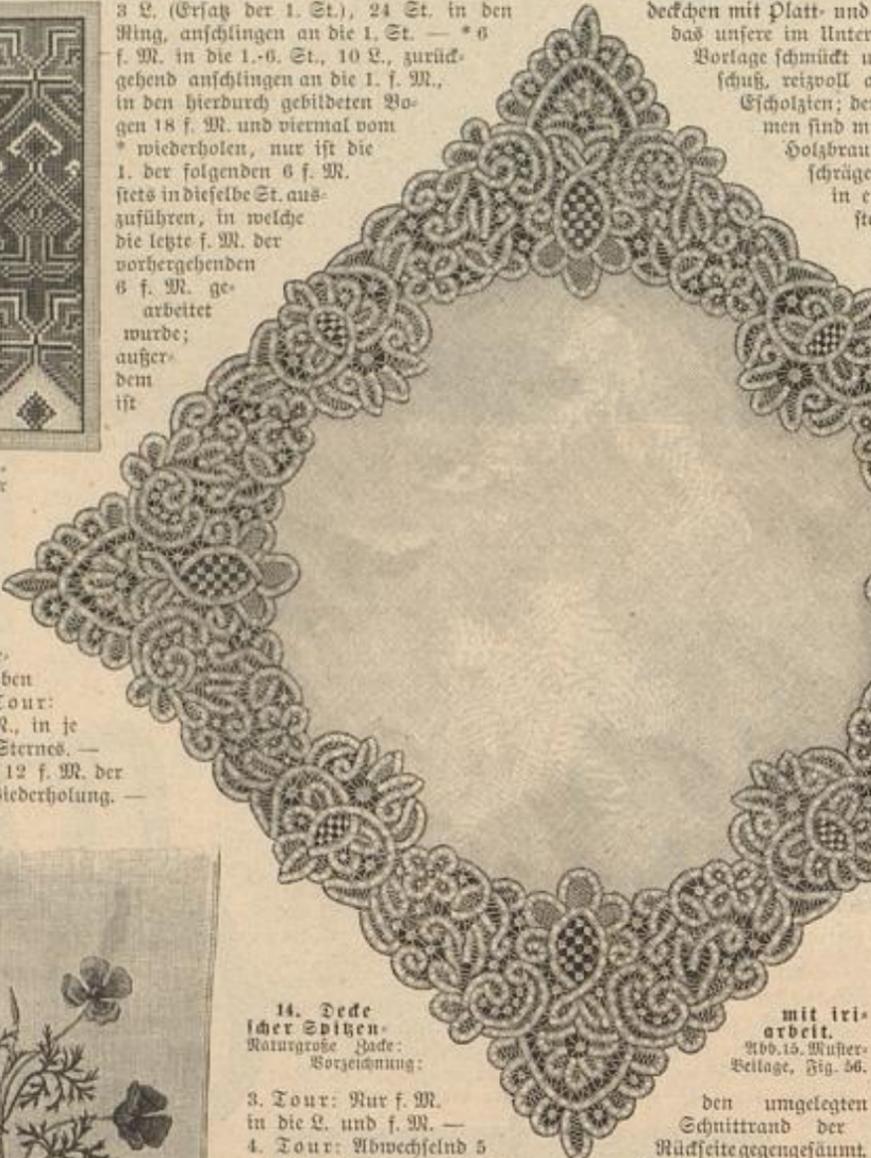
die letzte f. M. dieser Tour in die 1. f. M. zu häkeln. Wie auf Abb. 4 ersichtlich, werden je der 4. Vogen des neuen Sternes und der 2. Vogen des fertigen Sternes an einander geschlungen. Die weitere Verbindung übernimmt das den Stern oben angehängte Vörtchen aus 6 Touren. 1. Tour: Masche für Masche erfassend 12 f. M., in je einen der beiden oberen Vogen eines Sternes. — 2. Tour: In die 5.-8. f. M. von je 12 f. M. der 1. Tour 4 f. M. und 5 U. in steter Wiederholung. —



12. Stuhldeckchen mit Platt- und Stielstich-Stickerei. Naturgröße Blume: Abb. 8; naturgroßes Vörtchen: Abb. 13.

das Material der hübschen Decke. Die 125 cm lange und 45 cm breite Vorlage zeigt verstreute Mohnblumen in einfacher Kreuzstich-Stickerei, wie Abb. 7 an einem naturgroßen Stückchen veranschaulicht; Blumen und Knospen sind in zwei Nuancen Roth, Blätter und Stiele in zwei Nuancen Roseda- und Olivgrün ausgeführt; theils schwarze, theils olivgrüne Kreuzstiche markiren die Staubgefäße. 25 cm lange Franzen bilden den Abschluß an beiden Querrändern; hierfür werden in Zwischenräumen von 3 cm je sechs 75 cm lange Fäden gelbliches Garn in den Stoff gehängt und in der Länge von 8 cm zu einer Schnur gedreht. Nun schürzt man sämtliche Fäden zu einem einfachen Knoten und führt 1 cm unter diesem einen flachen Doppelnknoten aus, über den ein 5 cm langes Quästchen aus rother Wolle gehängt wird. Nach einem abermaligen einfachen Knoten unterhalb des Quästchens dreht man die Schnur jetzt 7 cm lang und hängt wieder nach einem flachen Doppelnknoten ein zweites Quästchen ein, mit dem sich die Endfäden der Strähne vereinigen. Die nächste Franzensträhne ist in gleicher Weise auszuführen, nur dreht man die Schnur dreimal je 3 cm lang und fügt im ganzen drei Quästchen ein, sodas in der Folge dieselben versetzt erscheinen. Die beiden Längsseiten der mit kräftigem Futter zu versehenen Decke schließt das mit Abb. 17 veranschaulichte Vörtchen in Häfelarbeit ab. Aus gelblichem Garn wird zunächst in steter Wiederholung nach 3 U. 1 f. M. gehäkelt, die in Zwischenräumen von 3-4 Stofffäden, nach Abb. 17, durch den Stoff greift, worauf man eine Luftmaschen-Kette aus rother Wolle durch diese Tour zieht. Bänder befestigen die Decke auf dem Schaukelstuhl aus buntem Rohrgeslecht.

11. Kissen-Vorlage in Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Vorder- u. d. Beilage, Nr. 2. — Gute Muster im



3 U. (Ersatz der 1. St.), 24 St. in den Ring, anschlingen an die 1. St. — \* 6 f. M. in die 1.-6. St., 10 U., zurückgehend anschlingen an die 1. f. M., in den hierdurch gebildeten Vogen 18 f. M. und viermal vom \* wiederholen, nur ist die 1. der folgenden 6 f. M. stets in dieselbe St. auszuführen, in welche die letzte f. M. der vorhergehenden 6 f. M. gearbeitet wurde; außerdem ist

deckchen mit Platt- und Stielstich-Stickerei. — Wieder ist es das aufsteigende Blumentmotiv, das unsere im Unterrichts-Atelier der Damen L. u. M. du Bois-Reymond angefertigte Vorlage schmückt und sich von dem mattblauen Grund, Halbblauen mit Glanzgarnschuß, reizvoll abhebt. 68 cm zu 48 cm groß, zeigt das Deckchen einen Zweig Escholzien; den Stiel bilden zwei- und dreitheilige Filoselle-Seide. Die Blumen sind mit in einander greifendem Plattstich abwechselnd hellgelb mit hellem Goldbraun und schwefelgelb mit einem hellen Kupferroth gearbeitet. Die in schrägen Plattstich gestickten Stiele erscheinen hell theergrün, während die in einer dunkleren Nuance gehaltenen Blätter mit entgegengelegtem gestelltem Stielstich ausgeführt wurden, wodurch er fettenstichartig wirkt. Das Deckchen wird unten durch das nach Abb. 13 schwefelgelb und kupferroth auszuführende Vörtchen und eine Klappelspitze abgeschlossen, die mit schwefelgelber Seide ausgenäht ist.

14-15. Decke mit irischer Spitzenarbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 56. — Spinnen und leichte Spitzenstiche aus weißem Leinenzwirn, auf Abb. 14 und der naturgroßen Darstellung, Abb. 15, deutlich ersichtlich, füllen in wechselnder Anordnung die Zwischenräume der Musterfiguren aus Spitzenbändern.



10. Randabschluss zum Vorhängen- oder Thürkopf, Abb. 9.

Als besonders modern gilt ein glatter Fond aus weißem feinen Leinen. Dem viereckigen Leinentheil in reichlicher Größe des Fond wird der 74 cm im Quadrat große Spitzenrand aufgesetzt und zuerst von der rechten Seite aus, längs der inneren Bändchen-Contouren, aufgenäht; hierauf ist die Arbeit zu wenden und das Leinen in fast doppelter Breite des Bandes, diesem folgend, auszuscheiden, worauf man

14. Decke irischer Spitzenarbeit. Naturgröße Decke: Vorzeichnung: mit irischer Arbeit. Abb. 15. Muster-Beilage, Fig. 56.

3. Tour: Nur f. M. in die U. und f. M. — 4. Tour: Abwechselnd 5 f. M. oberhalb der 5 U. der 2. Tour und 4 U. — 5. Tour: Gleich der 3. Tour. — 6. Tour: Nur f. M.

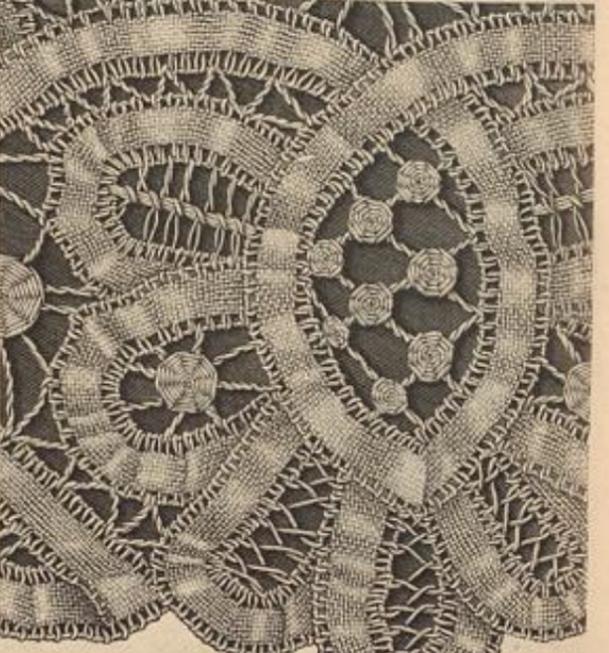
den umgelegten Schnitttrand der Rückseite gegengefäumt.

6-7 u. 17. Schaukelstuhl-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. — Gelbliches grobfädiges Aida-Leinen und starke, dreifache Baumwolle (nordisches Garn) bilden

16. Salontritt mit Kerbschnitt und Malerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 57-58. — Unsere Vorlage aus Eichenholz zeigt auf den Trittschritten, sowie am Kopf- und Fußende der Seitenränder im Kerbschnitt ausgeführte Verzierung, denen sich gemalte



16. Salontritt mit Kerbschnitt und Malerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 57-58.



15. Handarbeit zur Decke. Abb. 14.

Blumenzweige gefellen. Man malt mit Oelfarben, doch lasirend, damit das Holz nicht völlig darunter verschwindet; ein Uebergeben mit französischem Firnis ist anzurathen. Von der die 13 cm breiten Stufen verzierenden Kerbschnitt-Vorte giebt Fig. 58 einen Theil naturgroß; die vordere Kante zeigt ein Carreuz-Größchen. Die 14 cm hohe Verzierung, Fig. 57, wiederholt sich in größeren Formen am Fußende. An der Vorlage beträgt die Höhe der Seitenwände 61 cm zu 17, 27 und 37 cm Breite, je an den Stellen, wo die Stufenbretter eingeschoben sind; die untere Breite mißt 42 cm, der Ausschnitt 32 cm zu 14 cm Höhe.



17. Abschluß-Verzierung zur Schaukelstuhl-Decke. Abb. 6.

Bezugsquellen. Handarbeiten: Geschwister Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 6, 7, 17); E. Schmidt, W. Friedländerstr. 78 (Abb. 14-15). Kunstgewerbliches: Jacob Scheidl, Eisenhandlung, Darmstadt (Abb. 3); Frau C. Roth, W. Köpferstr. 84a (Abb. 16). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: H. E. Niemann, W. Steglitzerstr. 4; H. E. Niemann, München, von der Lanstr. 7. Halbblauen: F. S. Grünfeld, W. Leipzigerstr. 25. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

1-5. Kissen mit Smyrna-Stickerei und Filet-Arbeit. — Typenmuster: Beilage, Fig. 52-53. — In dem kräftigen Material der Vorlage zur Ausstattung von Gartenmöbeln besonders geeignet, zeigt das ohne Volant 50 zu 34 cm große Kissen eine Auflage aus zwei bestickten Streifen von je 11 1/2 cm Breite mit einem 11 cm breiten Filet-Einfaß. Die beiden Stickerei-Streifen sind nach dem gegebenen Typenmuster auf kräftigem russischen Leinen in Rosa mit starkem weißen Glanzgarn so zu arbeiten, daß jede Kreuzstiche als Smyrna-Stich über vier Doppelfäden des Gewebes in Höhe und Breite ausgeführt und mit Strichstichen umrandet wird, wie auf der naturgroßen Darstellung, Abb. 3, deutlich ersichtlich ist. Strichstiche bedecken auch die freien Stellen der spigenartigen Musterung, welche in Zadenform abschließt. Der Filet-Einfaß erscheint auf großlöcherigem Filet-Stoff mit mittelstarkem weißen Glanzgarn in Stopfstich ausgeführt und läßt das dichtgeschlagene, rosa Leinen durchscheinen. Die durch dicke Languetten-Stiche verbundenen Streifen werden rund um das Kissen mit feinen Saumstichen befestigt, wobei zwischen die Stickerei und den Kissenbezug ein 9 cm breiter, leicht eingezogener Volant tritt, der, aus

Seitenansicht, welche gestattet, die durch Bünde vereinigten Formen genau zu verfolgen. Die zu den Ornamenten verwendeten Eisenblech-Streifen sind 9 mm breit und 1 mm stark. Die Grundform bildet ein vierkantiger, 62 cm langer Eisenstab,

Längsränder 1/2 cm tief eingeschnitten werden, worauf man die kleinen Jungen am oberen Rande nach außen, am unteren Rande nach innen biegt; dann rollt man den Streifen auf 8 1/2 cm Umfang zusammen und löthet die Hülse der Platte auf. Schließlich wird der ganze Candelaber mit schwarzem Eisenlack gestrichen und, nachdem dieser völlig getrocknet, an einzelnen Theilen bronzirt, und zwar beliebig nur mit Reichgold oder auch mit etwas Grüngold. Zunächst hat man alle Kanten der Streifen zu bronziren (wozu man den Leuchter flach legt), dann sämtliche Bünde und die Lichthülse, sowie die oberen C-Figuren, ferner die großen Spiralen an der Hauptform der Arme, wie an dem Fuß und die Kanten der C-Figuren in der Fußplatte.

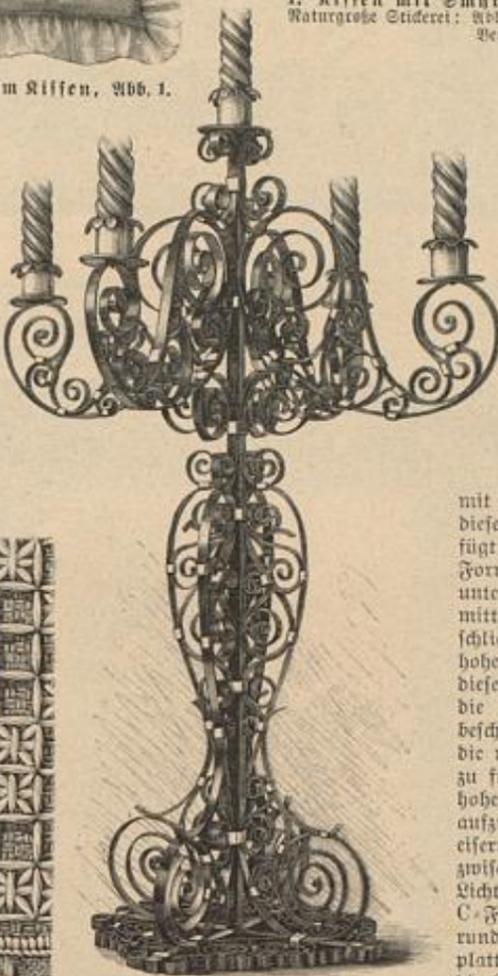
8 u. 11. Decken oder Kissen-Heberlage mit Blumenstickerei und irischer Spitzenarbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 54. — Mit Plattstich gestickte Rosenblumen in



1. Kissen mit Smyrna-Stickerei und Filet-Arbeit. Naturgröße Stickerei: Abb. 3; Rückansicht: Abb. 2; Typenmuster: Beilage: Fig. 52-53.

doppeltten rosa Leinen gefertigt, einen passenden Abschluß bildet. Den Knopfschluß des Bezuges auf der Rückseite des Kissens zeigt Abb. 2; der schmale untertretende Theil ist 10, der übertretende ist 41 cm breit; die Knopf-Einrichtung ermöglicht ein bequemes Abnehmen des Bezuges zur Wäsche.

4. Tüllspitze für Unterröcke, Frisirmäntel, Morgenkleider etc. — Eine wirksame, vielfach verwendbare Verzierung bildet die in halber Größe gegebene Vorlage, die auf grobem schwarzem oder gelblichem Erbstüll mit starkem, dreifachem Leinengarn (Jeridah) in beliebigen Farben auszuführen ist. Mühselos und schnell fördernd läßt sich



6. Candelaber in Kleineisen-Arbeit. Heberlage (Grundform und Ornamente): Abb. 7.

dessen unterem Ende in Kreuzform vier, je 11 1/2 cm lange Stäbe angeordnet sind. In die vier Ecken fügt man, zur Erzielung eines festen Bodens für das Fußgestell, je eine 10 cm lange C-Figur, deren Enden viermal gewunden sind; nach außen schließt sich ein leichter Bogen an, an dem Bünde kleine C- und S-Formen befestigen. Jede der vier Seiten des Fußes, die das gleiche Ornament zeigen, verlangt als Grundform einen etwa 110 cm langen Streifen, dessen unteres, in eine vierfache Spirale gewundenes Ende auf dem Boden zu befestigen ist, während das obere, nur leicht umgebogen, mit dem Stabe verbunden wird. In diesen Bogen, der 35 cm Höhe mißt, fügt man kurze und lange C- und S-Formen, sowie halbe S-Figuren, die man unter einander, wie mit dem Eisenstab mittelst Bänden zu vereinigen hat; oben schließt sich diesem Haupttheil eine 9 cm hohe, 8 cm breite C-Figur an. Auf diesen vier Figuren ruhen die vier Arme, die je 21 cm weit vorspringen; hier beschreibt die Grundform eine Art Palme, die mit S- und C-Figuren nach Abb. 7 zu füllen ist. Auf dem äußersten, 9 cm hohen Ende des Armes ist die Lichthülse aufzunieten, ebenso auf der Spitze des eisernen Stabes. In diesen sind noch, zwischen den Armen und der obersten Lichthülse, mittelst Bänden 7 cm hohe C-Formen angegeschlossen, denen je eine runde, 5 cm im Durchmesser große Blechplatte aufgenietet wird, nachdem zuvor die Lichthülse darauf befestigt worden. Diese besteht aus einem 9 cm langen, 4 1/2 cm breiten Blechstreifen, dessen

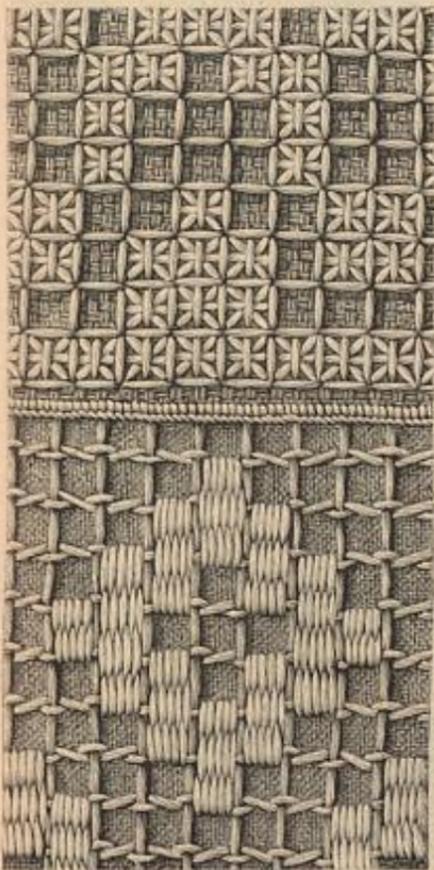


5. Blumenstickerei zur Decke, Abb. 10.

freier Stilisirung und feiner Farben-Zusammenstellung vereinigen sich auf der Vorlage mit irischer Spitzenarbeit zu reizvoller Wirkung. Die eng verschlungenen Blumen, auf kräftigem, dicht geschlagenem weißen Leinen mit starker Gordinnet-Seide ausgeführt, schattiren in vier Nuancen Violett und einen hellen Rosa, während die Knospen einfarbig, im dritten Ton violett, gehalten sind. Den Stempel im Innern der Blumen bildet Plattstich aus moosgrüner Seide, den dreieckigen oberen Theil seines Goldschnürchen mit schwarzer Stielstich-Umrandung. Blätter und Stiele erscheinen abwechselnd in je zwei Nuancen Helloliv und Resedagrün. Stachelartig umgrenzen kleine Stiche aus dem jeweiligen Farbenton die Stiele, während die Blätter das mit feiner Seide aufgenähte Goldschnürchen umrandet. Die den inneren Spiegel des Deckens bildende irische Spitzenarbeit ist in der bekannten, wiederholt ausführlich gelehrt Art anzufertigen. Das Einsetzen des fertigen Spitzenstückes kann erst geschehen, nachdem der durch die Spitze zu erscheinende Stofftheil



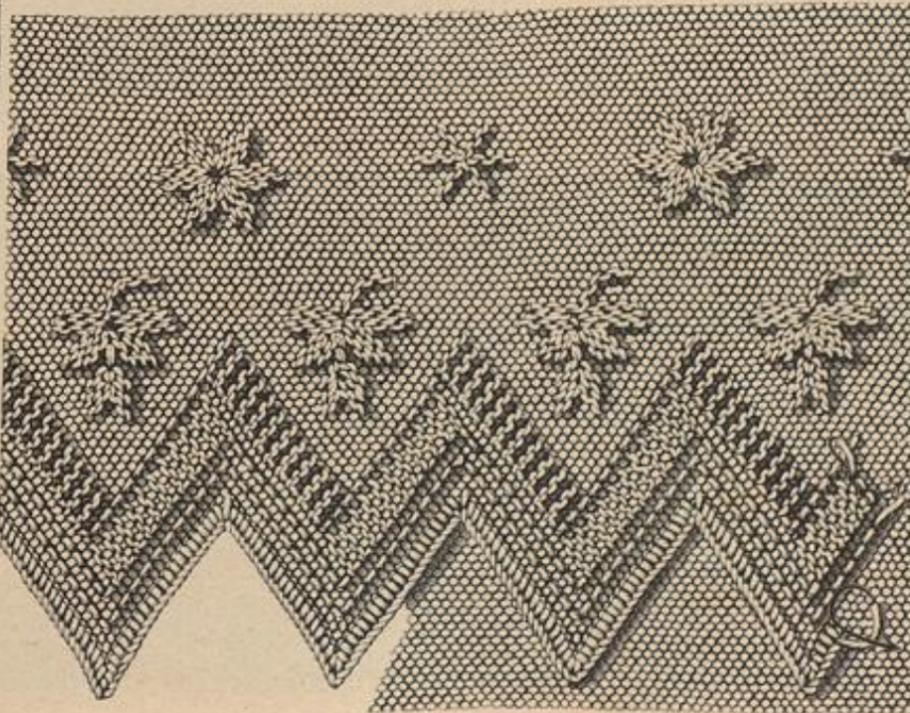
7. Heberlage (Grundform und Ornamente) zum Candelaber, Abb. 6.



3. Smyrna-Stickerei und Filet-Arbeit zum Kissen, Abb. 1.

der Durchzug auf dem großlöcherigen Grundstoff arbeiten; die Musterung bilden über den Zaden kleine Blättchen und Sterne, welche bei breiterer Spitze auch als Klein wiederholt werden können. Den Außenrand sichern, der Zadenform folgend, Languetten, worauf der überflüssige Tüll zu entfernen ist.

6-7. Candelaber in Kleineisen-Arbeit. — Wie bei fast allen Kleineisen-Arbeiten, so bilden auch hier C- und S-Formen, mehr oder weniger langgestreckt und mehr oder weniger an den Enden gewunden, die einzelnen Ornament-Theile, aus denen sich der 64 cm hohe Candelaber zusammensetzt. Zu besserem Verständniß geben wir eine solche



4. Tüllspitze für Unterröcke, Frisirmäntel, Morgenkleider etc.

1 cm innerhalb der Ansfahlinie ausgeschnitten, darauf der Schnitttrand auf die Rechtsseite gebogen und durch ganz schmales feines Säumen gesichert wurde. Nun wird der Spitzentheil, dessen äußeres Bändchen den gesäumten Stoffrand decken muß, sorgfältig demselben aufgeheftet und durch eine Stiefstich-Linie aus offener, fräsefarbiger Seide mit der Stickererei verbunden, wie die naturgroße Darstellung, Abb. 11, zeigt. Rosa Knötchenstiche, durch je einen kurzen, mit feinem Goldschmürchen gearbeiteten Stich, der wieder durch einen kleinen weißen Querstich begrenzt ist, getrennt, bilden, wie ersichtlich, die Ansfah-Verzierung. Den Außenrand der Arbeit umgibt ein 2 1/2 cm breiter Saum.

9 u. 14. Tischläufer mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117. — Streng stilisierte Magnolien steigen von beiden Querrändern unserer 40 cm zu 150 cm großen Vorlage auf. Auf kräftigem weichen Holbein-Leinen ist der schnell fördernde, gerade Blattstich mit starker Gondonnet-Seide in jarten Farbtönen, — jede Farbe ist in drei Nuancen gehalten, — ausgeführt. Blumen und Knospen schattieren in gelblichem Rosa, die Stiele markieren sich oliv- und die Blätter reseda- und graugrün; letztere Farbe wiederholt sich auch in den an beiden Längsrändern des Läufers angebrachten halben Blüthen. Aus Stiel- und Blattstich mit dünnem Goldschmürchen gearbeitet, bestehen die Blattadern und die Kelche im Innern der Blumen, während die Staubgefäße durch dichte, grüne und gelbe Knötchenstiche sowie durch

8. Decken mit Blumenstickerei und irischer Spitzenarbeit. Verbindung der beiden Stickererei-Teile: Abb. 11. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 54.

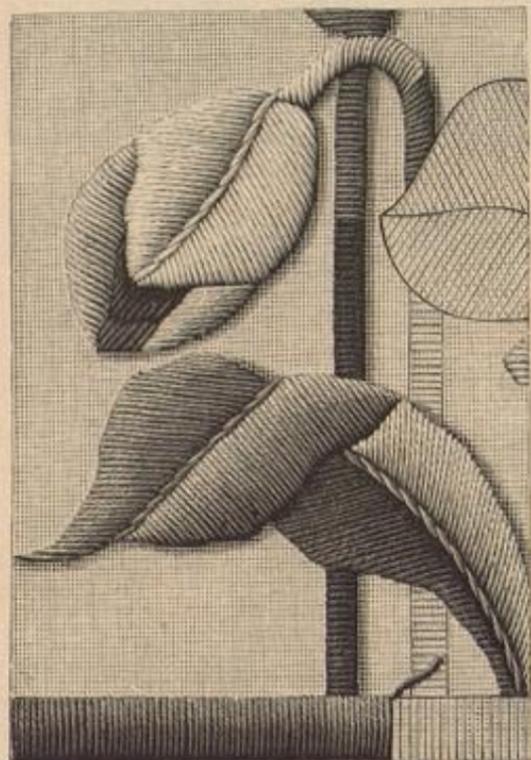


12-13. Zwei Blumenkübel. Ausgemalter Holzbrand.

9. Tischläufer mit Blumenstickerei. Naturgroße Stickererei: Abb. 14. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117.

ungleich lange, gelbe und hell kupferrothe Blattstiche wiedergegeben sind. Der 1 cm breite Randabschluss aus gelblich-grüner Gondonnet-Seide entspricht genau dem Abschluß der Decke, Abb. 10. Die naturgroße Darstellung, Abb. 14, zeigt zugleich die neue Art der Muster-Vorzeichnung, die, fein schraffirt, in jeder Form die betreffende Stichlage anzeigt.

10 u. 5. Decke mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55. — Fig. 55 zeigt einen der in einander geschobenen Blumenzweige, die auf dem weißen kräftigen Halbleinen der 86 cm im Quadrat großen Decke mit starker Gondonnet-Seide ausgeführt sind. Blumen und Knospen schattieren in fünf Nuancen Gelb, die Blätter und Stiele in Oliv und drei Nuancen Reseda-grün. Einzelne Blattstiche aus weißer und Knötchenstiche aus gelber Gondonnet-Seide markieren die Samendolden, siehe die naturgroße Blüthe, Abb. 5; die Staubgefäße im Innern der Blumen sind durch dichte, reseda-grüne Knötchenstiche wiedergegeben. Die den Außenrand zierende Bordüre erscheint in graugrüner Seide gestickt, während eine den äußersten Abschluß bildende, 1 1/2 cm



14. Blumenstickerei zum Tischläufer, Abb. 9.

breite Blattstich-Leiste in der dritten gelben Nuance gehalten ist. Die letzterwähnte Leiste umfaßt den umgebogenen, somit doppelt liegenden Stoff am Außenrande und sichert diesen gleichzeitig in origineller Weise.

12-13. Zwei Blumenkübel. Ausgemalter Holzbrand. — Als Hülle für die gewöhnlichen Blumentöpfe oder zum Einsetzen kleiner Blattpflanzen empfehlen sich in verschiedenen Größen vorrätige Holzkübel. Unsere Vorlagen haben zu 15 1/2 cm Höhe oben 43, unten 36 cm Umfang. Die flott gehaltene Verzierung ist mit festen Contouren, Adern und Gliederungen

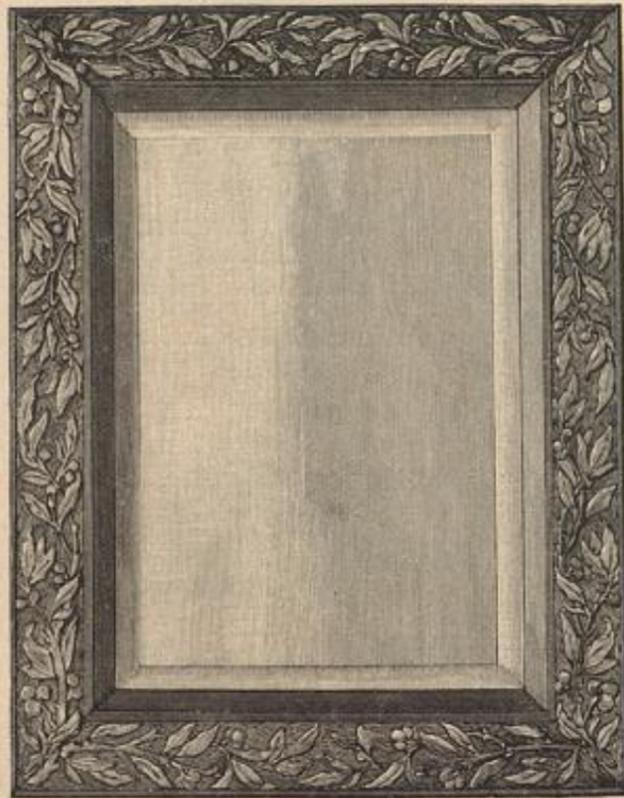
gebrannt und mit Aquarell-Farben, die Del- oder Email-Farben ersetzen können, ausgemalt. In dem Streifenmuster des einen Kübels erscheinen die 1 cm breiten Streifen blau, die dazwischen liegenden Bogen theils roth, theils gelb. Die Blume ist roth-blau gestreift und innen nur mit dem Stief punkirt; die oberen Blätter sind gelb, die unteren roth und blau. In dem oberen Bändchen vereinigen sich Roth und Blau, der untere Abschluß ist nur blau. Der zweite Kübel zeigt eine Art Winden-Quirlende. An der blauen Blume ist der Kelch roth, dazu gelbe Blätter; die rothen Beeren haben kleine gelbe Blütenblätter. In den Abschlußrändern, von denen der obere 2 cm, der untere 1 cm Breite hat, erscheinen auf blauem Grunde rothe und gelbe Carreaux. Die Reifen sind braun zu beizen oder zu bemalen. Wir erinnern unsere Leserinnen an das Extra-Blatt Nr. 32, das der Brandmalerei gewidmet und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen ist.

15-16. Spiegel- oder Bilderrahmen. Bemalte Schnitzarbeit (Ausgründung). — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118. — Der aus weichem Holz gefertigte Rahmen wirkt ganz prächtig durch die leichte Bemalung in matten Farben (Del oder Aquarell), wodurch sich die in einander geschlungenen Vorbeerzweige plastisch von dem vertieften Grunde lösen. Bei 62 cm Höhe zu 45 cm Breite des Rahmens beträgt der Ausschnitt für Glas oder Bild 42 zu 30 cm; von den 7 cm breiten Leisten wird die innere Kante derart 1 1/2 cm breit abgeschragt, daß ein schmaler glatter Rand



10. Decke mit Blumenstickerei. Naturgroße Stickererei: Abb. 5. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55.

neben der 4 1/2 cm breiten geschnittenen Fläche stehen bleibt. Abb. 16 giebt naturgroß einen Theil des Musters, das Fig. 118 mit der Gebildung ergänzt. Der Grund ist in der besannten Weise mit Hohlleisten und gekröpftem Valleisen herausgenommen; die



15. Spiegel- oder Bilderrahmen. Bemalte Schnitzarbeit (Ausgründung). Naturgroße Vorle: Abb. 16. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118.

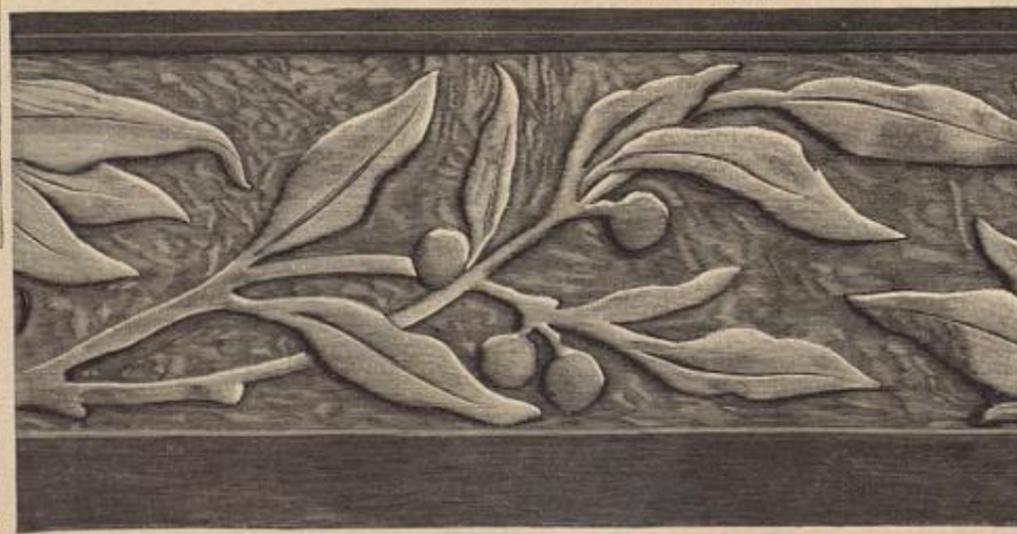


11. Verbindung der beiden Stickereteile zum Decken, Abb. 8.

Abern zieht der Bierbohrer. Nach vollendeter Schnitzarbeit wird der Grund moosgrün gebeizt; die Blätter bemalt man blaugrün, die Beeren erhalten einen dunkelblau Ton; für die glatten Ränder dient ein dunkleres Moosgrün. Bei Aquarell-Farben werden sämtliche Flächen nach dem Beizen mit leichtem Wachs-anstrich übergegangen oder man nimmt gleich Wachsbeize. Von der Rückseite sind dem 1 1/2 cm starken Rahmen noch 1/2 cm starke Leisten aufgelegt, damit sich das Holz nicht werfen kann, was durch das Beizen häufig geschieht. Die gebürstete Arbeit darf nur einen matten Glanz zeigen.

**Bezugsquellen.**

Handarbeiten: E. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 1, 2, 3); Ge-schwister Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 5, 8, 9, 10, 11, 14); Kunst-stickererei-Ketler der Frau E. von Wedel, SW. Gasse-scheit. 4 (Abb. 4).  
Kunstgewerbliches: Ercin, Bier-entwerf. W. Kögew-str. 75 (Abb. 12, 13); Hellwig, Godeham, Bauenerstr. 53 (Abb. 12, 13, unbemalt); H. U. Kühner, Dresden-A., Eichen-sundstr. 8 (Abb. 15, 16).  
Material zur Kleinleinen-Arbeit: Konz. Gantsch, Wilm-chen, Schattler. 12.  
Commissionen jeder Art nach Ab-bildungen unserer Zeitung übernimmt H. U. Ederhof, SW. Wilhelmstr. 159.  
Muster-Vor-zeichnungen auf Stoff und Papier: H. E. Niemann, W. Zeilingerstr. 4; H. J. Neunter, Wilmchen, von der Tannstr. 7.  
Anfragen in Hets das Rückporto beizufügen.



16. Borte zum Rahmen, Abb. 15. Bemalte Schnitzarbeit. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 118.

1. Taschentuch mit Zadenrand. — An dem feinen Batisttuch begrenzen den Rand dreitheilige festonnirte Bäckchen. Eine voll aufgeblühte Distel sammt Knospe und Blättern ist so in eine Ecke geschoben, daß der äußere Zadenrand sich hier den Formen der Blumenblätter anpassen muß. Blume und Knospe sind in Hellviolett, die Blätter und Stiele mit einem dunklen Graugrün in Plattstich mit feiner Stidbaumwolle ausgeführt.

2-5. Zwei Taschentücher mit leichter Stickerei. — Die moderne Blumenstickerei erscheint nun auch auf feinen Batist-Taschentüchern in Gestalt kleiner, lose hingeworfener Blüten. Je der Farbe der Toilette hat die Farbe der Stickerei zu entsprechen, die auf den 34 cm im Quadrat großen Batisttüchern mit feiner Baumwolle in Plattstich ausgeführt wird. An dem Tuch, Abb. 2, sind sowohl der 1/2 cm breite Hohlraum, wie die kleinen Sternblümchen in Rosa gehalten; das Tuch, Abb. 3, begrenzt ein mattblauer Hohlraum, mit leicht verstreuten, in der natürlichen Farbe wiedergegebenen Veilchen als Stickerei. Die Blätter sind an beiden Vorlagen in zwei Nuancen Graugrün gehalten.

4. Schmale Vorte. Perlen- und Glitterstickerei. — Das zierliche, auf schwarzem Tüll mit schwarzen Perlen und kleinen Glittern gestickte Vörtchen dürfte bei der augenblicklichen Vorliebe für Glitterstickerei zur Ausstattung der farbigen Seidenblusen willkommen sein. Zwischen Säumchengruppen und, für schwarze Kleider, farbig unterlegt, wirkt das Vörtchen besonders gut.

5-7. Handschuh-Cassette mit farbiger Bändchen-Rococo-Stickerei. — Sowohl die graziose Zeichnung, — eine Verbindung von Empire- und Rococo-Motiven, — als auch die eigenartig zierliche Technik deuten auf den französischen Ursprung der Vorlage hin. 36 cm lang, 12 cm breit und 7 1/2 cm hoch, zeigt die Cassette auf ecrufarbigem moire antique Sutrlanden und Bouquets aus Rosen und Sternblumen nebst einzelnen Rococo-Ornamenten in Bändchen- und Glitterstickerei ausgeführt. Besonders reizvoll wirken die 4 mm breiten Seidenbändchen, die je drei Nuancen einer Farbe, — Roth, Gelb, Oliv und Myrtengrün, — in sich

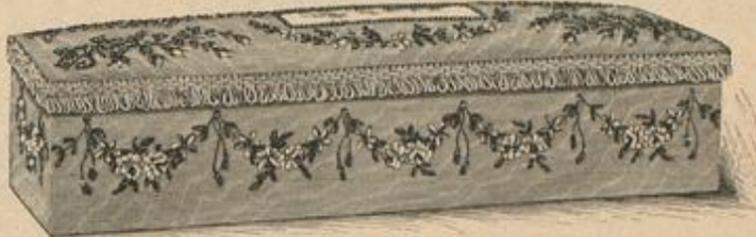
Masche gewöhnlich ab, wodurch sich eine stabchenähnliche Masche bildet, 1 U. und vom \* wiederholen, nur daß man im Weitergehen nun jede 2. U. des Anschlages erfagt. Bei den nächstfolgenden Reihen sind stets die beiden oberen Glieder der erwähnten stabchenähnlichen Masche zu erfassen, wodurch eine etwas schief gestreifte Musterung erzielt wird. Zu Anfang und Ende einer Muster-Tour ist der Arbeitsfaden je etwa 11 cm hängen zu lassen, der sich später mit den eingeknüpften Quasten vereinigt. Für die blauen Streifen sind je 5, für die gelben je 1 Muster-Tour erforderlich und werden sämtliche Streifen durch je eine Tour f. M. mit nach oben liegender Linkseite aus blauer Wolle verbunden und in gleicher Weise auch die Außen-Touren abgeschlossen. Die Längsseiten erhalten Zadenabschluss. 1. Tour (fahlgelbe Wolle): \* 3 N. in je eine Masche des Längsrandes, 3 U., eine Schlinge durch die nächste Masche des Längsrandes ziehen, 1 U., 1 Schlinge in der gleichen Weise durch die nächste Masche ziehen, 1 U. und nun sämtliche auf der Nadel liegenden Maschen zusammen abmaschen, wodurch sich eine Masche bildet, 3 U. und wiederholen vom \*. — 2. Tour (blaue Wolle): \* 2 zusammen abzumachende f. M., welche in dieselben Maschen greifen, die von der 1. und 3. N. der 1. Tour erfagt wurden, 3 U., 2 durch 3 U. getrennte f. M. Die ganze Häkelarbeit ist gleichmäßig und ziemlich locker auszuführen,



1. Taschentuch mit Zadenrand.



4. Vorte. Perlen- und Glitterstickerei.



5. Handschuh-Cassette mit farbiger Bändchen-Rococo-Stickerei. Deckelplatte einzeln: Abb. 6; naturgroße Stickerei: Abb. 7.



6. Deckelplatte zur Handschuh-Cassette, Abb. 5. Siehe auch Abb. 7.

2-3. Zwei Taschentücher mit leichter Stickerei.

vereinen. Die Stiele marfirt Stielstich aus feinem Goldschnürchen, das auch für die Pier- und Knöpfchenstiche in den einzelnen Knospen und Blüten verwendet wurde. An der Deckelplatte, Abb. 6, erscheinen die zierlichen Rococo-Formen, durch kleine, je mit einer Goldperle festgehaltenen Füllern wiedergegeben; Kettenstiche aus feinen Goldschnürchen bilden die herabhängenden Quastenschnüre, einzelne Stiche aus Gold und gelber Seide die daran befindlichen Quastchen. Eine 10 zu 6 cm große Auflage, — drei liebliche Mädchentöpfe in der kleidsamen Empire-Tracht, auf weißem Aquarell-Papier in feiner Federzeichnung ausgeführt, — ist in der Mitte der Deckelplatte durch eine Reihe dicht neben einander aufgenähter Glitter befestigt; noch schöner und stilgerechter wäre ein Bildchen von geschickter Hand auf elfenbeinweißer Seide gemalt. Will man auf den bildlichen Schmuck ganz verzichten, so läßt sich der leere Raum leicht mit einzelnen Blumengewinden füllen, auch kann ein Monogramm die Mitte einnehmen. Gleichmäßige Festons, wie Abb. 7 einen naturgroß wiedergibt, bilden die Seitenverzierung der Cassette, die am Deckelrand durch eine ecrufarbige seidene Schlingenfranze begrenzt ist. Das Innere bedeckt fraisefarbiges Atlasfutter, mit aufgenähtem dünnen Seidenschnürchen in gleicher Farbe an den Kanten befestigt.

8. Häkelarbeit für eine Wiegen- oder Wagendecke. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, U. für Luftmasche, N. für Kettenmasche, St. für Stäbchenmasche. — 12 cm breite hellblaue und 4 cm breite fahlgelbe Streifen mit kräftiger Mascara-Wolle ausgeführt, bilden in gleichmäßigem Wechsel die vorstehende Häkelarbeit. Dieselbe ist reihenweise der Länge nach zu arbeiten und jede Reihe von rechts zu beginnen. Nach einem U. Anschlag in gewünschter Länge \* legt man den Arbeitsfaden zweimal von vorn um die Nadel, erfagt zurückzählend die 5. U., zieht durch diese und die beiden auf der Nadel liegenden Umschläge eine Schlinge und mascht dieselbe mit der ersten



7. Bändchen-Rococo-Stickerei zur Handschuh-Cassette, Abb. 5 u. 6.

um die richtige Wirkung zu erzielen. Die seitlich eingeschlungenen Quasten erfordern je vier, 22-24 cm lange Fäden, die in der Farbe des betreffenden Streifens zu nehmen sind.

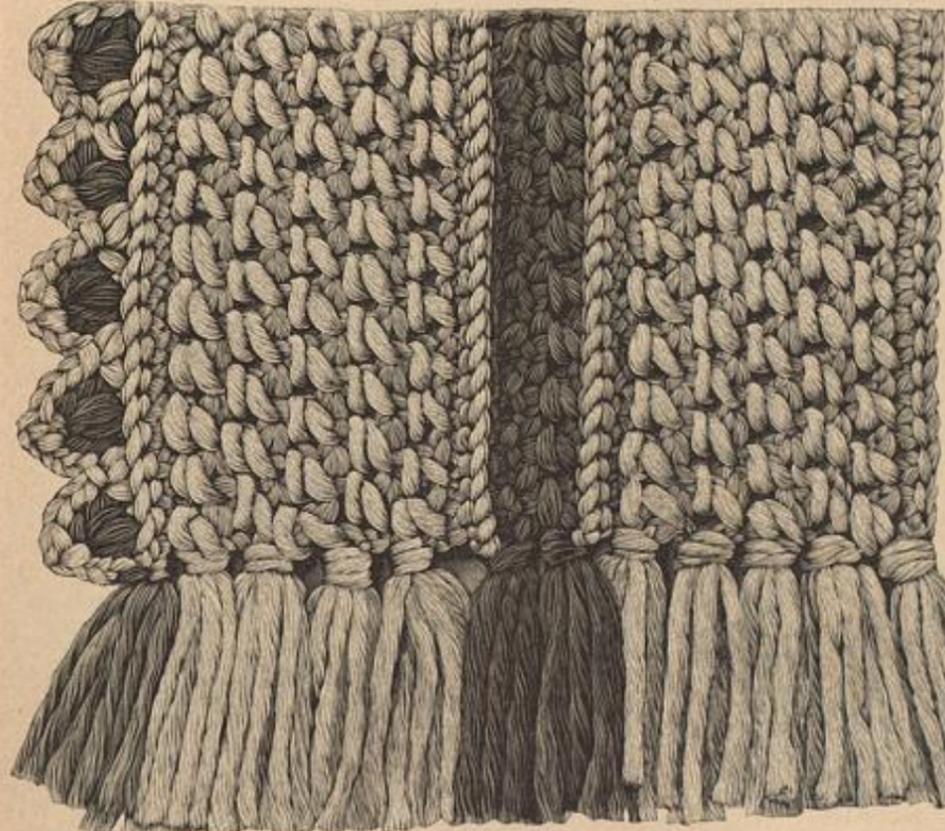
9. Papierkorb mit Malerei. — Als Papierkorb oder, mit Beutel versehen, als Behälter für feine Wäsche verwendbar, kann der einfache Korb aus sehr kräftigem Spangestech, — die einzelnen Streifen messen 4 cm Breite, — von jedem Korbmacher leicht angefertigt werden. Zu einer Höhe von 41 cm hat unsere

Vorlage 25 cm Durchmesser; 8 cm vom oberen Rande sind zwei starke Rohrhenkel befestigt. Innen wie außen ist das Geflecht mit Goldbronze vergolbet; auf diesem Grunde wurde die Malerei mit Oelfarben ausgeführt. Die dargestellten Schwertlilien wirken besonders decorativ, können aber durch andere Blumen ersetzt werden. An der Vorlage wechseln die Schwertlilien in Vio und Grünweiß je mit gelbem Kelch; jede Farbe ist fein schattirt; die Blätter sind grün und bräunlich getönt. Die zierliche Libelle ist grün gehalten.

10-11. Gardine mit Tülldurchzug. — Das Bestreben, mit einfachen Mitteln eine schnellfördernde und dabei wirkungsvolle Arbeit zu schaffen, räumt augenblicklich den Tüllstickereien einen bevorzugten Platz ein. So veranschaulicht Abb. 10 verkleinert ein Stück einer Gardine, die außerordentlich leicht und rasch ausführbar ist und bei gefälligem Arrangement, — siehe Abb. 11, — zu einem sehr reizvollen Fensterschmuck wird. Grober gelber Erbstrahl ist der kräftig ausgezeichneten Muster-Vorzeichnung, — aufsteigende Fuchsen, — aufzubestehen und mit sehr starkem weißen Glanzgarn oder auch mit Feridah den Contouren entlang zu durchziehen. Blumenblätter und Knospen füllen leichte Pierstiche aus sehr feinem, die Blätter hingegen solche aus mittelstarkem Glanzgarn. Nach außen schließen die Gardine dreitheilige runde Vogenzaden aus Languetten ab.



9. Papierkorb mit Malerei.



8. Häkelarbeit für eine Wiegen- oder Wagendecke. Zum vierten Theil verfeinert.

12-15. Tischdecke mit Flachstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 47. — Dunkel pompejanisch-rother nordischer Woll-Canevas dient der 175 cm im Quadrat großen Decke als Grundstoff, von dem sich die in matten Farben gehaltene Musterung wirksam abhebt. Zweitheilige Filofelle-Seide in zwei Nuancen Zheegrün, einem Dunkelblau und einem matten Goldgelb bildet den Arbeitsfaden. Die einfache Flachstickerei, deren Ausführung Abb. 13 naturgroß veranschaulicht, ist nach dem mit Fig. 47 gegebenen Typenmuster so zu arbeiten, daß je eine Type

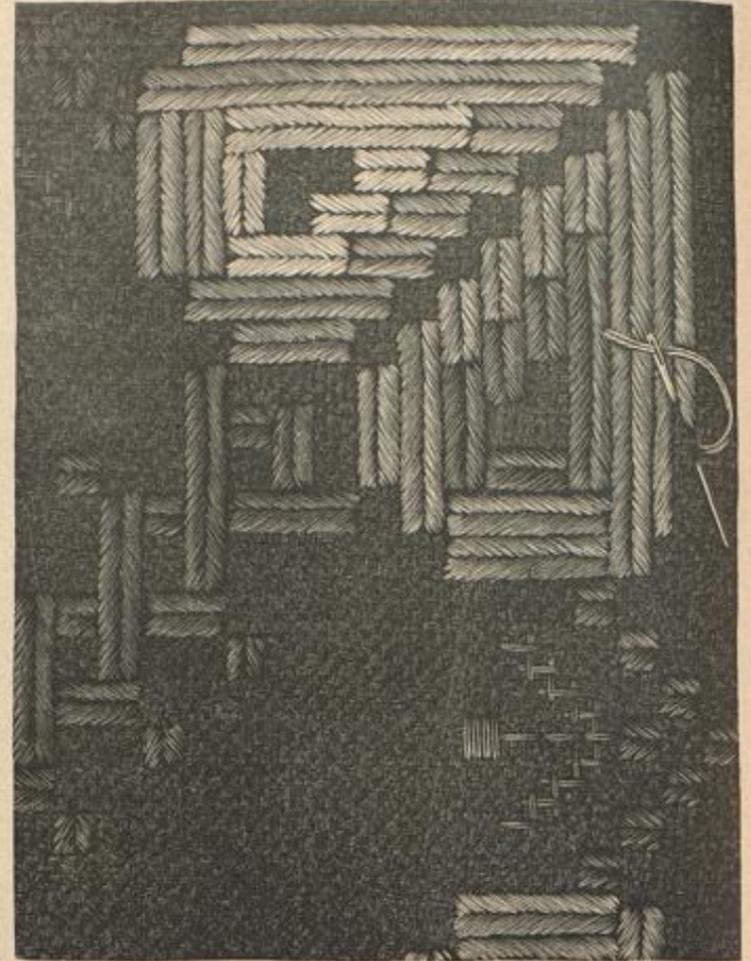


10. Gardine mit Tülldurchzug. Servierbares Arrangement; Abb. 11.

11. Arrangement zur Gardine mit Tülldurchzug; Abb. 10.



Hälfte des Musters vor, das man nach der Abb. 16 mit Hilfe der Vorzeichnung zu ergänzen hat. Nach vollendeter Arbeit wird die Lederfläche derart auf dünnen Carton gezogen, daß sie ringsum je 1/2 cm breit nach innen übergreift; dunkles Lederpapier bekleidet den Carton. Jede der 12 cm hohen, an ihren geraden Rändern 12 cm langen Ecken ist um 1/2 cm breiter zu schneiden und tritt mit diesem angeschnittenen Streifen zwischen Carton und Lederpapier, nachdem man sie selbst mit Lederpapier sauber gemacht. Die Löschpapierlagen sind 1 cm kleiner und schieben sich unter die Ecken. Letztere werden weniger hoch getrieben, als die Formen der oberen Lederfläche; der Grund ist sehr fein gepunzt, das Ganze hell gebeizt. Am schrägen Rande werden die Blätter der Form nach scharf ausgeschnitten. An der oberen Fläche erscheint der Grund des runden Medaillons mit der Strichpunze geschlagen, während zum Punzen des übrigen Grundes die Sternpunze diente. Die Formen sind kräftig umschnitten und fein modelliert. Das kleine Bandmuster auf dem oberen und unteren 4 cm breiten Rande wird nur wenig bossirt; einzelne, mit der Perlpunze geschlagene Ringe beleben die zierlichen Formen. Feste Linien schließen das Muster rings-



13. Flachstick-Stickerei zur Tischdecke; Abb. 12.

einem so bedeutend vereinfachten System gelehrt wird, daß auch Ueingeübte spielend mit der Technik vertraut werden.

Die vorliegende Lieferung enthält die grundlegende Anleitung zum Klöppeln und eine Auswahl einfacher, vielfach verwendbarer Spitzen-Einfäße. Den klar geschriebenen Text erläutern zahlreiche Illustrationen.

Im gleichen Verlage sind in Buchform erschienen die beliebten **Häkel- und Strickmuster der Modenwelt** 1. Sammlung.

32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. — Preis Mt. 1,25 = 85 Kr.

Den Inhalt dieses Buches bilden zahlreiche, einfachere und schwierigere Vorlagen für Häkel- und Strickarbeit, die von genauen und leichtfaßlichen Bestreibungen begleitet sind.

**Bezugsquellen.**

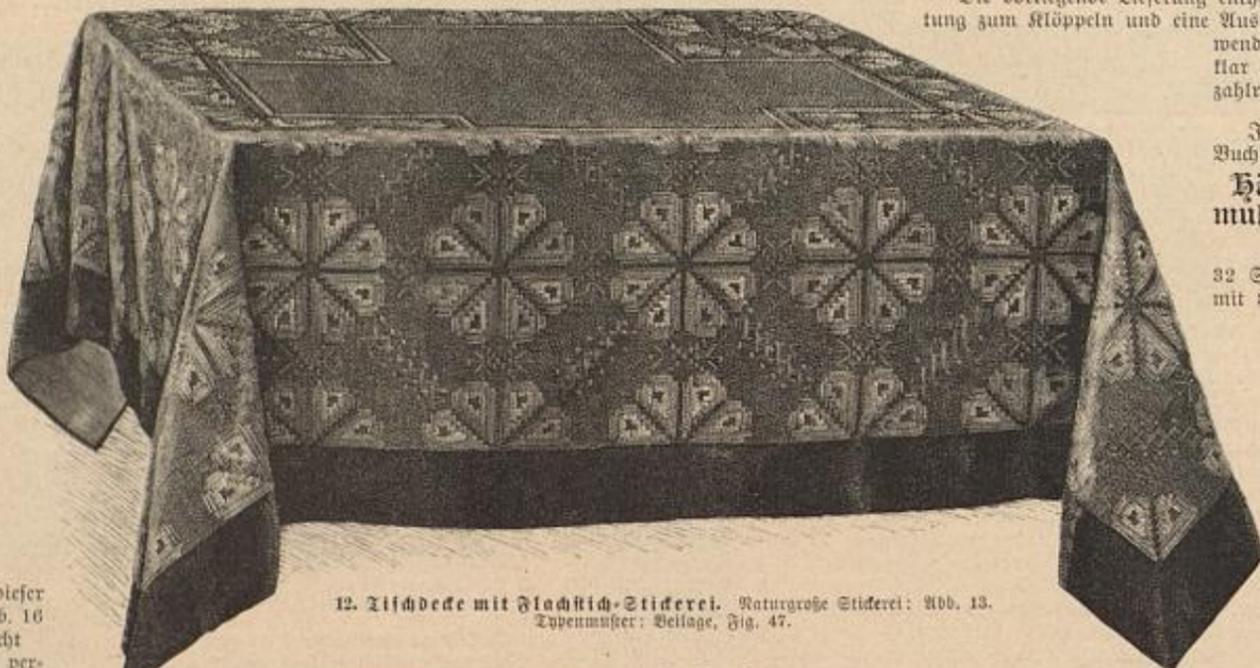
**Handarbeiten:** Gelsch, Rehm, W., Leipzigerstr. 129 (Abb. 5, 6, 7); G. Schilde, W., Friedrichstr. 78 (Abb. 8); Kunststickerei-Atelier der Frau E. von Wedel, SW., Halleischerstr. 4 (Abb. 10); Knollsdorfer, C., Breitestr. 12-16 (Abb. 2, 3); R. Wallner, SW., Dorotheenstr. 38-39 (Abb. 1); Frauen-Grwerb-Verein, Dresden, Ferdinandsstr. 13 (Abb. 12, 13). **Rundgewerblisches:** Verein „Dienstort“, W., Völkowstr. 75 (Abb. 9); Atelier für kunstgewerbliche Arbeiten von Hrl. Joh. Felzer, W., Bülowstr. 21 (Abb. 14-16). **Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt** Hrl. G. Storz, SW., Wilhelmstr. 139. **Unter-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier:** Hrl. G. Riemann, W., Steglitzerstr. 4; Hrl. J. Krennauer, München, von der Tannstr. 7. **Anfragen** ist stets das Rückporto beizufügen.

für vier Stoff-Fäden in Höhe und Breite gilt; durch recht gleichmäßiges Arbeiten der schräg zusammenstoßenden Flachstick-Reihen bekommt das Ganze ein dem osmanischen Stich ähnliches eigenartiges Aussehen. Die Verbindung je zweier großer Sternfiguren wird links und rechts noch je durch ein dreiarbiges Bäumchen mit Fischgrätenstich bereichert, das auf der naturgroßen Darstellung, Abb. 13, veranschaulicht ist. Der innere, edige Spiegel der Decke bleibt unbestickt und ist durch zwei schräg gearbeitete Flachstick-Reihen begrenzt. Die Decke umrandet ein 8 cm breiter dunkelgrüner Sammetstreifen, während dunkel fraise-farbiger Satin als Futter dient.

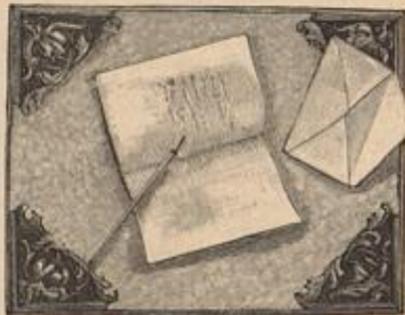
14-16. Schreibunterlage mit Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 49. — Mit künstlerischer Vollendung in hellem Rindleder ausgeführt, bildet die Schreibunterlage den reichen Schmuck eines Herren-Schreibtisches. Abb. 14 zeigt die mit übergreifenden Ledercken versehen untere Seite, Abb. 15 gibt

naturgroß eine dieser Ecken und Abb. 16 veranschaulicht die reich verzierete obere Seite der 46 cm

langen, 36 cm breiten Unterlage. Für diese zeichnet Fig. 49 die



12. Tischdecke mit Flachstick-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 13. Tapetenmuster: Beilage, Fig. 47.



14. Schreibunterlage mit Lederschnitt. Naturgröße Ede: Abb. 15. Obere Seite: Abb. 16.

um ab. Das Ornament in der Mitte kann ein Monogramm oder Wappen ersetzen. Beim Beizen der Flächen sei daran erinnert, daß ein rasches, gleichmäßiges Uebergehen mit nassen Schwamm erforderlich ist, um Flecken zu verhüten; der gepunzte Grund nimmt mehr Beize auf, als die getriebenen Stellen, welche daher heller wirken.

Soeben ist im Verlage von Franz Vipperheide in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Das Spitzenklöppeln.**

Nachgelassenes Werk von Frieda Vipperheide. Mit vielen Abbildungen.

Lieferung 1. — Preis 75 Pf. = 45 Kr.

(Vollständig in 6 Lieferungen.)

Hiermit tritt ein Werk in die Öffentlichkeit, worin die Klöppelkunst nach



15. Ecke, Lederschnitt zur Schreibunterlage, Abb. 14 u. 16.



16. Schreibunterlage mit Lederschnitt. Untere Seite: Abb. 14. Naturgröße Ede zur unteren Seite: Abb. 15. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 49.

1-2. Kleines Kissen mit Blumenstickerei. — Die feegrüne, indische Seide des im Quadrat 26 cm großen Kissens erscheint mit lose hingeworfenen Marqueterien überstreut. Naturgroß zeigt Abb. 2 die Ausführung der Blumen im in einander greifenden Blattstich. Die Blumenblätter schattieren grünlich-weiß, am Außenrande durch einzelne, unregelmäßig ein-greifende Stiche aus feinem Silberfaden belebt. Die Knötchen-felche markirt brauner Goldfaden, die mit kleinen Dörnchen versehenen Stiele und die Blätter erscheinen olivgrün. Zwischen Vorder- und Rück-seite des Kissens tritt ein 142 cm langer, etwa 8 cm breiter, schräg genommener Bolant in doppelter Stofflage.



2. Blumenstickerei zum Kissen. Abb. 1.

Die in letzter Zeit weniger geübte Filz-Arbeit erfährt eine über-raschende Neu-belebung als Ausstattungs-Material für Toiletten-Zwecke. So zeigt die Vorlage ein rundes Deckchen in Filz-Arbeit von ca. 25 cm Durchmesser als Ueberlage einer weißen Gaze-Cravate. Auf ecrufarbigem Filz-Grund, den auch der künstliche Neststich ersetzen kann, ist die Arbeit mit mittelstarkem dreifilzigen Garn nach dem Typenmuster, Fig. 47, auszuführen; die Spinnen sind durch seine Kreuz-Typen, die durchstopften Filz-Carreaux durch Gobelin-Typen markirt. Die in halber Naturgröße gegebene Filz-Guipure, Abb. 4, läßt erkennen, wie die Musterfiguren dreifach umnäht werden, indem man mit dem Arbeits-faden jeden Faden des Filz-Grundes umschlingt; kleine Blättchen und dicht unwickelte Stiele ergänzen die Musterung. Den Außenrand sichern dichte Languetten, — siehe die äußere Umrandungslinie des Typenmusters, — daneben ist der übrige Stoff zu entfernen. Die Cravate selbst besteht aus einem 115 cm langen und 12 cm breitem weißen Gaze-Streifen, dessen unteren Rand leicht eingereihtes, 5 mm breites Seidenbändchen abschließt; das Filz-Deckchen legt sich je zur Hälfte nach vorn und nach hinten über die Cravate, die ein zierlich gefalteter Gaze-Knoten vervollständigt. Flach ausgebreitet, eignet sich das Deckchen auch als Ueberlage für ein Kissen. In ähnlicher Weise werden auch einzelne Puffen, Tailien-Bekleidungen und ganze Röcke hergestellt; auf abstechender Seide ist die stark durchbrochene Wirkung von großem Reiz.



3. Cravate mit Filz-Guipure. Ausführung der Guipure in halber Naturgröße; Abb. 4. Typenmuster: Seilage, Fig. 47.



6. Auflage mit Stickerei zur Decke. Abb. 5.



1. Kleines Kissen mit Blumenstickerei. Naturgröße. Name: Abb. 2.



unterhalb des 4 cm breiten Jaken-randes, einem 15 cm großen quadratischen Ornament und dem 12 cm hohen Bogenabschluss mit Rosette, dessen Enden sich in die kurzen Fußtheile ver-lie-ren. Der Grund ist genarbt ge-brannt, nur am oberen Rand-muster sind die

5. Decke mit Kattun-Auflagen und leichter Stickerei. Stickerei in halber Naturgröße; Abb. 6.

Leichtes, frischgrünes Tuch blauen Vogen reichen; bildet den Grundstoff der diesen schließt sich die

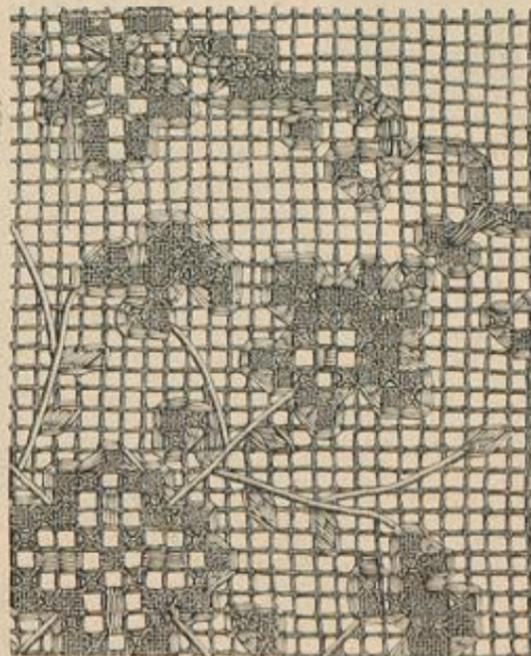
81 zu 88 cm großen Vorlage; diesem wurden die aus ge-blühtem Kattun ausge-schnittenen Auflagen in geschick-ter Vertheilung erst aufgefaltet und dann mit einem von Ueber-fangstichen gehaltenen Faden brauner Filofelle-Seide um-randet. Die Verbin-dung der Blumen stellen frei auf dem Grundstoff aufgezich-nete, im Blattstich



7. Papier- oder Wäschekorb. Ausgemalter Holzbrand.

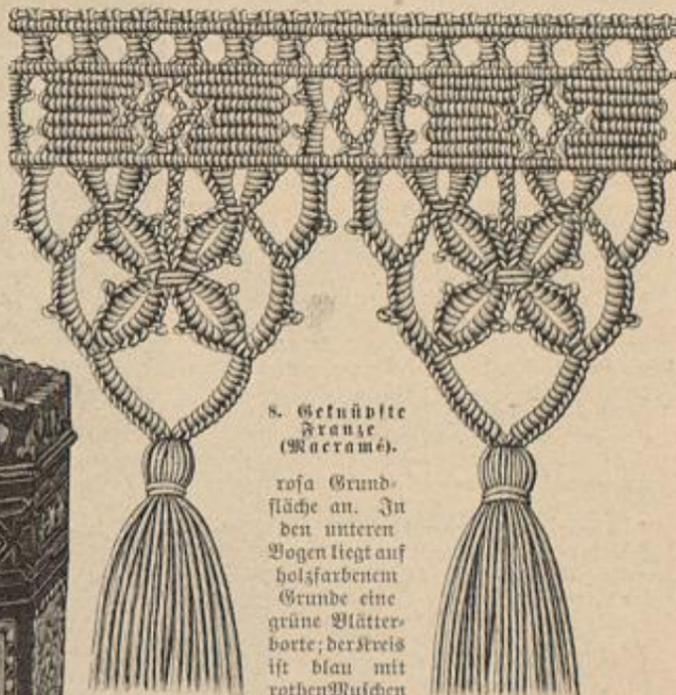
gestickte Stiele und Ranken her. Stiel- und Blatt-stich in den Blumen und Blättern, Knötchenstiche in den Blumenfeldchen, sowie vereinzelte lose Stiche mit zweitheiliger Filofelle-Seide, lassen die Formen noch plastischer hervortreten, wie der mit Abb. 6 in halber Größe wiedergegebene Mustertheil deut-lich veranschaulicht. 4 cm breite Franze in Fahl-gelb, Grün und Rosa.

7. Papier- oder Wäschekorb. Ausgemalter Holz-brand. — Die originelle, aus acht je 47 cm hohen, 15 cm breiten, 1 cm starken Holzplatten zusammen-gefügte Form läßt sich durch eine Deckplatte schließen und als niedriges Tischchen, sowie als Wäsche-behälter verwenden. Die Verzierung besteht für jede der Seitenwände in einer 9 1/2 cm breiten Wandborte



4. Filz-Guipure zur Cravate. Abb. 3.

Umriffe der bandartigen Formen in breiteren Strichen ausgeführt; gestrichelte Contouren er-hält der Schild in der Mitte des Carreau, sowie die äußere Begrenzung des letzteren. Alle gestrichelten Umriffe werden mit Goldbranze übermalt. In dem oberen Randmuster vereinigen sich rothe, die Vorte oben und unten abschließende Bänder, ein blaß-blaues Viereck mit rosa Ausläufern und winzige grüne Blättchen. An dem großen Quadrat ist der Rand blau mit rothen Fischen; die Mitte bildet der blaue, auf grünem Grunde liegende Schild, von dem vier rothe Figuren ausgehen, die den grünen Grund, sowie den folgenden gelben durchschneiden und bis an die schmalen, blaß-

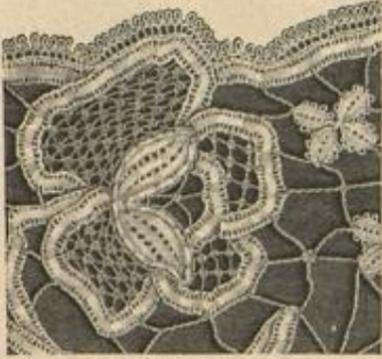


8. Geknüpft-franze (Macramé).

rosa Grund-fläche an. In den unteren Vogen liegt auf holzfarbenen Grunde eine grüne Blätter-borte; der Kreis ist blau mit rothen Fischen

und Goldlinien; die innere Rosette zeigt rothe Mitte, blau begrenzt, auf rosa Grund. Mit Goldbranze bemalt man die Ranten des oberen durchbrochenen Randes, sowie die dicht darunter befestigte, in Strichmanier gebrannte Leiste. Zum Ausmalen der Musterformen kann sowohl Gel- als Email-Farbe dienen.

8. Geknüpft-franze (Macramé). — Als wirkungs-voller Abschluß für Lamberquins und Decken ist die Vor-lage von halbwegs geübter Hand nachzuarbeiten; in der Anknüpfarbeit Unerfahrene verweisen wir auf die Extra-Blätter Nr. 13 I u. II, die zum Preise von je 50 Pf. erhältlich sind. Der Mustersatz erfordert 13 Doppelfäden von etwa 45 cm Länge, — diese ist nicht genau zu be-stimmen, da sie von der Stärke des Materials abhängt, — die in der bekannten Weise über einen Quersfaden zu schürzen sind. Die Borte besteht zunächst aus Rippen, Languetten, flachen Doppelnoten und Picots und ergibt,



9. Irische Spitzen-Arbeit zur Fächer-Verkleidung, Abb. 12.



10. Ausführung der genähten Blumen zur Fächer-Verkleidung, Abb. 12.

einem kurzen Köpfchen abgebunden.

9-12. Fächer mit irischer Spitzen-Arbeit.

Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48. — Abb. 11 zeigt einen prächtigen Fächer aus echter Duchesse-Spitze mit drei einge-septen Me-dallions aus point de gaze, der um seiner Kost-barkeit willen nicht in jedem Fall erreichbar sein dürfte.

Um so willkommener wird die Anleitung sein, das verlockende Stück in einfacherer Ausführung selbst herzustellen. Hierfür wurde das echte Muster der echten Spitze in irische Spitzen-Arbeit übersetzt. Abb. 12 zeigt, etwas verkleinert, einen Theil der in dem Kunststicker-Atelier von Frau E. v. Wedel mit feinen Spitzen- und Me-dallion-Bändchen überaus geschickt ausgeführten Imitation; Abb. 9 giebt die natürliche Größe der Stickerei. Das Blumenmuster wird durch drei Rococo-Medallions unterbrochen, die eingesepte gestickte Tüllstreifen füllen. Bevor man das Spitzen-Bändchen für die Medallion-Umrandung aufheftet, wird ein entsprechend großes Stück feinen weißen Tülls straff über den betreffenden Theil der Vorzeichnung geheset, und zwar müssen die Stiche in die Mitte des den inneren Theil der Medail-lons umschließenden Bändchens greifen, worauf der überflüssige Tüllstoff so zu entfernen ist, daß das später darauf gehesete Bändchen die Tüll-fanten vollkommen deckt und dieselben zugleich befestigt. Die einfache Ausführung der kleinen Blumen und Blättchen veranschaulicht Abb. 10; sie geschieht durch reihenweises Ueberspannen des Tülls mit feinem weißem Leinwandgarn von links nach rechts, worauf man zurückgehend stets ein Tüllstäbchen mit einem Vanguetten-Stich erfährt. Die Contouren der kleinen Formen werden mit stärkerem Leinwandgarn durchzogen, das auch für die Spinnen und Verbindungsstäbe der irischen Spitzen-Arbeit dient. Die Spitzenstich-Füllungen der einzelnen Blumen und Blätter sind mit feinem weißem Leinwandgarn zu arbeiten; den äußeren Rand fertigt ein feines Picot-Börtchen. Fächerstäbe und Scheiben der Vorlage bestehen aus Perlmutt, mit zarten Verzierungen durchbrochen und mit Silber eingelegt.

13. Bilderrahmen mit bemaltem Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 107. — Das hellbraune Rindleder ist derartig braun gebeizt, daß der dunkelste braune Ton gleichsam den Boden für die Grasbüschel markirt. Ein Silberdistel-Zweig folgt zwanglos der Form des Rahmens; die Umrisse sind scharf umschritten, aber die Formen nur leicht bossirt. Durch das Bemalen mit Bronze lösen sich die zackigen Distelblätter von dem abgedönten Ledergrunde los. Für die Distel-köpfe wurde Silber angewendet, für die Kelche Gold und Kupfer; die Blätter wechseln in Grün- und Kupfer. Ein glatter Goldstreifen um-grenzt die Bildfläche, für die 6 zu 9 1/2 cm frei gelassen sind; der Rah-men mißt zu 20 cm Höhe 15 1/2 cm Breite. Um das Erpöcken der Bronze zu verhindern, muß man die zu be-malenden Stellen zuvor mit einer

wenn die obere, aus je 3 Vanguetten bestehende Reihe auch unten angefügt wird, einen zur Franze passenden Einsatz. Der aus drei flachen Vogen bestehende Fadenabschluss wird mit nach unten abzunehmender Fadenzahl ausgeführt; die im Verlauf der Arbeit überflüssig werdenden Fäden sind behutsam auf der Rückseite der Franze zu vernähen. So entfernt man nach Beendigung des ersten flachen Vogens auf jeder Seite der Facke je 2 Fäden, nach dem Zusammen-schürzen der in gleicher Höhe bis zur Hälfte ausgeführten Mittelfigur ebenfalls 2 und beim Schluß des zweiten Vogens auf jeder Seite je 6 Fäden, so daß die beiden, die Faden Spitze bildenden Vogen beim Zusammenschürzen für die Quaste im ganzen nur 8 Fäden zählen, die in derselben verlaufen. Die Quaste, in der bekannten Weise eingehängt, ist nach

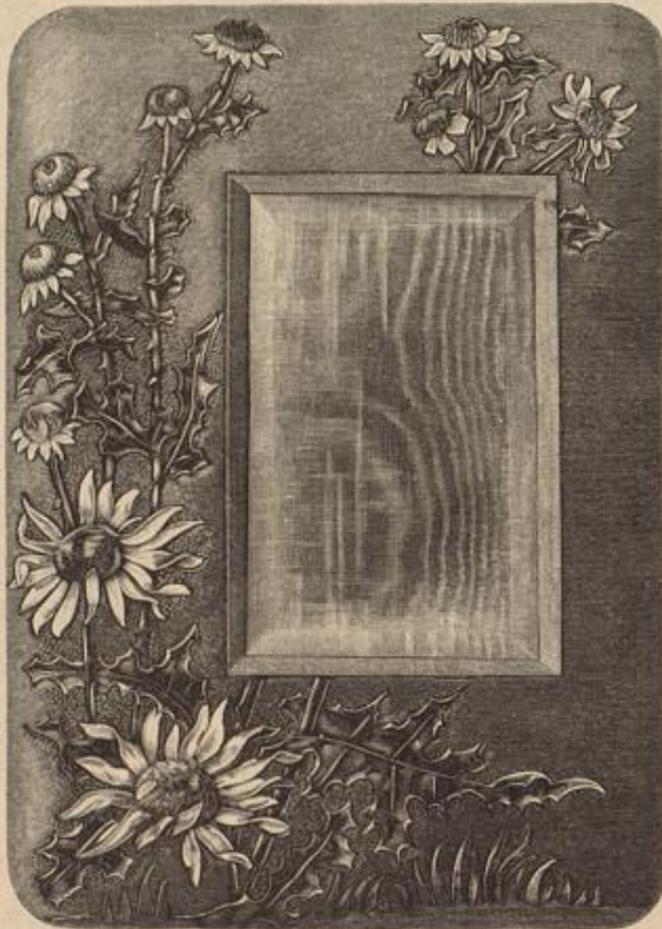
leichten Schellack-lösung überstreichen. Die Bronzen sind mit siccatif de Courtray anzurühren; nach dem Trocknen überzieht man die Malerei mit französischem Firnis.

14-15. Arbeitskorb mit Decke in leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 106. — Der zierliche Arbeitsbehälter besteht aus zwei vier-eckigen Körben, — der obere ist 11 cm hoch



11. Fächer aus Duchesse-Spitze, Fächertheil in irischer Spitzen-Arbeit; Abb. 12. Ausführung und naturgroße Blume: Abb. 10 u. 9. Muster-Vorzeichnung zur irischen Spitzen-Arbeit: Beilage, Fig. 48.

und 39-40 cm groß, der untere mißt 33 zu 39 cm bei 8 cm Höhe, — aus naturfarbigem Vastge-flecht, die von je zwei sich kreuzen-den 78 cm langen Stäben gehalten werden. Die Korbwände sind



13. Bilderrahmen mit bemaltem Lederschnitt. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 107.

dichte Kutsche aus lachsfarbigem indischen Moll, der auch die Decke fittert.

### Briefmappe.

H. in V. — Die Ausführung einzelner Tüllstücke sind in den Heften vom 21/10 1888, 1/11 und 16/11 1886 angegeben. Anleitung zum Ausbessern von Tüllstoff finden Sie in der Nummer vom 12/9 1881; außerdem werden wir uns in der nächsten Zeit eingehend mit Tülldurchzug befassen.

### Bergsquellen.

Dandarbeiten: M. Wallner, NW, Dorotheenstr. 38-39 (Abb. 3, 4); Frau E. von Wedel, SW, Halleischerstr. 4 (Abb. 9, 10, 12); G. Sauerwald, W, Leipzigerstr. 20 (Abb. 11); E. Schmidt, W, Reichsdr. 78 (Abb. 14, 15); N. Jörres, München, Domfreiheit (Abb. 1, 2, 5, 6).  
Ruhgewerblides: Berlin, Siemensstr. 75 (Abb. 7); Georg Gölbe, W, Leipzigerstr. 121 (Abb. 14).  
Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Niemann, W, Egelhaferstr. 4. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

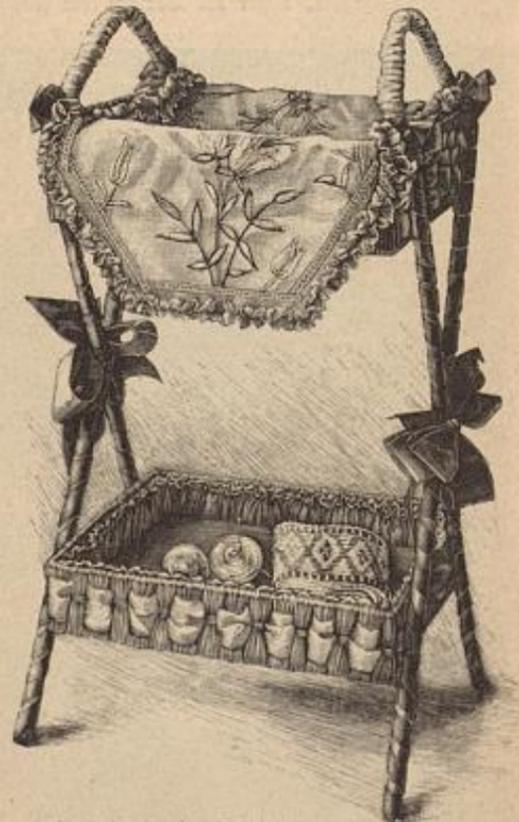


14. Blume zur Decke, Abb. 15.



12. Fächertheil in irischer Spitzen-Arbeit. Verwendung zum Fächer; Abb. 11. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48.

mit 14 cm breiten Streifen aus lachsfarbigem indischen Moll durch-zogen und innen mit eingereihem Moll bekleidet; den Boden deckt nil-grüne, kräftige Leinwand. Die Handhaben des oberen Korbes umwindet eingereihter lachsfarbiger Moll. 2 cm breite Streifen nilgrüner Lein-wand umwinden die gekreuzten Stäbe; je eine große Atlaschleife von gleicher Farbe an den beiden Kreuzungspunkten und vier kleinere Schleifen an den oberen Ecken des Arbeitskorbes vervollständigen die selbst anzufertigende Ausstattung. Die längliche, achteckige Decke aus nilgrüner Leinwand mißt an den Längsseiten 47, an den Schmal-seiten 20 und an den vier abgechrägten Ecken 18 cm; das Muster, — Blumen und Blätter in einfacher Linienführung, — ist in Platt- und Stielstich mit Filofelle-Seide ausgeführt. Die lachsfarbenen Blumen und Knospen, — siehe die naturgroße Stickerei, Abb. 14, — verzieren im Innern weiße Stielstiche und gespannte Stiche; weißer Stielstich markirt auch die inneren Contouren und Adern der Blätter, während die Außen-Contouren derselben, sowie die Stiele und Staub-gefäße durch Stielstich in moosgrüner Farbe mittlerer Nuance wieder-gegeben sind. Zwei dicht neben einander aufgenähte, weiße Picot-Börtchen, die in der Mitte in etwa 2 1/2 cm Entfernung je einen rosa Knötchenstich erhalten, um-randen das Ganze. Als äußere Gar-nirung dient eine schmale,



15. Arbeitskorb mit Decke in leichter Stickerei. Naturgroße Blume: Abb. 14. Muster-Vorzeichnung einer Blume: Beilage, Fig. 106.



1. Monogramm (S L) für Weißstickerei.

1 u. 15. Zwei Monogramme für Weißstickerei. — Die neue Stilrichtung macht sich auch in der Zeichnung der Buchstaben und Monogramme geltend und hat sich damit ein dankbares Feld zur Anbringung reizvoller Motive erobert. Die Abb. 1 und 15 bringen zwei Monogramme für Hochstickerei und Stiefstich, in Weiß, vorteilhafter jedoch farbig auszuführen, d. h. die Buchstaben in abstechender Farbe von der Verzierung zu halten, damit die Monogramme klar und deutlich hervortreten.

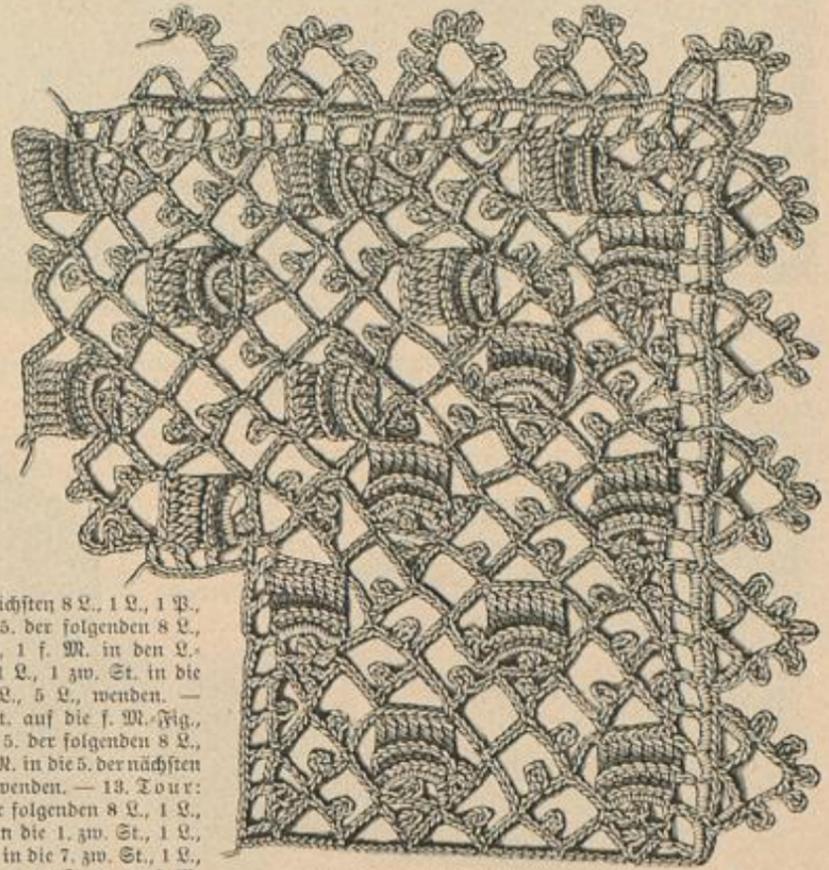
2. Spitze mit Eckbildung, Häfelarbeit.

Abfäzungen: f. M. für feste Masche, v. für Luftmasche, St. für Stäbchenmasche, zw. St. für zweifache Stäbchenmasche, P. für Picot, (6 v., 1 f. M. in die 1. v.) — Die Spitze ist der Breite nach zu häfeln. 40 v. Anschlag. 1. Tour: 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. zurückstehend in die 5. v. des Anschlages, \* 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. nach Uebergehen von je 6 v. stets in die 7. v. und viermal wiederholen vom \*, 2 v., 1 P., 8 v., wenden. — 2. Tour: 1 f. M. in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., \* 1 v., 1 P., 1 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 6 v., wenden, 1 f. M. auf die f. M. nach dem letzten P., 1 v., wenden, 8 f. M. in den so gebildeten v. Bogen, 1 v., wenden, 8 f. M. auf die vorher gearbeiteten 8 f. M., jedoch stets das hintere Glied derselben erfassend, 1 v., wenden, die 1. f. M. übergehend 7 f. M. auf die folgenden 7 f. M., \* 3 v., 1 f. M. um den früher gebildeten v. Bogen, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., wiederholen von \* bis \*, wenden. (Von \* bis \* gearbeitet ergibt in der 2. Tour eine Figur aus f. M., die in der Wiederholung stets mit f. M. Fig. bezeichnet wird.) — 3. Tour: 3 v., \* 7 zw. St. auf die 7 f. M. der vorigen Tour, 5 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., \* 5 v., wiederholen von \* bis \*, 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 4. Tour: 1 f. M. in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, \* 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die



3. Mittelfeld zum Ofenschirm, Abb. 4. Naturgroße Blume; Abb. 7; naturgroßer Teil zur Vorderseite; Abb. 6; Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 104a und b.

— 8. Tour: 1 f. M. in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, \* die f. M. Fig., \* 3 v., 1 f. M. um den früher gebildeten v. Bogen, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., wiederholen von \* bis \*, wenden. — 9. Tour: 3 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 5 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 5 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 1 zw. St. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., wenden. — 10. Tour: 1 f. M. in die 7. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 11. Tour: 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., die f. M. Fig., 3 v., 1 f. M. in den v. Bogen, 1 v., 1 P., 1 v., 1 zw. St. in die 5. der folgenden 8 v., 5 v., wenden. — 12. Tour: 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 5 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 13. Tour: 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 2 v., 1 zw. St. in die 7. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., wenden. — 14. Tour: 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., die f. M. Fig. — 15. Tour: 3 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 1 zw. St. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., wenden. — 16. Tour: 1 f. M. in die 7. zw. St., 3 v., 1 P., 8 v., wenden, 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 5 v., wenden, zurückgehend 1 f. M. in die 5. v., 2 v., 1 P., 8 v., wenden, 5 v. übergeben, 1 f. M. in die dort schon vorhandene f. M., wodurch die Ecke gebildet



2. Spitze mit Eckbildung, Häfelarbeit.

in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der 8 v., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 23. Tour: 1 f. M. in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 2 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in den Fuß der letzten zw. St. der 11. Tour, 5 v., 1 f. M. in den Kopf der letzten zw. St. der 9. Tour, wenden. — 24. Tour: die f. M. Fig., 3 v., 1 f. M. in den v. Bogen, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., die f. M. Figur, wenden. — 25. Tour: 3 v., 7 zw. St., 5 v., 1 f. M. in die 5. der 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., 5 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 5 v., 1 f. M. in den Fuß der letzten zw. St. der 9. Tour, 5 v., 1 f. M. in den Kopf der zw. St. der 7. Tour, 1 v., 1 P., 8 v., wenden. — 26. Tour: 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 27. Tour: Gleich 2. Tour und nun setzt sich das Muster gleichmäßig weiter gearbeitet als Spitze fort. Den Hand- und Faden-Abschluß erklärt Abb. 2.

3, 4, 6 u. 7. Ofenschirm mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 105 a u. b. — Abb. 4 gilt einem im englischen Geschmack gehaltenen dreitheiligen Ofenschirm mit Mahagoni- oder lackirtem Rahmen, dessen Mittelfeld eine Stickerei einnimmt, während die Seitenfelder gereichte indische Seide überspannt. Abb. 3 veranschaulicht das Mittelfeld mit der effectvollen Blumenstickerei; eine naturgroße Blume, Abb. 7, zeigt die Wirkung des in einander greifenden Plattstiches. Fig. 104 giebt mit a und b die Vorzeichnung, die bei Stern



4. Dreitheiliger Ofenschirm mit Blumenstickerei. Mittelfeld: Abb. 3; siehe auch die Abb. 6 und 7.

wird, 4 v., 1 f. M. in die 7. zw. St. der 15. Tour, 3 v., 1 P., 3 v., wenden, 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 6 v., wenden. 17. Tour: 1 f. M. in die 7. zw. St. der 15. Tour, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 18. Tour: f. M. Fig.

— 19. Tour: 3 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 5 v., mit 1 f. M. anschließen an die Schrägseite der Ecke, 5 v., 1 f. M. in den Kopf der letzten zw. St. der 13. Tour, wenden. — 20. Tour: 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 21. Tour: 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der nächsten 8 v., die f. M. Fig. nach Abb. 2, 3 v., 1 f. M. in den v. Bogen, 1 v., 1 P., 1 v., 1 M. in den Kopf der letzten zw. St. der 11. Tour, wenden. — 22. Tour: 6 v., 7 zw. St. auf die f. M. Fig., 5 v., 1 f. M.

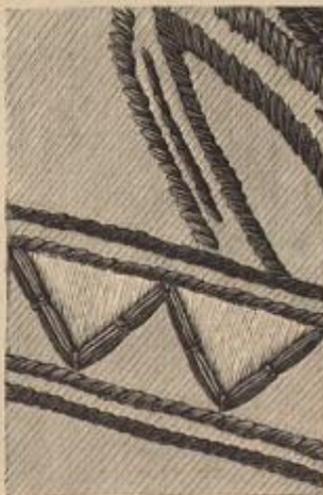


7. Blume zum Mittelfeld des Ofenschirmes, Abb. 3 u. 4. Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 104a u. b.



5. Vorderseite in Stiel- und Plattstich-Stickerei für Wäsche, Kinderkleider, Schürzen u. s. w.

1. der 7 zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., \* 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., wiederholen von \* bis \*, 3 v., 1 P., 8 v., wenden. — 5. Tour: Gleich 2. Tour. — 6. Tour: Gleich 3. Tour. — 7. Tour: 1 f. M. in die 5. der 8 v. der vorigen Tour, 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 7. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 5. der folgenden 8 v., 1 v., 1 P., 8 v., 1 f. M. in die 1. zw. St., 1 v., 1 P., 1 v., 1 zw. St. in die 7. zw. St., 1 v., 1 P., 8 v., wenden.

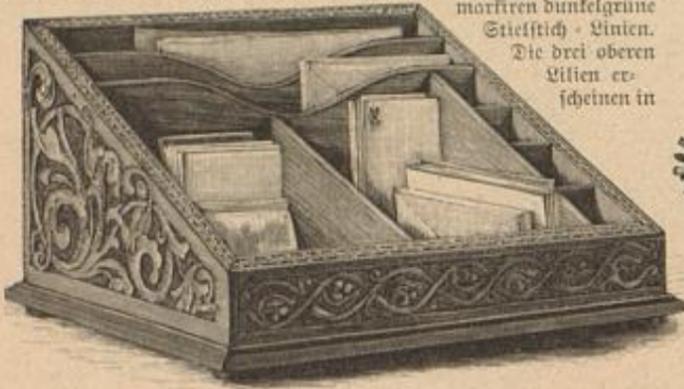


6. Vorderseite zum Mittelfeld des Ofenschirmes, Abb. 3-4.



8. Tischläufer mit Malerei.

zusammen zu fügen ist. Der Grundstoff, — thecgrüne schwere Körper-Seide, — ist in einen Strohrahmen zu spannen und mit weißer Gaze zu unterlegen. Mit ungetheilter Filofelle-Seide gearbeitet, schattiren die Blätter, für die der Blattstich längs den Contouren mehr oder weniger tief eingreift, sowie die Stiele in vier Nuancen Olivgrün, die hellste Nuance ist fast weiß. Für die beiden sich nach unten neigenden Knospen ist der Blattstich in drei gelben Tönen ausgeführt; den Reich bildet Stielstich in Chamois, die Staubfäden markiren dunkelgrüne Stielstich-Linien. Die drei oberen Ällien erscheinen in



9. Ständer für Briefpapier etc. Holzschnitzerei (Ausgründung). Naturgröße Wandborten: Abb. 10. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 49.

Mattgelb, das Innere der Blumenfelle füllt olivgrüner Blattstich, mit etwas hellerem Seidenfaden kreuzweise überspannt; olivgrüne Blattstich-Maschen ergeben die Staubfäden, chamoisfarbige, an einander gereichte Stielstich-Linien die langgestreckten Blumenfelle, die in frisch-gelben Farbenton übergehen. Die Blumenblätter erscheinen durch Fischgräten-Stich aus weißer Sattler-Seide wie gefiedert. Die untere, mit Abb. 6 naturgroß veranschaulichte Vordüre begrenzt je eine dunkel olivgrüne,



10. Wandborten zum Ständer für Briefpapier Holzschnitzerei.

Jaden, — hell olivgrün, fast weiß, — zeigen eine Umrandung aus viertheiligen, dunkel und hell olivgrünen Seidenfäden, durch Stiche aus zweitheiliger Filofelle-Seide festgehalten.

5. Vordüre in Stiel- und Blattstich-Stickerei. Für Wäsche, Kinderkleider, Schürzen etc. — Aufsteigende Blumen und Blätter in farbiger Stielstich- und weißer Blattstich-Stickerei bilden die Vordüre mit languettirten Jaden.

8. Tischläufer mit Malerei. — Der auf naturfarbener Bastseide gemalte Tischläufer mißt zu 126 cm Länge 41 cm Breite. Den Anlauf des 5 1/2 cm breiten Handstreifens aus dunkler getönter doppelter Seide deckt stärkerer Goldfaden, kreuzweise überspannt und mit Heberfangstichen aus feinem Goldfaden befestigt. Zu der Malerei wurden die waschbaren Seltos-Farben angewendet, mit denen die Verzierung auch auf Leinwand ausgeführt werden kann. Die Beilchensträuße sind in den natürlichen Farben gemalt, die verbindenden Bänder hellblau gehalten.



13. Monogramm (WS) für Weiskiderei.

und dem schmalen Rändchen auf den oberen Kanten des Ständers giebt Abb. 10 je ein Stück naturgroß. Für die Seitenwände zeichnet Fig. 10 das Muster vor; auch hier ist der Grund tief herausgenommen und fein gepunzt.

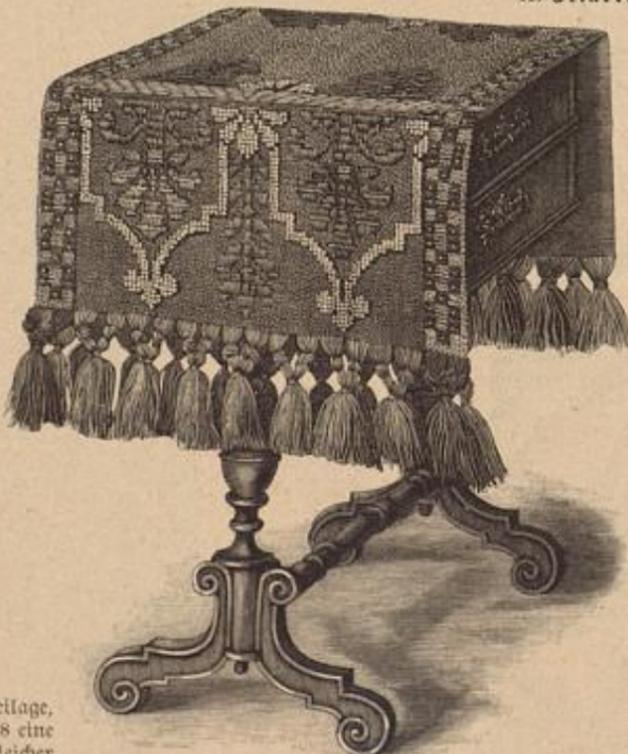
11. Schwedische Värrentasche. Aufnahm-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48. — Für den aparten Behälter hat man nach dem Contour von Fig. 48 eine Rückwand aus Carton auf beiden Seiten mit grüner Fries aus bekleiden; gleicher Stoff bildet die Knopfloch-Tasche. Die Auflagen umrandet ein mit Heberfangstichen befestigter Faden Filofelle-Seide. Die Verzierung der Rückwand verlangt eine



11. Schwedische Värrentasche. Aufnahm-Arbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48.

und nach innen eine etwas hellere Stielstich-Linie; die Blattstich-

Formen zeigen einen eigenartigen Stich, dessen Ausführung die naturgroße Darstellung lehrt; man sticht zuerst den Kreuzstich über zwei Fäden in Höhe und Breite, führt dann den Arbeitsfaden links in der Mitte der beiden sich kreuzenden Stiche herauf, umwindet die Kreuzung zweimal und sticht links durch dieselbe Lücke wieder auf die Rehrseite. Die Musterfiguren erhalten Strichstich-Umrandung aus schwarzer Hamburger Wolle; horizontaler Flachstich in den am Typenmuster angegebenen Farben bildet

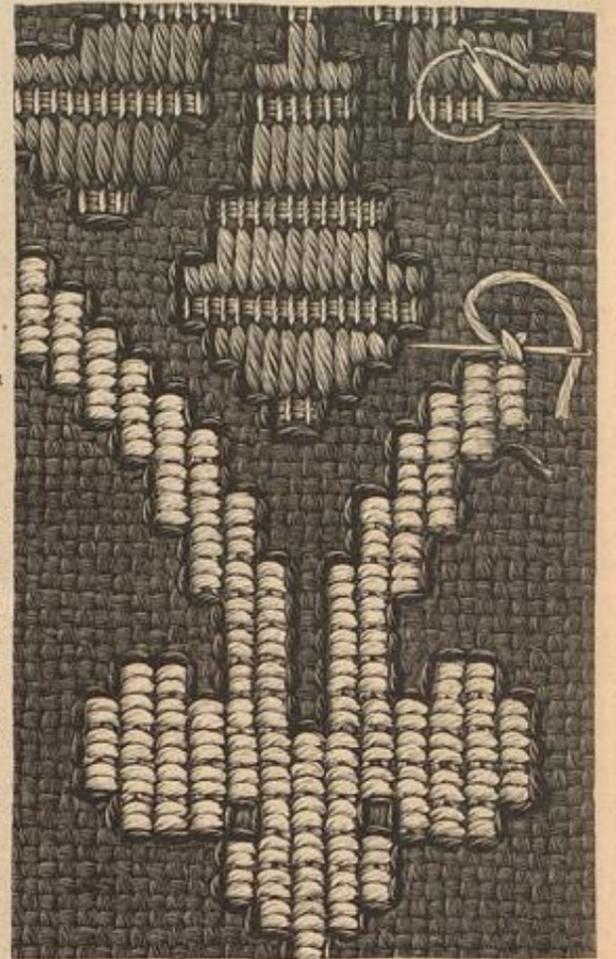


14. Nähtisch-Decke mit Flachstich-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 12; Typenmuster: Beilage, Fig. 47 u. 47a.

Auflage aus weißem Leder, über welche sich ein blauer Friesstreifen legt, durch dessen vieredige Ausschnitte das weiße Leder sichtbar wird. Die Sternfiguren bilden rothe Fries-Auflagen mit einer Musche aus kupferrother Seide; die Contouren sind dunkel olivgrün umrandet. Blättchen aus olivgrüner zweitheiliger Filofelle-Seide, in Kreuznaht mit Stielstich-Umrandung in gleicher Farbe ausgeführt, ergänzen die Musterung des Mittelstreifens, dem sich je eine grüne Friesleiste mit olivgrüner Umrandung anschließt. Senffarbige Auflagen mit olivgrünen gestickten Muschen vervollständigen die Stickerei-Verzierung der Rückwand, die durch je einen von Heberfangstichen festgehaltenen, fahlrothen und dunkel olivgrünen Faden Filofelle-Seide umrandet erscheint. Die Vorderwand der Tasche erhebt zunächst eine weiße Leder-Auflage, auf der sich die Vordüre wiederholt. Die Bögel bestehen aus kupferrothen Fries-Auflagen mit grüner Umrandung; Stielstich-Reihen aus grüner Seide markiren die Flügel, dazu rothe Knötchenstiche an Hals und Brust, grüne Augen mit rother Umrandung. Heberwendliche Stiche verbinden Vorderwand und Rückwand; rothe Wollschmür-Bällchen aus Tuchstreifen.

14 u. 12. Nähtisch-Decke mit Flachstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 47 u. 47a. — Schnellfördernd und wirkungsvoll ist die, sammt dem Quasten-Abschluß 128 cm lange und 48 cm breite Vorlage auf dunkel kupferrothem nordischen Woll-Canevas mit Hamburger Wolle in Flachstich-Stickerei ausgeführt. Der kupferrothe Stoffteil mißt 38 cm; ihm schließen sich links und rechts je ein 5 cm breiter, pfauenblauer Stoffstreifen mit gestickter Vordüre an. Je eine Type gilt für zwei Stoff-Fäden in Höhe und Breite. Sämmtliche Flachstich-Figuren erscheinen durch schmale Querstreifen gemustert, die das Typenmuster mit der mittleren Gobelin-Type wiedergiebt; die

selben werden durch Heberspannen der betreffenden Reihe mit einem dunkelgelben Faden Wolle und Heberfangen desselben mit einem mittelstarken Gold-



12. Stickerei zur Nähtisch-Decke mit Flachstich-Stickerei, Abb. 14.

die mittlere Vorte. Die beiden seitlichen, pfauenblauen Säume sind, nach Fig. 47a, in der kupferrothen Farbe des mittleren Stoffstreifens zu befestigen; die in der Farben-Erklärung mit Gold bezeichneten Mustertheile wiederholen die schon erwähnte Ausführungsweise mit mittelstarken Goldschmürchen. An beiden Schmalseiten sind die Quersfäden des Stoffes in 12 cm Länge ausgezogen und je 18 der nun frei hängenden Längsfäden zu einer Quaste gebunden. Stets 10, je 20 cm lange pfauenblaue Doppelfäden sind 4 Fäden über dem Stoffrande so eingehängt, daß sie nach aufwärts noch 2 Stofffäden erfassen; nach abwärts gelegt, wird die ganze Fadensträhne in der Tiefe von 2 cm geknotet. In fester Entfernung von je 6 Stofffäden ist je eine solche Fadensträhne eingehängt und geknotet, worauf dann je zwei derselben mittelst Goldschmürchens zu einer Quaste gebunden werden. Die beiden pfauenblauen Säume erhalten kupferfarbige Quasten. Pfauenblauer Satin füttert die Decke.

### Bezugsquellen.

Handarbeiten: E. Schmidt, W. Friedländer, 78 (Abb. 3, 6, 7, 11, 12, 14). Kunstgewerbliches: Fel. S. Schindler, W. Eise-nacherstr. 80 (Abb. 9, 10); Fel. Röhnmann, Ragdeburg, Breitenweg 262 (Abb. 8). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fel. E. Riemann, W. Stealgerstr. 4. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

1-2. Längliches Kissen mit Gobelin-Stickerei. — Gefällige Form, feine Farbengebung und originelle Ausstattung zeichnen die 70 zu 25 cm große Vorlage aus. Auf fahlgelbem nordischen Woll-Ganewas ist die Gobelin-Stickerei mit über je zwei Stoff-Fäden greisenden Stichen ausgeführt. Der Arbeitsfaden, — mittelstarke Gobelin-Wolle, — zeigt je drei Nuancen Erdbeerroth, Reseda- und Olivgrün, Hell- und Dunkelzafelgelb, sowie Grauweiß in geschickter Vertheilung. Die das Kissen umschließende schmale Bordüre, — mit Abb. 2 naturgroß wiedergegeben, — ist helloliv und hell- und dunkelzafelgelb gehalten; erdbeerfarbiges Tuch füttert die Rückseite. Reich wirken die vier, an den Ecken angebrachten, dreitheiligen Quasten, die aus 20 cm langen



1. Längliches Kissen mit Gobelin-Stickerei. Naturgröße Randbordüre: Abb. 2.



2. Randbordüre zum Kissen mit Gobelin-Stickerei, Abb. 1.

3 em breite Tuchstreifen, in den gleichen Farben, die am oberen und unterem Rande fein eingeschnitten sind, dicht umwickelt. Je drei solcher Theile hat man dann am oberen Ende in gleicher Weise zu einer Quaste zu verbinden, nur messen hier die umwickelnden Streifen 4 em Breite.

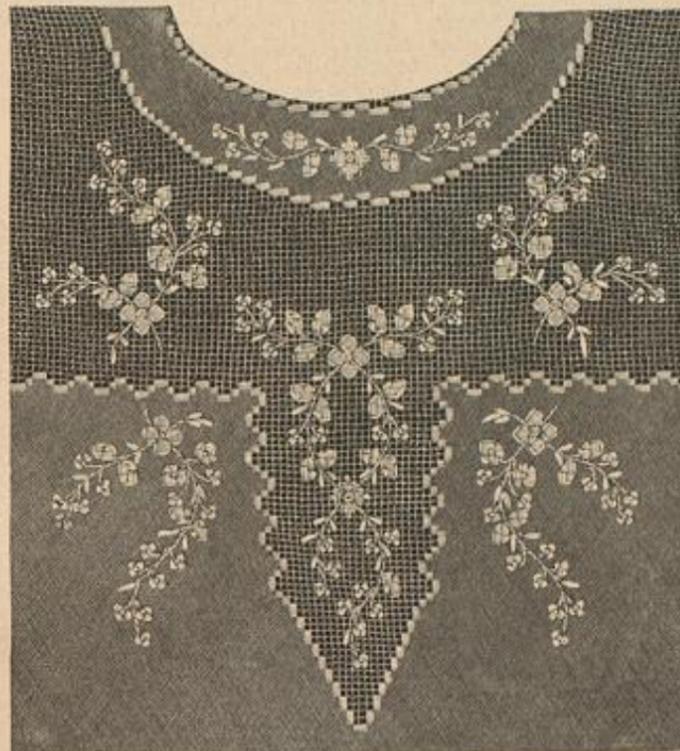
3. Einsatz mit Tülldurchzug. — In der jetzt mit Vorliebe gepflegten Technik leicht und schnell ausführbar, eignet sich der schmale, auf weißem oder farbigem Tüll mit Glanzgarn oder Seide nach Abb. 3 leicht nachzuarbeitende Einsatz besonders für feine Watist-Schürzchen, Matrosenträger, Blusenbesätze zc.

4. Blumenvase mit Malerei. — Nur eine „Schwindeltechnik“, — aber in unserer das Decorative begünstigenden Zeit so gut am Platze wie manche andere und, mit Sorgfalt ausgeführt, vollständig solid und dauerhaft. Das Material sind Thongefäße aller Art, je feiner, desto besser, wenn man eine der Majolica verwandte Wirkung erreichen will. Aber auch der gewöhnliche irdene Blumentopf läßt sich verwenden. Die Blumen, Zweige, Schmetterlinge, Vögel oder was man sonst als Decoration wählt, werden in Relief, vom zartesten bis zum kräftig erhöhten aufgetragen und das Ganze mit



7. Blume zum Sopha-Kissen mit Blumenstickerei, Abb. 8.

Delfarbe übermalt und stark gefirnißt; die Masse zum Auftragen ist feinsten Marmor-Gips, den man vor dem Gebrauch noch besonders verreibt und mit heißem Weimwasser anmischt. Mit dünnflüssigem Brei setzt man die feinen, flacheren Formen auf, mit dickerer Masse erhöht man sie stärker, nur muß man darauf achten, daß die eine Schicht gut trocken ist, che man eine neue darauf deckt, weil diese sonst Sprünge bekommt; das Gefäß, worin man den Gips anmengt, stellt man in oder über einen Topf heißen Wassers und mischt immer nur eine kleine



5. Kleiderpasse mit Filet-Guipure. Naturgröße Filet-Guipure: Abb. 6. Typenmuster: Beilage, Fig. 114.

Portion auf einmal ein. Unsere Vase zeigt im Original einen feinen grünlich-weißen Grundton, der nach oben in ein tiefes Blau übergeht. Der Grund zwischen den Blättern unten ist ebenfalls blau, diese selbst durchweg von einem milden Graugrün; die Blätter der aufsteigenden Ranke sind heller, gelblichgrün, die Blüten goldgelb mit rothbrauner Zeichnung. Die Blüthe tritt mit ihren oberen Blättern am stärksten hervor. Als Firniß empfiehlt sich Mastix. Sehr effectvoll läßt sich die Technik auf flache Thonschalen verwenden, — japanische Motive eignen sich dafür besonders, — die man nach irgend einer guten Bronze mit schwarzgrüner Delfarbe deckt, nachdem man erst einen grünspanartigen Ton in die Vertiefungen gestrichen hat. Das sieht sehr „echt“ aus.

5-6. Kleiderpasse mit Filet-Guipure. — Typenmuster: Beilage, Fig. 114. — Die augenblicklich bevorzugte Verwendung der Filet-Arbeit für Kleider-Garnituren giebt zu den reizvollsten Zusammenstellungen Anregung. So besteht die vorliegende Passe zum Theil aus Netzstoff, zum Theil aus Tüll, gemustert durch große Blumengwinde in Filet-Guipure. Fig. 114 giebt die Hälfte der Passe in Gobelin- und feinen Kreuztypen wieder; erstere bezeichnen die durchstopften Vierecke des Netzstoffes, letztere die aus vier Rippen bestehenden Spinnen, die nach der Fertigstellung durch

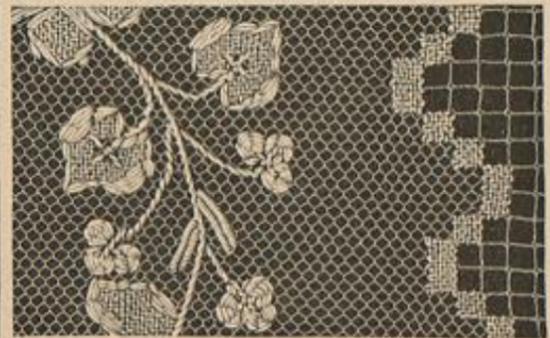
umwickelte Stiele mit einander verbunden und mittelst durchstopften Blättchen vervollständigt werden. Zuletzt schneidet man die vorn in eine spitze Zacke auslaufende Filet-Arbeit knapp an der durchstopften Abschlußreihe aus dem Netzstoff und applicirt dieselbe auf feinen cremefarbenen Brüsseler Tüll durch Befestigen der ausgeschrittenen Vierecke mit unsichtbaren Stichen. Der überflüssige Tüll wird der befestigten Abschlußreihe entlang auch ausgeschritten, sodas dieselbe schon zur Hälfte in den Tüll gearbeitet erscheint, wie aus Abb. 6 ersichtlich ist. Die Blumenzweige im Tüll werden nach Fig. 114



3. Einsatz mit Tülldurchzug.

ebenfalls auf Netzstoff vollständig fertig gearbeitet, dann behutsam ausgeschritten und in gleicher Weise auf den Tüll applicirt. Der obere, dem Halsausschnitt entsprechende schmale Tüll-Einsatz ist in der gleichen Weise dem Ganzen einzufügen.

7-8. Sopha-Kissen mit Blumenstickerei. — Modelfarbene Netzseide bildet den Grundstoff des 42 zu 48 em großen Kissens, das ein naturalistisch gehaltenes Blumen-Motiv verziert. Wie auf der naturgroßen Darstellung, Abb. 7, ersichtlich, sind Knospen und Blüten im in einander greisenden Blattstich mit Filosoffe-Seide in mehreren Nuancen Rosa, Gelb und Hellviolett gestickt. Gelbe Knötchenstiche füllen die Kelche der Blumen, Stiele und Blätter markiren sich in zwei Nuancen Olivgrün; die mattblau gehaltene Schleife ist in geradem Blattstich gearbeitet. Ein 8 em



6. Filet-Guipure zur Kleiderpasse, Abb. 5.

breiter Bolant aus doppelt genommenem Seidenstoff mit dicht gereihten Köpfchen umschließt das Kissen und ist an jeder Ecke zu einer Puffe gerast.

9. Handbibel mit Lederschnitt-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 49. — Aus hellbraunem Rindleder gefertigt, mißt der Deckel der kleinen Bibel nur 28 em Höhe zu 17 em Breite. Vorder- und Rückseite sind im Zusammenhang mit dem 6 em breiten Rücken zu schneiden, den fünf, je 1 em stark getriebene, glatte Reifen zieren. Das Ornament der Vorderseite beträgt, ein-



8. Sopha-Kissen mit Blumenstickerei. Naturgröße Blume: Abb. 7.



9. Handbibel mit Lederarbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 49.

Stiel- und Blattstich in gleichfarbiger Filoflosse-Seide in zwei Nuancen bilden Adern und Contouren. Die Staubgefäße markiren sich goldgelb, wie die Kreuznaht-Verzierung, die das ringsum gesäumte Deckchen mit der Klappspitze verbindet, die beliebig ausgenäht werden kann.

11-12. Decke aus Medaillon-Bändchen, Mignardise und Plattstich-Stickerei. — Als Mittel auf einer Salontisch-Decke aus einfarbigem Bläusch oder Tuch ganz besonders wirkungsvoll, mißt der durchbrochene Fond der mit leicht getöntem Material hergestellten Vorlage 31 cm im Quadrat; derselbe wird von einem knapp 6 cm breiten festen Rand umgeben und mit einer

reichlich 6 cm breiten Spitze in der Art des Fond abgeschlossen. Für die Ausführung des Grundes zeichnet man auf Pausleinwand in Höhe und Breite acht je 4 cm große Quadrate vor, die Diagonal-Linien durchschneiden. Zunächst werden nur die Medaillon-Bändchen aufgestickt und an den Kreuzungspunkten nach Abb. 11 mit möglichst unsichtbaren Stichen verbunden, sodann spannt man die Mignardise darüber, sie ebenfalls an den Kreuzungspunkten sorgfältig befestigend und endlich wird dreifache Schnur gitterartig hin und her geleitet. Nun ist der Fond von der Vorzeichnung abzutrennen und zu wenden, da die rechte Seite, wie bei den Passmentieren, die Rückseite bildet; auf der Rechtsseite werden die gekreuzten Medaillons jetzt mit lose geschlungenen Langnetten aus feinem Goldschmürchen neppartig bedeckt, die einzelnen Medaillons dagegen einfach mit gleichem Material durchzogen. Den aus Burret-Weinen bestehenden festen Rand ziert eine Kleeblatt-Vordüre aus zweitheiliger olivgrüner Filoflosse-Seide; die Stiele markiren sich dunkler, die Blättchen sind heller und getheilt gestickt; lange Stiche aus Goldschmürchen decken die Theilungen. Gebildung und Mitte der Vordüre erklärt die ganze Ansicht, Abb. 11. Medaillon-Bändchen und Mignardise, letztere mit zwei verschiedenen



schließlich der Doppellinien, 23 cm Höhe zu reichlich 13 cm Breite. Fig. 49 zeichnet das Kreuz und die Hälfte der Umrahmung aus Dornenzweigen vor. Am kräftigsten ist der Stamm des Kreuzes getrieben, über den sich noch die Dornenkrone erhebt. Die zwischen den Kreuzesarmen hervortretenden Sonnenstrahlen sind nicht glatt geschnitten, sondern zeigen eine feine Wellenlinie, ähnlich wie man sie beim Graviren anwendet; die Strahlen verlaufen ganz zart in den glatten Grund. Zwischen den Dornenranken der Umrahmung erscheint der Grund gerauht, und zwar mit feinsten Punze, sodas er körnig wirkt; an der Schattenseite sind die Ranken tief geschnitten, im übrigen leichter und auch nur wenig getrieben. Auf der Rückseite wiederholt sich entweder die Dornenverzierung oder man begnügt sich mit einer Umrandung von mehreren Doppellinien. Die vornehme gediegene Ausstattung vollenden aus dünnsten Lederriemen gestochene Schließen.

10. Tablet-Deckchen mit Malerei und leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 115. — Außerordentlich schnellfördernd und leicht ausführbar ist die Vorlage auf feinem weissen Weinen mit Malerei und theilweisem Besticken der Muster-Vorzeichnung hergestellt; diese, — drei Schwertlilien, — ist geschickt der Rundung angepaßt. Blumen und Blätter sind mit den waschbaren Helios-Farben gemalt, und zwar erstere dunkelviolett, letztere moosgrün.



13. Platte zum Hofer, Abb. 14. Kerbschnitt und Brandmalerei.

14. Hofer mit Kerbschnitt und Brandmalerei. Ansicht der Platte: Abb. 13.

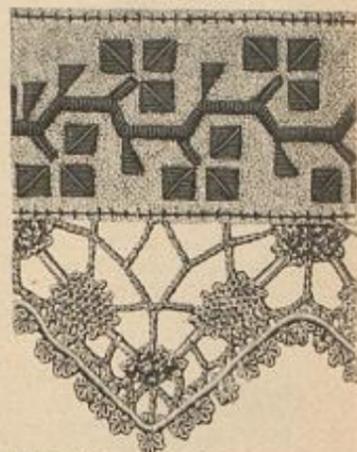
ein 17 cm langer gedrehter Theil, der auf einem 4 1/2 cm hohen Würfel mit geschnitzter Kockette ruht; 6 1/2 cm hohe Kugelfüße. Zwischen den Weinen und als Stütze für die Sigplatte sind



11. Decke aus Medaillon-Bändchen, Mignardise und Plattstich-Stickerei. Rand und Spitze in halber Größe: Abb. 12.

10. Tablet-Deckchen mit Malerei und leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 115.

10 cm hohe, 16 resp. 19 cm breite Platten befestigt, die geschnitzte Palmetten und Sterne, der Form angepaßt, verzierten. Vier gedrehte Stäbe, die sich scheinbar kreuzen, treffen in der Mitte unter einem Knäuf zusammen. An der 2 cm starken, 35 cm im Quadrat großen Platte für den Sitz ist der Außenrand so breit gefleht, daß als obere Fläche nur 32 1/2 cm im Quadrat bleiben. Der aus Palmetten und Stern-Kocketten zusammengesetzte Rand ist 6 cm breit; doppelte Fierlinien und schmale glatte Streifen begrenzen die geschnitzte Vorte. Das stilisirte Blumen-Ornament der Mittelfläche ist mit scharfen festen Linien eingebraunt und fein schattirt. Durch das ungemein saubere und regelmäßige Narben des Grundes, das mit aufrecht stehendem Stift in Punkt-Manier geschieht, wirkt die Holzfläche wie ein gepunzter Ledergrund. Nach vollendeter Arbeit ist die Brandmalerei zu lackiren. Je nach dem gewählten Holz wendet man für die Schnitzarbeit nur Brunolein an oder Beize, die dann zu wachsen ist; auch kann man das Ganze lackiren.



12. Stickerei und Häfelarbeit zur Decke, Abb. 11.

15-16. Wandbehang mit Kreuznaht- und Stielstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48. — Stilvolle Zeichnung und geschickte Farbengebung sichern der 89 zu 44 cm großen Wandbekleidung gediegene Wirkung. Die schnellfördernde Arbeit ist auf mittelolivgrünem Tuch nach Muster-Vorzeichnung in Kreuznaht mit Stielstich-Umrandung mit Hamburger Wolle und etwas Cordonnet-Seide herzustellen. Die drei aufsteigenden Vikten erscheinen weiß und hellrosa; die Umschläge markiren sich in weißer, die Staubgefäße in hell- und mittelgelber Seide in dichten Stielstich-Reihen. Die sächerartige, fünfblättrige Blume schattirt in drei Nuancen Erdbeerroth, — das mittlere Blatt ist am hellsten gehalten, — die beiden, sich seitwärts neigenden Blumen zeigen gleichfalls drei Nuancen Erdbeerroth, doch bedeutend dunkler; die länglichen, schmalen Formen im Innern der Blumenblätter bestehen aus weißer Cordonnet-Seide mit goldgelber Stielstich-Umrandung. Sowohl diese Blumen, als auch die Lilien sind mit dunklen, erdbeerrothen Stielstich-Linien umgeben. Sämmtliche volutenartige Formen markiren sich in Dunkelgelb, Kelche und Stiele in Hell- und Mittel-Rosebagrün, beides von dunkelgrünen Stielstich-Reihen begrenzt. Die zum Theil mit Abb. 16 wiedergegebene Randbordüre besteht aus zwei schmalen, blaugrünen Kreuznaht-Streifen mit weichem Stielstich am Rande und aus an einander stoßenden Bogen mit dunkel- und hellgelber Kreuznaht, die dunkelgrüne Stielstich-Linien umgeben. Die kreisrunden und lanzette-artigen Formen in und zwischen den Bogen erfordern bei ersteren weiße, bei letzteren hellgelbe Kreuznaht; dunkelolivgrünes Futter, den Außenrändern verfürzt aufgesteppt, vervollständigt wirksam das Ganze.



16. Randborte zum Wandbehang, Abb. 15.



15. Wandbehang mit Kreuznaht- und Stielstich-Stickerei. Naturgröße Randborte: Abb. 16. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 48.

**Bezugsquellen.**

Handarbeiten: Geschwister Nehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 1, 2); G. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 7, 8, 15, 16); W. Schöneberg, W. Leipzigerstr. 91 (Abb. 5, 6); Fr. A. Radeweg, Friedemann, Kleinstr. 21 (Abb. 10). Kunstgewerbliches: G. Gulbe, W. Leipzigerstr. 121 (Abb. 9); Frau C. Roth, W. Löhmannstr. 84 a (Abb. 13, 14). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Niemann, W. Steglitzerstr. 4. Auftragen ist stets das Rückporto beizufügen.

2. Spitze mit Häkelarbeit. Reticella-Imitation. — Ausführungen: L. für Luftmasche, f. M. für feste Masche, P. für Picot (4 L., in die 1. L. zurückgehend 1 f. M.). — \* 16 L. werden zu einem Ringe geschlossen; um dieselben häkelt man 3 f. M., 1 P., 6 f. M., 6 L. zurückgehend anschlingen an die 3. f. M. vor dem P., um die 2. des neuen Bogens 3 f. M., 1 P., \*\* 5 f. M., 1 P., 3 f. M., nun ergänzend um den früheren Bogen 3 f. M., 1 P., 3 f. M., wiederholen von \* bis \*\*; sodann 2 f. M., 10 L. zurückgehend anschlingen an die mittlere der 5 f. M. des rechts stehenden kleinen Bogens, in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 6 f. M., 6 L. zurückgehend anschlingen an die 3. f. M. vor dem P., in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 5 f. M., 1 P., 3 f. M.; nun arbeitet man abwärts gehend in jeder der drei Bogen je 3 f. M., 1 P., 3 f. M. \*\*\* und wiederholt vom \* bis \*\*; nachher 2 f. M., 10 L. zurückgehend anschlingen an dieselbe M., in welche schon der rechts stehende große Bogen greift, in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 6 f. M., 6 L. zurückgehend anschlingen an die 3. f. M. vor dem P., in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 2 f. M., 10 L. zurückgehend anschlingen an die mittlere der 5 f. M. des rechts stehenden kleinen Bogens, in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 6 f. M., 6 L. zurückgehend anschlingen an die 3. f. M. vor dem P., in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 5 f. M., 1 P., 3 f. M., und nun arbeitet man abwärts ergänzend um die 2. der folgenden fünf Bogen je 3 f. M., 1 P., 3 f. M. und wiederholen von \* bis \*\*; ferner 2 f. M., 10 L. zurückgehend anschlingen an dieselbe M., in welche schon der große Bogen der fertigen Jacke greift, in den neuen Bogen 3 f. M., 1 P., 6 f. M., 6 L. zurückgehend anschlingen an die 3. f. M. vor dem P., um diesen Bogen nun 3 f. M., 1 P.,



1. Monogramm (A D) für Weibstickeri.

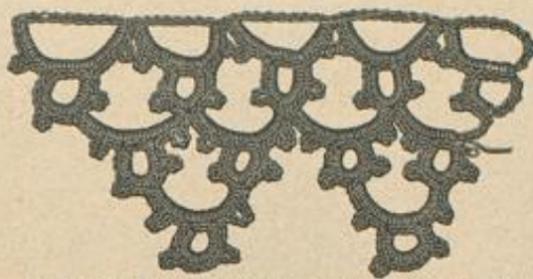
3. Väter mit Flach- und Kreuzstich-Stickeri. Naturgroße Blumen: Abb. 8.

4. Photographie-Ständer mit Blumenstickeri.

5. Rückentissen aus gemusterten Sammet mit leichter Stickeri.

6. Truhe mit Nagelarbeit.

7. Chaiselongue- oder Wand-Decke, auch verwendbar als Portiäre, Ofenschirm-Bekleidung zc., mit Plattstich- und Stielstich-Stickeri. Naturgroße Stickeri: Beilage, Vorderseite; ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Rückseite Fig. 58.



2. Spitze mit Häkelarbeit. Reticella-Imitation.

5 f. M., 1 P., 3 f. M. und abwärts arbeitend in jeden der drei Bogen je 3 f. M., 1 P., 3 f. M., wiederholen von \*\*\* u. s. f. 5 u. 8. Väter mit Flach- und Kreuzstich-Stickeri. — Rosa-farbiger nordischer Baumwollen-Canevas bildet den Grundstoff des 146 zu 38 cm großen Vaters, den Blumen und Schleißen in geradem reihenweisen Flachstich und Kreuzstich ausgeführt,



5. Rückentissen aus gemusterten Sammet mit leichter Stickeri.

wirksam mustern. Der Flachstich ist nach Abb. 8 in senkrechter Richtung über je 4 Fäden greifend mit weißem Feridah gearbeitet; dreitheilige, hell rosedagrüne Fillofelle-Seide bildet den je 2 Fäden in Höhe und Breite erfassenden Kreuzstich, die kleinen Flachstich-Vierecke, sowie die Zäckenreihe am Außenrande und die über 2 Fäden greifende Strichstich-Umrandung der Flachstich-Figuren.



6. Truhe mit Nagelarbeit.

2 cm breiter Hohlraum.

4. Photographie-Ständer mit Blumenstickeri. — Reizvoll wirkt auf dem 34 cm hohen und 33 cm breiten, paravent-artigen Ständer die auf hell écru-farbigen, mittelstarkem Holbein-Leinen mit mittelstarker Cordonnet-Seide in Plattstich ausgeführte graziose Blumen-Mustering. Die Blumen schattieren in zwei erdbeerfarbenen Nuancen, die Stiele in Hellbraun und die Blätter in zwei Nuancen Olivgrün; letztere Farbe dient auch für die Knötchenkelche im Innern der Blumen. Die Außenränder und die Ausschnitte für die Photographien sind mit schmalen, erdbeerfarbenen Lederstreifen besetzt; gleiches Leder bekleidet die Rückwand, an welcher zwei thürartige Vorrichtungen das Einfügen der Photographien gestatten.

5. Rückentissen aus gemustertem Sammet mit leichter Stickeri. — Aus einem der in Farbe und Mustering so wirksamen englischen Liberty-Sammetgewebe ist eine Partie geschickt herausgenommen und durch Besticken einzelner Formen und Umranden derselben belebt. Auf dunkelrothem Grunde erscheinen mittelrothe Zulpfen und olivgrüne Blätter mit gelben Contouren; unregelmäßige Plattstiche mit zweitheiliger, erdbeerfarbiger

Filofelle-Seide und gleichfarbiger Helios-Seide heben bestimmte Stellen der Blumen hervor. Einzelne Blätter werden durch Aufnähen einfacher und doppelter Fäden japanischen Goldes mit Leberfangstichen an den Contouren



3. Väter mit Flach- und Kreuzstich-Stickeri. Naturgroße Blumen: Abb. 8.

besonders betont. 16 cm breite hellgelbe und 20 cm breite olivgrüne Surah-Streifen sind doppelt genommen in der Länge von 5 m zu Volants gereiht, die das 60 zu 35 cm große Kissen umgeben. Olivgrüner Surah bekleidet die Rückseite.

6. Truhe mit Nagelarbeit. — Eine Truhe aus weißem Holz, die Vorlage misst bei 18 cm ganzer Höhe 26 cm Breite und 18 cm Tiefe, — ist mit seegrünem Brocat bezogen, dessen Federmuster noch kleine Silberblumen bereichern. Ueber die Mitte der Truhe legt sich, quer über den Deckel greifend, ein 9 cm breiter Streifen Sammet, der noch etwas heller wirkt als die Seide; gleiche, nur 5 cm breite Streifen begrenzen den seidenen Mittelstreifen auf den Seitenwänden. Den Anfsatz der beiden Stoffe deckt feine Stahlschnur, durch silberne Sternnägeln gehalten. Die im Quadrat 6 1/2 cm großen Vierecke bilden kleine glatte Silbernägeln, größere

ergeben, im Verein mit Stern- und eckigen Nägeln, die innere Musterfigur, wie die Dreiecke auf den Seitenwänden. Große glatte Nägeln längs der Außenränder. Kleines Metall-Schlüsselschild. Die Kugelfächer sind mit seegrüner Email-Farbe bemalt. Innen ist die Truhe mit Stoff oder Brocat-Papier zu bekleiden.

7. Chaiselongue- oder Wand-Decke, auch verwendbar als Portiäre, Ofenschirm-Bekleidung zc., mit Plattstich- und Stielstich-Stickeri. — Naturgroße Stickeri: Beilage, Vorderseite; ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Rückseite, Fig. 58.



8. Flachstich-Stickeri zum Vater, Abb. 3.



7. Chaiselongue- oder Wand-Decke, auch verwendbar als Portiäre, Ofenschirm-Bekleidung zc., mit Plattstich- und Stielstich-Stickeri. Naturgroße Stickeri: Beilage, Vorderseite; ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Rückseite Fig. 58.

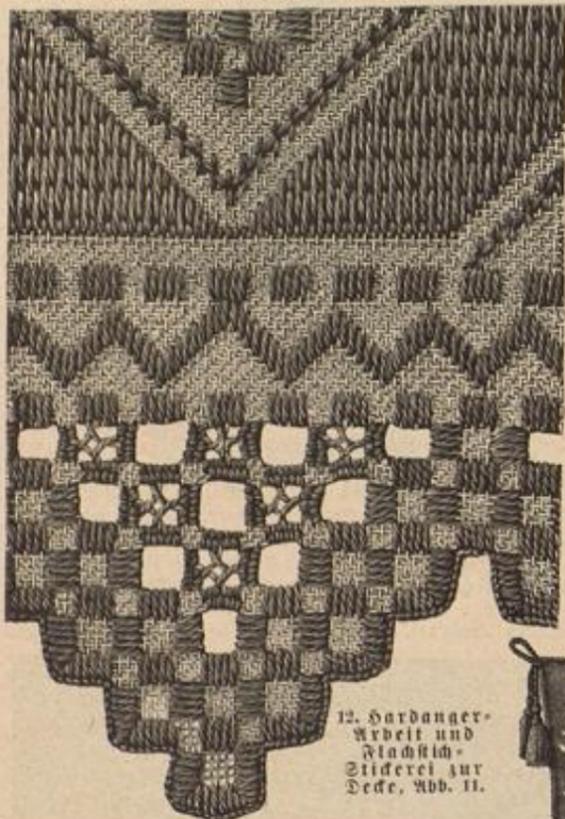


9. Gürteltasche mit Lederschnitt-Arbeit.

— Auf naturfarbiger schwerer Körperseide als Grundstoff wird die edle, vornehmlich auf arabischen Motiven beruhende Zeichnung durch die überaus harmonische Farbengebung zu prächtigster Wirkung gebracht. Mit dreitheiliger Filoselle-Seide in Plattstich ausgeführt, erfordert die Arbeitsart große Sorgfalt, da die leicht in einander greifenden Stiche, die theils gerade, theils gezackt die Musterformen streifen, klare Contouren bilden müssen. Sämmtliche Musterfiguren zeigen Stielstich-Umrandung.

Die ornamental wirkenden Kelche, Stiele und Blätter am unteren Theil der Decke sind abwechselnd Olivgrün und Altgoldfarbig, mit theils gleichfarbiger, theils gelblicher und burgunderrother Umrandung. Zu beiden Seiten strebt je ein aus Sternblumen und Blättern bestehender Zweig aufwärts und bildet, verjüngt auslaufend, den oberen Abschluss. An der

untersten Seitenblume reihen sich um eine olivgrüne Mittelgestalt fahle, fränsfarbige Blumenblätter, die dann von ziegelrothen, herzförmigen Blättern mit altblauen Nischen und holzbrauner Umrandung umgeben sind. Knapp an diese Blume schließt sich eine nach innen geneigte Knospe, deren olivgrüner Kelch theils eisenbeinweiße theils holzbraune Umrandung zeigt; das daran schließende kleine Blumenblatt ist holzbraun und durch eine burgunderrothe Stielstichlinie von dem dasselbe umschließende, altblau gehaltene Blatt getrennt. Die höher gelegene zweite Blume zeigt um eine altblaue Nische im Mittelpunkt eisenbeinweiße Blättchen mit olivgrüner Umrandung; die äußeren Blumenblätter sind holzbraun mit ziegelrothen Innenfiguren und altblauer Umrandung. Von der Mitte neigen sich nach links und rechts je fünf, an einem gemeinschaftlichen Stiel befindliche Blätter, die altgoldfarbig gehalten sind und am Ansatz burgunderrothe, dreitheilige Figuren zeigen; Andern und Umrandung sind eisenbeinweiß. Drei nach aufwärts strebende Blätter von gleicher Form markiren sich erdbeerfarbig mit ziegelrother Innenfigur. Um den olivgrünen Kelch, der nach abwärts geneigten Kelchen schließen sich runde, erdbeerfarbige Blättchen mit altblauen Nischen; eine gelbe Stielstichlinie trennt dieselben von den burgunderrothen Blumenblättern, deren



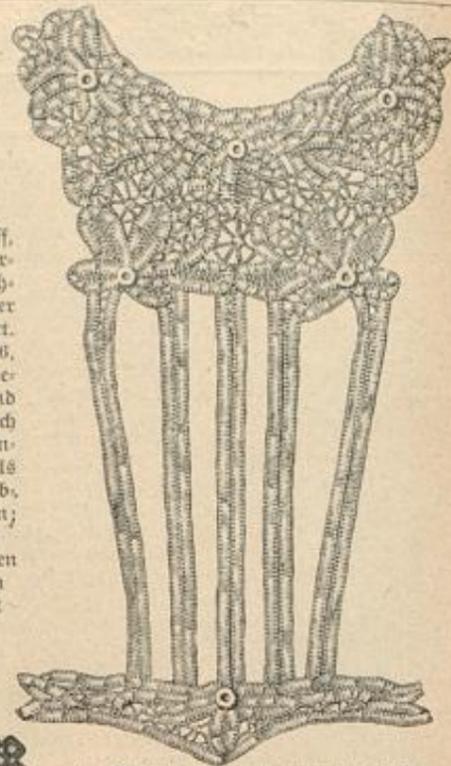
12. Hardanger-Arbeit und Flachstich-Stickerei zur Decke, Abb. 11.

Plattstich-Füllung, wie auf der naturgroßen Stickerei (Beilage, Vorderseite) ersichtlich, zackenförmige Streifen bildet; Andern und Umrandung sind eisenbeinweiß. Bei den nach aufwärts strehenden Kelchen erscheinen die Kelchblätter gleich den Stielen olivgrün, der Kelch altblau mit burgunderrother Umrandung; die sich anschließenden fünf kleinen Blätter sind eisenbeinweiß und gleich den ziegelrothen Innenfiguren der großen Blätter olivgrün umrandet, letztere zeigen holzbraunen, mit altgoldfarbigem Stielstich umrandeten Plattstich. Je vier schmale ornamentale Blätter aus heliotropfarbigem Plattstich mit dunkelgelbem Kelch bilden die obersten Seitenblumen, denen sich, sanft aufsteigend, je drei kleine, als Vorzeichnung auf der Rückseite

11. Decke in Hardanger-Arbeit und Flachstich-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 12. Typenmuster: Beilage, Fig. 56-57.

irischen Spitzen-Arbeit herzustellen. 6 mm breite Spitzenbündchen, mit verschiedenen Bierstichen aus Leinengarn verbunden, bilden die Musterformen. Besonders in getöntem Material ausgeführt, gestaltet sich die Garnitur sehr wirkungsvoll. — zwischen den einzelnen Spangen soll sich der Stoff leicht bauschen.

11-12. Decke in Hardanger-Arbeit und Flachstich-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 56-57. — Auf feinem Congrè-Stoff, — 50 cm im Quadrat, — ist die Hardanger-Arbeit in Verbindung mit Flachstich-Stickerei mit goldgelber, drellirter Baumwolle (Jeridah) ausgeführt. Die am Typenmuster, Fig. 56, mit hellen Gobelin-Typen wiedergegebenen Mustertheile sind in Flachstich, die durch dunkle Typen gekennzeichneten Partien als durchstopfte Stäbe, den zu arbeiten; die feineren Kreuz-Typen bedeuten Point



10. Taillen-Garnitur mit irischer Spitzen-Arbeit. Wiener Vorzeichnung liefert das „Schnittmuster-Kleider der Modeswelt“ zum Preise von 20 fl.

d'esprit, der auf der naturgroßen Darstellung deutlich ersichtlich ist, nur wird derselbe in den Sternfiguren der vier Ecken als kleine Spinne ausgeführt. Jede Type auf Fig. 56 gilt für 4 Fäden Höhe und Breite, während die Typen der kleinen, das innere Viereck der Decke umgebenden Flachstich-Figuren auf Fig. 57 nur für je 3 Fäden Höhe und Breite gelten. Abb. 12 zeigt die breiten Streifen des Typenmusters im verfeinerten Flachstich ausgeführt, ebenso die mit geradem Flachstich gearbeiteten, innerhalb der Fäden die Decke umschließenden Bildzacklinien. Den Außenrand sichern Längnetten.

13-14. Portiäre und Behang mit Bändchen-Stickerei aus Cigarren-Bändchen. — Die Cigarren-Bändchen sind hier in der Art der bekannten Rococo-Bändchen als Stickmaterial für ein originelles Sonnenblumen-Muster verwendet, das die Vorlagen überaus effectvoll ausstattet. Aus matt hellgrünem Tuch besteht die 325 zu 160 cm große Portiäre, der ringsum ein 14 cm breiter, dunkelgrüner Sammetstreifen aufgesetzt ist. Ueber die Verbindungs-Naht legen sich die Sonnenblumen, nach freier Vorzeichnung so ausgeführt, daß die Cigarren-Bändchen, als Sticksfaden benutzt, stets durch den Stoff gezogen werden; Wickelstiche aus schwarzer und gelber Castor-Wolle markiren die Staubgefäße, große

Plattstiche aus hellgrüner Hamburger Wolle bilden Blätter und Stiele und Kettenstiche von gleicher Farbe die Blütenkelche. Die Rückseite füttert grüner Satin. Die Vorlage für den 200 zu 75 cm großen Behang, Abb. 13, ist aus hellgrünem Mammut gefertigt, doch kann hierzu gleichfalls Tuch verwendet werden. Die Ausführungsweise der Blumen deckt sich mit jener der Portiäre, so daß nur noch die Ausstattung des Behanges zu erwähnen bleibt. Dunkelgrüner Wollschur als Umrandung gefellen sich an den oberen



13. Behang mit Bändchen-Stickerei aus Cigarren-Bändchen. Passende Portiäre: Abb. 14.

Ecken je zwei Wollquasten und am unteren Rande eine Wollfranze in gleicher Farbe.

**Bezugsquellen.**

Handarbeiten: E. Schmidt, W. Friedländer, 78 (Abb. 3, 4, 5, 7, 8); Nel. M. Schulze, W. Gilmmer 20a (Abb. 11, 12); G. Beckmann, W. Friedländer, 193a (Abb. 10).  
 Kunstgewerbliches: G. Hulbe, W. Reizigerstr. 121 (Abb. 9).  
 Küster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: J. C. Niemann, W. Steglitzerstr. 4.  
 Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

der Beilage mit Fig. 58 gegebene Sternblumen anschließen; die erste erscheint ziegelroth mit altblauen Nischen, die zweite holzbraun mit altblauen Innenblättern und die dritte burgunderroth mit eisenbeinweißen Innenblättern und altgoldfarbigen Nischen. Die Schattirung einzelner, nicht erwähnter Musterfiguren bleibt dem persönlichen Geschmac überlassen. Die Vorlage ist auch mit bedeutend einfacheren Mitteln herzustellen, indem man naturfarbiges Gobelin-Wein als Grundstoff und Slanggarn als Stickmaterial verwendet. Passenderer Abschluss.

9. Gürteltasche mit Lederschnitt-Arbeit. — Unsere Vorlage aus kaffeebraunem Leder hängt an 1 1/2 cm breiten, glatten Lederstreifen von 15 cm Länge, die über den 3 1/2 cm breiten Gürtel greifen. Diesem sind einzelne Blumen mit der Stanze eingeschlagen, während die das Täschchen verzierende Schnittarbeit mit der Hand ausgeführt ist. Die zierlichen Heckenrosen-Zweige sind nur leicht umschnitten und wenig bossirt, trotzdem aber fein modellirt und zumal die Staubfäden und die Schraffirungen sehr sauber gearbeitet. Die kleine Tasche hat zu 10 cm Höhe unten 14 und oben 9 cm Breite; die Klappe mißt in der Mitte 6 1/2 cm Höhe. Die um 1 cm niedrigere Vorderwand des Täschchens ist mittelst Steppnaht mit der Rückwand verbunden, beide füttert dünnes, gleichfarbiges Leder; die mit Leder gefütterte Klappe ist der Rückwand aufgesteppt. Ein schmaler Riemen mit Schnall-Vorrichtung ist dem Gürtel untergesteppt.

10. Taillen-Garnitur mit irischer Spitzen-Arbeit. — Mit einfachen Mitteln und ohne besondere Mühe ist die gegebene Vorlage in der bekannten, von uns schon vielfach besprochenen

14. Portiäre mit Bändchen-Stickerei aus Cigarren-Bändchen. Passender Behang: Abb. 13.



1. Frieskreifen in Gobelin-Weberei. Ueberlegung in Gobelin-Stickeret; Abb. 7.

1 u. 7. Friesstreifen in Gobelin-Weberei. — In der Art der von uns im Unterhaltungsblatt der Nummer vom 1. April d. J. eingehend besprochenen Scherbeck-Webereien erscheint unsere, im Atelier für Bildweberei von Ida und Carlotta Brindmann ausgeführte Vorlage in der Größe von 120 zu 26 cm.



3. Zeitungsmappe mit Platt- und Stielstich-Stickeret. Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 108.

Sehr naturalistisch wiedergegebene gefüllte Marmelblumen heben sich in Hellrosa und Eisensteinweiß mit resedagrünen Blättern wirksam von dem dunkelgrünen Grunde ab, den ein 2 cm breiter Randstreifen umgiebt. Da jedoch wegen des erforderlichen Apparates die Webe-Arbeit größeren Kreisen schwer zugänglich ist, geben wir mit der naturgroßen Abb. 7 eine Ueberlegung derselben in Gobelin-Stickeret und zugleich eine Anleitung für die Zusammenstellung der einzelnen Blumen. Auf dunkelgrünem nordischen Woll-Canevas wird die Muster-Vorzeichnung mit dünnem, später wieder zu entfernendem weißen Garn vorgezogen und mit Hamburger Wolle im Gobelin-Stich über je eine Fradenkreuzung des Gewebes gearbeitet. Die Stiele bildet Stielstich.



6. Bücherschrank für ein Damenzimmer. Schnitkarbeit (Ausgründung). Verzierung der Seitenwand; Abb. 2. Muster-Vorzeichnung; siehe Bezugsquellen.

5. Zeitungsmappe mit Platt- und Stielstich-Stickeret. — Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 108. — Auf der 49 cm hohen, 48 cm breiten Rückwand, wie auf der reichlich 31 cm hohen Vorderwand erscheinen auf dunkelgrünem Tuch Rosenblumen in verschiedenen weichenfarbigen Nuancen, Blätter und Stiele smaragdgrün und die an der Vorderwand befindliche Vase in terra di sienna ausgeführt. Die Blumen bildet gleichmäßig versetzter, die Blätter in einander greifender Plattstich; die Blattrippen und sämtliche Contouren sind durch Stielstich in Schwarz wiedergegeben. Die Vorzeichnung giebt zugleich die Form für die zwei steifen Carton-Theile, die für Vorder- und Rückwand zwischen die bestickten Stofftheile und dunkelgrünes Seidenfutter eingefügt werden. 2 cm breite gleichfarbige Blüschstreifen umfassen die Außenränder der beiden Wände, die an der unteren Seite durch



5. Stiel- und Plattstich-Stickeret zum Decken. Abb. 4.

Saumstiche und seitlich durch 4 cm lange, 5 cm breite Seidenspangen verbunden werden.

6 u. 2. Bücherschrank für ein Damenzimmer. Schnitkarbeit (Ausgründung). — Der in Form wie Ausstattung gleich beachtenswerthe Schrank aus Erlenholz mit zwei, den Seitenwänden angefügten Tischen ist im ganzen 220 cm hoch. Davon entfallen 85 cm auf den unteren Schranktheil; der Aufsatz zerfällt in das 102 cm hohe, mit Fächern versehene Repositorium, unter dem sich ein 22 cm hohes, durch Thüren geschlossenes Fach befindet; der letzte offene Theil hat nur 15 cm Höhe. An dem unteren Schranktheil haben die Seitenwände 45 cm Tiefe, die Platte misst 50 cm Breite zu 196 cm Länge. Jedes Seitentischchen hat 40 cm im Quadrat und eine Platte von 50 cm; die vierkantigen Pfeiler sind 5 cm breit; die zwischen diesen und der Schrankwand befestigte Platte ist 18 cm vom Boden entfernt. Die beiden Thüren, — 42 cm breit, 70 cm hoch, — verziern geschnitzte aufgelegte Platten von je 56 cm Höhe zu 30 cm Breite; die mittlere Leiste ist 5,5 cm breit wie die Pfeiler. Schlüsselbilder aus Messingblech verziern die Thüren, wie die Schubfächer der Seitentische. Der obere Schranktheil hat nur 35 cm Tiefe. Eigenartig wirken an den schmalen Thüren des Zwischenfaches Scheiben aus Cathedral-Glas, die Messingstäbe trennen; hinter den Glasscheiben befindet sich eine Gardine aus dunkelgrüner indischer Seide, — eine gleiche schützt das Bücher-Depositorium vor Staub. Außer den Pfeilern und den Thürschwägeln sind auch die Seitenwände des Schrankes geschnitzt: große, gerade aufstrebende Blumenformen heben sich nach Abb. 2 kräftig von dem sehr tief geschnittenen Grunde ab. Ueberhaupt sind alle Flächen tief ausgegründet, sodass die Verzierungen plastisch hervortreten. An unserer Vorlage waren sämt-

liche Flächen in einem warmen, dunklen Braun gebeizt, leicht gewachst und schließlich mit Braseln überzogen.

8. Rückenfalten mit Malerei und Stielstich-Umrandung. — Stillsitzende Rosenblumen mit Knospen und Blättern ranken sich über die 68 zu 32 cm große Vorlage aus gelblichem Körper. Die Musterformen sind mit Helios- oder auch Naturfarben auszumalen, — Blumen und Knospen von Citrongelb in das Orangefarbige schattirend, die Blätter mattgrün. Stielstich aus Feridab umrandet in Gelb Blumen und Knospen, in Grün Blätter und Stiele. Eine 10 cm lange Baumwollen-Franze in der Farbe des Grundstoffes und eine starke Schnur umranden das Kissen.



2. Verzierung der Seitenwand zum Bücherschrank. Abb. 6.

9-10. Decke mit Radelstich-Stickeret. — Mit einfachen

Mitteln leicht ausführbar, erzielt die 74 cm im Quadrat große Vorlage durch stilvolle Zeichnung reiche Wirkung. Auf weißer Leinwand sind die Musterfiguren mit Lanquetten contourirt, die über kräftiger glatter Wollschnur mit weißem Leinwand gearbeitet werden. Die Adern der Blätter markiren sich durch glatte, mit Kreuznaht aus Leinwand überstichte Schnüre, wie auf dem in 1/2 der natürlichen Größe gegebenen Stickeret-Theil ersichtlich. Dicht umwickelte Stäbe und Spinnen verbinden die Formen; am Außenrand ist die glatte Schnur in dicke Picots gelegt und festonirt. Zum Schluss entfernt man vorsichtig den Stoff zwischen den Musterformen.

4. Decken mit Stiel- und Plattstich-Stickeret. Naturgroße Stickeret; Abb. 5. Muster-Vorzeichnung und Beschreibung; Beilage, Fig. 54.

11-12. Wandbehang mit erhabener Aufnahm-Arbeit und Plattstich-Stickeret. — Die außerordentlich effectvolle Vorlage, in dem Kunststickeret-Atelier von Frau Dr. Schomburg-Schaller, — siehe Bezugsquellen, — angefertigt, bringt eine neue, gefügliche



7. Gobelin-Stickeret, verwendbar zum Frieskreifen. Abb. 1.

geschügte Variation der Aufnäher-Arbeit zur Geltung, wobei die Musterformen sich reliefartig vom Grundstoff abheben und dadurch ganz besonders decorativ wirken. Auf graugrünem Filzstoff in der Größe von 185 zu 95 cm, besteht die Zeichnung aus buntem Gartenmohn mit Knospen, Blättern und Gräsern. Die Blumen sind durch Auflagen aus weichen Seidenbündchen wiedergegeben. — Siehe die Darstellung in halber Naturgröße, Abb. 12, — und über eine Watte-Unterlage plastisch gestaltet; sodann wurden die Blüten mit Velfarbe in Hellrosa, Rosa, Blau-Roth und Gartgelb möglichst naturgetreu bemalt. Dunkelbraune und gelbe Chenille markirt die Kelche und Staubfäden; Blätter und Stiele sind zum Theil mit feiner Hamburger-Wolle in 4-5 Nuancen Oliv- und Kleeblaugrün im Plattstich gestickt, theils mit Velfarbe gemalt. 8 cm breite Streifen aus dunkelgrünem Seidenplüsch umrahmen die Friesfläche, dunkelgrüne Seide füttert die Rückseite.

13-14. Bilderrahmen mit Ciselir- und Boffir-Arbeit. Auch in Schnitzarbeit oder Malerei



9. Decke mit Nadeln-Stickerel. Stickerel in 2/3 der Naturgröße: Abb. 10. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt“ zum Preis von 20 Pf.

10. Nadeln-Stickerel zur Decke, Abb. 9.

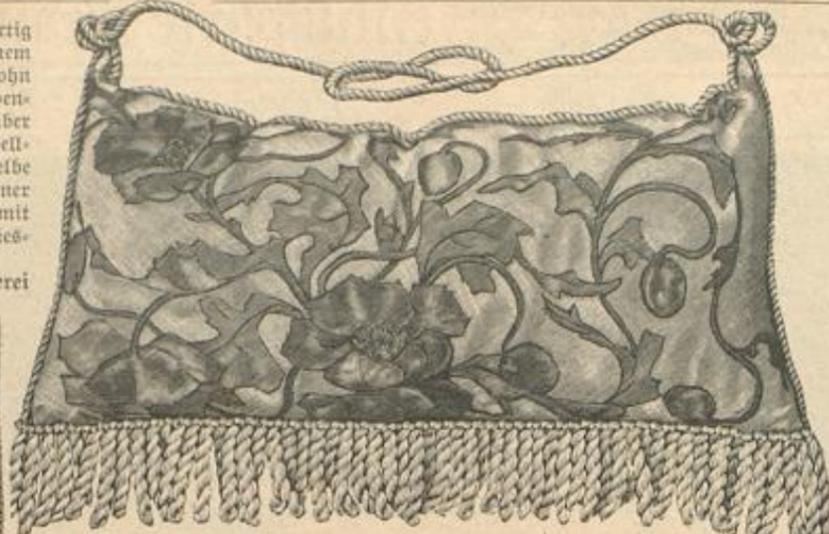
anzuführen. — Die Verzierung der Vorlage ist in reinem Zinn ausgeführt. Sämmtliche Contouren sind fein geschrotet, Blumen und Blätter in gefälliger Weise mehr oder weniger hoch bosst. Adern, Schraffirungen, sowie die Wurzel der Knolle hat der Stichel in die Zinnfläche gegraben, nur am Ansatz der Blätter, sowie auf der Schattenseite der Blumen werden kleine „Drucker“ mit Lauspunzen und Hammer geschlagen. Das Karben des Grundes geschieht gleichfalls mit dem Lauspunzen. Nach vollendeter Boffir-Arbeit hat man den Grund leicht einzuschwärzen. Unsere Vorlage hat 12 cm Höhe zu reichlich 8 cm Breite; der Ausschnitt für das Bild beträgt 5 zu 8 1/2 cm und ist so gelegt, daß oben eine 2 1/2 cm breite Fläche bleibt. Die Zinn-Auflage ist mittelst feiner Stifte auf einem 13 1/2 zu 9 1/2 cm großen Rahmen aus dunkelgrünem Leder befestigt.

15. Heberzieh-Handschuh in Strickarbeit. — Material: 70 g gelbliche Jephyr-Wolle, Nadeln: r für rechts gestrickte Wäsche, l für links gestrickte Wäsche. Der Armtheil der Vorlage ist Patent, der Händling 1 r, 1 l gestrickt. Seine Form erhält der Handschuh durch Anwendung verschiedener harter Nadeln. Mit sehr harten Nadeln beginnend strickt man auf einem Anschlag von 50 N. in der Runde: 1. Tour: 1 r, umschlagen, abheben u. f. f. — 2. Tour: die r. N. wird nach einem Umschlag abgehoben und der Umschlag mit der abgehobenen Wäsche der vorhergehenden Tour zusammen abgestrickt; dies geschieht in der einen Tour 1, in der anderen r. 136 Touren (bestimmlich bilden 2 Touren erst das Patentmuster) ergeben den Armtheil. Zur Verengerung beim Handgelenk arbeitet man nun mit recht feinen Nadeln stets 1 r, 1 l in 26 Touren. Für den Händling wählt man Nadeln mittlerer Stärke. Nach 12 Touren wird der Heil für den Daumen begonnen, der gleichzeitig mit der Handfläche zu arbeiten ist. Für den Daumen-Ansatz wird 1 N. genommen und zu Anfang und Ende der betreffenden Tour der Faden über die Nadel gelegt, sodas sich zwei Umschläge bilden und die N. Zahl um zwei vermehrt ist. In jeder 2. Tour wird das Umschlagen in gleicher Weise wiederholt, sodas noch 20 Touren der N. Heil 21 Nadeln zählt. Mit 20 N. wird der Daumen fertig gestrickt und in entsprechender Länge abgeschlossen. Die vom Daumen übrig gebliebene N. wird zu den anderen N. genommen, womit man noch etwa 28 Touren weiterstrickt, um dann den Handschuh strumpffartig abzuschließen. Eine Reihe Stößenmädchen, von je 1 Picot unterbrochen, nimmt am Handschuhbrand ein dünnes Gummischmücken zum festeren Halt auf; Handstücken und drei den Handrücken markirende Stielstich-Strichen aus gleichfarbiger Wolle vervollständigen das Ganze.



13. Bilderrahmen mit Ciselir- und Boffir-Arbeit. Auch in Schnitzarbeit oder Malerei auszuführen. Hälfte des naturgroßen Rahmens: Abb. 14. Blume zum Bilderrahmen, Abb. 13.

16-17. Zwei Damenhandschuhe in Strickarbeit. — Nadeln: r für rechts gestrickte Wäsche, l für links gestrickte Wäsche. Der Armtheil der Vorlage ist Patent, der Händling 1 r, 1 l gestrickt. Seine Form erhält der Handschuh durch Anwendung verschiedener harter Nadeln. Mit sehr harten Nadeln beginnend strickt man auf einem Anschlag von 50 N. in der Runde: 1. Tour: 1 r, umschlagen, abheben u. f. f. — 2. Tour: die r. N. wird nach einem Umschlag abgehoben und der Umschlag mit der abgehobenen Wäsche der vorhergehenden Tour zusammen abgestrickt; dies geschieht in der einen Tour 1, in der anderen r. 136 Touren (bestimmlich bilden 2 Touren erst das Patentmuster) ergeben den Armtheil. Zur Verengerung beim Handgelenk arbeitet man nun mit recht feinen Nadeln stets 1 r, 1 l in 26 Touren. Für den Händling wählt man Nadeln mittlerer Stärke. Nach 12 Touren wird der Heil für den Daumen begonnen, der gleichzeitig mit der Handfläche zu arbeiten ist. Für den Daumen-Ansatz wird 1 N. genommen und zu Anfang und Ende der betreffenden Tour der Faden über die Nadel gelegt, sodas sich zwei Umschläge bilden und die N. Zahl um zwei vermehrt ist. In jeder 2. Tour wird das Umschlagen in gleicher Weise wiederholt, sodas noch 20 Touren der N. Heil 21 Nadeln zählt. Mit 20 N. wird der Daumen fertig gestrickt und in entsprechender Länge abgeschlossen. Die vom Daumen übrig gebliebene N. wird zu den anderen N. genommen, womit man noch etwa 28 Touren weiterstrickt, um dann den Handschuh strumpffartig abzuschließen. Eine Reihe Stößenmädchen, von je 1 Picot unterbrochen, nimmt am Handschuhbrand ein dünnes Gummischmücken zum festeren Halt auf; Handstücken und drei den Handrücken markirende Stielstich-Strichen aus gleichfarbiger Wolle vervollständigen das Ganze.



8. Rüdentrassen mit Malerei und Stielstich-Umrandung. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt“ für 30 Pf.

und strickt 3 Z. r. Bei der nächsten Z. werden am Anfang und Ende der 16 neu angehängten N. >, sodas nur noch 28 N. bleiben. Nach dem Abnehmen werden 3 Z. r gestrickt, worauf man noch einmal abnimmt. Mit den 24 N. strickt man noch ungefähr 28 Z. Das Schlußabnehmen wird bei allen Fingern folgendermaßen ausgeführt: 1. Tour: > 2 r >, — 2. Z.: Alle N. r gestrickt. — 3., 4. u. 5. Z.: Je > 1 r >; dann wird bis auf 4 N. abgenommen, durch welche der Faden gezogen wird. Die beim Daumen angehängten 16 N. werden nun wieder aufgefäht und 27 Z. r für die Handfläche gestrickt. Für den Zeigefinger hat man von der vom Daumen aufgefähten Nadel 9 N. und von der gegenüber liegenden die gleiche Anzahl zu nehmen, dazu 4 N. anzuhängen für den Händling zwischen Zeige- und Mittelfinger. Je nach der Fingerlänge strickt man ungefähr 40 Z. und schließt nach beschriebener Art. Für den Mittelfinger nimmt man von beiden Nadeln je 8 N., fast die vorher angehängten 4 N. auf, schlägt für den Händling von Mittel- und Ringfinger 4 N. an, strickt etwa 44 Z. r und schließt. Für den Ringfinger nimmt man je 7 N., fast die 4 angehängten N. vom Mittelfinger auf, schlägt 4 N. für den folgenden Händling an, strickt 42 Z. r und schließt. Für den kleinen Finger nimmt man je 8 N., fast von den 4 angehängten N. nur 3 N. auf, strickt 31 Z. r und schließt. Die Schlußnähen sind sorgfältig zu vernähen. Der Handschuh, Abb. 17, ist mit schwarzer Strickwolle nach der vorher gegebenen Beschreibung anzufertigen, nur zeigt derselbe am Rande eine Häkchenborte, nach welcher 70 Z. r bis zum Daumenansatz zu stricken sind. Für die Häkchen arbeitet man auf den Anschlag 8 Z. r, 1 Z. je > 1 Umschlag und abermals 8 Z. r. Die Anschlag-N. sind nun auf Nadeln zu lassen und mit den anderen N. zusammen anzustricken. Kleine Blättchen sind in den fertigen Handschuh mit Plattstich aus gelber Seide gestickt.



11. Wandbehang mit erhabener Aufnäher-Arbeit und Plattstich-Stickerel. Blume in halber Naturgröße: Abb. 12.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: Frau E. v. Wedel, SW, Döllschstr. 4 (Abb. 9, 10); Frau G. Schomburg-Schaller, W, Hohenhausenstr. 79 (Abb. 11, 12); E. Dreher, W, Rindbacherstr. 29 (Abb. 3); Frä. J. u. C. Brindmann, Hamburg, Große Allee 39 (Abb. 1, 7); Frä. S. Schrader, Braunschweig, Sandweg 5 (Abb. 8); Frau A. Hohenfelder, Rönigsberg i. Br., Bismarckstr. 8 (Abb. 16).



15. Heberzieh-Handschuh in Strickarbeit.

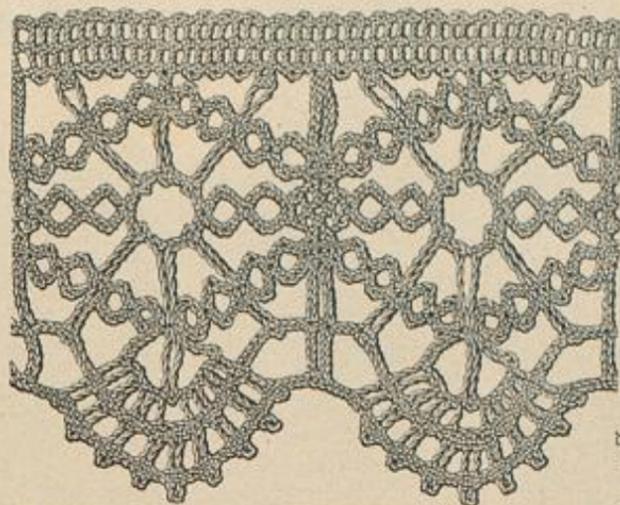
Rundgewerbliches: Frä. C. Krebs, W, Steinmehlr. 50 (Abb. 2, 6), auch Muster-Vorzeichnung 4 N. 4,50; A. Thomas, W, Dennewegstr. 35 (Abb. 13, 14). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Frä. E. Niemann, W, Steglitzerstr. 4. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

16-17. Zwei Damen-Handschuhe in Strickarbeit.



1. Kopf-Shawl. Webe-Arbeit aus Straußenwolle mit 7 Schiffchen. Naturgröße Darstellung mit Abschluß: Abb. 5.

1 u. 5. Kopf-Shawl. Webe-Arbeit aus Straußenwolle mit 7 Schiffchen. — Material: 120 g weiße, je 20 g blaue, fraisefarbene und lehmfarbene Straußenwolle; 50 g weiße Mooswolle; 20 g weiße Zephyrwolle, 10 g olivgrüne Straußenwolle und 9 m weiße Seiden-Chenille Nr. 2. — Bei weitester Nadelstellung besieht der 2 m



2. Genueser Flechtspitze. Klöppelarbeit mit 20 Klöppelpaaren. Aufwinde und Tabelle: Beilage, Fig. 120-121.

lange Aufzug oder die Kette aus 115 Fäden weißer Mooswolle, die eine Breite von 34 cm ergeben. Die beiden ersten und die beiden letzten Fäden der Kette sind doppelt zu nehmen, um den Rändern besseren Halt zu sichern. Man beachte bei der Ausführung, daß die Touren aus weißer Straußenwolle nur ganz lose,

die „Tabelle“ für die Spitze; der Schlüssel für die Zahlreihen ist in Lieferung 1 des genannten Wertes enthalten, das in sechs, auch einzeln zu bestehenden Lieferungen à 75 Pf. erscheint.

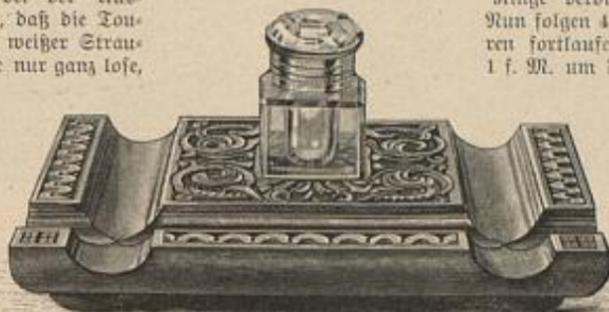
3-4 u. 15. Lampenschirm mit Häfelarbeit. — Abkürzungen für die Häfelarbeit: f. M. für feste Masche, L. für Luftm., St. für Stäbchen, zw. St. für zweifache Stäbchen. — Die sehr reizvolle, leicht anzufertigende Vorlage ist aus einem 135 cm langen, 40 cm breiten Streifen hellrother, indischer Seide gefertigt und am unteren Rande mit Häfelarbeit verziert. Die künstlichen Carton- oder auch Messingringe werden mit starker olivgrüner Cordonnet-Seide je mit 38 f. M. umhäfelt; je 6 solcher Ringe sind dann nach der naturgroßen Darstellung, Abb. 15, auf der Rehrseite mittelst überwendlicher Stiche in Fadenform zusammenzufügen, wobei man zugleich die gleichfarbigen Spinnen einarbeitet. 22 Fäden ergeben die Breite der Vorlage; am oberen Rande ergängt man



3. Lampenschirm mit Häfelarbeit. Geöffnete Ansicht: Abb. 4. Naturgröße Häfelarbeit: Abb. 15.

der vorhergehenden Tour, 5 L. u. f.; die erste dieser Touren ist olivgrün, die zweite und dritte sind hellroth, die vierte ist abermals olivgrün, worauf sich in gleicher Farbe eine Tour einfacher, durch je 2 L. getrennter St. anschließt. Der äußeren Fadenform folgend, wird die oben angegebene Tour von je 1 f. M., 5 L. zweimal wiederholt, wobei man das erste Mal stets die 3. f. M. der Ringe erfäßt. Der zweiten Tour hat man die 10 cm langen Franzen einzufnähen, die im gleichmäßigen Wechsel bei einer Zacke aus olivgrüner, Cordonnnet-Seide bestehen. Die nun vollendete Häfelarbeit wird dem der Fadenform entsprechenden oberhalb derselben arbeitet man ein Fischgrätenstück-Börtchen aus olivgrüner Seide, das sich in der Höhe von 26 cm wiederholt. Von dem unteren Fierstück 15 cm aufwärts gemessen, ist der Seidenstoff auf 37 cm Breite eingereicht und auf der Rehrseite mit einem Leinenbändchen besetzt. Auf der Vorderseite deckt die Reihfalten abermals Häfelarbeit; dieselbe besteht aus einer Reihe umhäelter Ringe aus olivgrüner Seide, der sich oben und unten je eine fortlaufend gearbeitete Tour, — stets 1 f. M., 5 L., — aus hellrother und sodann 1 gleiche Tour aus olivgrüner Seide anschließt. Der Seidenstoff wird schließlich am oberen Rande soweit nach innen eingeschlagen, daß die Höhe des Schirmes ohne Franzen 31 cm beträgt. Ein dreifacher Hafenschluß, über den 4 Seidenquasten an 4 Schnüren fallen, vermittelt nach Abb. 4 das Befestigen des Schirmes an der Lampe; eine hellrothe Seidenschleife mit zwei Quasten und 4 Schnüren in der Mitte der oberen Häfelarbeit vervollständigen die reiche Wirkung.

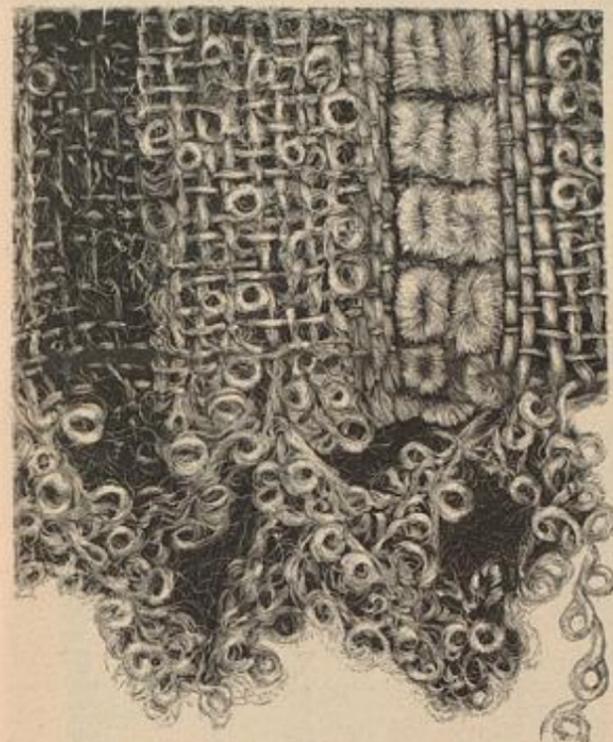
4. Geöffnete Ansicht des Lampenschirmes. Abb. 3.



6. Tintenfaß mit Schnitkarbeit (Ausgründung). Platte in halber Naturgröße: Abb. 7. Ruher-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 58-60.

die bunten aber und diejenigen aus Zephyrwolle, fester herangezogen werden, damit die Streifen-Musterung sich besser markirt. Man beginnt bei gesenktem Kamm und webt „glatt durch“ folgendermaßen: 8 Tou-

gebene Tour von je 1 f. M., 5 L. zweimal wiederholt, wobei man das erste Mal stets die 3. f. M. der Ringe erfäßt. Der zweiten Tour hat man die 10 cm langen Franzen einzufnähen, die im gleichmäßigen Wechsel bei einer Zacke aus olivgrüner, Cordonnnet-Seide bestehen. Die nun vollendete Häfelarbeit wird dem der Fadenform entsprechenden oberhalb derselben arbeitet man ein Fischgrätenstück-Börtchen aus olivgrüner Seide, das sich in der Höhe von 26 cm wiederholt. Von dem unteren Fierstück 15 cm aufwärts gemessen, ist der Seidenstoff auf 37 cm Breite eingereicht und auf der Rehrseite mit einem Leinenbändchen besetzt. Auf der Vorderseite deckt die Reihfalten abermals Häfelarbeit; dieselbe besteht aus einer Reihe umhäelter Ringe aus olivgrüner Seide, der sich oben und unten je eine fortlaufend gearbeitete Tour, — stets 1 f. M., 5 L., — aus hellrother und sodann 1 gleiche Tour aus olivgrüner Seide anschließt. Der Seidenstoff wird schließlich am oberen Rande soweit nach innen eingeschlagen, daß die Höhe des Schirmes ohne Franzen 31 cm beträgt. Ein dreifacher Hafenschluß, über den 4 Seidenquasten an 4 Schnüren fallen, vermittelt nach Abb. 4 das Befestigen des Schirmes an der Lampe; eine hellrothe Seidenschleife mit zwei Quasten und 4 Schnüren in der Mitte der oberen Häfelarbeit vervollständigen die reiche Wirkung.



5. Webe-Arbeit zum Shawl, Abb. 1.

ren aus weißer Straußenwolle, 6 Touren hellblau, 3 Touren olivgrün, 10 Touren fraisefarben, 2 Touren weiß, 6 Touren lehmfarben, 8 Touren weiß. — Nun folgen 4 Touren aus weißer Zephyrwolle, an die sich die 1. Muster-Tour aus Seiden-Chenille anschließt: 1 Faden aufnehmen, 1 Faden liegen lassen u. s. w. Dann eine Tour „glatt durch“ aus weißer Zephyrwolle, und die 2. Tour aus Seiden-Chenille zurück wie die 1. Muster-Tour. Nach weiteren 5 Touren „glatt durch“ aus weißer Zephyrwolle zu wiederholen vom Anfang und so fort, bis der Shawl die Länge von 176 cm erreicht hat. An unserer Vorlage wechseln 11 bunte mit 11 weißen Streifen ab. Den Abschluß der Langseiten bildet eine gehäfelte Tour aus je 3 recht lose gefächten Luftmaschen und 2 zusammen abzumäschenden Stäbchen. An den einfach zu umsäumenden Quersseiten ergeben je 10 Luftmaschen und 2 zusammen abzumäschende Stäbchen einen hübschen Franzen-Abschluß.



8. Quastade R für Weißstickerei.

2. Genueser Flechtspitze. Klöppelarbeit mit 20 Klöppelpaaren. — Aufwinde und Tabelle: Beilage, Fig. 120-121. Die Freundinnen der schönen Klöppelarbeit werden es mit Freuden begrüßen, daß wir nunmehr wieder mit der Veröffentlichung von Klöppelspitzen beginnen können. Wir waren daran längere Zeit verhindert, weil die Nummer, welche unsere Methode der tabellarischen Beschreibung enthielt, vergriffen, das lange vorbereitete Werk „Spitzenklöppeln“, von dem nun bereits die dritte Lieferung vorliegt, aber noch nicht druckreif war. Fig. 120 giebt die „Aufwinde“, Fig. 121

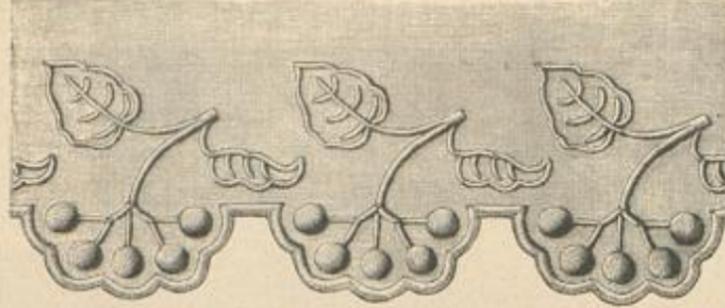


7. Platte zum Tintenfaß, Abb. 6.



9. Bordüre im modernen Geschmack für Decken, Handtücher, Schürzen, Kinderkleidchen u. Stiel- und Plättchen-Stickeri.

6-7. Tintenfaß mit Schnigarbeit (Ausgründung). — Muster-Vorzeichnung: Belage, Fig. 58-60. — Die 2 cm starke Platte aus Birnbaum- oder amerikanischem Satinholz mißt 10 cm Länge zu 14 1/2 cm Breite und ist an den Seiten abgerundet. In 1 1/2 cm Entfernung vom vorderen Rande und 2 cm von den Seitenrändern ist je eine tiefe Rinne zur Aufnahme von Federhalter u. s. w. herausgenommen, sodas die Fläche, in deren Mitte das crystalline Tintenfaß steht, genau 10 cm im Quadrat beträgt. In halber Größe giebt Abb. 7 die Platte und läßt zugleich die reiche Wirkung erkennen. Für das Tintenfaß hat man ein 3 1/2 cm im Quadrat großes Stück 1/2 cm tief herauszuheben. Die naturgroßen Vorzeichnungen, Fig. 58-60, geben die Contouren der Muster, deren innere Ausbildung durch Adern und Schraffirungen aus der Abbildung hervorgeht. Je tiefer der Grund herausgenommen wird, desto klarer und schärfer erscheinen die Musterformen. Man arbeitet mit Hohlseifen und geköpften Kallseifen und hat besonders in den Bogen und Spitzen darauf zu achten, daß der Grund gleichmäßig vertieft wird; die Adern sind mit dem Hiebbohrer zu schneiden. Abgeslachte Kugelfüßchen. Nach vollendeter Arbeit

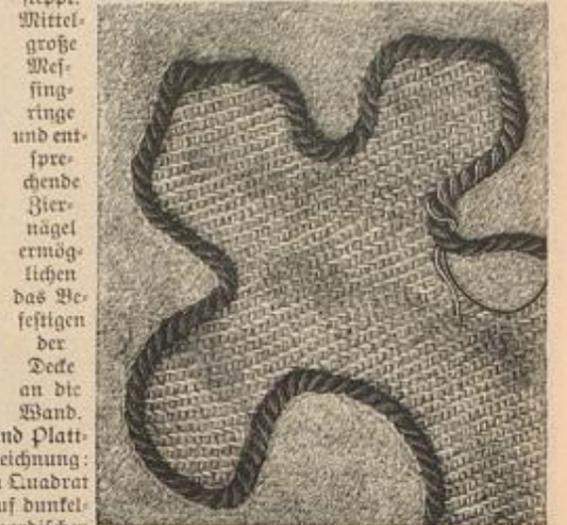


10. Handbordüre für Weißstickerei.

10. Handbordüre für Weißstickerei. — Als Abschluß für kleine Decken und Taschentücher, oder als schmaler eingereicher Potant für Leibwäsche sehr gut verwendbar, gestaltet sich die graziose Musterung durch Ausführung im unterlegten Plattstich besonders wirkungsvoll. Nach Uebertragung der Muster-Vorzeichnung wird der Stoffstreifen auf Wachs-tuch geheftet; die Contouren markirt man mittelst feiner Vorstriche, unterlegt sodann die

erhabenen wirkenden Figuren und überstricht dieselben in der bekannten Weise. Für die mit Schnurstich gearbeiteten Contouren der Stiele und Blätter, sowie für die Adern der letzteren genügt das Einlegen zweier Arbeits-fäden, um die richtige Höhe zu erzielen. Die gezackte Randlinie sichern Langquerten.

11-12: Wanddecke im gothischen Stil. Aufnahm-Arbeit. — Stilvolle Zeichnung verbindet sich mit vornehmer Farbengebung und einfach gediegener Ausführung auf unserer 107 zu 188 cm großen Vorlage zu prächtiger Wirkung. Von modisfarbenen Tuch als Grundstoff heben sich hellkupferrothe und resedagrüne Tuch-Auflagen vorthelhaft ab, deren Contouren erst mit feinen, kaum sichtbaren Ueberfangstichen befestigt und dann durch gleichfarbige und etwas dunklere Schmirchen, — siehe die naturgroße Darstellung, Abb. 12, — gedeckt werden. Modisfarbnes Futter wird dem Grundstoff vertieft aufgestepp.



12. Aufnahm-Arbeit zur Wanddecke, Abb. 11. Mittelgroße Messingringe und entsprechende Bier-nägel ermöglichen das Befestigen der Decke an die Wand. Kleine Tischdecke mit Stiel- und Plattstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen. — Die im Quadrat 75 cm große Vorlage ist auf dunkelgrünem Tuch mit feiner nordischer Wolle in Stiel- und Plattstich-Stickerei ausgeführt. Die Blumen schattiren in drei Nuancen violett; die Innenfiguren und Knospen zeigen Gruppen von je 2 Plattstichen, in gleichmäßigem Wechsel versetzt. Ranten und Blätter bilden gerader Plattstich in Silbergrau, die Staubgefäße sind durch Stielstich in goldgelber Seide wiedergegeben. Stielstich-Vinten aus schwarzer nordischer Wolle umranden sämtliche Musterformen. Eine 3 cm breite, gewebte Borte mit gleichbreiter, dunkelgrüner Franze ist dem Randsaum aufgestepp.

16. Stuhl mit Leder- und Stielstich-Stickerei. — Auf Leinen mit Stielbaumwolle, auf Wollstoff mit Seide ausgeführt, ergiebt das Börtchen eine reizvolle Verzierung für Kinderkleidchen, Lätzchen, Matrosenträger etc. 17. Stuhl mit Leder- und Stielstich-Stickerei. — Naturgroßer Sitz: siehe Extra-Blatt Nr. 91, Abb. 1. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 57. — Zu dem Gestell aus Chippendale-Holz (Alt-Mahagoni) wirken die geschnittenen Lederflächen ungemein vornehm. Für die Musterflächen ist der hellgelbe Lederton beibehalten, während der Grund braun gebeizt wurde. Gold-nägel befestigen die Lederflächen auf dem Holzrande. Die ganze Höhe des Stuhles beträgt 91 cm, die Sitzhöhe 46 cm; oben mißt die Lehne 36, unten 32 cm Breite, die eingefügte Leder-schnitt-Arbeit ist 15 cm breit. Dem Sitz, der vorn 41, hinten 32 cm Breite zu 41 cm Tiefe hat, ist die 34, resp. 27 cm breite, 34 cm tiefe Lederfläche über leichter Polsterung aufgenagelt. Abb. 1 des Extra-Blattes Nr. 91, das dem heutigen Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ beiliegt, zeigt die reiche Wirkung des Lederschnittes. Von dem kleinen Feld der Lehne giebt Fig. 57 die Muster-Vorzeichnung.



17. Stuhl mit Leder- und Stielstich-Stickerei. Naturgroßer Sitz: siehe Extra-Blatt Nr. 91, Abb. 1. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 57.



11. Wanddecke im gothischen Stil. Aufnahm-Arbeit. Naturgroße Figur: Abb. 12. Muster-Vorzeichnung liefert „das Schnittmuster-Kreisel der Koblenwelt“ zum Preise von M. 1.20.

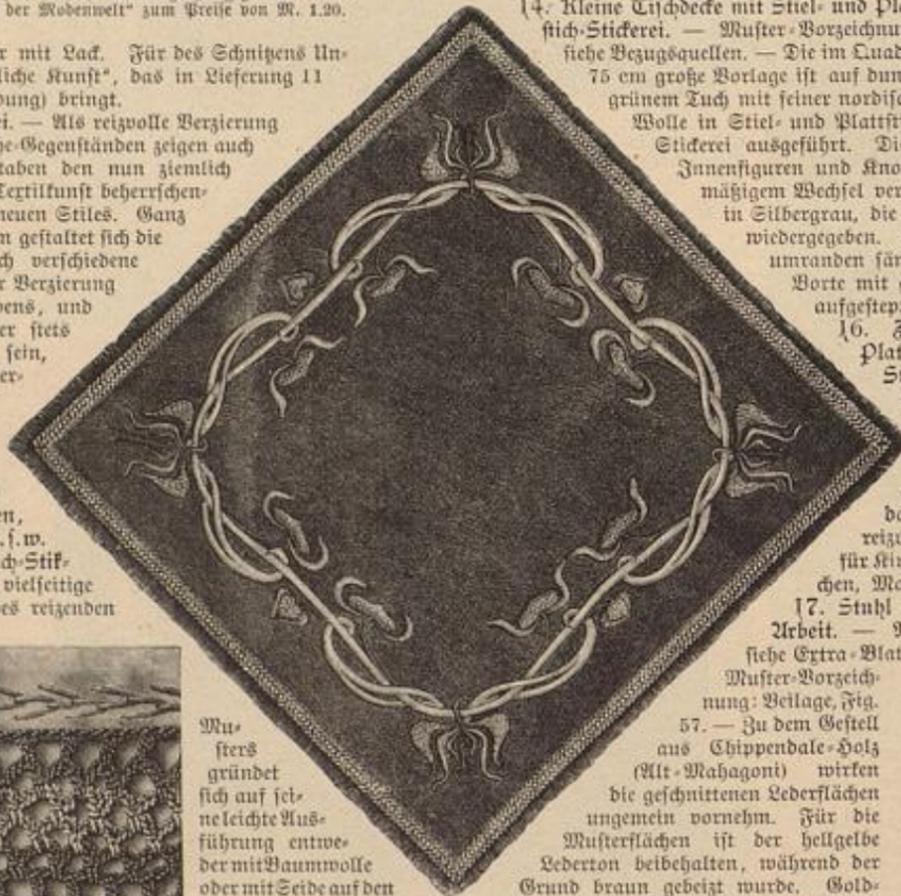
überstreicht man das ganze mit Veurolein oder mit Lack. Für des Schnitzens Uebung erinnern wir an das Werkchen „Häusliche Kunst“, das in Lieferung 11 genaue Anleitung der Holzschneiderei (Ausgründung) bringt.

8 u. 13. Zwei Buchstaben für Weißstickerei. — Als reizvolle Verzierung von Taschentüchern, Hemden und anderen Wäsche-Gegenständen zeigen auch die beiden Buchstaben den nun ziemlich alle Zweige der Textilkunst beherrschenden Einfluß des neuen Stiles. Ganz besonders wirksam gestaltet sich die Ausführung durch verschiedene Farbengebung der Verzierung und des Buchstabens, und zwar muß letzterer stets dunkler gehalten sein, um kräftiger hervorzutreten.



13. Buchstabe W für Weißstickerei.

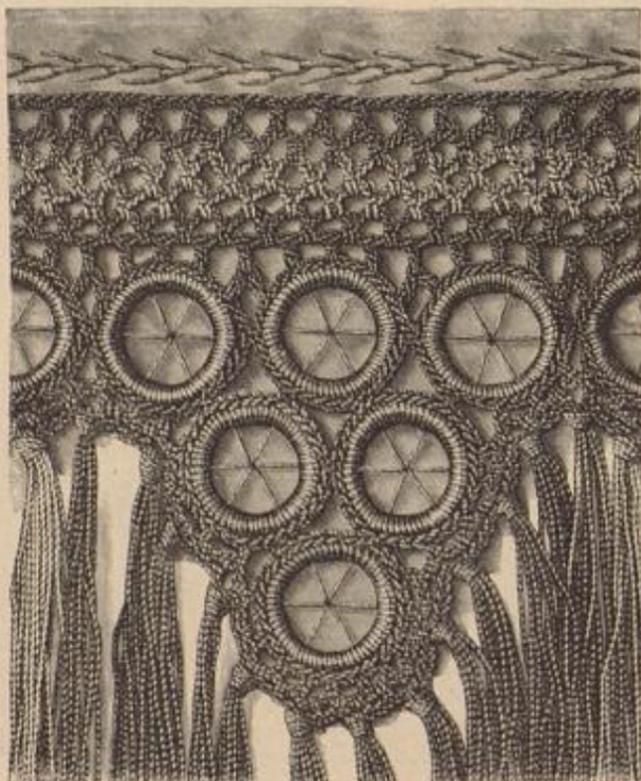
9. Bordüre im modernen Geschmack für Deckchen, Handtücher, Schürzen, Kinderkleidchen u. s. w. Stiel- und Plattstich-Stickerei. — Die vielseitige Verwendbarkeit des reizenden



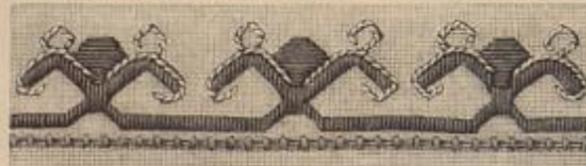
14. Kleine Tischdecke mit Stiel- und Plattstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen. — Die im Quadrat 75 cm große Vorlage ist auf dunkelgrünem Tuch mit feiner nordischer Wolle in Stiel- und Plattstich-Stickerei ausgeführt. Die Blumen schattiren in drei Nuancen violett; die Innenfiguren und Knospen zeigen Gruppen von je 2 Plattstichen, in gleichmäßigem Wechsel versetzt. Ranten und Blätter bilden gerader Plattstich in Silbergrau, die Staubgefäße sind durch Stielstich in goldgelber Seide wiedergegeben. Stielstich-Vinten aus schwarzer nordischer Wolle umranden sämtliche Musterformen. Eine 3 cm breite, gewebte Borte mit gleichbreiter, dunkelgrüner Franze ist dem Randsaum aufgestepp.

Muster-gründet sich auf sehr leichte Ausführung entweder mit Baumwolle oder mit Seide auf dem verschiedensten Grundstoffen. Unsere Vorlage ist auf weißer Leinwand mit feiner Stielbaumwolle gearbeitet; die Blumen schattiren orange-gelb, die durch Stielstich-Vinten fein gegliederten Blätter matt theegrün. Die bandartig das Muster durchziehenden Doppellinien, sowie die Randlinien erscheinen mattblau.

14. Kleine Tischdecke mit Stiel- und Plattstich-Stickerei. Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.



15. Häkelarbeit zum Lampenschirm, Abb. 3.



16. Bierbörtchen mit Platt- und Stielstich-Stickerei.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: E. Rauter, W. Leipzigerstr. 134 (Abb. 3); Frau F. von Bog, O. Holzmarktstr. 37a (Abb. 3, 4, 15); Julius Brühl Sohn, W. Leipzigerstr. 109 (Abb. 14); mustergeschicktestes Eigenthum der Firma: Dossin 602 A. Musterichung: 16249; Fr. M. Rathbank, Wien, IV/2, Dannauburgergasse 3 (Abb. 9, 10). Handweb-Apparat und Material: Frau E. Bernide, W. Eisenachstr. 80 (Abb. 1, 5). Kunstgewerbliches: Fr. S. Schendler, W. Eisenachstr. 80 (Abb. 6, 7); G. Hulbe, W. Leipzigerstr. 121 (Abb. 17).

2. Photographie-Rahmen mit Nagelarbeit und ausgemaltem Holzbrand. — Eine weiße Holzplatte von 36 cm Länge zu 19 1/2 cm Breite wird oben abgerundet und in der Mitte 10 zu 14 cm derart ausgeschnitten, daß die Leisten unten 6 cm und seitlich noch je 4 1/2 cm breit bleiben.

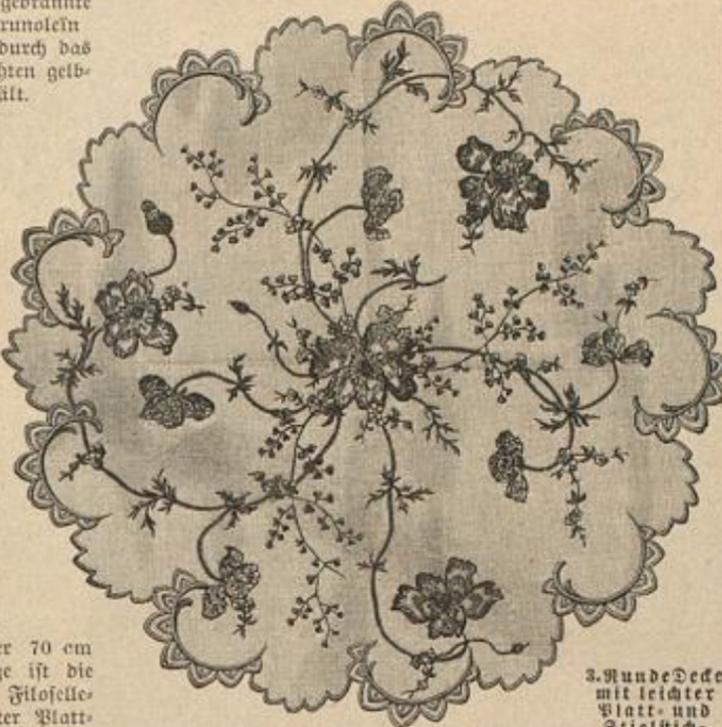


1. Buchhabe N im modernen Stil für Weißstickerei.

Auf diesen Rahmen zeichnet man zunächst die Kreise; der obere hat 8 cm Durchmesser, jeder der beiden seitlichen 5 1/2 cm und der durchschnittene 10 cm; diesen Kreisen schließen sich 9 cm lange Sechsecke an; die unteren Kreise haben 5 cm Durchmesser. Alle Contouren sind mit dem Brennstift tief und fest zu ziehen, ebenso die kleinen Dreieck-Formen dazwischen. Nun malt man mit Aquarell, leuchtender Email- oder Oelfarbe die Musterung aus: die drei oberen Kreise blau-grün, den durchschnittenen und die beiden unteren dunkel-blau-grün, die oberen Sechsecke orange, die unteren hellblau-grün. Schließlich schlägt man die Nägel in bekannter Weise ein, und zwar Goldnägeln, glatt und gemustert, im oberen Kreise und in den Sechsecken, Silbernägeln in den kleinen Kreisen, Bronze-

Nägel im durchschnittenen Kreis; unten zwei große glatte Goldnägeln. Ein Passpartout wird auf der Rückseite mittelst kleiner Goldnägeln befestigt. Vor dem Einschlagen der Nägel kann man die gebrannte Fläche mit Brunolein überziehen, wodurch das Holz einen leichten gelblichen Ton erhält.

Su. 8. Runde Decke mit leichter Platt- und Stielstickerei. — An Stelle des Tischläufers tritt bei runden Tischen eine runde Decke, deren feines Leinen hier Mohndolmen samt Knospen und Blättern, seinem Bierkraut und zarten, fünfblättrigen Blümchen in grazioser Anordnung versieren. Auf der im Durchmesser 70 cm hohen Vortage ist die Stickerei mit Filofelle-Seide in leichter Platt- und Stielstickerei ausgeführt; die Mohndolmen und Knospen schattieren in drei Nuancen Rosa, wobei der dunkelste Farbenton ziemlich scharf hervortritt. Der naturgroße Theil, Abb. 8, zeigt die Contouren der Blumenblätter mit dichten, in einander greifenden Plattstichen bedeckt, die dann verlaufend dem Mittelpunkt zustreben. Die Samenkapseln in den Blumen werden durch hellgrüne, die Staubfäden durch hellrosa und zart violette Seide wiedergegeben. Blätter, Stiele und Bierkräuter sind in drei Tönen Olivgrün gehalten, während die kleinen Blümchen in hellblauer Farbe mit den durch Längnetten gesicherten Bogen-Abschluß übereinstimmen.



3. Runde Decke mit leichter Platt- und Stielstickerei.

Naturgroße Blume: Abb. 8. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schneidmutter-Kleber der Modenwelt“ zum Preise von 40 Pfg.



2. Photographie-Rahmen mit Nagelarbeit und ausgemaltem Holzbrand.

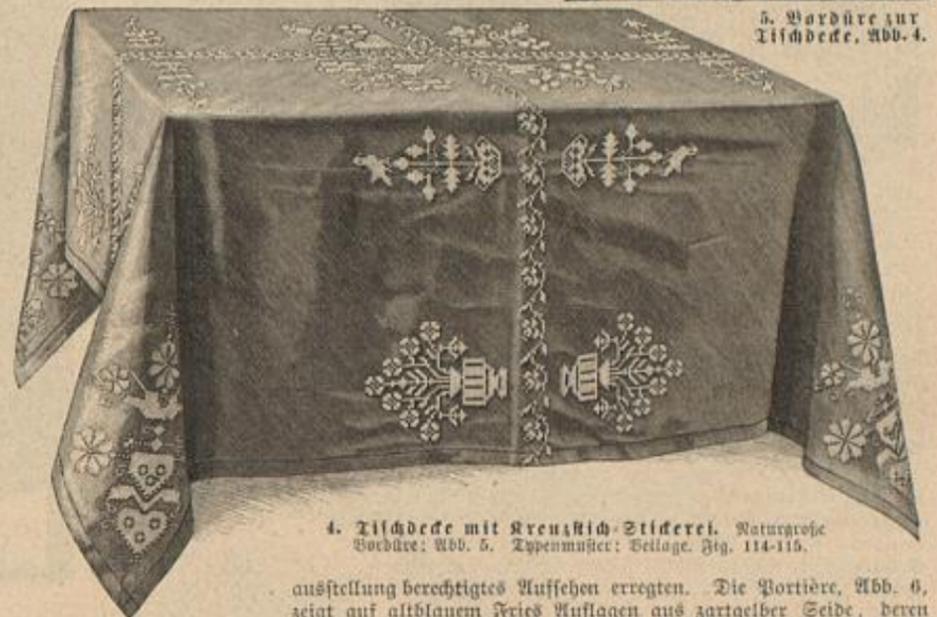
Publikum vermittelten Erzeugnisse, deren originelle Muster stets bewährter Künstlerhand entstammen. Wir freuen uns, unseren Leserinnen mit Abb. 6-7 zwei Gegenstände bieten zu können, die auf der diesjährigen Berliner Kunst-

zu entfernenden Stramin in Kreuzstich mit weißem Leinwandgarn zu arbeiten. Die mit Abb. 5 naturgroß dargestellte Vordüre theilt die Decke in vier Theile; Fig. 114 giebt die Hälfte der Eckfiguren, aus denen sich auch die vier Figuren für das Mittelstück bilden lassen. Fig. 115 zeigt eine halbe Räumchenfigur, die sich an den vier Seiten der Decke je zweimal wiederholt. Beide Seiten der Vordüre verzieren kleine Blumenvasen, deren Typenmuster leicht zusammenstellbar ist; ähnliche Vordüren haben wir wiederholt gebracht. Ein 2 cm breiter Hohlraum sichert die Außenränder. Gut wirkt die Decke auf nordischem Woll-Canevas mit Feridab oder Helios-Seide ausgeführt, wobei die Stramin-Auflage fortfällt.

6-7. Portiere mit Aufnähh-Arbeit und Sopha mit Kurbel-Stickerei. — Die moderne Stilrichtung hat nun so ziemlich alle Zweige des Kunstgewerbes erobert, und besonders auf dem Gebiete der Textilkunst haben sich aus mancherlei Irrungen und Wirrungen höchst erfreuliche Resultate entwickelt. Sicherer Geschmack und verständnisvolle Wahl der Ausstattungsweise im Hinblick auf Wirkung und Gegenstand befunden vor allem die von der Gesellschaft „Vereingte Werkstätten für Kunst im Handwerk“ in München dem



5. Vordüre zur Tischdecke, Abb. 4.



4. Tischdecke mit Kreuzstich-Stickerei. Naturgroße Vordüre: Abb. 5. Typenmuster: Beilage, Fig. 114-115.

ausstellung berechtigtes Aussehen erregten. Die Portiere, Abb. 6, zeigt auf altblauem Fries Aufnahmen aus zartgelber Seide, deren schwarze Passmenterie-Porten decken. Leichter Wollstoff in der Farbe des Grundstoffes füttert die Rückseite. Die wohlthuende, vornehme Wirkung, die die einfache Linienführung der Verzierung auf dem Sopha, Abb. 7, ausübt, vermag die Darstellung leider nicht ganz wiederzugeben. Hier wurde auf altblauem Tuch das Muster mit der Kurbel-Maschine hergestellt, in vier dichten Reihen, die sich im Innern hellgrün, an beiden Handlinien hellgelb markieren. An Stelle der Kurbelstickerei können dünne Wollschmürchen, mit Ueberfangstichen aufgenäht, oder Soutache treten. Passmenterie und Schnur in passenden Farben.

9-10. Fensterdecke oder Behang mit Flachstich-Stickerei. — Die 152 cm breite Vortage besteht aus zwei Streifen nordischen Woll-Canevas, von denen der untere pompejanisch-rotte 39 cm, der obere dunkelgelbe 21 cm Höhe mißt. Am besten nach Vorzeichnung mit nordischer Wolle zu arbeiten, erscheinen die hell hervortretenden Musterformen um eine dunkelgelbe Innensfigur in zwei scharf abgegrenzten Nuancen Graublau,



8. Blume zur runden Decke, Abb. 3.



6. Portiere mit Aufnähh-Arbeit.  
7. Sopha mit Kurbel-Stickerei.

Muster-Vorzeichnungen: siehe Bezugsquellen.



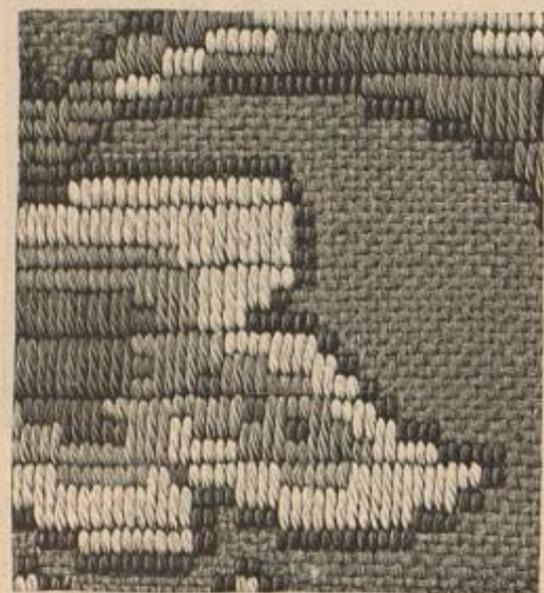
9. Fensterdecke oder Sophabehang mit Flachstickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 10.

mit der Laubsäge ausgefägt worden, hat man die kleinen Randmuster mit dem Hohl-eisen herausgehoben und mit dem Hierbohrer die feinen Randlinien, die Gliederung der Blumen und Blätter auszuführen. Hierauf werden die Holzflächen in Braun gebeizt und gewachst und schließlich die vertieften Linien mittelst Pinzel oder Reiffeder mit Goldbronzefüllt. Die Bronze ist mit Siccativ anzurühren. Die beiden oberen Felder aus hellem Rindleder verzieren naturalistisch gehaltene Tulpen und Narzissen. Die Schnittarbeit ist hoch getrieben und fein modellirt; an über einander tretenden Blättern sind die Contouren unterschritten und kräftig hoch gefittet. Nach dem Modelliren werden die Lichtstellen echt verguldet oder versilbert. — Gold dient für die Blumen, Silber für die Blätter, — und dann mit lasirender Oelfarbe bemalt. Die Tulpen sind ganz bunt, die Narzissen gelb mit dunklerem Kelch. Nach vollendeter Arbeit wird die Rückseite des Leders mit Pappe hinterklebt und mit Körper oder Seide glatt beledet, falls man nicht vorzieht, den eingereichten Seidenstoff, der hinter die durchbrochenen Holzflächen gespannt wird, auch über das obere Feld hinauszuführen zu lassen.



11. Einsatz und Spitze für Schürzen, Unterrock-Volants, Handtücher u. Strickarbeit.

Auch die bekann-ten, als Auflagen für Kissen, Stuhldeckchen oder als einzelne Theile für Tischläufer u. vielfach verwendbaren, für ein Geringes vorgezeichnet im Handel vorrätigen Decken aus eufarbigem Halbein-Weinen erscheinen jetzt mit modernen Blumen-Mustern. Abb. 14 zeigt ein solches Deckchen nur mit Vorzeichnung, nach welcher die Ausführung leicht und schnell von Statter geht. In der 3. em im Quadra- großen Decke, Abb. 15, wurde der Grund mit kupferrother, kräftiger Strohbaumwolle über-spannt; die Kreuzungspunkte, so wie die über-spannten Fäden sind nach einer Seite über- stochen, wie es



10. Flachstickerei zur Fensterdecke, Abb. 9.

worauf diese mit den entsprechenden ausgefaserten Fäden einzuflechten und mit Goldschur fest abzubinden sind. Für die kürzeren Quasten sind 20 cm lange, gelbe Webefäden in 2 cm Höhe vom unteren Stoffrande einzuhängen und, wie auf der Vorlage ersichtlich, mit den rothen, hängenden Stoff-Fäden zusammenzubringen; den Abschluss bildet ein gefädeltes Grelot aus gelber, nordischer Wolle. Man häftet zunächst eine flache Mandung aus 10 Stäbchenmaschen; daran schließen sich, stets im Kreise weiter arbeitend, zwei Reihen von je 2 Stäbchenmaschen, 1 Luftmasche, worauf die obersten Maschenglieder der zweiten Reihe durch kleine Stiche erfasst und über einer inliegenden Holzstange zusammengeschürzt werden. Das nun fertige Grelot ist mit festen Stichen an der Quaste zu befestigen.

11. Einsatz und Spitze für Schürzen, Unterrock-Volants, Bettwäsche, Handtücher u. Strickarbeit. — In Weiß oder farbig ergibt die leicht und schnell herzustellende Vorlage eine hübsche, besonders für die Wäsche sehr praktische Verzierung. Die Erklärung der Chiffre-Schrift haben wir schon zu wiederholten Malen gegeben, neu hinzutretende Leserinnen müssen wir daher auf das dem Stricken nach Chiffre-Schrift gewidmete Extra-Blatt Nr. 64 vom 14. Januar 1894 verweisen, das für Abonnenten zum Preise von 25 Pf. erhältlich ist. Einsatz: 10 Maschen: 1. Tour: — 2r > 2 > 2r > 1r. — 2. Tour: — 2r > 11 3r > 1r. — 3. Tour: — 2r > 2r > 2r > 1r. — 4. Tour: — 2r > 2 > 1r > 1r. — Spitze: 7 Maschen: 1. Tour: — 2r s 2 > 2 > 1r. — 2. Tour: — 1r 11 2r 11 s > 1r. — 3. Tour: — 2r s > 1r. — 4. Tour: 3 0 2r s > 1r. In Zwischenräumen von etwa 1 1/2 bis 2 cm sind aus dem Stoff je 2 Fäden entfernt und zu beiden Seiten in der bekann-ten Art der Hohlstange abgenäht. Ist die Arbeit als Abschluss für Waschegegenstände bestimmt, so empfiehlt sich als Arbeits-Material Estremadura Nr. 7 oder Feinengarn Nr. 50.

12. Paravent. Bemalter Lederschnitt und Laubsäge-Arbeit. — Den beiden Theilen des



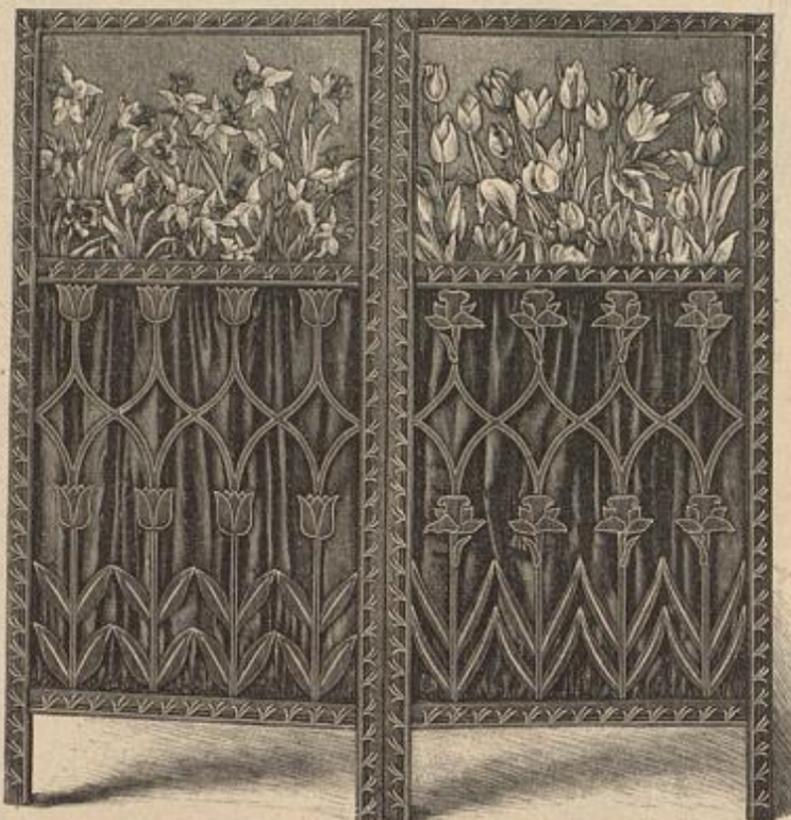
14. Buchstabe A im modernen Stil für Weichstickerei.

Paravent läßt sich noch ein dritter Theil, der die eine Musterung wiederholt, hinzufügen, ebenso kann man sich auch als Ofenschirm mit einem Theil begnügen. Das sehr reich wirkende Original mißt 120 cm ganze Höhe, wovon 35 cm auf die blumengeschmückte Lederfläche entfallen, 61 cm auf die ausgefägte Holzplatte und 12 cm auf die Füße, die eine Fortsetzung der 4 cm breiten Holzleisten bilden; die Breite der Leder- und Holzflächen beträgt 50 cm. Nachdem das Muster auf die Holzplatten übertragen und den äußeren Contouren folgend

nach außen in Weiß übergehend. Die großen, nach abwärts gebogenen Blätter sind mittel-olivgrün mit weißen Adern, die unteren Blumen und Krabesfen in Dunkelgelb gehalten. Sämmtliche Formen umranden je zwei senkrechte, stets über 2 Fäden greifende Flachstiche in Dunkelbraun, während das Innere der Musterfiguren, wie auf der naturgroßen Darstellung, Abb. 10, ersichtlich, meist über 6, resp. 4 Stoff-Fäden ausgeführt ist. Die obere, auf dem dunkelgelben Grundstoff ausgeführte Vordüre erscheint roßbraun und dunkelbraun mit weiß. Die in der schmalen Vordüre befindlichen kreisrunden Formen füllen altblaue Stiche. Für den Quasten-Abschluß hat man zunächst die Stoff-Fäden in 20 cm Höhe auszufasern und dann am unteren Stoffrande, in je 10 cm Entfernung, 50 cm lange Fäden einzuhängen, wofür die ausgezogenen Webefäden benutzt werden.

— und dann mit lasirender Oelfarbe bemalt. Die Tulpen sind ganz bunt, die Narzissen gelb mit dunklerem Kelch. Nach vollendeter Arbeit wird die Rückseite des Leders mit Pappe hinterklebt und mit Körper oder Seide glatt beledet, falls man nicht vorzieht, den eingereichten Seidenstoff, der hinter die durchbrochenen Holzflächen gespannt wird, auch über das obere Feld hinauszuführen zu lassen.

14-15 u. 16. Zwei Deckchen. Gefüllter Grund mit ausgepartem Muster. Platt- und Stielstickerei. —



12. Paravent. Bemalter Lederschnitt und Laubsäge-Arbeit.

der naturgroße Theil, Abb. 16, lehrt. Die Contouren der Musterformen bildet theils Stiel-, theils Plattstich aus schwarzer Baumwolle. Weißes Garn markirt die Adern, goldgelbes die Staubgefäße.

**Verichtigung.**

Die Zeitungsmappe, Abb. 3, der Nummer vom 1/10 98 stammt aus dem Kunstgewerblichen Institut für weibliche Handarbeiten\* von Julius Brühl Sohn, Berlin W, Leipzigerstr. 109.

**Bezugsquellen.**

Handarbeiten: J. W. Ernst Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 9, 10, 14, 15, 16); Hermann Gerjon, W, Berdorscher Markt 56 (Abb. 3 u. 8);

15. Deckchen mit gefülltem Grund und ausgepartem Muster. Platt- und Stielstickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 16.

H. Vorgezeichnetes Deckchen für Plattstickerei mit gefülltem Grund.

16. Platt- und Stielstickerei, sowie Ausführung des Grundes zu Abb. 15.





1-2. Kleine Schale mit ausgemaltem Holzbrand. — Das lustige Spiel der kleinen Mädchen, die voll erblühten Rosenblumen in zierliche, wenn auch sehr vergängliche Püppchen umzuwandeln, giebt hier dem Brennstift und Pinsel das Motio für die Verzierung einer kleinen tiefen Holzschale. An langem Faden sind die Blumenpüppchen mit den umgeschlagenen Blättern befestigt und bilden so an der Außen-seite einen fortlaufenden Reigen. Die Contouren brennt der Stift. Zum Bemalen können Wasser, Öl- oder



1-2. Kleine Schale mit ausgemaltem Holzbrand.

Email-Farben dienen, auch kann der Grund leicht ge-  
tönt oder farbig bemalt werden.

3. Kleine Decke mit Aufnähh-Arbeit. — Naturgroße Stiderei: Vorderseite der Beilage, Nr. 2. Muster-Vorzeichnung: Rückseite, Fig. 57. — Als ebenso schnell-fördernd durch einfache Ausführung, wie wirkungsvoll durch Muster und Farbengebung empfiehlt sich die 54 cm im Quadrat große Vorlage. Mattilla und altgoldfarbig changirender Moiré bildet den Grundstoff, der die Muster-Vorzeichnung erhält und dem, nach Ein-spannen



in den Stidrahmen, Nessel oder Organdy als Futter untergeheftet wird. Nr. 2, Vorderseite der Beilage, giebt naturgroße einen Theil des Gefüges, dessen Auf-lagen für die Blumen aus altgoldfarbigem Atlas, für die Blätter aus hell- und mitteloliv-grüner Neps-Seide bestehen. Die Auf-lagen werden in der bekannten Art noch vor dem Ausschneiden mit dünnem weißen Papier unterlegt und sodann aufgeheftet. In sehr reizvoller Weise erscheinen die Blumen-Auf-lagen vom Rand aus, der Mitte zustrebend, mit in einander greifenden Plattfischen aus hell- und mittelkilla Filofelle-Seide bedeckt, die in einzelne Stiche aus feinem Goldfaden verlaufen. Die Contouren der übrigen Auf-lagen sichern zwei, dicht neben einander liegende glatte Goldfäden, die mittelst Ueberfangstichen aus altgoldfarbiger Seide festgehalten werden. Ein 6 cm breiter altgoldfarbiger Plüschstreifen bildet den äußeren Abschluß; gleichfarbiger leichter Seidenstoff füttert die Rückseite.

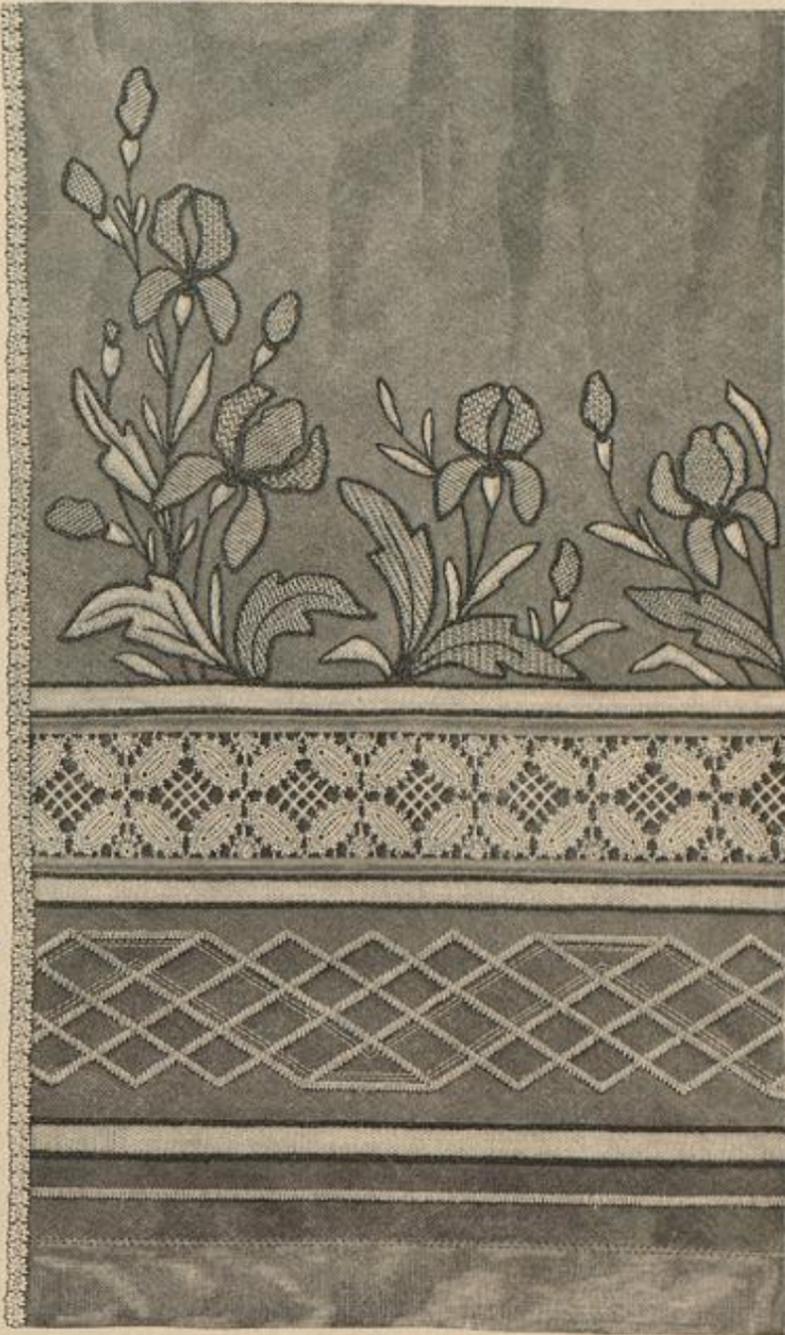
3. Kleine Decke mit Aufnähh-Arbeit. Naturgroße Stiderei: Vorderseite der Beilage, Nr. 2. Muster-Vorzeichnung: Rückseite, Fig. 57.

für den Grund (siehe auf dem Typenmuster die helle Kreuz-Type), für die Musterung in gedämpftem Hellroth, — bilden das Arbeitsmaterial. Für die Smyrna-Arbeit, in feinem Material auch mit „Plüsch-Stiderei“ bezeichnet, hat man die Wahl zwischen verschiedenen Ausführungsweisen wie: Smyrna-Stricken, Smyrna-Weben, Smyrna-Knüpfen u. a. m.; unsere Vorlage ist in letztgenannter Art ausgeführt, für welche wir eine genaue Anleitung in der Nummer vom 15/10 97 brachten. Außerdem sei noch das in un-

6. Teppich mit Smyrna-Arbeit. — Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 15. — In ihrer hellen Farbengebung für einen kleinen Salon oder ein Damenzimmer be-

Seide gearbeiteten Stiderei naturgroß. Die Hagebutten sind der natürlichen Farbe sich nähernd in Mattroth, die feinen Stiele in frischem Grün gehalten, während die Aeste in einem bräunlichen Olivgrün wiedergegeben wurden. Ein 3 cm breiter Saum sichert die Außenränder, denen noch eine schöne Aboppel-

sonders geeignet, ist die mit Abb. 6 nur zum Theil wiedergegebene, 96 zu 186 cm große Vorlage in der bekannten, wiederholt eingehend besprochenen Smyrna-Arbeit ausgeführt. Kräftiger Teppich-Stramin und dreitheilige Smyrna-Wolle, — in gelblich getöntem Weiß



4. Gardine mit Füllburdijua und Häfelarbeit. Siehe auch die Abb. 7 u. 8. Beschreibung und naturgroße Häfelarbeit: Vorderseite der Beilage, Nr. 3. Muster-Vorzeichnung liefert „das Schnittmuster-Kreuz der Rodenwelt“ zum Preise von 40 Pf.

fassungswise eine mächtige Stütze bietet. Um so größere Genugthuung gewährt es uns, unseren Lesern mit Abb. 9 eine Original-Zeichnung des Meisters der



5. Monogramm KM für Weißstiderei.

Moderne, Professor Otto Schmann, bieten zu können. Das Charakteristische des neuen Stils, die freie Stillstrung der Naturformen kommt hier glänzend zum Ausdruck: in reizvoller Verschlingung gestalten sich Hagebutten an feinen Stielen nebst kräftigen, dornigen Rosenästen zur Verzierung einer länglichen Fläche, die in den verschiedensten Größenverhältnissen wie Techniken ausführbar ist. Die Vorlage wurde in erster Reihe als 160 zu 44 cm großer Läufer gedacht, in Stiel- und Plattfisch-Stiderei auf weißem Leinen. Nr. 4, Vorderseite der Beilage, giebt einen Theil der mit Filofosse-

spitze angefügt werden kann. Außerdem eignet sich die Zeichnung noch vorzugsweise für einfachen oder bemalten Holzbrand, z. B. in entsprechender Größe für einen Handschuhkasten, für Metall-Regung als Füllung für Schmuckkästchen etc.

10-11. Rüdckenissen mit Platt- und Flachstich-Stiderei. — Die bekannte Firma L. Nowotny in Wien (siehe Bezugsquellen), führt unter dem Namen „Carola-Stiderei“ eine neue

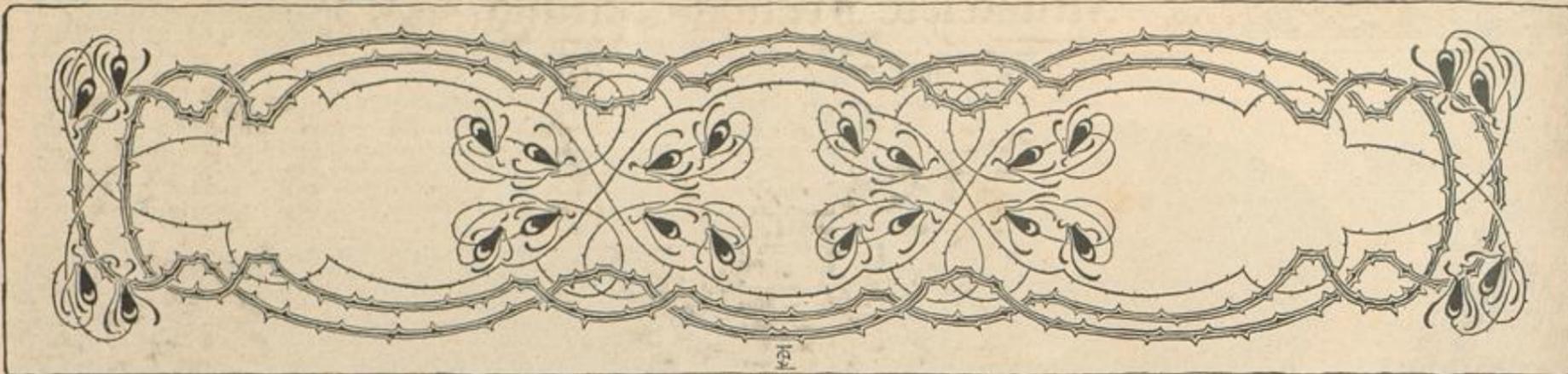


7. Gehäfeltes Häfelchen zur Gardine, Abb. 4.

8. Blume zur Gardine, Abb. 4.



6. Teppich in Smyrna-Arbeit. Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 15.



9. Tischläufer mit Stiel- und Blattstickerei. Original-Zeichnung von Professor Otto Edmann. Naturgröße Stickerei: Vorderseite der Beilage, Nr. 4. Muster-Vorzeichnung liefert „das Schnittmuster-Kleider der Modemwelt“ zum Preise von 40 Pf.

Tapissier-Arbeit ein, deren eigenartige, schnellfördernde Ausführungsweise eine äußerst decorative Wirkung erzielt. Auf grobem straminartigen Gewebe, „Royal“ genannt, wird die Vorzeichnung mit Farbe auf den Grundstoff übertragen, worauf man die Musterformen in Blattstickerei mit kräftiger, leicht gedrehter, seidig glänzender Baumwolle (Carola-Wolle) zu arbeiten hat. An der 43 zu 59 cm großen Vorlage schattiren die Hortensien in drei Tönen Maltrosa, die Stiele und Blätter in drei Nuancen Resedagrün. Nach Vollenbung des Musters ist der Grund in Dunkel-

2 cm breit. Vor ihnen stehen 55 cm hohe schlanke Säulen; seitlich, je 29 cm vom Boden, 8 cm breite Consol-Brettchen auf 7 cm hohen Trägern.

14-15. Sopha-Schoner mit Gobelin-Stickerei und Franzenabschluss. — Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 9. — Auf steingrünem nordischen Woll-Canevas in 166 cm Länge und 46 cm Breite mit Hamburger Wolle ausgeführt, schattiren die Blumen, — auf dem Typenmuster helle Gobelin-Type, — in



12. Viqueur-Schrank mit Holzmaleri.

Hellkupferroth, die übrigen Formen dunkelresedagrün. Jede Type gilt für 3 Fäden Höhe und Breite, sämtliche Musterfiguren sind in senkrechter Stichlage gearbeitet. Eine der Anknüpfarbeit sich nähernde Wirkung erzielt der hübsche Franzenabschluss, der in viel bequemerer Ausführung hier mit der Häkelnadel erreicht ist. Im gleichmäßigen Wechsel der beiden erwähnten Farben verlangt jede Franzensträhne drei 45, resp. 42 cm lange Fäden, die, doppelt genommen, mittelst kräftiger Häkelnadel einfach durch den Stoff gezogen werden; nach der naturgroßen Darstellung, Abb. 14, führt man für den kürzeren Franzenheil erst die Schlinge auf die Arbeitsseite, holt 6 Fäden tiefer die Fadensträhne nach oben, zieht dieselbe durch die Schlinge und, nach Uebergehen zweier Webefäden, nach der Rückseite, worauf man abermals unterhalb zweier Fäden die Strähne auf die Arbeitsseite holt. Die heller markirten Franzenheile beginnen sechs Stoff-Fäden höher und werden nach Uebergehung von weiteren sechs Stoff-Fäden auf die Rückseite geleitet, dann wieder, wie beschrieben, nach der Arbeitsseite zurückgeführt. Die fertige Franze hat man unten auszugleichen.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: Kunststickerei-Kleider des Vette-Vereins, SW. Königgräberstr. 99 (Abb. 3); Geism, Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 6); L. Komotz, Wien, I. Freisingergasse 6 (Abb. 10, 11). Kunstgewerbliches: Fr. E. Kaiser, W. Bohrer, 7 (Abb. 12, auch Muster-Vorzeichnung für 2 Mark). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Riemann, W. Bülowstr. 42. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.



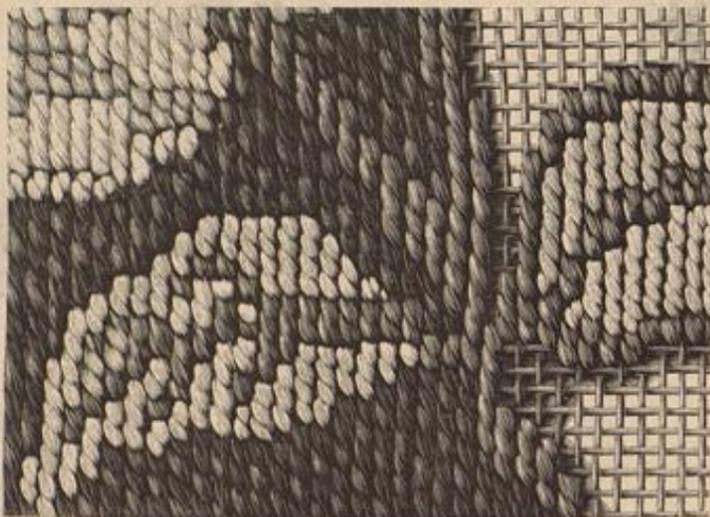
13. Monogramm O K für Weib-Stickerei.



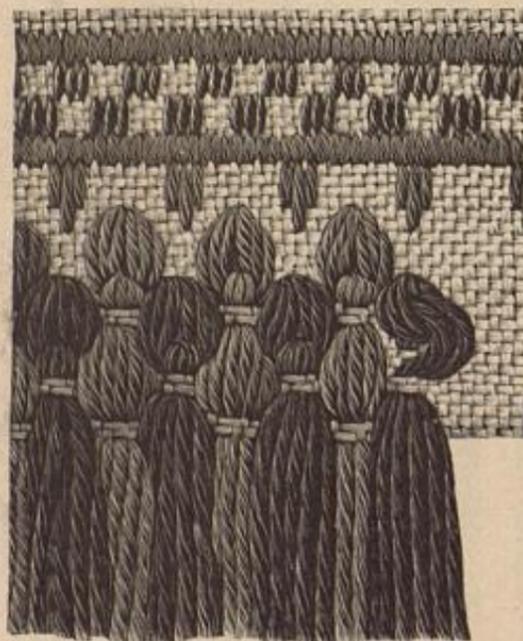
10. Küssentissen mit Blatt- und Blattstickerei. Naturgröße Stickerei. Abb. 11. Muster-Vorzeichnung liefert „das Schnittmuster-Kleider der Modemwelt“ und die angeführte Bezugsquelle zum Preise von 30 Pf.

roth nach der naturgroßen Abb. 11 zu füllen, wobei die gleichmäßig verfertigten Stiche stets über 4 Fäden greifen. Dunkelrothes Seidenfutter; passende Schnüre nebst Küsschen.

12. Viqueur-Schrank mit Holzmaleri. — Die dem dunkelmoosgrün geheizten und gewachsenen Schränkchen eingefügte Thürfüllung zeigt einen sehr originellen Schmuck: über der Flasche ein holzfarbened Spruchband mit den Worten „Ergo Bibamus“, umgeben von Pflanzen und Früchten, aus denen man Viqueure bereitet. Da sind Enzian und Anis, Kornähren und Rüschen, Brombeeren u. s. w., — alles mit Aquarell-Deckfarben in den natürlichen Farben der Pflanzen gemalt, naturalistisch,



11. Blatt- und Blattstickerei zum Küssentissen. Abb. 10.



14. Franzen-Abschluss zum Sopha-Schoner. Abb. 15.

aber flach, nicht plastisch gehalten. Starke schwarz-Contouren, denen sich nach außen feine holzfarbene Linien anschließen, lösen die Malerei von dem in kräftigen Blau gemalten Grunde los. An unserer Vorlage misst die Füllung 34 1/2 zu 48 1/2 cm. Die Hinterwand des Schränkchens ist 79 cm hoch, 67 cm breit; das Brett, welches die Decke bildet, hat 30 cm Tiefe und trägt einen 10 cm hohen Aufsatz; der 30 cm tiefe Boden ruht auf 13 cm hohen Trägern. Die Seitenwände messen zu 61 cm Höhe, 21 cm Breite; die Thür ist 58 cm hoch, 44 cm breit; die Keisten zu beiden Seiten sind je



15. Sopha-Schoner mit Gobelin-Stickerei. Naturgroßer Franzen-Abschluss: Abb. 14. Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 9.

1. Lampenschirm mit leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 102. — Mit geringer Mühe herstellbar, setzt sich die reizvolle, für eine elektrische Lampe bestimmte Vorlage aus sechs Ovalen zusammen, die 24 cm hoch und 15 cm breit aus heliotropfarbiger Seiden-Gaze und unterlegter goldgelber Surah gefertigt sind. Kelten sammt Knospen und Blätter, deren Contouren Fig. 102 wiedergibt, sind dem unteren Theil der Gaze-Ovale mit Nilofelle-Seide eingestickt und schattiren hellroth, hellgelb und olivgrün. Surah- und Gaze-Theile werden seitlich und am oberen Bogenrand verfürzt zusammengenäht, während der untere Rand der Seide ausgezackt und jener des Gaze-Theiles eingebogen und mit eingehängten Quästchen in je  $\frac{3}{4}$  cm großen Zwischenräumen verziert erscheint. Im Wechsel sind je drei der Quästchen goldgelb, drei heliotropfarbig; sie erfordern je fünf 24 cm lange Fäden Gondonnet-Seide, die doppelt genommen mittelst kräftiger Häkelnadel durch den Stoff geführt, mit den Enden durch die gebildete Schlinge geleitet und festgezogen werden. In 16 cm Höhe ist die auf einer Seite offen bleibende Schirm-Bekleidung auf 27 cm eingereicht und die Reihfalten durch ein  $\frac{1}{2}$  cm breites Gaze-Börtchen gebildet, das auch den Hakenschluss aufnimmt; dasselbe wird, gleich den Rändern der sechs zusammengefügteten Theile, mit bronzefarbigem Fischgrätenstich verziert. Den oberen Bogenrand sichert Häkelarbeit aus rosa Gondonnet-Seide, — je 6 Luftmaschen, 1 feste Masche in den Stoff, — die mit je einem gelben und heliotropfarbigem Quästchen sammt Luftmaschen-Schleifen endigt.



1. Lampenschirm mit leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 102.

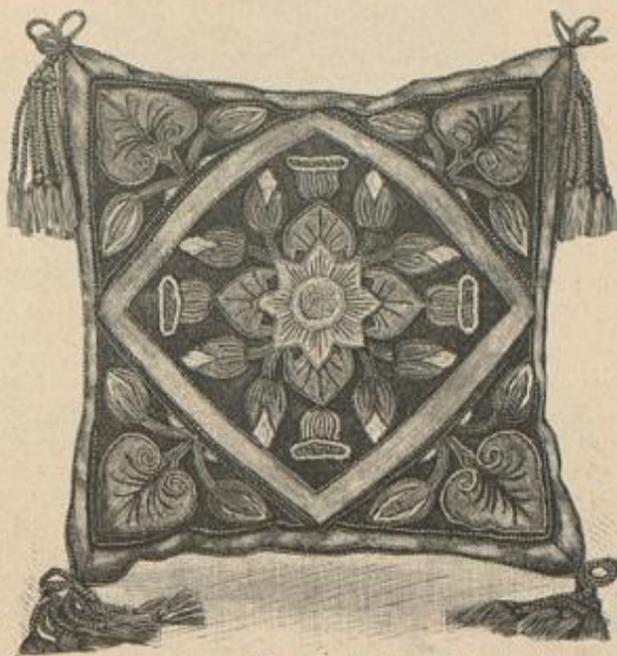
Aufnääh-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50. — Gleich originell in Farben und Formen ist das 41 cm im Quadrat große Kissen auf dunkelblaugrünem Fries gearbeitet. Den 2, resp. 2  $\frac{1}{2}$  cm breiten Anschlag-Streifen aus hellblaugrünem Fries, die das Kissen umranden und im Fond desselben ein auf die Spitze gestelltes Viereck bilden, fügen sich  $\frac{3}{4}$  cm



5. Maurisches Tischchen mit ausgefalttem Holzbrand. Intarsia-Imitation.

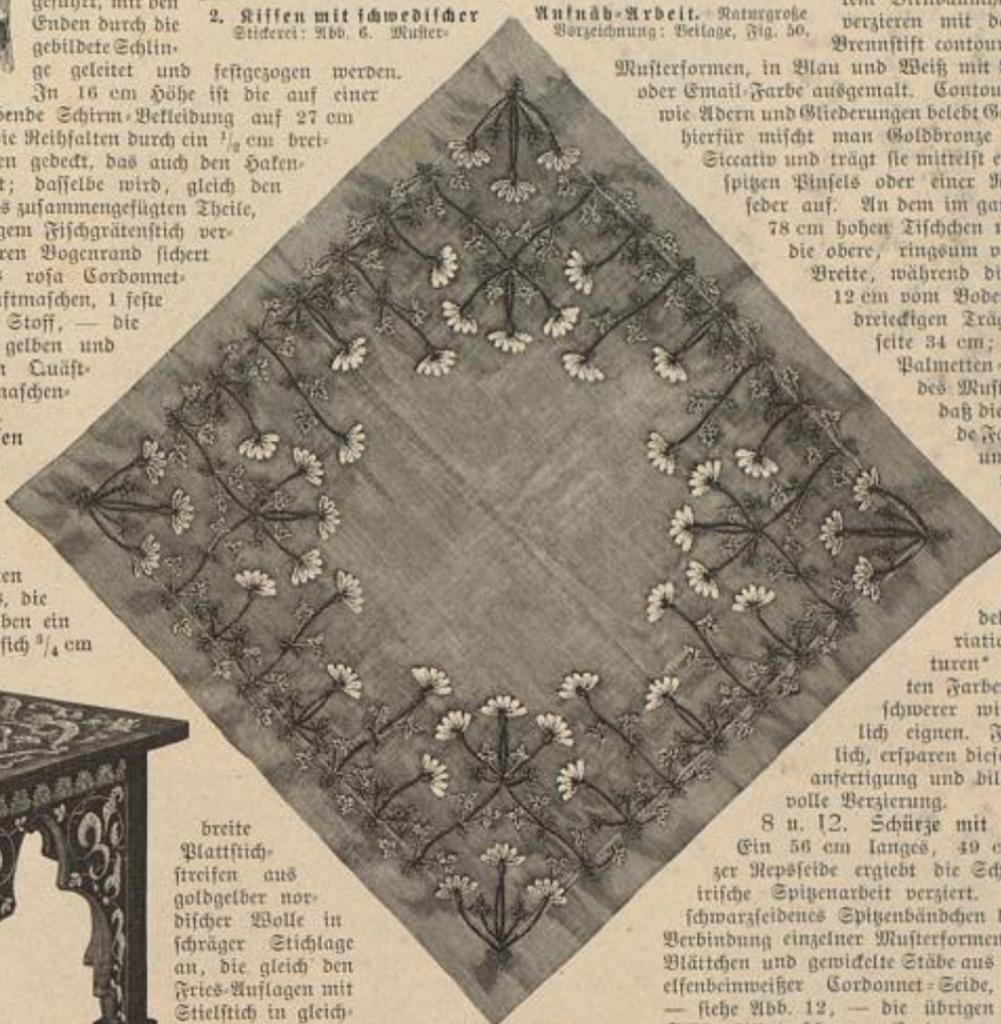
Ausnahme des Mittelsternes aus weichem Fries. Die Contouren der Auflagen befestigt nach der naturgroßen Darstellung, Abb. 6, theils 3 mm breiter Blattstich, theils Stielstich aus theergrüner Gondonnet-Seide. Der mittlere Stern ist mit Blattstich in goldgelber Seide umrandet und mit gleichfarbigen Stiel- und Knötchenstichen verziert. Blattstich in grauweißer nordischer Wolle und Knötchenstiche aus goldgelber Seide vervollständigen Knospen und Blumen. Dunkelgrüner Fries füttert das Kissen; grauweiße Wollschur mit Quästen.

3 u. 4. Kleine Decke mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101. — Auf kräftigem gelben Leinen, — 76 cm im Quadrat, — ist die der Mitte zustrebende, gefällige Blumen-Musterung in Blatt- und Stielstich, siehe Abb. 4, mit Feridah ausgeführt. Die Blätter



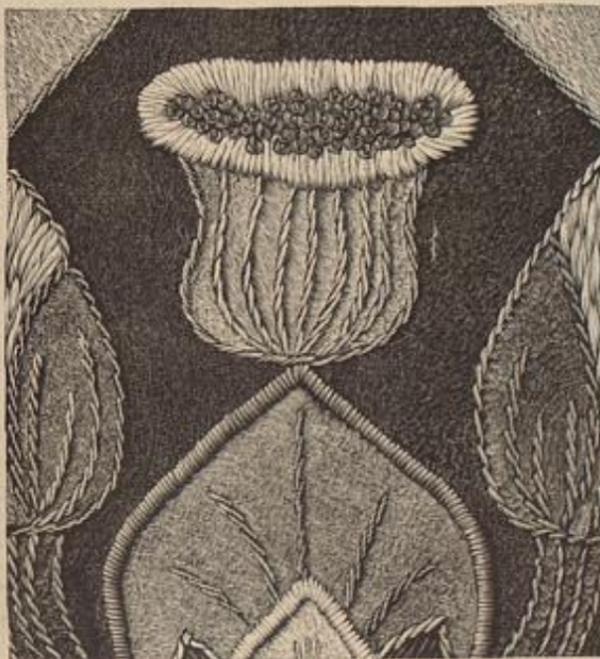
2. Kissen mit schwedischer Stickerei: Abb. 6. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50.

Aufnääh-Arbeit. Naturgroße Vorzeichnung: Beilage, Fig. 50.



breite Blattstichstreifen aus goldgelber nordischer Wolle in schräger Stichlage an, die gleich den Fries-Auflagen mit Stielstich in gleichfarbiger Gondonnet-Seide umrandet sind. Theergrüne Fries-Auflagen bilden die übrigen Musterformen mit

3. Kleine Decke mit Blumenstickerei. Naturgroße Blume: Abb. 4. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.



6. Aufnääh-Arbeit zum Kissen, Abb. 2.

und deren Stiele, die sich theilweise über die den  $5\frac{1}{2}$  cm breiten Saum befestigende Hohlnaht legen, schattiren in drei Nuancen Theergrün, die Blumen hellgelb mit Ausnahme der drei in den Ecken befindlichen, die sich zartrosedagrün maliren. Dunkelgelber Stiel- und Blattstich bildet die Stiele und Kelche der Blumen. Für die Hohlnaht hat man vorher 6 Fäden aus dem Gewebe entfernt und dieselbe in bekannter Art stets 4 Stoff-Fäden erfassend, am oberen und unteren Rande befestigt.

5. Maurisches Tischchen mit ausgefalttem Holzbrand. Intarsia-Imitation. — Den Tisch aus leicht gebeiztem Birnbaumholz verziern mit dem Brennstift contourirte

Musterformen, in Blau und Weiß mit Cel- oder Email-Farbe ausgefärbt. Contouren, wie Adern und Gliederungen belebt Gold; hierfür mischt man Goldbronze mit Siccativ und trägt sie mittelst eines spitzen Pinsels oder einer Reißfeder auf. An dem im ganzen

78 cm hohen Tischchen misst die obere, ringum vorspringende Platte 57 cm Länge zu 42 cm Breite, während die untere nur 46 zu 38 cm Größe hat und 12 cm vom Boden zwischen den Füßen angebracht wird. Die dreieckigen Träger der Platte messen an der geraden Längsseite 34 cm; die 4 cm breite Leiste zeigt ein fortlaufendes Palmetten-Motiv. Beim Bemalen des Musters ist darauf zu achten, daß die gleichmäßig aufzutragende Farbe mit einem Ertich sitzt, um die Wirkung von Intarsia hervorzubringen.

7 u. 14. Zwei Garnituren zur Ausstattung von Kissen. Behängen zc. — Seit kurzem erscheinen im Handel in mannigfachen Variationen „Abschluss-Garnituren“ aus feinem Tuch in matten Farbentönen, die sich für jede schwerere wirkende Stickerei vorzüglich eignen. Für ein Geringes erhältlich, ersparen dieselben die mühsame Selbstanfertigung und bilden stets eine wirkungsvolle Verzierung.

8 u. 12. Schürze mit irischer Spitzenarbeit. — Ein 58 cm langes, 49 cm breites Stück schwarzer Repsfeide ergibt die Schürze, die an drei Seiten irische Spitzenarbeit verziert.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  cm breites, schwarzseidenes Spitzenbändchen bildet das Material. Die Verbindung einzelner Musterformen übernehmen durchstopfte

Stäbe bildet schwarze Gondonnet-Seide. Der Seidenstoff ist den inneren Contouren der Spitzenarbeit entlang schmal umgebogen und dem oberen Schürzenrand bringen Reihfalten mit auspringendem Köpschen auf 20 cm Breite. Vandschleife und Knopfschluß.

9-10. Gaze-Cravate mit irischer Spitzenarbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 99.

Von der Mode augenblicklich bevorzugt, kommen Shawls und Cravaten aus feinsten Geweben mit Abschluss in irischer Spitzenarbeit in den Handel, —



4. Blume zur Decke, Abb. 3.



7. Garnitur zur Ausstattung von Kissen. Behängen zc.

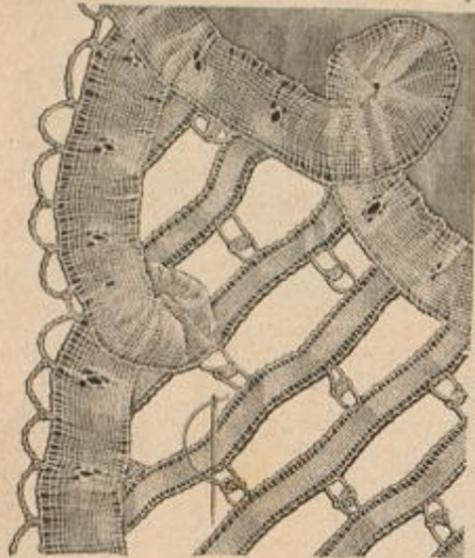


8. Schürze mit irischer Spitzenarbeit. Naturgroße Spitzenarbeit: Abb. 12. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schneitmuher-Kreier der Modenwelt“ zum Preise von 30 Pf.

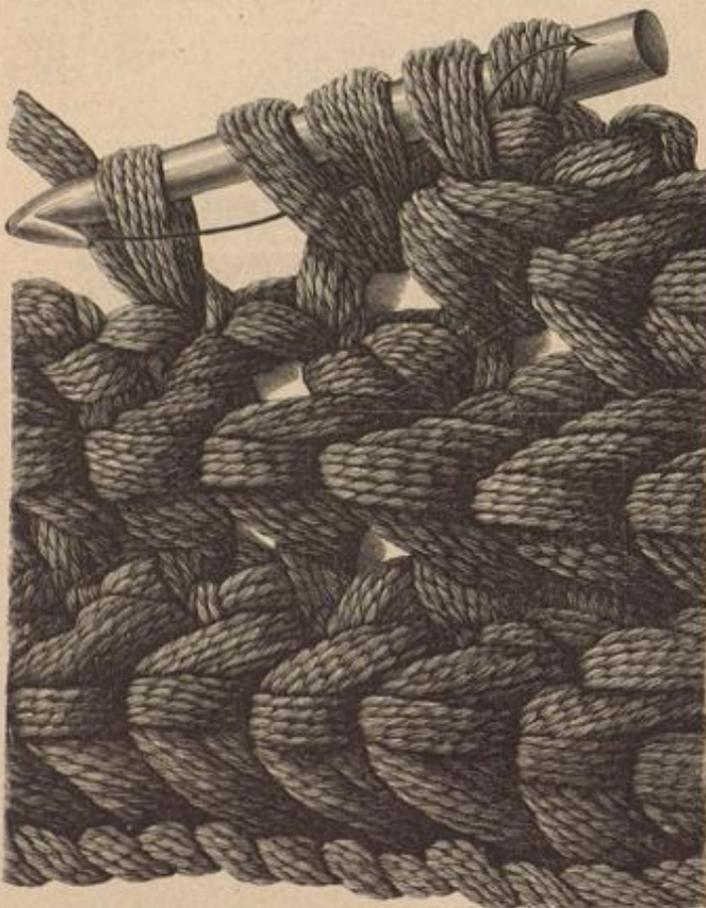


9. Gaze-Cravate mit irischer Spitzenarbeit. Naturgroße Spitzenarbeit: Abb. 10. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 99.

schnittes. — auf starken Carton gezogen und die Rückseite desselben mit gleichfarbigem Lederpapier bekleidet. Für den Boden der Mappe schneidet man einen 6 cm breiten, 45 cm langen Lederstreifen, bezieht ihn auf der Innenseite mit dunkelbraunem Leder und fügt ihn zwischen die beiden Wandtheile.



10. Ausführung der Spitzenarbeit zur Gaze-Cravate, Abb. 9.



15. Häfelarbeit zur Chaiselongue-Decke, Abb. 16.

bindet und dann eine Schlinge bildet.

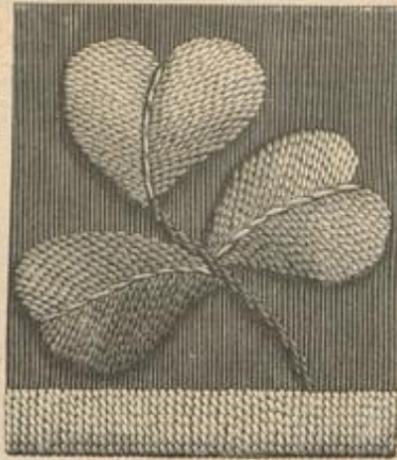
15-16. Chaiselongue-Decke. Häfelarbeit. — Mit Abb. 16 veranschaulichen wir eine der beliebtesten Chaiselongue-Decken in Häfel-

flechtigen Händen als willkommene Vorlage zur Selbstherstellung. An unserem 224 zu 27 cm großen Modell aus duftiger, weißer Seiden-Gaze greift die 18 cm hohe Spitzenverzierung aus getöntem Material noch 6 cm auf den Stoff über. 1 cm breite, lose geschlagene Spitzenbändchen bilden die Musterformen, die feine Pierstiche aus til à dentelle (Spitzenzwirn) Nr. 100 verbinden.

Die innere, schräg gestreifte Füllung der Musterung ergeben 1/2 cm breite Spitzenbändchen, die nach der naturgroßen Abb. 10 je vier Languetten verbinden. Languetten in 3/4 cm Entfernung umgeben den Außenrand der Spitzenarbeit.

13. Journal-Mappe. Lederschnitt-Arbeit mit Vergoldung. — Der naturalistische Rosenzweig, der die Vorderseite der Mappe verzieren, ist ziemlich hoch getrieben; Blüten und Blätter treten kräftig auf dem glatten, abgetönt gebräunten Grunde hervor. Sämtliche Contouren sind mit Gold ausgemalt, an den Lichtseiten breiter als im Schatten; ebenso erscheinen die Staubfäden, die Kelche und Stiele, sowie an den Blüten die Inkrasse der Flügel und die Fühler vergolbet. Für die Mappe sind zwei Theile helles Rindleder erforderlich: die Vorderseite misst 33 cm Höhe zu 45 cm Breite, die Rückseite bei gleicher Breite 36 cm Höhe. Jeder Ledertheil wird, — nach Fertigstellung des Lederschnittes, — auf starken Carton gezogen und die Rückseite desselben mit gleichfarbigem Lederpapier bekleidet. Für den Boden der Mappe schneidet man einen 6 cm breiten, 45 cm langen Lederstreifen, bezieht ihn auf der Innenseite mit dunkelbraunem Leder und fügt ihn zwischen die beiden Wandtheile.

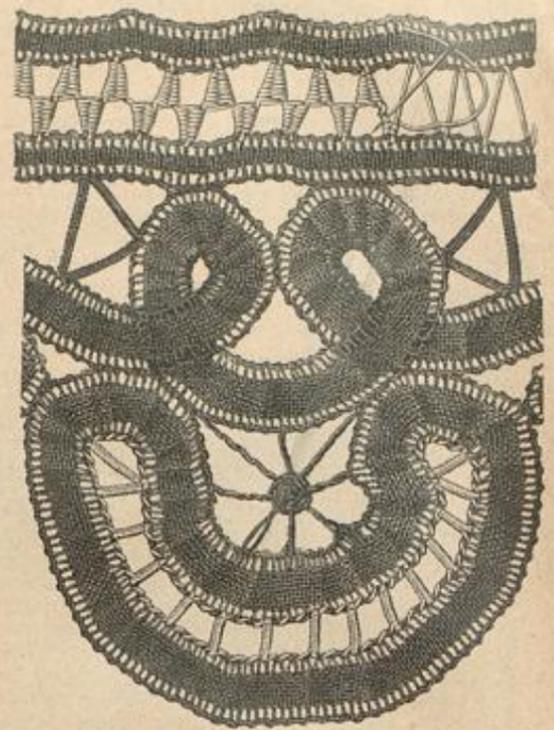
Zum Befestigen dienen 1/2 cm breite helle Lederriemen, die man durch vorgestochene Löcher an den unteren Rändern der Wandtheile kreuzweise leitet. Seitenränder, wie oberer Rand der Vorderwand sind in gleicher Weise zu begrenzen. Bevor man die Rückwand oben ebenso abschließt, hat man der Innenseite am oberen Rande einen etwa 2 1/2 cm breiten, reichlich 1/2 cm starken Stab aufzulimmen und darüber helles Leder zu spannen. Zum Anhängen der Mappe dienen starke, scharf gedrehte Lederriemen, die an den Enden und an den Kreuzungspunkten mittelst kleiner Rosetten, — je fünf Lederstacheln und ein dunkler Sternnagel, — zu befestigen sind. Vom oberen Rande der Rückwand gehen zwei Doppelriemen von je 30 cm Länge aus und zwei von je 15 cm; die Doppelriemen an der Vorderwand messen je 32 cm; von diesen steigt in der Mitte noch ein 7 cm langer Riemen auf, der sie mit denen der Rückwand ver-



11. Plattsch-Stickerei zur Fußbank, Abb. 17.

arbeit, die hier aus Mascara-Wolle gefertigt, durch die schnellfördernde eigenartige Stichtart und die geschmackvolle Farbgebung besonders vortheilhaft wirkt. Für jeden Stich bildet man 5 Schlingen, — siehe die naturgroße Darstellung, Abb. 15, — zieht die 5. Schlinge durch die drei folgenden und mascht die zwei nun auf der Nadel befindlichen Schlingen mit einem neuen Umschlag ab, worauf man den nächsten Stich wieder

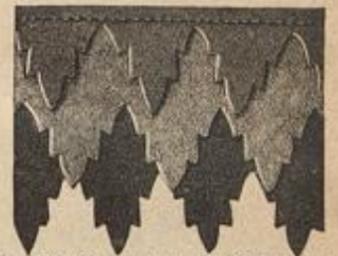
der Ausführung gemäß beginnt. Aus fünf je 20 und vier je 7 cm breiten Streifen zusammengeheftet, häkelt man dieselben der Länge nach und zwar für die breiten Streifen je 6 Touren, für die schmalen je 1 Mustertour, die man mittelst je zwei Touren fester Maschen aus schwarzer Wolle zusammenfügt. Die beiden äußersten Streifen erscheinen auf



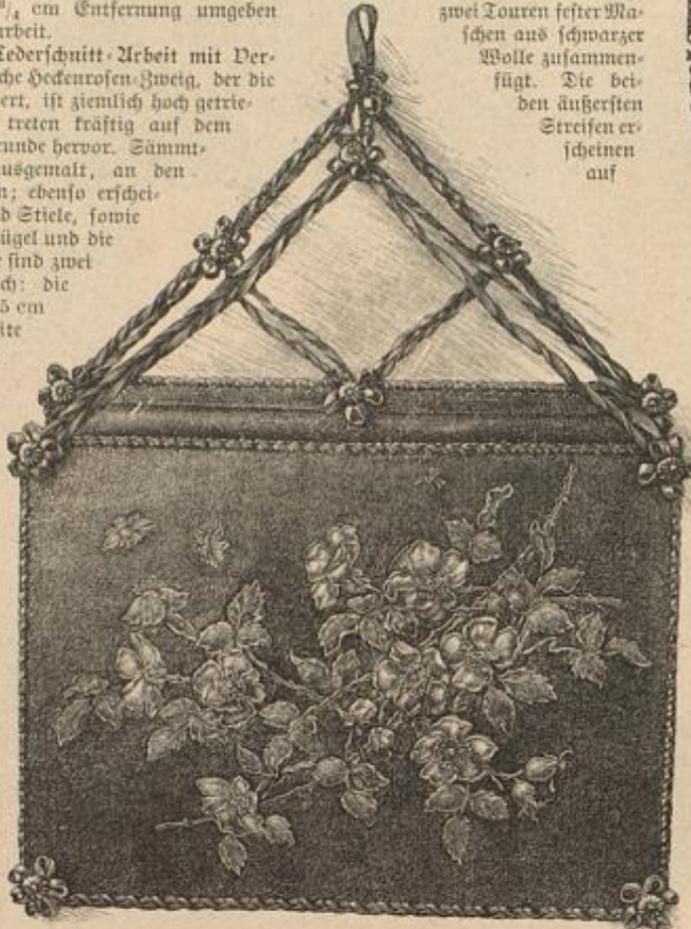
12. Irische Spitzenarbeit zur Schürze, Abb. 8.

unserer Vorlage grünblau, die beiden folgenden hellkupferroth, der mittelfte Streifen ist resedagrün; die schmalen Streifen sind goldgelb. Als äußerster Randabschluss werden aus gelber Wolle Zaden gehäkelt, — je 5 Stäbchenmaschen durch je 1 Luftmasche unterbrochen in eine Masche des Randes und 1 feste Masche, — und mit schwarzer Wolle in die Handmaschen der Zaden Kettenmaschen gearbeitet.

17-18 u. 11. Fußbank mit Ueberlage in Plattsch-Stickerei. — Die zierliche, 36 zu 28 cm große, 12 cm hohe Fußbank mit hellgelben, polirten Kugelfüßchen, bekleidet eine Ueberlage aus feingrünem Wollkrepp, den Kleeblumen und Blätter, in den natürlichen Farben mit Gorbanner-Seide in einfacher Plattsch-Stickerei ausgeführt, — siehe die naturgroße Abb. 11, — mustern. Das in der rechten unteren Ecke befindliche Kleeblatt ist sammt seiner freisförmigen Umrandung altgoldgelb gehalten, die äußere Plattsch-Kante markirt sich mattviolett.



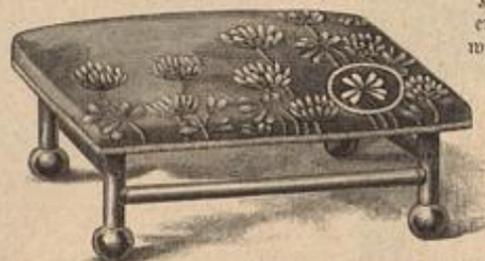
14. Garnitur zur Auskattung von Kissen, Vorhängen u.



13. Journal-Mappe. Lederschnitt-Arbeit mit Vergoldung.

Briefmappe.

2. 3. — Als geeignete Vorlage für eine reich verzierte Kesseldecke empfehlen wir Ihnen



17. Fußbank mit Ueberlage in Plattsch-Stickerei. Ganze Ansicht der Ueberlage, Abb. 18; naturgroße Stickerei: Abb. 11.

die mit Abb. 9 in der Nr. vom 1/10 1898 dargestellten Decke mit Kleeblumen-Stickerei, deren Vorzeichnung Sie durch das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt“ zum Preise von 20 Pf. beziehen können.



18. Ueberlage zur Fußbank, Abb. 17.



16. Chaiselongue-Decke mit Häfelarbeit. Naturgroße Ausführung: Abb. 15.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: F. B. Ernst Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 2, 6, 15, 16); Geisow, Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 11, 17, 18); E. Kasper, W. Leipzigerstr. 124 (Abb. 1); Frau F. v. Bod. O. Hornbacherstr. 38 (Abb. 1); M. Levin, O. Hauptstraße 1 (Abb. 9, 10); G. Beermann, W. Friedrichstr. 193 a (Abb. 7, 14); Fr. v. Gismann, Wallwitz bei Freybad (Abb. 3, 4); Fr. C. Meyer, Breslau, Mathiasplatz 15 (Abb. 8, 12). Kunstgewerbliches: Fr. J. Besser, W. Bülowstr. 21 (Abb. 13); Lehrinstitut für Kunsthandarbeiten von Fr. C. Reinhard, Köln, Geyerstr. 29 (Abb. 5). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Riemann, W. Bülowstr. 42. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

1-4 u. 5. Wandmappe, Uhrständer und zwei Photographie-Rahmen in Blumenformen mit Malerei und Stickerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 114-115. — Die gefällige Form des Stiefmütterchens erscheint hier für verschiedene Arbeiten verwendet, die noch rasch für den Weihnachtstisch vollendet werden können. Für sämtliche Modelle dient gelber Filz, der erst mit Oelfarbe bemalt und dann an den Außenrändern, wie in einzelnen vorzeichneten Formen mit Blattstich in ziemlich abweichenden Farbentönen bestickt wurde. Die 34 cm hohe, 32 cm breite Wandmappe besteht aus einer Rückwand und einer 14 cm hohen Vorderwand, letztere aus zwei je 15 cm hohen, 16 cm breiten Blumenblättern gebildet und mit zwei etwa 3 cm langen Bandschnitten der Rückwand beweglich aufgesetzt. Nach strahlenförmiger Bemalung der ganzen Flächen mit violetter und weißer Oelfarbe werden die Ränder mit Blattstich in drei passenden Nuancen violetter Filofelle-Seide bedeckt. Die olivgrünen Staubgefäße samt Samenkapsel sind auf den blaugrau gemalten Schatten noch durch je 2-3 Stiche aus olivgrüner Chenille markiert. Die Samenkapseln bildet Blattstich in drei Nuancen olivgrüner Hamburger Wolle. An dem aus Sternblumen zusammengesetzten Bilderrahmen, Abb. 2, schattiren die Blumen



1. Wandmappe. — 2. Photographie-Rahmen. Muster-Vorz.: Beil., Fig. 114. — 3. Uhrständer. — 4. Photographie-Rahmen. Naturgroße Blume: Abb. 5. Muster-Vorz.: Beil., Fig. 115. Malerei und Stickerei.

in 3 Nuancen Hellroth, die Staubgefäße in 2 Nuancen Gelb. Fig. 114 zeichnet die Contouren einer Blume vor.

Der Uhrständer, Abb. 3, wie der Photographie-Rahmen, Abb. 4, dessen Vorzeichnung Fig. 115 wiedergibt, zeigen gelbe und hellkupferrothe Bemalung mit bestickten Außenrändern in gleichen Farbentönen. Die am Rahmen, Abb. 4, befindlichen Blumen, deren unterste Abb. 5 naturgroß veranschaulicht, schattiren heliotropfarbig mit olivgrünen Kelchen und Stielen. Sämtliche Gegenstände sind auf entsprechend geschnittener Pappe aufgezogen.



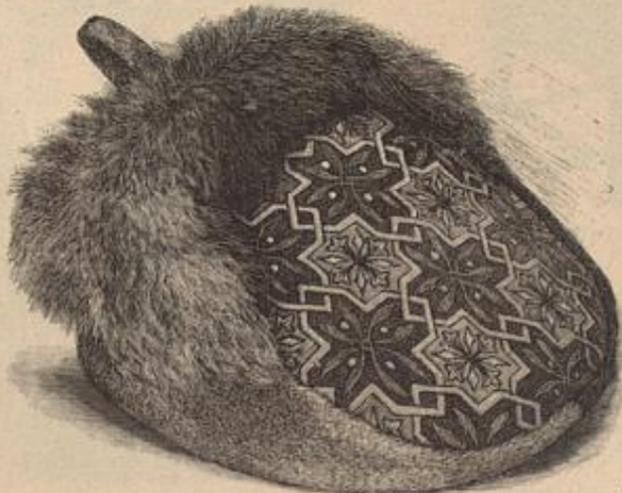
7. Blume zum Arbeitsorb. Abb. 6.



6. Arbeitsorb mit leichter Stickerei. Naturgroße Blume: Abb. 7. Muster-Vorz.: Beilage, Fig. 55.

— Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55. — Der Arbeitsorb aus ecrufarbigem Raffia-Geflecht zeigt eine einfache Stickerei, deren Contouren Fig. 55 vorzeichnet. Auf einem 14 cm breiten, ungefähr 110 cm langen, hellgrünen Tuchstreifen erscheinen sämtliche Contouren mit bronzefarbiger, die Füllungen der Blätter und Stiele, sowie die einzelnen Stiche in den Blumen mit zart heliotropfarbiger Filofelle-Seide. — siehe die naturgroße Blume, Abb. 7. — ausgeführt. Den unteren Vogenrand sichern bronzefarbige Vanguetten, unter denen hellgrüne Wollfransen ansetzen. Grüne Repsband-Schleife.

8 u. 12. Gehäkeltes Schultertuch. — 150 g Colibri-Wolle, ein von J. Daut in Mannheim in den Handel gebrachtes neues Fabrikat, sind für ein 132 zu 36 cm großes Tuch erforderlich. Auf 73 Luftmaschinen-Knischlag, wodon 3 Luftm. als Ersatz der 1. Stäbchenmaschine gelten, häfelt man in jede 2. Luftm. eine Stäbchenm. In den folgenden Touren greifen stets die Stäbchenm. um die



9. Fußtasche mit Brandmalerei. Schnitt und Muster-Vorz.: Beilage, Fig. 57. — Schnittmuster: Beilage, Fig. 57. — liefert das „Schnittmuster-Kleider der Bodenweir“ zum Preise von 30 Pf.

Luftm. der vorhergehenden Touren. Das Charakteristische der Colibri-Wolle, die willkürlichen Flecken, lassen trotz der gleichmäßigen Ausführung die Häkelarbeit bewegt und interessant erscheinen. Die auf Abb. 8 dunkel erscheinenden Streifen sind aus bunter, die übrigen hell wirkenden Touren aus weiß- und chamoisfarbig gefleckter Wolle hergestellt. Nach 12 hellen Touren arbeitet man 1 Tour bunt, 3 hell, 4 bunt, 3 hell, 1 bunt, 8 hell, 1 bunt, 3 hell, 4 bunt, 3 hell, 1 bunt, 52 hell, worauf man in entgegengesetzter Reihenfolge der Farbenangabe die zweite Hälfte des Schultertuches vollendet. An beiden Längsseiten sind Picot-Reihen (4 Luftm., 1 Stäbchenm. in die 1. Luftm.) aus heller Wolle gearbeitet, siehe die naturgroße Abb. 12. 44 cm lange Franzen, — je 3 Fäden doppelt genommen, — sind den Schmalseiten eingeknüpft.

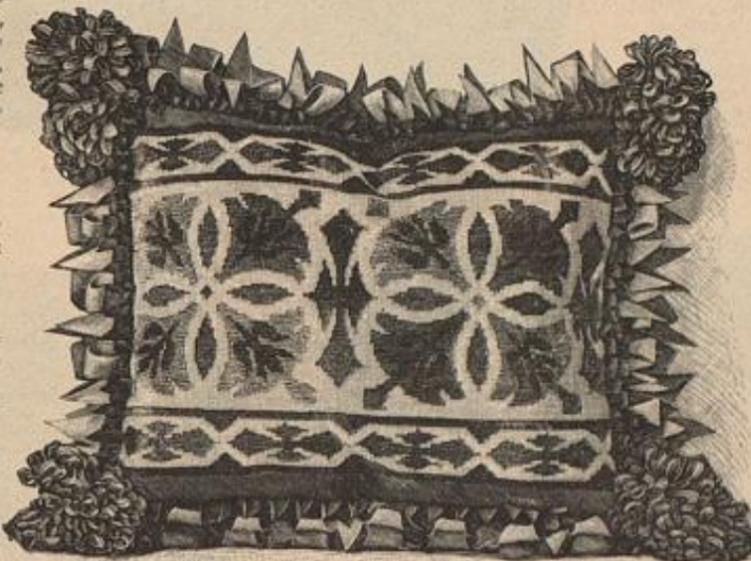


5. Blume zum Photographie-Rahmen. Abb. 4.

9. Fußtasche mit Brandmalerei. — Die Lederfläche, die den oberen Theil der Fußtasche bildet, hat 30 cm Durchmesser und gestattet, die kleineren Sterne dreimal in der Breite anzubringen. Durch den Wechsel von gebranntem Grund und gebranntem Muster wird eine gute Wirkung erreicht. Man kann auch nur die Contouren der Sterne und der Ränder brennen und den Grund beizen. Färbung der „Hauslichen Kunst“ enthält das Muster naturgroß. Die untere Fläche der

Fußtasche beträgt 30 cm Breite zu 33 cm Länge, der Rand, welcher beide Theile bis zur Hälfte verbindet und sich dann allein um die Bodenfläche fortsetzt, mißt bei 108 cm Breite hinten 11 cm, vorn 2 cm Höhe. Die Bodenfläche bekleidet einen Otter, das Futter besteht aus braunem Schaffell und der Besatz aus Landschweissen. Lederbügel.

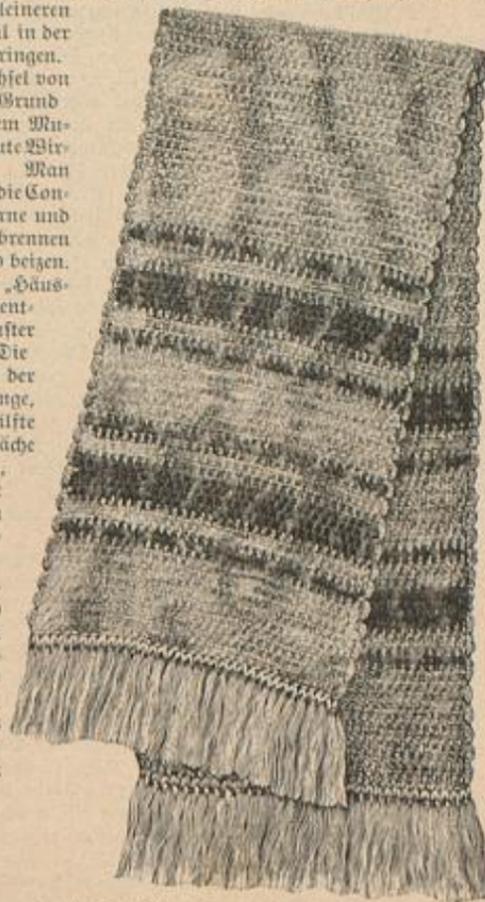
10-11. Kissen mit Gobelin-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 57. — Das 60 zu 50 cm große Kissen zeigt eine 56 cm breite, 36 cm hohe Auflage aus grauweißen nördlichen Woll-Canevas, auf dem die Gobelin-Stickerei mit nördlicher Wolle ausgeführt ist. Fig. 57 giebt einen Theil des Musters, das in den sich gegenüberliegenden Blättern pfauenblau und moosgrün mit hellkupferrothen



10. Kissen mit Gobelin-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 11; Typenmuster: Beilage, Fig. 57.

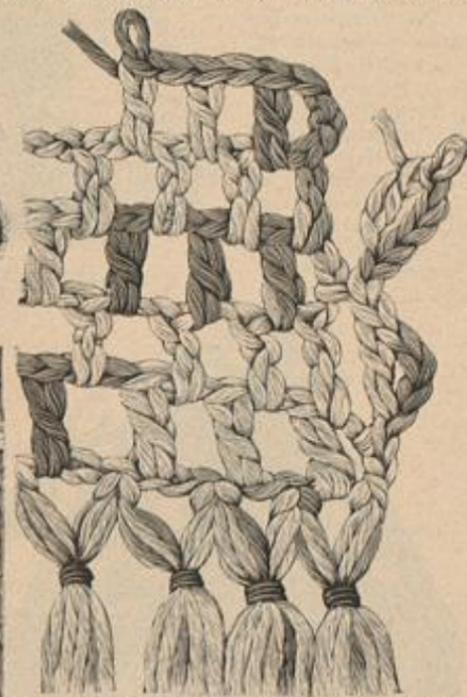


11. Gobelin-Stickerei zum Kissen, Abb. 10.



8. Gehäkeltes Schultertuch. Naturgroße Häkelarbeit: Abb. 12.

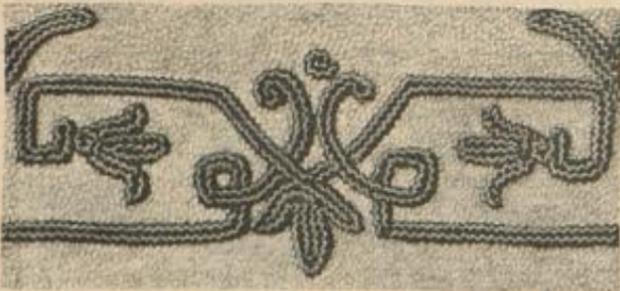
Innenfiguren schattirt. Jede Type gilt für je 2 Fäden Höhe und Breite, die Stierrichtung ist nach der naturgroßen Abb. 11 stets senkrecht. Die mittlere Figur, die, wagrecht gestellt, auch die mittleren Theile der beiden schmalen Vordrüen bildet, ist goldgelb gleich der Reinen, den Mittel-



12. Häkelarbeit zum Schultertuch, Abb. 8.

punkt der beiden Hauptfiguren bildenden Vierecke. Die lanzettlichen Formen zwischen den großen Blättern erscheinen dunkelbraun, wie die, die schmalen Vordrüen begrenzenden Streifen. Ein 7 cm breiter, moosgrüner Tuchstreifen schließt oben und unten die Stickerei ab, kupferrothes Tuch bekleidet die Rückseite. Für die Rüsche punktet der beiden Hauptfiguren bildenden Vierecke. Die lanzettlichen Formen zwischen den großen Blättern erscheinen dunkelbraun, wie die, die schmalen Vordrüen begrenzenden Streifen. Ein 7 cm breiter, moosgrüner Tuchstreifen schließt oben und unten die Stickerei ab, kupferrothes Tuch bekleidet die Rückseite. Für die Rüsche

um den Rand werden je 10 cm breite moosgrüne und goldgelbe Tuchstreifen an einer Seite in tiefe Fäden geschnitten, deren jede zweite zurückgehoben ist; 6 cm breite kupferrothe Tuchstreifen, an beiden Rändern tief gesackt und die Fäden in gleicher Weise zurückgehoben, bildet die äußerste Umrandung. Je zwei kupferrothe



13. Schnurstickerei zum Bilderrahmen, Abb. 14.

die mit Ueberfangstichen aus gleichfarbiger Filofelle-Seide festgehalten wird, — siehe die naturgroße Vorte, Abb. 13. Der Ausschnitt für die Photographie beträgt 12 1/2 zu 9 cm; die Montierung geschieht auf einen aufstellbaren Holzrahmen mit gewölbter Oberfläche.

15. Kleines Deckchen mit irischer Spitzenarbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 116. — Für die 27 cm im Quadrat große Vorlage dienen 4 mm breite gelbliche Spitzenbändchen, die mit gewickelten Stäben, Spinnen und Ringen aus getönten Leinwand verbunden werden; der fünfteilige Fond besteht aus altgoldgelben Taffet. Sechs oder acht solcher Deckchen an einander gefügt, ergeben wirkungsvolle Läufer oder größere Decken.

17. Blumenständer mit Holzschnitzerei (Ausgründung). — Der Ständer aus Birnbaumholz erhält zum Einpflanzen der Blumen einen Blech-Einsatz.



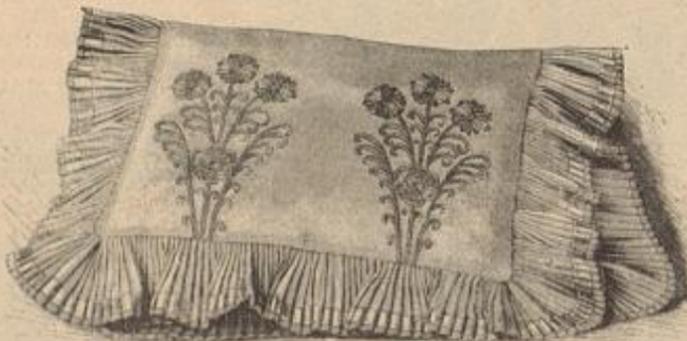
16. Blume zum Taschentuch-Sachet, Abb. 19.

vier Platten ist 1 cm stark. Der Boden tritt ringsum 1 cm breit vor und ruht auf Kugelfüßchen. Kugelfüße.

18. Eck-Console mit Nagelarbeit. — Von moosgrün gebeiztem Grunde heben sich Gold-, Silber- und Bronzenägel verschiedener Form und Größe ab. Die beiden Wände messen je 75 cm Länge bei 12, 19 und wieder 12 cm Breite an den Stellen, wo die Bretchen fest zu schrauben sind, was in Höhe von 17, 32 und 67 cm von unten zu geschehen hat. Die Bretchen sind 1 1/2 cm stark und vorn abgerundet. Sämtliche Stämme und Zweige der Bäumchen bestehen aus Goldnägeln; die großen silbernen Rosetten-Nägel der großen Blumen umschließen spitze goldene und je einen Bronze-Nägel; an den kleinen Blumen fehlen die Goldnägel.

19 u. 16. Taschentuch-Sachet mit leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 56. — Ein schnell anzufertigendes Geschenk bildet auch das 40 zu 25 cm große Sachet aus zart heliotrop-farbiger Reposeide. Fig. 56 zeichnet eine der beiden Arabesken vor, die mit gedrehter, elfenbeinweißer Seide nach der naturgroßen Abb. 16 in Stiel- und Blattstickerei auszuführen sind. Leicht wärmt und mit Surah gefüllt, zeigt die Vorlage an den Außenrändern einen 6 cm breiten Volant aus plissierter Seide, dem ein weißes Atlasbändchen aufgesteppt wurde.

20. Opernglas-Behälter mit Lederschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117. — Der vollständig selbst zu fertigende Behälter wirkt besonders gut durch den gepunzten, mit Gold bemalten Grund. Fig. 117 giebt die Hälfte des Musters, das sich zweimal wiederholt.



19. Taschentuch-Sachet mit leichter Stickerei. Naturgroße Blume, Abb. 16. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 56.



20. Opernglas-Behälter mit Lederschnitt. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 117.

Die 7 1/2 cm hohe Wandung verlangt einen 8 cm hohen Lederstreifen von oben 34 cm, unten 31 cm Länge, der an seinen schrägen Luerrändern mittelft kreuzweise durch Löcher geleiteter Lederriemen verbunden wird; ebenso fügt man zuletzt den 12 cm langen, 6 cm breiten Boden ein. Ein seidenes Futter wird über Carton gespannt und dieser mittelft Leim innen befestigt; dem Futter entspricht der 11 cm hohe, 38 cm weite Beutel mit Zugsaum in 2 1/2 cm Entfernung vom Rande. An dem Ornament sind die Contouren sehr tief geschnitten, die Formen aber nur leicht gerieben. Das tiefbraun gebeizte Leder hebt sich kräftig von der mit der Perlunze gemusterten Grundfläche ab.

21-24. Stuhlflissen sammt Tasche mit Malerei und Stickerei. — Auf gelblichem Baumwollen-Röper sind die aufstrebenden Orchideen mit Hellros-Farben ausgefärbt; die Blumen hellgelb, die Stiele und Blätter oliv-

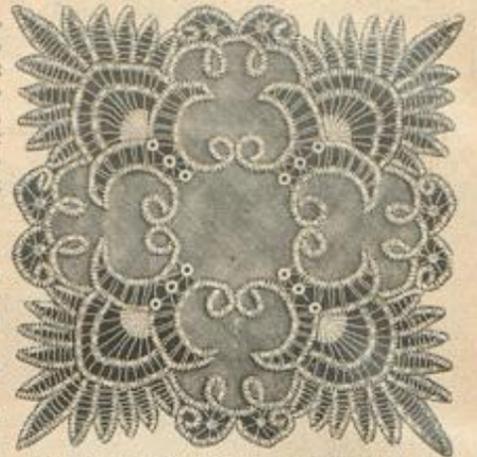
und graugrün; die Contouren der Musterformen umrandet Stielstich aus Ferialah in entsprechenden Farbentönen. Originell erscheint die Montierung des Kissens, dessen überhängende Rückseite als Tasche, — siehe Abb. 23, — zur Aufnahme einer Arbeit zc. eingerichtet ist. Die Breite des Kissens, mit dem die Rückwand der Tasche zusammenhängt, mißt am unteren Rande 36 cm, vermindert sich in 42 cm Höhe auf 28 cm und beträgt, nach weiteren 31 cm am unteren Taschenvordrand, wieder 36 cm. Die Vorderwand der Tasche mißt 26 cm Höhe und hat eine Einlage aus Steinwand. Das Kissen und die Rückwand der Tasche sind wärmt; ersteres hat außerdem seitlich je eine 1 1/2 cm breite, 39 cm lange Stahlfeder zum Strammhalten der Seitenränder. Der Franzen-Abschluß ist der naturgroßen Abb. 24 nachzuarbeiten, er besteht aus flachen Doppelknoten, die in Quasten endigen. Für die elf größeren Quasten wurden je acht 32 cm lange Fäden aus gelblichem kräftigen Knüpfgarn in den Stoff gehängt, für die kleinen Quasten je vier Fäden in gleicher Länge aus den vier Nuancen reseidagrüner Ferialah. Die Quasten sind dunkelgelb abgeblendet. Abb. 22 zeigt die Ausführung der gehäkelten Schür aus doppeltem Faden des Knüpfgarns, die ebenfalls in je zwei Quasten endigt. Grünes Futter.



14. Bilderrahmen mit Schnurstickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 13. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 54.



17. Blumenständer mit Holzschnitzerei (Ausgründung). Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.



15. Kleines Deckchen mit irischer Spitzenarbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 116.



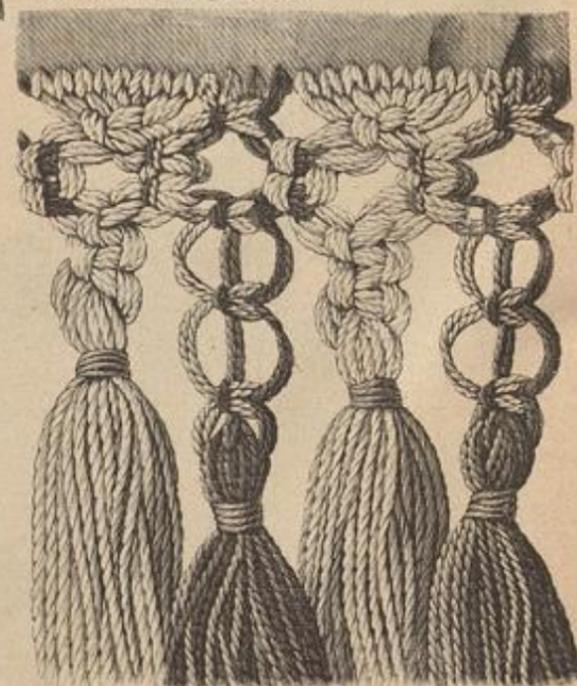
18. Eck-Console mit Nagelarbeit. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schmittmüller-Atelier der Modewelt“ zum Preise von 20 Pf.



22. Gehäkelte Schür zum Stuhlflissen, Abb. 21 u. 23.



23. Rückansicht zu Abb. 21.



24. Franzen-Abschluß zum Stuhlflissen, Abb. 21 u. 23.

21. Stuhlflissen sammt Tasche mit Malerei und Stickerei. Rückansicht: Abb. 23. Naturgroße Ausführung der Schür: Abb. 22. Franzen-Abschluß: Abb. 24. Muster-Vorzeichnung liefert das „Schmittmüller-Atelier der Modewelt“ für 40 Pf.

W. Hoffmann, Lübeck, Hölst. 28 (Abb. 17, Natur-Vorzeichnung 1 Bl., vorgezeichnete Blätter 7 Bl.); H. Kaser, Oebisfingen b. Stuttgart (Abb. 18, auch Holzgegenstände, Nägel und Vorlagen); Ludwig Bellwinkel, Hamm i. W. (Abb. 9). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Hrl. G. Niemann, W. Bülowstr. 42. Anfragen ist stets das Rückporto beizufügen.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: F. B. Ernst Schmidt, W. Friedländer, 78 (Abb. 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 15, 16, 19); Gelsow, Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 13, 14); G. Blume, 8, Ritterstr. 2a (Abb. 6, Korb ohne Stickerei); J. Daut, Mannheim (Abb. 8, 12); Hrl. G. Schrader, Braunschweig, Sandweg 5 (Abb. 21, 22, 23, 24). Kunstgewerbliche: Hrl. Joh. Beller, W. Bülowstr. 21 (Abb. 20); Hrl. G.



